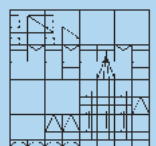


Jahresbericht 2009/2010

Universität Konstanz



Universität
Konstanz



Herausgeber

Prof. Dr. Ulrich Rüdiger, Rektor
Universität Konstanz
78457 Konstanz
Tel.: +49 (0) 7531/88-2270
Fax: +49 (0) 7531/88-3750
cornelia.oesterhaus@uni-konstanz.de

Redaktion

Cornelia Oesterhaus

Layout

Rothe Grafik · Georgsmarienhütte

Fotos

Universität Konstanz, MEV (Seite 12)

Überarbeitete Fassung des in der gemeinsamen Sitzung von Senat und Universitätsrat der Universität Konstanz am 8. Dezember 2010 vorgelegten und diskutierten Jahresberichtes des Rektors Prof. Dr. Ulrich Rüdiger.



» Vorwort	4
» Die Universität Konstanz	
Entwicklung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative	6
– Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«	6
– Graduiertenschule »Chemische Biologie«	8
– Zukunftskolleg	10
Forschung	12
Lehre	20
Nachwuchsförderung	34
Gleichstellung	42
Internationalisierung	50
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	56
Haushalt	60
Qualitätsmanagement	62
Controlling	64
Bauliche Entwicklung	66
Kooperationen	70
Öffentlichkeit	76
» Einzelne Aufgaben und Bereiche	
ASTA	87
Zentrale Studienberatung	88
Sprachlehrinstitut	93
Hochschulsport	94
Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien (KIM)	96
– Bibliothek	98
– Rechenzentrum	100
Wissenschaftliche Werkstätten	102
Tierforschungsanlage	105
Preise und Auszeichnungen	106
» Anhang	
A Ruferteilungen für den Zeitraum vom 1.10.2009 bis 30.09.2010	114
B Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	121
C Deskriptives Zahlenmaterial	123



Mit dem Jahresbericht 2009/2010 blickt die Universität Konstanz auf eine ereignisreiche Zeit zurück, gleichzeitig ihr Rektor auf sein erstes Jahr im neuen Amt.

Den Takt der universitären Entwicklung angeben hat weiterhin die Exzellenzinitiative: auf der einen Seite im Zuge des Ausbaus und der Weiterentwicklung der Instrumente und Maßnahmen der 3. Förderlinie, auf der anderen durch die Vorbereitungen zur zweiten Programmrunde, für die Voranträge zum 1. September 2010 eingereicht werden mussten. Die Universität Konstanz wird über die Fortsetzungsanträge für den Cluster »Kulturelle Grundlagen der Integration«, die Graduiertenschule »Biologische Chemie« und das Zukunftskonzept hinaus mit den Anträgen für einen neuen Exzellenzcluster »MemoStress – Maladaptive Memories and Self-Perpetuation of Stress« sowie eine »Graduate School of Decision Sciences« ins Rennen gehen.





Die Entwicklungsdynamik, die durch die Exzellenzinitiative ausgelöst wurde, hat alle Bereiche der Universität erfasst. Somit handeln fast alle Beiträge dieses Berichtes explizit oder implizit auch von der Exzellenzinitiative – sie ist der Motor, der häufig die beschriebenen Entwicklungen überhaupt erst angetrieben hat, sie hat Kräfte entfesselt, die Bereichen wie der Nachwuchsförderung, der Gleichstellung oder der baulichen Entwicklung einen Entwicklungsschub verschafft haben, der nicht mehr umkehrbar ist.

In gewisser Weise sind die Kapiteleinteilungen eines solchen Jahresberichtes daher willkürlich: wer könnte bei einer Maßnahme, die speziell Nachwuchswissenschaftlerinnen fördern soll, sagen, ob es in erster Linie eine Maßnahme zur Gleichstellung oder zur Nachwuchsförderung ist? Oder das Zukunftskolleg, Kernstück des Zukunftskonzepts: es dient ganz explizit der Nachwuchsförderung, es hat ein schönes und neues eigenes Gebäude beziehen können, und es ist eine Einrichtung, die häufig Gegenstand der auch gesamtuniversitären Öffentlichkeitsarbeit ist – die kleine Universität Konstanz ist von den Exzellenzauswirkungen geradezu durchtränkt.

Umso wichtiger: ein Erfolg in der nächsten Runde. Alle Anstrengungen werden sich darauf zu richten haben, an den Erfolg in der ersten Phase anzuknüpfen. Nicht zuletzt wird eine Rolle spielen, ob es der Universität erneut gelingen wird, in großer Geschlossenheit aufzutreten.

Der Bereich Lehre war im Berichtszeitraum geprägt durch intensive Bemühungen um eine Behebung der Schwächen bei der Umsetzung der Bologna-Reform. Dass die Universität Konstanz hier frühzeitig nachgesteuert hat, führte zu vergleichsweise moderaten Protestaktionen beim sogenannten Bildungsstreik. Insbesondere die Prüfungsbelastung der Studierenden in den ersten Semestern, die Wahlmöglichkeiten im Bachelorstudium sowie der Übergang von Bachelor zu Master bedürfen in einer Reihe von Studiengängen jedoch weiterhin einer kritischen Beobachtung.

Nachdem sich die Einnahmesituation bei den Studiengebühren im vergangenen Studienjahr aufgrund der sogenannten »Geschwisterregelung« massiv verschlechtert hat, konnten viele der aus Studiengebühren

finanzierten Maßnahmen gar nicht mehr oder nicht mehr im bisherigen Umfang durchgeführt werden. Dies hat insbesondere die Fachbereiche empfindlich getroffen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die weitere Entwicklung beim Thema Studiengebühren gestalten wird – beim nächsten Jahrsbericht werden wir mehr wissen.

Großartige Preise wurden im Berichtszeitraum zugesprochen: stellvertretend für alle Auszeichnungen seien hier Aleida Assmann, die den Max-Planck-Forschungspreis 2009 erhielt, und Jürgen Osterhammel, dem der Leibniz-Preis 2010 zugesprochen wurde, genannt; auch die Vergabe dreier Reinhart Koselleck-Projekte an Rudolf Schlögl, Thomas Elbert und Ulrik Brandes, die Auszeichnung durch einen ERC Advanced Grant für Christoph Knill und die Vergabe des Hector-Forschungspreises 2009 an Thomas Elbert waren Höhepunkte des Preisreigens der vergangenen zwei Jahre.

Die Bibliothek der Universität Konstanz, das Herzstück des Campus, lag schon bisher in den Rankings vorne und konnte 2010 gar einen Doppelerfolg verbuchen: Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius hat ihr am 24. Oktober den Preis »Bibliothek des Jahres 2010« zugesprochen, den mit 30.000 Euro dotierten einzigen deutschen Bibliothekspreis. Zudem führt der Bibliotheksindex BIX die Universitätsbibliothek bereits zum dritten Mal in Folge auf Platz eins an. Dass die Bibliothek keine zwei Wochen nach der Preisverleihung wegen des Funds von Asbestfasern geschlossen werden musste, ist eine Wendung, die die Universität im Innersten trifft.

Zum Zeitpunkt der Verfassung des Jahresberichtes konnte noch keine definitive Auskunft über den Zeitraum der Schließung gegeben werden: dass hier so bald wie möglich Entwarnung gegeben werden und ein annähernd »normaler« Betrieb wieder aufgenommen werden kann, steht auf der Wunschliste nicht nur des Rektors ganz oben.

Prof. Dr. Ulrich Rüdiger
Rektor

Entwicklung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative

Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«

Mit dem Jahr 2009 beendet der Exzellenzcluster nach drei Jahren die Hälfte seiner Forschungszeit – in dieser ersten Förderrunde der Exzellenzinitiative. Eine Fülle von Projekten wurde in diesem Zeitraum nicht nur begutachtet und bewilligt, sondern kommt inzwischen auch zum Abschluss. Das Konzept des Clusters, sich als eine selbststeuernde Einrichtung mit hohen Anforderungen an die interne Qualitätssicherung und gleichzeitig mit offenen Grenzen zu den beteiligten Fachbereichen zu etablieren, hat sich als eine wichtige und effektive Voraussetzung für die wissenschaftliche Dynamik erwiesen. Die ersten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden promoviert, zahlreiche Projekte haben im akademischen Jahr 2009/10 Ergebnisse präsentiert. Aufsätze und Monographien, die unmittelbar durch den Cluster initiiert sind, werden in stetig zunehmender Zahl publiziert, so dass inzwischen die Ernte eingefahren werden kann, die durch die Förderinstrumente des Clusters zuvor gesät wurde.

Teil dieser Ernte waren zahlreiche externe Auszeichnungen für die am Cluster beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Um nur einige wichtige zu nennen: Im Dezember 2009 erhielt Jürgen Osterhammel den Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis; Rudolf Schlögl wurde ein Reinhart-Koselleck-Projekt zugesprochen (das erste in den Geschichtswissenschaften überhaupt), Christoph Knill ein ERC Advanced Grant; Wolfgang Seibel wurde in die Historische Kommission der französischen Holocaust Stiftung gewählt; Aleida Assmann erhielt den Max-Planck-Forschungspreis; Gudrun Krämer, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, wurde der Gerda-Henkel-Preis verliehen, und für sein Buch *Kreis ohne Meister: Stefan Georges Nachleben* erhielt Ulrich Raulff, ebenfalls Mitglied des Beirats, 2010 den Preis der Leipziger Buchmesse. In Konstanz konnte zudem im Sommersemester 2010 das Graduiertenkolleg *Das Reale in der Kultur der Moderne* seine Arbeit aufnehmen, das Vorstandsmitglied Albrecht Koschorke als

Sprecher dieses Kollegs maßgeblich initiiert hat. Nicht allein in solchen externen Auszeichnungen dokumentiert sich die Leistungsfähigkeit des ersten geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsverbundes dieser Art. So werden etwa im Doktorandenkolleg »Zeitkulturen« die Promotionsarbeiten Zug um Zug fertig gestellt. In den regelmäßigen Mittwochskolloquien sind dabei jeweils Auszüge aus den Dissertationen diskutiert worden. Darüber hinaus konnten für externe Vorträge namhafte Referenten (wie etwa Dirk Baecker) gewonnen werden. Inzwischen hat mit Miriam Lay Brander eine erste Kollegiatin ihr Promotionsvorhaben erfolgreich und mit Bestnoten abgeschlossen. Im Rahmen einer internen Clustertagung im Juli 2010 präsentierte sich das Kolleg mit einem eigenen Panel zum Thema »Aufmerksamkeitsregime« – ein Panel, dem selbst besonders große Aufmerksamkeit zuteil wurde.

Die Zahl der am Cluster Beteiligten wuchs stetig. Seit Beginn der Laufzeit forschten hier etwa 170 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über kulturelle Grundlagen von Integration. Auch die letzte der vier Clusterprofessuren – für Ethnologie/Kulturanthropologie – konnte zwischenzeitlich erfolgreich besetzt werden: Thomas Kirsch, der zuvor am Seminar für Anthropologie und Philosophie der Universität Halle (Saale) sowie am Department of Anthropology am Goldsmiths College (University of London) lehrte, konnte für den Cluster gewonnen werden und nahm zum Wintersemester 2009/2010 einen Ruf an die Universität Konstanz an.

Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die der Cluster als Projektmitarbeitende oder als Fellows im Kulturwissenschaftlichen Kolleg förderte, erhielten Rufe an andere Universitäten, was vom Erfolg des wissenschaftlichen und strukturellen Konzepts des Forschungsverbundes zeugt. Dies gilt etwa für Kirsten Mahlke (Heidelberg), Cornelia Ruhe (Mannheim), Ingo Stöckmann (Bonn) oder Stefan Zahlmann (Wien), um nur einige von ihnen zu nennen. Dass solche Berufungen immer auch einen Verlust für Konstanz bedeuten, ist die Kehrseite dieser Medaille. Ethel Matala de Mazza, die die Professur für »Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden« besetzt und den Europastudiengang wie den Cluster insgesamt geprägt hat, folgt einem Ruf an die Hum-



boldt-Universität zu Berlin. Die Professur wird im Wintersemester 2010/11 neu besetzt.

Das Kulturwissenschaftliche Kolleg, eines der wesentlichen Elemente des Clusters, hatte im Herbst 2007 seine Arbeit aufgenommen und lädt seither jährlich rund 15 bis 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl aus der ganzen Welt als auch aus Konstanz zu einem Aufenthalt von bis zu 12 Monaten in die beiden Institutsgebäude – in Konstanz und im benachbarten schweizerischen Kreuzlingen – ein. Der hier eingeräumte Freiraum – die Verpflichtungen an den jeweiligen Heimateinrichtungen sind auf ein Mindestmaß reduziert – erlaubt es den Fellows, intensiv die Arbeit an Buchprojekten, allein, in kleineren Arbeitsgruppen oder aber in den Jahresschwerpunkten, voranzubringen. So sind bisher weit mehr als 100 Publikationen, darunter zahlreiche Monographien, als Ergebnis des Aufenthaltes am Kolleg entstanden. Darüber hinaus fanden etliche Workshops mit internationaler Beteiligung in den beiden Häusern statt.

Auch im Bezug auf die Praktiken geistes- und sozialwissenschaftlichen Publizierens wurden neue Wege gewiesen. Konstanz University Press verdankt sich insbesondere der Initiative des Clusters. Das Programm wird sich, anders als bei deutschen Universitätsverlagen sonst üblich, nicht auf Forschungsergebnisse der Heimatinstitution beschränken. Ziel ist es vielmehr, ähnlich wie dies Wissenschaftsverlage in englischsprachigen Ländern seit vielen Jahren erfolgreich tun, über den Kreis der Heimatinstitution hinaus ins weite Feld der Humanities hinein zu wirken. Als Imprint des Wilhelm Fink Verlag hat »k|up« hierzu beste Voraussetzungen. Ein durch hochrangige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen besetztes Editorial Board entscheidet unabhängig über das Programm des Verlags, das zur Frankfurter Buchmesse 2010 erstmals präsentiert wurde.

Weiterhin hat der Cluster eine Reihe von strukturellen Schwerpunktsetzungen vollzogen, die insbesondere die Belange des wissenschaftlichen Nachwuchses betreffen. Im Sommer 2009 wurde das Papier »Nachwuchs fördern – Nachwuchs betreuen« verabschiedet, in dem sich der Cluster erneut auf eine reflektierte Förderung

des wissenschaftlichen Nachwuchses verpflichtet hat. Durch die Implementierung dieses Papiers im Jahr 2010 und die Umsetzung in entsprechende Antragsverfahren wurde nicht nur die Abschlussfinanzierung von Promotionen ermöglicht, sondern auch den Postdoc-Projekten besondere Aufmerksamkeit zuteil. Solche Projekte werden nun auch extern begutachtet und sie beinhalten eine Selbst- und Fremdevaluation der wissenschaftlichen Biographien im Hinblick auf universitäre Karrieremöglichkeiten. Zugleich wurde diese Phase der Förderung durch den Cluster, die oft mit der Gründung von Familien einhergeht, um ein Jahr auf bis zu vier Jahre verlängert.

Der Facettenreichtum des Forschungsthemas des Clusters spiegelt sich nicht zuletzt in den zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen – Tagungen, Workshops, Vortragsreihen – des vergangenen Jahres wieder: »Im Banne der Assimilation«, »Gesellschaft übersetzen«, »Prekäre Figuren – Politische Umbrüche«, »Klassen-Bildung«, »Industrielle Krisenkommunikation im 20. Jahrhundert«, »Menschenrechte in der internationalen Politik – Historische Kontexte und politische Praxis«, »Clash of Cultures?« (Meisterklasse 2010) sind nur einige wenige Beispiele. Auch die nicht-wissenschaftliche Öffentlichkeit war zum Austausch mit dem Cluster eingeladen, z. B. diskutierten Clustermitglieder mit Konstanzer Bürgerinnen und Bürgern über das Konzept »Creative City«, das Selbstverständnis der Kreativwirtschaft und die Rolle der Familie in Zeiten neuer Reproduktionstechnologien.

Nicht öffentlich, aber mindestens ebenso wichtig war die Cluster-Tagung im Juli 2010 mit dem Ziel, »dieses institutionell und thematisch so komplexe Gebilde einmal für alle Beteiligten erfahrbar zu machen«, wie Rudolf Schlögl, der Sprecher des Clusters, es ausdrückte. Über die Präsentation von Forschungsarbeiten hinaus gelang es auf der Tagung, Personen und Projekte im Clusterzusammenhang weiter zu vernetzen und so das Fundament für neue Initiativen und Ideen zu legen, die für die Planungen des Clusters im akademischen Jahr 2010/11 wichtig werden, das mehr und mehr im Zeichen des Folgeantrags stehen wird.

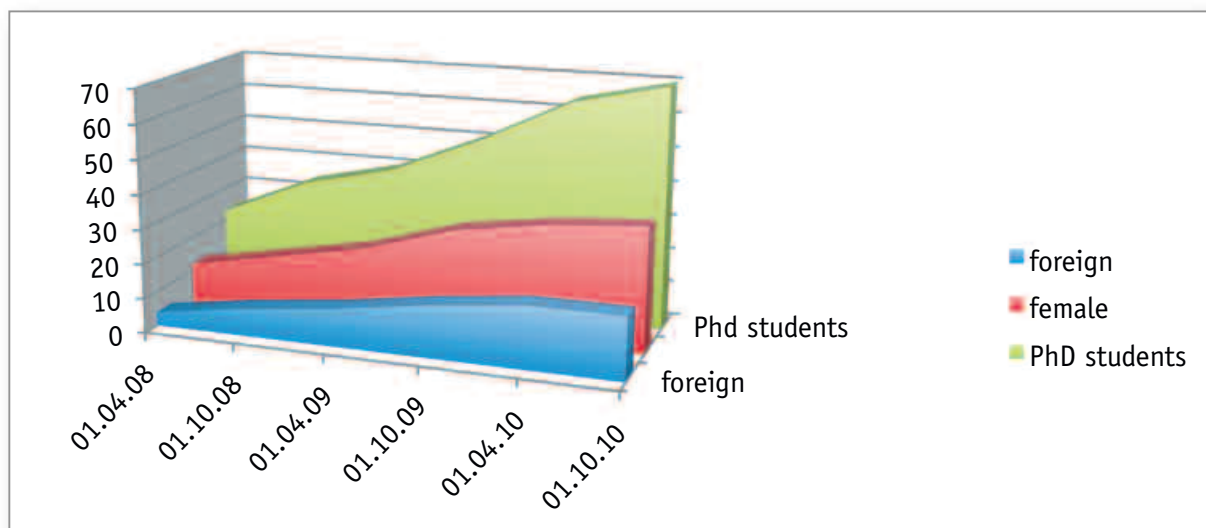
Graduiertenschule »Chemische Biologie«

Bei ihrer Gründung war die Graduiertenschule kraftvoll gestartet, hatte Bäume ausgerissen und den Wald gerodet – und zwar so schnell, dass der Teerwagen zur Straßenbefestigung noch nachkommen musste. Mithin stand das zweite Jahr ganz im Zeichen der Konsolidierung: für die vielen kreativen Ideen und Projekte musste die konkrete Umsetzung auf den Weg gebracht, es mussten Standards etabliert werden.

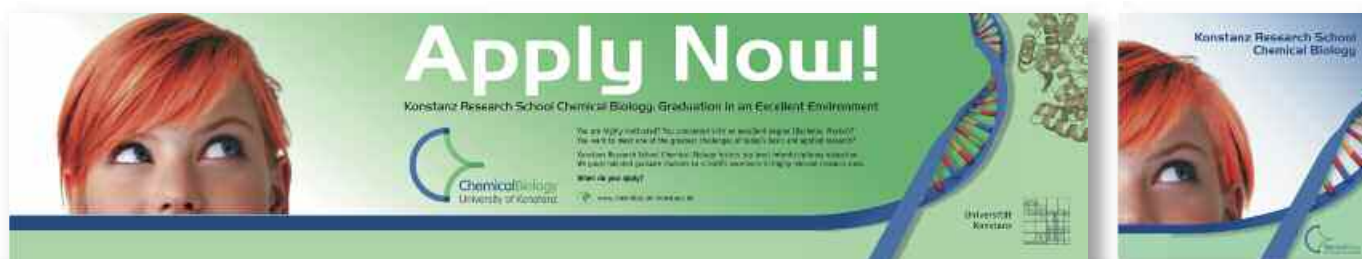
Einige Fakten vorab: Im September 2010 zählte die Graduiertenschule 67 Promovierende. Mit ihren 36 Betreuenden sind inzwischen mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Graduiertenschule tätig. Nur etwa ein Drittel der Promovierenden erhalten dabei ein Stipendium der Graduiertenschule selbst; die restlichen zwei Drittel haben aufgrund ihrer exzellenten Leistungen den Status von Mitgliedern mit gleichen Rechten und Pflichten. Von den Doktorandinnen und Doktoranden gehören etwa die Hälfte den Fachbereichen Chemie und Biologie an. Der Anteil der Promovierenden, die ihren ersten akademischen Abschluss nicht in Konstanz gemacht haben, also von auswärts gewonnen werden konnten, erhöhte sich von 39% im April 2008 auf 46% im September 2010; unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten betrug er sogar 63%. Der Anteil der ausländischen Promovierenden konnte von vormals 17% auf jetzt 28% gesteigert werden; nimmt man wiederum nur diejenigen mit Sti-

pendium, so ist auch hier der Anteil mit 48% weit höher. Der Frauenanteil von 52% ist seit April 2008 gleichbleibend hoch. Da sich jedoch bis zu dreimal so viele Männer wie Frauen bewerben, besagt dieser Anteil, dass überproportional vielen Frauen eine erfolgreiche Bewerbung gelungen ist. Ein Novum ist die Zulassung im Konstanz Fast Track: herausragende Studierende können auch ohne Master-Abschluss mit der Promotion beginnen und so einen entscheidenden Zeitvorteil verbuchen. Diese Hürde haben erstmals in 2010 drei Promovierende mit der Aufnahme in die Graduiertenschule genommen.

Aus diesen Zahlen ergibt sich schon das erste wichtige Arbeitspaket: die Gewinnung exzellenter Doktorandinnen und Doktoranden. In 2009 hat die Graduiertenschule ihr eigenes, unverwechselbares Gesicht entwickelt: die Werbeträger für die interne und die externe Kommunikation wurden einheitlich mit dem Gesicht einer jungen Frau bzw. eines jungen Mannes versehen. Diese Gesichter sind seither zentraler Fokus: sie bebildern die Image-Flyer, sie zieren die Info-CD, sie laden zu Events ein, sie fordern auf Plakaten und im Web zur Bewerbung auf, sie verkünden die neuesten Deadlines auf Bannern und Anzeigen. Ein verbindendes, wiedererkennbares Element ist zudem das Bild einer sich in die Höhe schraubenden Doppelhelix: einerseits signifiziert sie das interdisziplinäre Fach; durch die vertikale Richtung aber hat sie zugleich auch die Gestalt einer Leiter und, im übertragenen Sinn, der Karriereleiter.



Entwicklung der Anzahl an Promovierenden



Plakate und Flyer der Graduiertenschule

Die so entwickelten Werbeträger unterstützen insbesondere die internationalen Ausschreibungen der Graduiertenschule. Mit der Versendung von Plakaten und Flyern, mit dem Schalten von Bannern und Anzeigen werden zweimal im Jahr konkrete Projekte beworben. Die Resonanz des letzten Jahres hat gezeigt, dass die Ausschreibungen international wahrgenommen werden. Die Bewerbungen kommen aus bis zu 30 Ländern; das Spektrum reicht von Ägypten und Äthiopien über Indien und Italien bis nach Mexiko, Rumänien und die Ukraine. Inzwischen liegen Statistiken über sechs Ausschreibungsrunden vor. Da jede Ausschreibung aufgrund ihrer Einzelprojekte mit keiner vorhergehenden vergleichbar ist, ist eine Analyse zwar schwierig. Dennoch lässt sich aus den Bewerbungszahlen wie aus der Web-Analyse eine ebenso lineare wie signifikante Entwicklung absehen.

Ein zweites Arbeitspaket: die Organisation des Kursprogramms. Das Kursprogramm ist einer der Grundsteine einer strukturierten Promotionsausbildung. Es wurde mit 12 Seminaren und Workshops im Jahr 2009 erstmals eingerichtet und konnte pünktlich zum Jahr 2010 als Jahresprogramm vorgelegt werden. Neben wissenschaftlichen Kursen werden auch sogenannte Soft Skills und Management-Kurse angeboten, die sich großen Interesses erfreuen. Durch das Programm des Academic Staff Developments ergaben sich zusätzlich produktive Schnittmengen. Das Kursprogramm wurde begleitet durch ein ausgeklügeltes System von Bekanntmachung, Beratung, Registrierung, Evaluierung, Erneuerung, Veränderung.

Ein drittes Novum und Highlight für die Promovierenden: 2009 fand erstmals die jährliche Tagung der Doktorandinnen und Doktoranden, der sogenannte Re-

treat, statt. Die gesamte wissenschaftliche Organisation lag in den Händen der Promovierenden: Auswahl des Ortes, Programm, Tagungsband. Konstanz mit seiner Lage verführt natürlich dazu, in die Alpen zu reisen. Die freilich liegen von hier aus gesehen in der Schweiz oder in Österreich – mit anderen Worten: nicht in Deutschland. Auch mit Blick auf den hohen Anteil ausländischer Promovierenden wurde daher die Frage ventilert: Ist es stimmig, an eine deutsche Universität zu kommen – für deren Veranstaltungen aber ins Ausland zu reisen? Es mag auf den ersten Blick irritieren, wenn statt der Schweizer Alpen ein kleines Tal im Schwarzwald ausgewählt wird. Die Gruppe jedoch war so begeistert, dass der Retreat auch in 2010 wieder im kleinen Schwarzwaldtal stattgefunden hat.

Last but not least: der große Kraftakt eines Internationalen Symposiums, des »Konstanz Symposium Chemical Biology«. Zwei Nobelpreisträger und 15 international ausgewiesene Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus dem Schwerpunkt Chemische Biologie waren nach Konstanz gereist, um innerhalb von drei Tagen neueste Forschungsergebnisse zu präsentieren. Mit mehr als 140 registrierten Teilnehmenden war das Symposium, das im Steigenberger Inselhotel stattfand, ausgebucht.

Wenn eine Straße geteert ist, könnte man mit der Rodung neuer Flächen beginnen. Ein bisschen ähnlich ist der Ausblick für die Graduiertenschule: in einem Jahr soll der Fortsetzungsantrag vorliegen. Dann wird darüber entschieden werden, ob man weiter auf geteerten Straßen fahren kann – und vielleicht neue gebaut werden können. Die Graduiertenschule wird die Zeit für die Festschreibung des Erreichten, aber auch die Entwicklung des Neuen daher gut nutzen.

Zukunftskolleg

Im dritten Jahr seines Bestehens nahm das Zukunftskolleg zwischen Oktober 2009 und September 2010 acht neue Fellows auf. Im September 2010 forschten am Zukunftskolleg 38 Fellows aus zehn Fachbereichen der Universität Konstanz, davon befanden sich 12 Fellows in der ersten Phase des Fellowships. Das Zukunftskolleg finanziert 17 dieser Stellen, 21 Stellen sind über Haushaltsmittel oder Drittmittel finanziert. Von den Fellows des Zukunftskollegs haben vier eine Juniorprofessur und fünf eine Emmy Noether-Nachwuchsgruppenleitung inne, ein Fellow ist Sofja Kovalevskaja-Preisträger der Humboldt-Stiftung und einer Helmholtz-Nachwuchsgruppenleiter. Darüber hinaus sind mehr als 20 weitere drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte am Zukunftskolleg angesiedelt.

Ein besonderes Merkmal der Forschung im Zukunftskolleg ist die intensive Zusammenarbeit zwischen den Generationen – von jungen Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter mit renommierten Gästen. Das Senior Fellow Programm bietet jungen Forschenden die Möglichkeit, etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für bis zu einem Jahr nach Konstanz einzuladen und durch deren Expertise temporär begleitet und beraten zu werden. Zwischen Oktober 2009 und September 2010 arbeiteten 14 Senior Fellows aus dem In- und Ausland am Zukunftskolleg.

Zur Umsetzung und Bearbeitung ihrer Projekte erhielten die Fellows und Senior Fellows 2010 eine pauschale Research Allowance. Darüber hinaus konnten sie Anträge auf Kofinanzierung von Mitarbeitenden, Hilfskräften, Geräten, Konferenzteilnahmen, Forschungsreisen, Material und Versuchstieren sowie auf die Finanzierung von Scientific Retreats an den Vorstand des Zukunftskollegs stellen.

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der Variation bestehender und der Schaffung neuer Förderinstrumente für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Das Zukunftskolleg versteht sich als Think Tank zur Verbesserung der strukturellen Bedingungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. In dieser Funktion erprobt das Zukunftskolleg unterschiedliche Vergabeverfahren. Die sechste Ausschreibung von Fellowships des Zukunftskollegs wurde daher erstmals als Nominierungsverfahren veröffentlicht, um zu testen, ob offene Bewerbungsverfahren im Vergleich zu Nominierungen zu einer unter-

schiedlichen Qualität der Bewerbungen führen. Professorinnen und Professoren der Universität Konstanz sowie Forschende, die mit dem Zukunftskolleg verbunden sind (Alumni/ae, ehemalige Kommissionsmitglieder, Mitglieder des Beirats, Mentorinnen und Mentoren, Senior Fellows) wurden eingeladen, vielversprechende Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen für ein Fellowship zu nominieren. Sieben neue Fellows wurden im Rahmen des »Workshop on Future Research Directions« (16.-17. September 2010) ausgewählt.

Auf Vorschlag eines Mitglieds treffen sich die Fellows in regelmäßigen Abständen zum sogenannten »Application Seminar«. In kleiner Runde werden Anträge, die zur Einreichung bei Drittmittelinstitutionen vorbereitet werden, mit den Peers Abschnitt für Abschnitt diskutiert. Die potentiellen Antragsstellenden profitieren hierbei vom detaillierten Feedback sowohl der fachnahen als auch der fachfremden Kolleginnen und Kollegen.

Neu eingeführt in den Katalog der Förderinstrumente wurde die Finanzierung von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften für Fellows innerhalb der ersten 24 Monate ihres Fellowships. Durch die Anleitung und Betreuung der Hilfskräfte werden Fellows nicht nur in ihrer Arbeit unterstützt, sondern sie lernen Aufgaben zu delegieren und Führungsverantwortung zu übernehmen. Das Instrument trägt somit zur Vorbereitung auf die Aufgabe der Leitung eines Lehrstuhls bzw. als Führungskraft in wissenschaftlichen Einrichtungen bei.

Im April 2010 schrieb das Zukunftskolleg Postdoctoral Fellowships aus. Diese Stellen werden auf Nominierung von Forschungsinitiativen für maximal 24 Monate vergeben. Durch die Finanzierung von Stellen für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden innerhalb des Umfeldes einer zu beantragenden neuen Forschungseinrichtung der Universität Konstanz (wie z. B. SFBs, Forschergruppen, Exzellenzclustern, Graduiertenschulen) möchte das Zukunftskolleg dazu beitragen, thematische Schwerpunkte an der Universität Konstanz zu setzen und die Stellung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler innerhalb dieser Initiativen zu stärken.

Das im Februar 2010 neu geschaffene Förderinstrument der Finanzierung interdisziplinärer Forschungsprojekte ermuntert zur fächerübergreifenden Kooperation zwischen Fellows des Zukunftskollegs und Forschenden in benachbarten Themengebieten. Hiermit sollen insbesondere innovative und riskante Forschungsansätze unterstützt werden.



Auf Initiative von Fellows wurde ein Förderprogramm geschaffen, das nicht den Fellows, sondern anderen Postdoktorandinnen und -doktoranden der Universität Konstanz zugute kommt. Der Independent Research Start-up Grant unterstützt Nachwuchskräfte bei der Erreichung der wissenschaftlichen Unabhängigkeit. Finanziert werden insbesondere die Bildung von Kontakten und Kooperationen zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler außerhalb der Universität Konstanz und Projekte, die für einen Antrag auf Drittmittelförderung ausgebaut werden sollen.

Die bewährten Förderinstrumente – Mentorship und Promotionsförderung – stießen auch 2009/2010 auf großen Zuspruch. Seit Oktober 2009 wurden sechs Mentorships, sechs Doctoral Fellowships und ein Manfred Ulmer-Stipendium vergeben.

Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit organisierten Fellows 2009 und 2010 Workshops, Konferenzen und Sommerschulen und gewährten Schülerinnen und Schülern Einblicke in ihre Forschung. Die Linguistinnen Doris Penka und Chiara Gianollo veranstalteten im Februar 2010 den Workshop »Case at the interfaces of grammar«. Der von der Volkswagen-Stiftung finanzierte Kongress »Changing People, Changing Brains« wurde im April von Fellows aus dem Fachbereich Psychologie ausgerichtet. Franz Huber und seiner Arbeitsgruppe gelang es, den 7th Annual Formal Epistemology Workshop im September 2010 erstmals nach Konstanz zu holen. Malte Drescher (Fellow) aus dem Fachbereich Chemie organisierte im September 2010 gemeinsam mit seinem Senior Fellow Gunnar Jeschke (ETH Zürich) die Sommerschule EF-EPR Summer School on Advanced EPR Spectroscopy. Mit den Themen Zirkus, Prachteinbände und Versuche begeisterten Fellows im Februar 2010 Schüler und Schülerinnen aus dem Hegau-Bodensee-Seminar für die Wissenschaft. Darüber hinaus waren zahlreiche Kooperations-partner, Mentorinnen und Mentoren der Fellows 2009 und 2010 zu Gastvorträgen im Zukunftskolleg eingeladen.

Am 23. Juni 2010 feierte das Zukunftskolleg anlässlich des Einzugs in das Y-Gebäude die Festveranstaltung »On the Move«. Die Veranstaltung war zugleich ein Festakt, ein Tag der offenen Tür (Open House) und ein wissenschaftliches Kolloquium von jungen Forscherinnen und Forschern des Zukunftskollegs. Das Programm umfasste Vorträge der Fellows zu den Themen »Nanometers & Fem-

toseconds«, »Mind & Brain« und »Life, Knowledge & Science«, eine Podiumsdiskussion zur Frage nach »Excellence and Work-Life-Balance«, eine Posterausstellung sowie zahlreiche kleine Vorträge, Experimente, Laborführungen und Filme im Rahmen des Open House. Die Festrede wurde von Professor Jürgen Mlynek über die Forschungseinrichtungen der Helmholtz-Gemeinschaft gehalten. Außerdem überreichte Wissenschaftsminister Professor Peter Frankenberg im Rahmen des Festaktes das Bundesverdienstkreuz an den ehemaligen Rektor der Universität Konstanz, Herrn Professor Gerhart v. Graevenitz.

Die Akademie Schloss Solitude, eine baden-württembergische Stiftung des öffentlichen Rechts zur Förderung von jungen begabten Künstlerinnen und Künstlern, lud das Zukunftskolleg vom 23. bis 25. Juli 2010 zu einem wissenschaftlichen Retreat nach Stuttgart ein. 32 Fellows und Mitarbeitende eruierten in einem dichten Programm Kooperationsmöglichkeiten zwischen dem Zukunftskolleg und der Akademie, entwickelten Ideen für die langfristige institutionelle Entwicklung des Zukunftskollegs und diskutierten Fragen des Forschungsdesigns und der Methoden in den Geistes- und Naturwissenschaften. Darüber hinaus ermöglichte der Retreat ein besseres Kennenlernen der Fellows untereinander und gab Anstoß für intensive weiterführende Diskussionen.

Zu den wichtigsten Indikatoren der erfolgreichen Arbeit des Zukunftskollegs zählt die weitere wissenschaftliche Karriere der Fellows – insbesondere Berufungen. Im Berichtszeitraum wurde ein Fellow auf eine leitende Stelle in einem Forschungsinstitut und zwei Fellows auf Professuren berufen. Ein weiterer Fellow erhielt einen Ruf auf eine Juniorprofessur.

Im Frühjahr 2010 wurde die Gemeinschaft der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Zukunftskolleg durch einen Artist-in-Residence bereichert. Alexander Schellow, Jahrgang 1974, studierte Bildende Kunst an der Universität der Künste, Berlin, und an der Glasgow School of Art. Er bedient sich minimalistischer Mittel, um Erinnerungen aus Alltagssituationen in städtischen Szenen – hier an der Universität Konstanz – zu rekonstruieren. Mit Filzstift auf Transparentpapier kartographiert er eine bestimmte Gedächtnisstruktur. Berührungspunkte zwischen Alexander Schellow und den Fellows des Zukunftskollegs finden sich insbesondere im Bereich Kunst- und Medienwissenschaft und der Neuropsychologie.

Forschung

1. Allgemeine Entwicklung

Im Bereich der Drittmiteleinnahmen bewegte sich die Universität Konstanz zum Stichtag 31.12.2009 mit 46,8 Mio. Euro wie im Vorjahr (46,6 Mio. Euro) auf sehr hohem Niveau. Gegenüber den Jahren vor 2008 lässt sich ein Anstieg von rd. 50% verzeichnen:

Größter Geldgeber für die Konstanzer Forschung war wiederum die DFG. Mit 28,3 Mio. Euro kamen von dort rd. 60,6% der gesamten Drittmiteleinnahmen. Etwa 16,7 Mio. Euro hiervon sind direkt der Förderung aus

der Exzellenzinitiative zuzuordnen. Bei der Einwerbung von Fördermitteln der EU waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität wieder sehr erfolgreich. Mit acht Projekten ist die Universität Konstanz in das 7. Forschungsrahmenprogramm gestartet, bei dreien liegt die Konsortialführung in Konstanz. Insgesamt laufen somit derzeit im 6. und 7. Rahmenprogramm fünf europaweite Verbundprojekte unter Konstanzer Federführung.

Herausragend ist der Anteil von fast 20% der Drittmittel aus Wirtschaft und Stiftungen, der sich damit seit 2005 fast verdoppelt hat (2005: 5,2 Mio. Euro/2009: 9,2 Mio. Euro).

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
Drittmiteleinnahmen (in Mio. €)	27,4	31,7	31,1	46,6	46,8



2. Forschungseinrichtungen auf Zeit

An der Universität Konstanz waren im Berichtszeitraum insgesamt 35 Forschungseinrichtungen auf Zeit angesiedelt:

Sonderforschungsbereiche

- ▶ SFB 454 Bodenseelitoral
 seit: 01.07.1998
 bis: 30.06.2010
 Sprecher: Prof. Rothhaupt, Biologie
- ▶ SFB 485 Norm und Symbol
 seit: 01.01.2000
 bis: 31.12.2009
 Sprecher: Prof. Schlögl,
 Geschichte und Soziologie
- ▶ SFB 767 Kontrollierte Nanosysteme
 seit: 01.01.2008
 Sprecherin: Prof. Scheer, Physik
- ▶ Mitglied im SFB-Transregio 6, Physik
 kolloidaler Dispersionen in äußeren Feldern
 seit: 01.07.2002
 Teilsprecher: Prof. Nielaba, Physik

Forschergruppen

- ▶ Nonlinear response
 to probe vitrification
 seit: 3.05.2010
 Sprecher: Prof. Fuchs, Physik
- ▶ Heterogene Arbeit:
 Positive und normative Aspekte
 der Qualifikationsstruktur
 seit: 20.02.2002
 Sprecher: Prof. Fabel,
 Wirtschaftswissenschaften
- ▶ Preis-, Liquiditäts- und Kreditrisiken
 seit: 06.07.2003
 Sprecher: Prof. Franke,
 Wirtschaftswissenschaften
- ▶ Grenzen der Absichtlichkeit
 seit: 20.10.2005
 Sprecher: Prof. Seebaß, Philosophie
- ▶ The Science of Social Stress (SOSS)
 seit: 14.01.2006
 Sprecher: Prof. Elbert, Psychologie



Forschungszentren

- › Philosophie und Wissenschaftstheorie
seit: 1987
Sprecher: Prof. Mittelstraß, Philosophie
- › Quantitative Methoden und Surveyforschung
seit: 01.08.2005
Sprecher: Prof. Hinz, Prof. Pohlmeier,
Wirtschaftswissenschaften
- › Center for Applied Photonics (CAP)
seit: 01.06.2004
Sprecher: Prof. Leitenstorfer, Physik

Graduiertenkollegs

- › Soft Condensed Matter
seit: 2001
bis: 30.06.2010
Sprecher: Prof. Maret, Physik
- › Das Reale in der Kultur der Moderne
Sprecher: Prof. Koschorke,
Literaturwissenschaft
- › Explorative Analysis and Visualization of Large
Information Spaces
seit: 2004
Sprecher: Prof. Saupe, Informatik und
Informationswissenschaft
- › Internationales Graduiertenkolleg IRTG 1331
– Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter
Mechanismen der Gewebeerstörung und -reparatur
seit: 2006
Sprecher: Prof. Leist, Biologie





EU-Projekte mit Konsortialführung in Konstanz

- ▶ **Magnetic Films on Nanospheres (MAFIN)**
 6. Forschungsrahmenprogramm:
 Sprecher: Dr. Albrecht, Physik
- ▶ **Crime as a Cultural Problem (Crime and Culture)**
 6. Forschungsrahmenprogramm:
 Sprecher: Prof. Soeffner,
 Geschichte und Soziologie
- ▶ **Biomarkers of Human Aging (MARK-AGE)**
 7. Forschungsrahmenprogramm:
 Sprecher: Prof. Bürkle, Biologie
- ▶ **Bisociation Networks (BISON)**
 7. Forschungsrahmenprogramm:
 Sprecher: Prof. Berthold, Informatik und
 Informationswissenschaft
- ▶ **Confronting Social and Environmental Sustainability with Economic Pressure (CONSENSUS)**
 7. Forschungsrahmenprogramm:
 Sprecher: Prof. Knill, Politik- und
 Verwaltungswissenschaft

- ▶ **Change in Policy Fields: The Impact of International and Domestic Factors on Morality Policies in 25 OECD Countries between 1980 and 2010 (Morapol)**
 ERC-Grant – 7. Forschungsrahmenprogramm:
 Principal Investigator: Prof. Knill, Politik- und
 Verwaltungswissenschaft
- ▶ **Soin Currents in Magnetic Nanostructures (MASPIC)**
 Principal Investigator: Prof. Kläui, Physik
- ▶ **Narratives of Terror and Disappearance. Fantastic Dimensions of Argentina’s Collective Memory since the Military Dictatorship (NOT)**
 ERC-Grant – 7. Forschungsrahmenprogramm:
 Principal Investigator: Dr. Mahlke

Aktuell befinden sich zwei Sonderforschungsbereiche in der Phase der Hauptantragstellung, weitere Sonderforschungsbereichsinitiativen sind in früheren Stadien der Antragstellung. Darüber hinaus nimmt die Zahl von Anträgen für große EU-Forschungsvorhaben derzeit stetig zu, so dass auch hier kurz- bis mittelfristig ein weiterer Zuwachs zu erwarten ist.



Forschungsinitiativen und Infrastrukturplattformen

Forschungsinitiativen sind in der Regel auf zwei Jahre angelegte fachübergreifende Verbundforschungsprojekte, die aus Mitteln der Exzellenzinitiative (3. Förderlinie) gefördert werden. Sie sollen dazu dienen, das Forschungsprofil der Universität durch interdisziplinäre Vernetzung weiterzuentwickeln, indem sie über die Fachgrenzen hinweg neue Möglichkeiten erfolgreicher Kooperationen eröffnen und die internationale Sichtbarkeit der Universität wie auch die Drittmittelwerbungen erhöhen. Im Ergebnis sollen so neue, zukunftsorientierte Forschungsschwerpunkte (z. B. Forschergruppen, Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche, EU-Verbundprojekte) aufgebaut werden. Die Bewilligung erfolgt auf Vorschlag durch den Ausschuss für Forschungsfragen. Bis ins Wintersemester 2009/10 wurden folgende 24 Forschungsinitiativen und Infrastrukturplattformen mit einem Gesamtvolumen von rd. 10 Mio. Euro bewilligt:

- ▶ Interdisciplinary Research Center Poteostasis
Sprecherin: Prof. Deurling, Biologie
- ▶ Was wäre wenn?
Sprecher: Prof. Rosefeldt, Philosophie
- ▶ Organismic Interactions in Aquatic Ecosystems under Changing Conditions
Sprecher: Prof. Galizia/Prof. Rothhaupt, Biologie
- ▶ Interdisciplinary Center for interactive Data Analysis, Modeling and Visual Exploration
Sprecher: Prof. Deussen, Informatik und Informationswissenschaft
- ▶ Infrastrukturplattform Bioimaging Center
Sprecherin: Prof. May, Biologie
- ▶ Industrielle Krisenkommunikation im 20. Jahrhundert
Sprecher: Prof. Wischermann, Geschichte und Soziologie
- ▶ Real Algebraic Geometry and Emerging Applications
Sprecher: Prof. Scheiderer, Mathematik und Statistik
- ▶ Analysis and Numerics of Evolution Equations with Applications in the Science
Sprecher: Prof. Denk, Mathematik und Statistik
- ▶ Wahrheit und Subjektivität
Sprecher: Prof. Kleeberg/PD Dr. Sandl, Geschichte und Soziologie
- ▶ Global Commodity Chains
Sprecher: Prof. Osterhammel, Geschichte und Soziologie
- ▶ Genomics and Proteomics Resource Center (GenProC)
Sprecher: Prof. Meyer/Prof. Scheffner, Biologie
- ▶ Gesundheitsbezogenes Verhalten
Sprecherin: Prof. Sonntag, Psychologie
- ▶ Bürgerschaftliches Engagement
Sprecher: Prof. Freitag, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- ▶ Mesoscopic Structures
Sprecher: Prof. Mecking, Chemie
- ▶ Computational Analysis of Linguistic Development
Sprecherin: Prof. Butt, Sprachwissenschaft
- ▶ Social Stress and Conflict Resolution
Sprecher: Prof. G. Schneider, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- ▶ Quantitative Methods and Survey Research
Sprecher: Prof. Hinz, Geschichte und Soziologie
- ▶ Center for Psychoeconomics
Sprecher: Prof. Alós-Ferrer, Wirtschaftswissenschaften

» Comparative Analysis of International Administrations

Sprecher: Prof. Knill, Politik- und
Verwaltungswissenschaft

» Memostress

Sprecher: Prof. Leist, Biologie

» Mesoskopische Strukturen

Sprecher: Prof. Winter, Chemie

» Kommunikation der Macht

Sprecherin: Prof. Pietrow-Ennker,
Geschichte und Soziologie

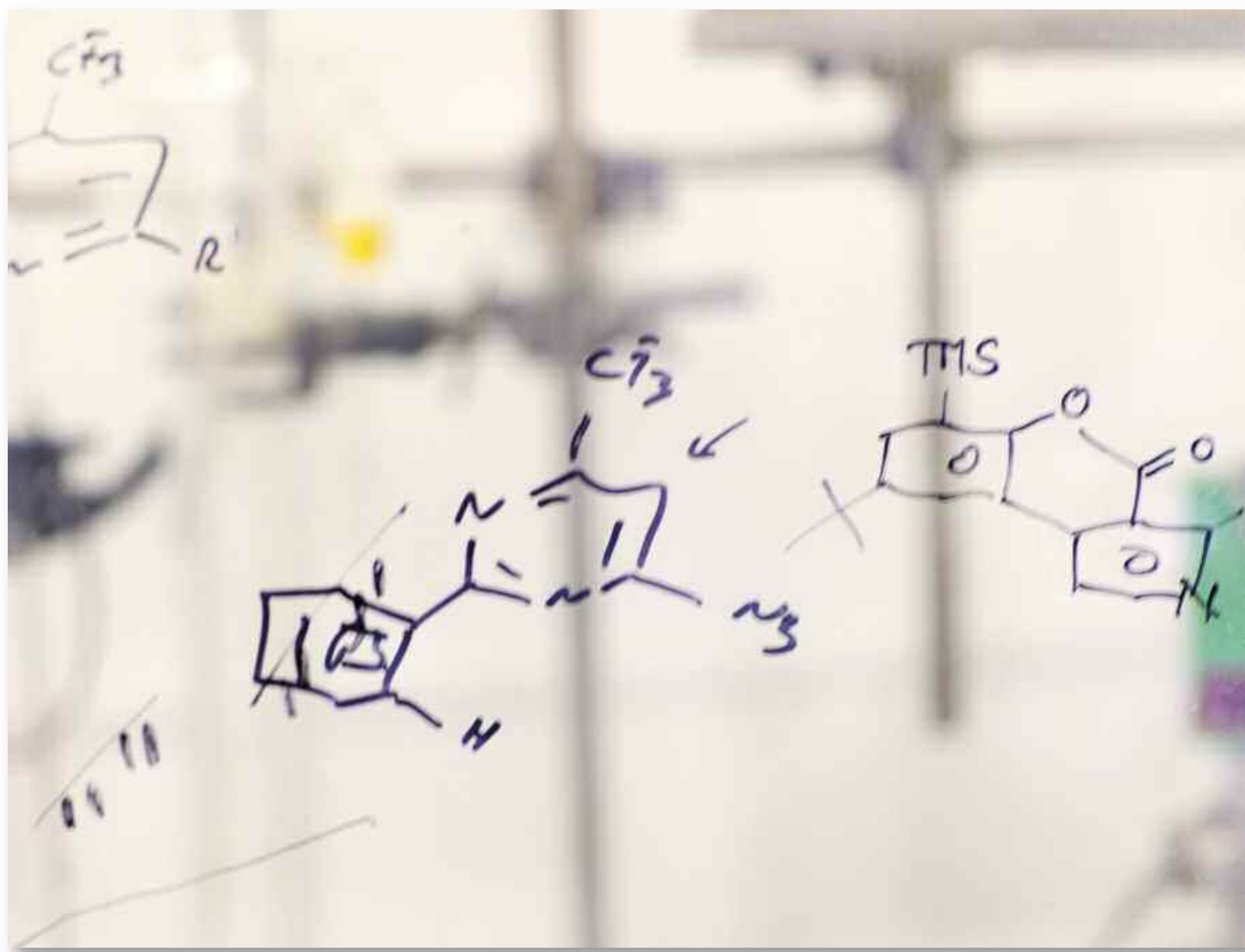
» Nanostrukturlabor

Sprecherin: Prof. Scheer, Physik

» Proteomics Center

Sprecher: Prof. Scheffner, Biologie

Gefördert werden seit 2009 außerdem Vorhaben, die dazu beitragen, hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Universität zu gewinnen oder zu erhalten.



3. Forschungsförderung im Rahmen der Exzellenzinitiative

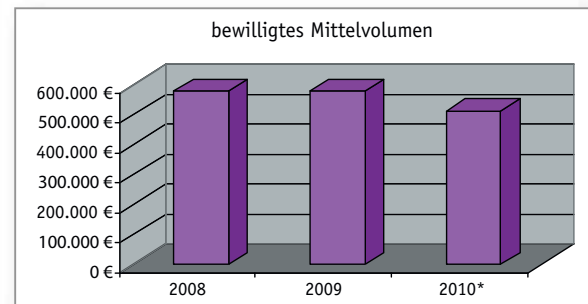
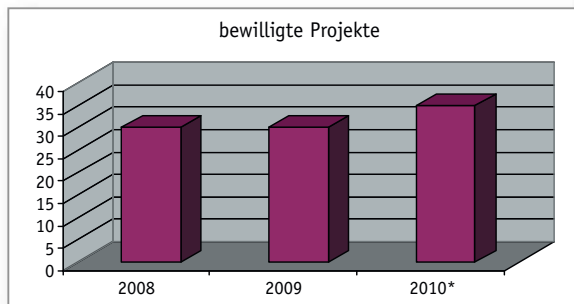
Neben der Finanzierung von Forschungsinitiativen und Forschungsinfrastrukturen trägt die Exzellenzinitiative im Rahmen der 3. Förderlinie u. a. auch über den Young Scholar Fund zur Forschungsförderung bei. Als wichtige Ergänzung zum Zukunftskolleg sollen mit dieser Maßnahme innovative Forschungsprojekte von Junior Professors and Heads of Junior Research Groups mit Sachmitteln gefördert werden.

Aus dem **Young Scholar Fund** wurden seit 2008 nach Begutachtung und Bewilligung durch den Ausschuss für Forschungsfragen insgesamt Fördermittel im Umfang von rd. 1,7 Mio. Euro als Anschub- bzw. Kofinanzierung eigenständiger wissenschaftlicher Projekte an Juniorprofessoren und -professorinnen sowie exzellente Postdoktorandinnen und -doktoranden vergeben. Beantragt werden können – jeweils für eine Laufzeit

von höchstens einem Jahr – Mittel für Promotionsstellen, Hilfskräfte, Sach- und Reisemittel sowie für die Teilnahme an Konferenzen und Workshops. Erfolgreiche Antragsstellende sind zudem in das Schulungs- und Mentorprogramm des Zukunftskollegs und der Support Services eingebunden.

Wesentlich zu einer weiteren positiven Entwicklung der Antragsfolge und Drittmiteleinahmen beitragen soll auch der im Rahmen der Exzellenz geförderte **Forschungssupport**. Seine Aufgaben umfassen die Unterstützung bei der Beantragung von Drittmitteln durch Information über aktuelle Förderprogramme, Recherche von Fördermöglichkeiten sowie Beratung bei der Antragstellung.

Seit August 2010 gehört hierzu auch eine juristische Unterstützung für die Ausgestaltung von Forschungsoperationen. Darüber hinaus werden die Antragstellenden vom Academic Staff Development und vom Referat für Gleichstellung und Familienförderung beraten.



Die beiden Grafiken zeigen die Entwicklung von geförderten Projekten und Bewilligungssummen seit 2008.



4. Ausschuss für Forschungsfragen

Dem Ausschuss für Forschungsfragen stand 2009 ein Budget von insgesamt 2,15 Mio. Euro zur Verfügung. Im Rahmen der Förderkampagne 2009/10 wurden hieraus 111 Projekte aus allen Fachbereichen mit Personal- und Sachmitteln unterstützt. Ferner wurden wie in den Vorjahren 500.000 Euro über das Drittmittelbelohnungsmodell an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verteilt, die erfolgreich Drittmittel eingeworben haben.

Seit Beginn des Jahres 2008 bildet die Umsetzung der Exzellenzinitiative den Schwerpunkt der Tätigkeit des Ausschusses. So berät der Ausschuss über die Einrichtung von Forschungsinitiativen und Infrastrukturplattformen ebenso wie über die Förderung im Rahmen des Young Scholar Fund zur Nachwuchsförderung.

5. Technologietransfer

Im Rahmen des Technologietransfers bestehen zahlreiche gemeinsame Projekte mit der Wirtschaft, und die Kooperationen werden ständig ausgebaut.

Im Jahr 2009 sind bei der Universität Konstanz sechs Erfindungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeldet worden. Darüber hinaus wurden zwei neue Patentanmeldungen angestoßen. Insgesamt sind 42 **Patente** in Deutschland, Europa, in außereuropäischen Staaten (vor allem USA und China) oder weltweit (PCT) angemeldet bzw. bereits erteilt.

Im Zuge der Verwertung von Patenten und Erfindungen erzielte die Universität im Jahre 2009 Einnahmen in Höhe von rund 494.000 Euro. Gegenüber dem Vorjahr (2008: rd. 380.000 Euro) weist der Bereich der Lizenzeinnahmen damit eine Steigerung von rd. 30% auf.

Die Universität Konstanz arbeitet auf diesem Gebiet sehr eng und erfolgreich mit dem Technologie-Lizenz-Büro der baden-württembergischen Hochschulen (TLB) in Karlsruhe zusammen. Das TLB schreibt in seiner neuesten Publikation: »In den vergangenen fünf Jahren erzielte das TLB für seine Klienten ca. fünf Millionen Euro.

Spitzenreiter hinsichtlich der Verwertungserlöse ist die Universität Konstanz. Hier werden über den Bereich Photovoltaik signifikante Einnahmen generiert, wobei insbesondere die Erfindungen zur Verbesserung des Wirkungsgrades von Solarzellen eine wichtige Rolle spielen.

Ein Trend, der sich durch die Leistungsfähigkeit der Universität und die sich stark entwickelnde Solartechnik auch in Zukunft fortsetzen wird.«

Auch grenzüberschreitend wird für den Technologietransfer viel getan. So beteiligt sich die Universität Konstanz etwa seit Jahren regelmäßig am Thurgauer Technologietag, der in seiner 9. Auflage am 19. März 2010 zum Thema »Innovation: Von der Idee zum Markterfolg« in Schönenberg stattfand.

Ein weiterer Indikator des Transfers von der Wissenschaft in die Wirtschaft sind die an der Universität Konstanz bestehenden **Steinbeis-Zentren**:

- ▶ STZ Nanostrukturen und Festkörperanalytik
Leiter: Prof. Dr. G. Schatz
- ▶ STZ In-Vitro Pharmakologie und Toxikologie
Leiter: Prof. Dr. A. Wendel
- ▶ STZ Biopolymeranalytik, Proteinchemie und Proteomanalytik
Leiter: Prof. Dr. M. Przybylski
- ▶ STZ Interaktive Datenanalyse und Visualisierung
Leiter: Prof. Dr. O. Deussen
- ▶ STZ Information Mining Technology
Leiter: Prof. Dr. M. Berthold

Das STZ Nanostrukturen und Festkörperanalytik war maßgeblich an der Gründung des »Nano-Zentrums Euregio Bodensee (NEB)« beteiligt, das 2007 gegründet wurde. Aufgabe dieses Kompetenz- und Transferzentrums ist der verstärkte und beschleunigte Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft der Euregio Bodensee. Die Gründung eines weiteren Steinbeis-Zentrums aus dem Bereich der Informationswissenschaften ist aktuell im Gespräch.

Lehre

Ein beherrschendes Thema im Bereich Lehre waren die bundesweiten Diskussionen der vergangenen Monate um Stärken und – vor allem – Schwächen der **Umsetzung der Bologna-Reform**. Diese fanden auch in Konstanz ihren Niederschlag, wobei die Protestaktionen dabei vergleichsweise moderat blieben und konstruktiv zur Nachbesserung an den bestehenden Studiengängen genutzt wurden.

Im Rahmen des sogenannten »Bildungsstreiks« wurde der Senatssaal im Wintersemester 2009/2010 für einige Wochen von Studierenden besetzt. In dieser Zeit suchte der Rektor das Gespräch mit den Studierenden und vereinbarte eine Runde zwischen ihm und Vertreterinnen und Vertretern des AStA sowie aller Fachschaften, in der studentische Kritikpunkte an der Umsetzung des Bologna-Prozesses zur Sprache kamen und gesammelt wurden. Als wichtigste Punkte, die von den Studierenden genannt und für die Studiengänge der Universität Konstanz geprüft werden sollten, kristallisierten sich heraus:

- ▶ Belastung der Studierenden in den ersten Semestern durch die Ballung endnotenrelevanter Prüfungen,
- ▶ Möglichkeiten, einen Teil des Studiums im Ausland verbringen zu können, ohne dass für Studierende dabei Nachteile entstehen,
- ▶ Wunsch nach verstärkten Wahlmöglichkeiten im Bachelorstudium,
- ▶ Furcht vor einem zu engen Flaschenhals beim Übergang Bachelor-Master.

Auf Einladung des Rektors fand am 1. Februar 2010 eine Gesprächsrunde statt, in der der Rektor die Studiendekane und -dekaninnen über die bis dahin erfolgten Schritte und die Ergebnisse seiner Gespräche mit den Studierenden informierte. Die schriftlich zusammengefassten Ergebnisse dieser Gespräche mit Studierenden wurden verteilt und alle Fachbereiche gebeten, die darin angesprochenen Punkte in Gesprächen mit den Fachschaften zu diskutieren und bei Bedarf gemeinsam mit diesen nach Lösungsmöglichkeiten zu su-

chen. Im Hinblick auf die bevorstehende Einführung der modularisierten Lehramtsstudiengänge sollte außerdem darauf geachtet werden, dass auch die Belange der Lehramtsstudierenden berücksichtigt werden. Über die Ergebnisse dieser Gespräche haben die Fachbereiche an den Prorektor für Lehre im Sommersemester 2010 berichtet.

Vom Wissenschaftsministerium (MWK) gingen ebenfalls Aktionen zur Bologna-Nachsteuerung aus. Im Dezember und Januar wurden alle Studierenden der Universität zur konstruktiven Kritik an der Bologna-Umsetzung eingeladen. Mittels einer vom MWK eingerichteten Online-Plattform (»Bologna-Button«) sowie einer speziellen E-Mail-Adresse der Universität ([bologna\(at\)uni-konstanz.de](mailto:bologna(at)uni-konstanz.de)) konnten sie sich zu allgemeinen und uni-spezifischen Aspekten äußern.

Die Ergebnisse der E-Mail-Eingaben wurden zusammengefasst an das MWK gesandt, wo sie von diesem zur Vorbereitung des Bologna-Kongresses des MWK am 8. März 2010 genutzt wurden. Den Fachbereichen wurden die Ergebnisse der Befragung ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Der Bologna-Kongress des MWK selber fand am 8. März 2010 in Stuttgart statt. Neben Rektor und Prorektor für Lehre nahmen auch Studiendekane und -dekaninnen sowie Studierende einzelner Fachbereiche und des AStA teil. Auf Anregung des Ministers soll der Diskussionsprozess durch örtliche Workshops weiter vorangetrieben werden. Daher sind insgesamt vier Themenworkshops vorgesehen, der erste fand bereits im Juli 2010 in Karlsruhe statt. Die Universität Konstanz gestaltete gemeinsam mit der Universität Mannheim einen Workshop zu den Themen Mobilität, Internationalität und Anerkennung von Leistungen, der am 5. November 2010 in Mannheim stattfand.

Bis Ende September 2010 war dem Ministerium außerdem seitens der Universitäten über die eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Bologna-Umsetzung zu berichten. Hierfür wurden auch die Fachbereiche befragt. Insgesamt drängte sich der Eindruck auf, dass die Probleme mit der Umsetzung der Bologna-Reform an der Universität Konstanz vergleichsweise gering einzuschätzen sind. Ein Grund hierfür wird darin gesehen, dass die Fachbereiche auf der einen Seite große Freiheiten zur individuellen Gestaltung der neuen Studiengänge hatten und zum anderen



in den vergangenen Jahren bereits viele Prüfungsordnungen nachgebessert worden sind – in vielen Fällen auf Anregung von Studierenden. Weiterhin einer kritischen Beobachtung bedarf jedoch die Prüfungsbelastung in einer Reihe von Studiengängen. Das betrifft auch die neuen, modularisierten Lehramtsstudiengänge, die im WS 2010 starten.

Die **Modularisierung der Lehramtsstudiengänge** war ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Weiterentwicklung der Studiengänge an der Universität Konstanz. Innerhalb eines Semesters mussten für alle Lehramtsstudiengänge modularisierte Studienpläne und neue Prüfungsordnungen entworfen und verabschiedet werden. Durch die gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten konnte die Universität bereits im April 2010 alle neuen Ordnungen den Ministerien zur Genehmigung vorlegen. Ende August 2010 hat das Kultusministerium den vorgelegten neuen Prüfungsordnungen zugestimmt. In einigen Fällen müssen bis Ende Januar 2011 kleinere Nachbesserungen vorgenommen werden. Wer im Wintersemester 2010/2011 ein Studium in einem Lehramtsfach aufgenommen hat, studiert bereits nach den neuen Ordnungen.

Durch den erfolgreichen Abschluss weiterer **Akkreditierungsverfahren** sind nun insgesamt 45 Bachelor- und Masterstudiengänge akkreditiert. In den zwei Studiengängen des Fachbereichs Psychologie wird die abschließende Akkreditierung nach dem Nachweis der Erfüllung von Auflagen in Kürze erwartet (Stand: 7. September 2010). Es stehen damit lediglich die Akkreditierungsverfahren für die insgesamt 9 Bachelor- bzw. Masterstudiengänge der Fachbereiche Mathematik, Physik und Wirtschaftswissenschaften aus.

Unter den bereits akkreditierten Studiengängen befinden sich auch der neu eingeführte Cluster-Studiengang »Kulturelle Grundlagen Europas« sowie die beiden neuen Double Degree-Master-Studiengänge des Fachbereichs Politik- und Verwaltungswissenschaft. Für diese war eine Vorab-Akkreditierung notwendig, d. h. die Akkreditierung musste vor Aufnahme des offiziellen Studienbetriebs durchgeführt werden. Dieses Verfahren ist seit Mai 2010 vorläufig nicht mehr nötig. Als Alternative bietet das Wissenschaftsministerium

– zunächst bis zu einem Abschluss der Überprüfung des Akkreditierungssystems in Deutschland durch den Wissenschaftsrat – an, die Einrichtung von neuen Studiengängen auf der Grundlage eines sogenannten Qualitätsleitfadens zu beantragen. Dabei wird die Schlüssigkeit der (auf maximal 10 Seiten begrenzten) Darlegung der im Leitfaden genannten Qualitätsaspekte geprüft. Der Nachweis einer Akkreditierung ist in diesem Fall erst fünf Jahre nach Aufnahme des Studienbetriebs zu liefern. Von dieser Möglichkeit einer Verkürzung des Verfahrens zur Einrichtung und Genehmigung von Studiengängen profitieren bereits die neuen Studiengänge in den Fächern Molekulare Materialwissenschaften (Bachelor und Master) und Informatik (4-jähriger Bachelor), bei denen die Aufnahme des Studienbetriebs im Wintersemester 2010/2011 vorgesehen ist.

Auch wenn die Akkreditierungsverfahren in Konstanz bisher ausnahmslos erfolgreich verlaufen sind, teilt die Universität die nicht zuletzt vom Wissenschaftsministerium vertretene Haltung, dass das Akkreditierungssystem in Deutschland weiterentwickelt werden muss. Die Universität selber prüft derzeit, ob sie eine Systemakkreditierung anstreben soll, die dann an die Stelle der bisherigen Programmakkreditierungen treten könnte. Zur Vorbereitung dieser Entscheidung hat die Universität ein von der evalag begleitetes **Quality Audit** begonnen (siehe Seite 62f).

Mit Blick auf die zu erwartenden steigenden Studierendenzahlen in den kommenden Jahren wurden die entsprechenden Vorbereitungen intensiviert. Zusätzliche finanzielle Mittel aus dem Programm **Hochschule 2012** zum Ausbau vorhandener Studienangebote und zur Einrichtung des neuen Bachelor-Studiengangs Molekulare Materialwissenschaften wurden im Herbst 2009 vom Land genehmigt. Für den Ausbau von fünf weiteren zulassungsbeschränkten Studiengängen wurden im Frühjahr 2010 weitere Mittel beim Wissenschaftsministerium beantragt. Eine positive Entscheidung hierzu fand im Herbst 2010 statt.

Eine universitätsinterne Arbeitsgruppe unter der Leitung des Prorektors für Lehre koordiniert die notwendigen Maßnahmen, um auch die Infrastruktur der Universität auf bis zu 2.000 weitere Studierende vorzubereiten. Aus dem gleichen Grund wurden Gespräche mit der Stadt Konstanz aufgenommen.

1. Studienangebot

Zum Studienjahr 2009/10 konnte die Umstellung der Diplom- und Magister-Studiengänge auf Bachelor und Master weitgehend abgeschlossen werden. Im Wintersemester nahmen die Master-Studiengänge Quantitative Economics und Wirtschaftspädagogik/Business & Economics Education im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften den Studienbetrieb auf; sie stehen den Absolventen des Bachelor-Studiengangs Economics offen. Im Fachbereich Mathematik und Statistik wurde mit Mathematik der letzte Diplom-Studiengang der Universität eingestellt und durch den gleichnamigen Master-Studiengang ersetzt.

Insgesamt umfasste das Studienangebot der Universität 24 Hauptfächer im Bachelorstudium und 31 Master-Studiengänge. Mit der für das WS 2010/11 geplanten Aufnahme des Studienbetriebs im Master-Studiengang Mathematische Finanzökonomie (Mathematical Finance) können die Umstellungsarbeiten in den Bereichen Diplom und Magister als beendet betrachtet werden.

Die Abrundung des Studienangebots und die Weiterentwicklung der Studiengänge im Sinne des Bologna-Prozesses wurde jedoch auch im Studienjahr 2009/10 fortgesetzt: Im Wintersemester startete im

Fachbereich Psychologie der erste vierjährige Bachelor-Studiengang der Universität. Er löste den bisherigen dreijährigen Studiengang ab und soll in einen auf ein Jahr verkürzten Master-Studiengang münden. Ein zweiter vierjähriger Bachelor-Studiengang wurde im Fach Informatik eingerichtet; er wird im WS 2010/11 den Studienbetrieb aufnehmen und das Studienangebot in diesem Fach ergänzen.

Ebenfalls ab dem WS 2010/11 wird der Master-Studiengang Information Engineering in englischer Sprache gelehrt. Er ergänzt damit das noch schmale Angebot der Universität an internationalen Studiengängen.

Im Bachelor-Studiengang Molekulare Materialwissenschaften (FB Chemie) konnte im SoSe 2010 die Projektphase erfolgreich abgeschlossen werden. Zum WS 2010/11 wird der Studiengang in den regulären Betrieb gehen; gleichzeitig wird auch der konsekutive Master-Studiengang starten.

Mit Beginn des Studienjahres wurde in der Universität die Arbeit an den neuen modularisierten Lehramtsstudiengängen aufgenommen. Im WS 2010/11 soll der Studienbetrieb mit neuer Struktur und veränderten Inhalten, aber mit fast identischem Fächerangebot (16 Haupt-, 12 Beifächer) starten. Das neue Lehramtsstudium wird – wie das alte – mit einer staatlichen Prüfung abgeschlossen.





Ein Staatsexamen wird auch bis auf weiteres am Ende des rechtswissenschaftlichen Studiums stehen. Die Umstellung des Studiengangs auf Bachelor/Master wurde im Studienjahr 2009/10 nicht konkret weiter verfolgt.

2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Für das Wintersemester 2009/10 hatten knapp 12.500 Bewerberinnen und Bewerber ihre Unterlagen bei der Universität eingereicht. Damit waren die **Bewerbungszahlen** erstmals seit einigen Jahren wieder – wenn auch nur leicht – rückläufig (-1,0%). Auch im Sommersemester 2010 war das Interesse geringer als im Vorjahr. Für das im Vergleich zum Wintersemester erheblich kleinere Studienangebot gingen nur noch knapp 800 Bewerbungen ein, 20,2% weniger als 2009.

Trotz des Bewerbungsrückgangs gab es einen leichten Zuwachs bei den Studierenden, die neu an die Universität Konstanz gekommen waren. Die Zahl dieser **Erst- und Neuimmatrikulierten** lag im WS 2009/10 mit 2.357 um 4,3% über der des Vorjahres. Im SoSe 2010 wurde der Vorjahreswert (337) exakt erreicht.

Die meisten **Studienanfängerinnen und -anfänger** (1. Fachsemester) schrieben sich in die grundständigen Studiengänge Rechtswissenschaft mit Abschluss 1. juristische Prüfung (358), Economics/Bachelor (199) und Politik- und Verwaltungswissenschaft/Bachelor (134) sowie in den Lehramts-Studiengang Geschichte (98) ein. Bei den Master-Studiengängen lagen Information Engineering (47 Anfänger), Politik- und Verwaltungswissenschaft (41) und Biological Sciences (33) vorn.

Auch die Gesamtzahl der **Studierenden** wies nach zwei Jahren wieder eine positive Tendenz auf: 9.525 Studierende im WS 2009/10 bedeuten eine Zunahme um 2,7% gegenüber dem Vorjahr, 8.742 Studierende im SoSe 2010 eine Zunahme um 2,6%.

Die Zunahme der Studierendenzahlen folgte damit dem Bundestrend, fiel jedoch etwas schwächer aus. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es im WS 2009/10 knapp 2,22 Millionen Studierende an den deutschen Hochschulen (+4,4%); davon 1,39 Millionen an Universitäten eingeschrieben (+3,6%).

Die Verteilung der Studierenden auf die Studienphasen (grundständiges Studium, Masterstudium, Promotionsstudium) veränderte sich weiter. Die Zahl der

Studierenden in den grundständigen Studiengängen ging im WS 2009/10 gegenüber dem Vorjahr um 4,3% auf 7.800 zurück. Hier konnten die starken Rückgänge bei den auslaufenden Diplom- und Magister-Studierenden (-31,6% bzw. -43,1%) nicht durch Zuwächse bei den Bachelor- und Lehramts-Studierenden (+9,2% bzw. +6,7%) ausgeglichen werden. Auf knapp 750 (+35%) angestiegen ist dagegen die Zahl der Master-Studierenden. Eine starke Zunahme (+20,7%) gab es auch bei den eingeschriebenen Doktorandinnen und Doktoranden (665).

Der Studiengang mit den meisten (Hauptfach-)Studierenden war im WS 2009/10 – wie in den Vorjahren – die Rechtswissenschaft/Abschluss: 1. juristische Prüfung (1.246). Größter Bachelor-Studiengang war Politik- und Verwaltungswissenschaft (641), gefolgt von Economics (577) und Soziologie (324), größter Lehramts-Studiengang Deutsch (613) vor Englisch (590) und Geschichte (406). Bei den auslaufenden Diplom-Studiengängen stand Psychologie (263) an der Spitze, gefolgt von Physik (185). Die Master-Studiengänge mit den meisten Studierenden waren Politik- und Verwaltungswissenschaft (108), Psychologie (75) und Biological Sciences (74).

5.284 (+3,3%) Studentinnen gab es im WS 2009/10 an der Universität. Ihr Anteil an der gesamten Studierendenschaft stieg damit auf 55,2%; dies ist der höchste Frauenanteil in der Geschichte der Universität. Bei den ausländischen Studierenden (1.208) konnte die Universität im WS 2009/10 zum ersten Mal nach fünf Jahren wieder einen leichten Anstieg (+0,3%) verzeichnen. Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern an der Studierendenschaft ist jedoch weiter gesunken und lag im WS 2009/10 noch bei 12,7%. Die meisten ausländischen Studierenden kamen aus der Volksrepublik China (92), Rumänien (89) und der Schweiz (89).

Zu Beginn des SoSe 2010 gab es in der Universität 1.188 Doktorandinnen und Doktoranden; das sind 4,7% mehr als im Vorjahr. Die meisten von ihnen promovierten an den Fachbereichen Biologie (174), Rechtswissenschaft (159), Geschichte und Soziologie (147), Physik (136) und Literaturwissenschaft (119). Knapp 60% der Promovierenden (703) waren als Studierende eingeschrieben, 157 (22,3%) davon in strukturierten Promotionsstudiengängen (siehe Seite 35).

3. Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2009/10 haben insgesamt 1.627 Studierende ein Studium an der Universität Konstanz abgeschlossen und 176 Doktoranden/innen ihre Promotion erfolgreich beendet. Die Zahl der Studienabsolventen/innen ging damit im Vergleich zum Vorjahr leicht um 33 (-2,0%) zurück, die Zahl der Promovierten blieb unverändert.

Ein **grundständiges Studium** schlossen dabei insgesamt 1.414 (im Vorjahr: 1.496) Personen erfolgreich ab:

- ▶ 701 (595) mit einem Bachelor of Arts oder Bachelor of Science (entspricht einem Anteil von 49,6%)
- ▶ 330 (435) mit einem Diplom (23,3%)
- ▶ 190 (217) mit der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien (13,4%)
- ▶ 156 (172) mit der Ersten juristischen Prüfung (11,0%)
- ▶ 37 (77) mit einem Magister Artium (2,6%)

Die Zahl der Bachelor-Absolventen/innen stieg gegenüber dem Vorjahr um 17,8%. Alle anderen grundständigen Abschlüsse verzeichneten dagegen Rückgänge: Sehr hohe bei den auslaufenden Magister- und Diplomstudiengängen (Magister: -51,9%, Diplom: -24,1%), niedrigere beim Lehramt (-12,4%) und in der Rechtswissenschaft (-7,4%). Insgesamt lag die Zahl der Absolventen/innen um 5,5% unter der des Vorjahres. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag in den grundständigen Studiengängen bei 55,4% und damit um 1,8% niedriger als im Vorjahr.

Die durchschnittlichen Studienzeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Bei den Bachelor-Absolventen/innen blieb sie mit 6,8 (6,95)

Fachsemester praktisch unverändert, bei den Diplom-Absolventen/innen sank sie auf 10,9 (11,2) Fachsemester. Bei den Magister-Absolventen/innen stieg die Studiendauer auf 15,7 (13,75) Fachsemester. In der Rechtswissenschaft betrug sie 11,25 (10,5) Fachsemester, im Lehramts-Studium 11,2 (11,0) Fachsemester.

Bei den weiterführenden Studiengängen wurde die Absolventenzahl des Vorjahres weit übertroffen. Insgesamt schlossen 213 (164) Studierende das Studium ab. Darunter waren 199 (157) Master-Absolventen; sie benötigten für ihr Studium durchschnittlich 4,6 (4,8) Fachsemester. 14 (7) weitere Absolventen gab es im Magister-Aufbaustudiengang LL.M. des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag über die beiden Abschlussarten hinweg bei 62,4% und damit auf dem Niveau des Vorjahres (62,2%).

Die Zahl der Promotionen erreichte das hohe Vorjahresniveau. Unter den insgesamt 176 Promovierten waren 83 (64) Frauen, der Frauenanteil stieg damit von 36,4% auf 47,2%. Die meisten Promotionen gab es in der Biologie (42, Frauenanteil: 50%), gefolgt von Physik (22, Frauenanteil: 22,7%) sowie Psychologie, Rechtswissenschaften (je 19, Frauenanteile: 89,5% bzw. 47,4%) und Chemie (18, Frauenanteil: 27,8%).

Die Zahl der Habilitationen nahm erneut zu (17 gegenüber 12 im Vorjahr). Auch hier stieg der Frauenanteil von 25% auf 29,4%.

Im Dezember 2009 und Januar 2010 fand die vierte Befragung der Bachelor-Absolventen/innen der Universität statt; sie wurde wieder von der Arbeitsgruppe von Prof. Hinz (FB Geschichte und Soziologie) in Zusammenarbeit mit dem Career Service der Universität durchgeführt. Die rund 600 Absolventen des Studienjahres 2008/09 wurden gebeten, ihr Studium rückwirkend zu bewerten und Auskunft über ihren Verbleib nach dem Examen zu geben. Zusätzlich zur Befragung wurden statistische Daten herangezogen, um Studienverlauf und Studiendauer der Absolventen zu analysieren.

Hier die wichtigsten Ergebnisse der Absolventenstudie:

- ▶ Der Examensjahrgang 2008/09 hat durchschnittlich 6,9 Fachsemester und damit fast ein Semester länger als die Regelstudienzeit studiert.
- ▶ Die Absolventen haben gute Examen gemacht. Über die Hälfte hat das Studium mit einer Gesamtnote von 2,0 oder besser abgeschlossen.
- ▶ Die Schwundquote im BA-Studium ist immer noch sehr hoch: Knapp die Hälfte der Studierenden, die im Wintersemester 2006/07 als Erstsemester in einem BA-Studiengang eingeschrieben waren, hat dieses zunächst gewählte Studium nicht zu Ende geführt.
- ▶ Das Studium wird von den meisten Absolventen positiv bewertet: Die Qualität der Lehre wird größtenteils als »gut« oder »sehr gut« eingestuft. Insbesondere die Studieninhalte, die Betreuung durch Lehrende sowie die didaktische Vermittlung der Lehrinhalte bekommen gute Noten. Auch die Sachausstattung der Universität sowie die Struktur der Studiengänge werden von den meisten Absolventen sehr gut beurteilt.
- ▶ Verbesserungspotential sehen die Absolventen weiterhin bei der Relevanz der Lehrinhalte für die berufliche Praxis, wobei hier eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zu erkennen ist. Als problematisch erlebt wird – wie in den Jahren zuvor – die zeitliche Abstimmung von Lehrveranstaltungen und die Teilnehmerbegrenzung.
- ▶ Über die Hälfte der Absolventen spricht sich dafür aus, die Regelstudienzeit des BA-Studiums von drei auf vier Jahre zu erhöhen.
- ▶ Wie in den Vorjahren entschieden sich über 77% der Konstanzer Bachelor-Absolventen für ein weiterführendes Studium, etwa die Hälfte davon wechselte in einen Konstanzer Master-Studiengang. Neben fachlichen Aspekten waren soziale und regionale Motive wie der Kontakt zu Lehrenden und Nähe zu Verwandten und Heimatort besonders wichtige Gründe für den Verbleib auf dem Gießberg.

Die Absolventenstudie »Studienverlauf und Verbleib der Bachelorabsolventen 2008/09 der Universität Konstanz« im Internet:
<http://kops.ub.uni-konstanz.de/volltexte/2010/12304>



4. Studiengebühren Erhebung und Einnahmen¹

Die Einnahmesituation bei den Studiengebühren hat sich im Studienjahr 2009/10 stark verschlechtert. Ursächlich dafür sind die Auswirkungen des Zweiten Gesetzes zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich in Baden-Württemberg (ZHFRUG) vom 03.12.2008, das unter anderem auch erhebliche Änderungen des Landeshochschulgebührengesetzes (LHGebG) beinhaltet. Die schwerwiegendste dieser Änderungen betraf die sogenannte »Geschwisterregelung«, also die Möglichkeit für Studierende aus kinderreichen Familien, eine Befreiung von den Studiengebühren zu erhalten. Nach der alten LHGebG-Regelung konnten Studierende die Gebührenbefreiung nur erhalten, wenn zwei Geschwister bereits zwei allgemeine Studiengebühren in Baden-Württemberg gezahlt hatten.

Nach der neuen Gesetzeslage, die seit dem Sommersemester 2009 gilt, müssen Studierende nur noch nachweisen, dass sie zwei oder mehr Geschwister haben und diese nicht bereits die Befreiungsmöglichkeit in Baden-Württemberg beanspruchen oder beansprucht haben. Mussten nach der alten Geschwister-

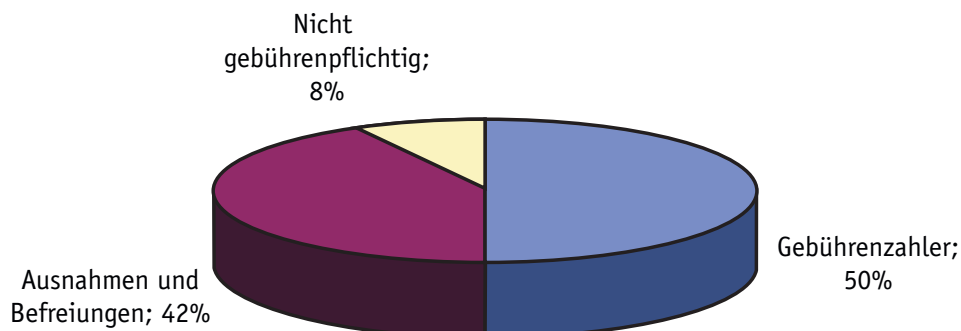
regelung pro Semester nur rund 40 Gebührenbefreiungen ausgesprochen werden, so stieg diese Zahl im Sommersemester 2009 auf knapp 2.100 Befreiungen an; dies waren 24,6% aller immatrikulierten und 26,7% aller prinzipiell gebührenpflichtigen Studierenden. Nach einer Erhebung des Wissenschaftsministeriums lag die Universität Konstanz damit im Durchschnitt aller Hochschulen in Baden-Württemberg (26,2% der Gebührenpflichtigen) und knapp über dem der Universitäten (25,2%).

Als Folge der neuen Geschwisterregelung gingen im Studienjahr 2009/10 die Einnahmen aus Studiengebühren auf rund 4,4 Mio. Euro zurück; im Studienjahr 2007/08 hatten sie noch rund 6,9 Mio. Euro betragen.

In den beiden Semestern des Studienjahres hat gerade noch die Hälfte aller eingeschriebenen Studierenden der Universität Studiengebühren gezahlt (WS 2009/10: 51%, SoSe 2010: 48,5%); im Studienjahr 2007/08 war der Anteil der »Zahler« noch bei 78% gelegen.

Grundsätzlich nicht gebührenpflichtig waren 8% der Studierenden. Dabei handelte es sich in erster Linie um eingeschriebene Doktorandinnen und Doktoranden. Hinzu kamen einige ausländische Studierende, für die noch ein Bestandsschutz aus der Zeit vor Einführung

Studierende und Gebührenzahlung Studienjahr 2009/10



¹ Die in diesem Abschnitt genannten Zahlen beruhen auch den Statistiken zur Erhebung von Studiengebühren, die die Studentische Abteilung regelmäßig für jedes Semester erstellt (Stichtage: WS: 31.10, SoSe 30.4.)



der Studiengebühren galt, sowie einige wenige Studierende im Parallelstudium, die die Gebühren an einer anderen Hochschule entrichteten.

In den Genuss von Ausnahmen und Befreiungen kamen durchschnittlich 42% der Studierenden. Ausnahmen von der Gebührenpflicht bestehen bei Urlaubs- und obligatorischen Praxissemestern. Befreiungen gibt es – neben der oben erwähnten Geschwisterregelung – für

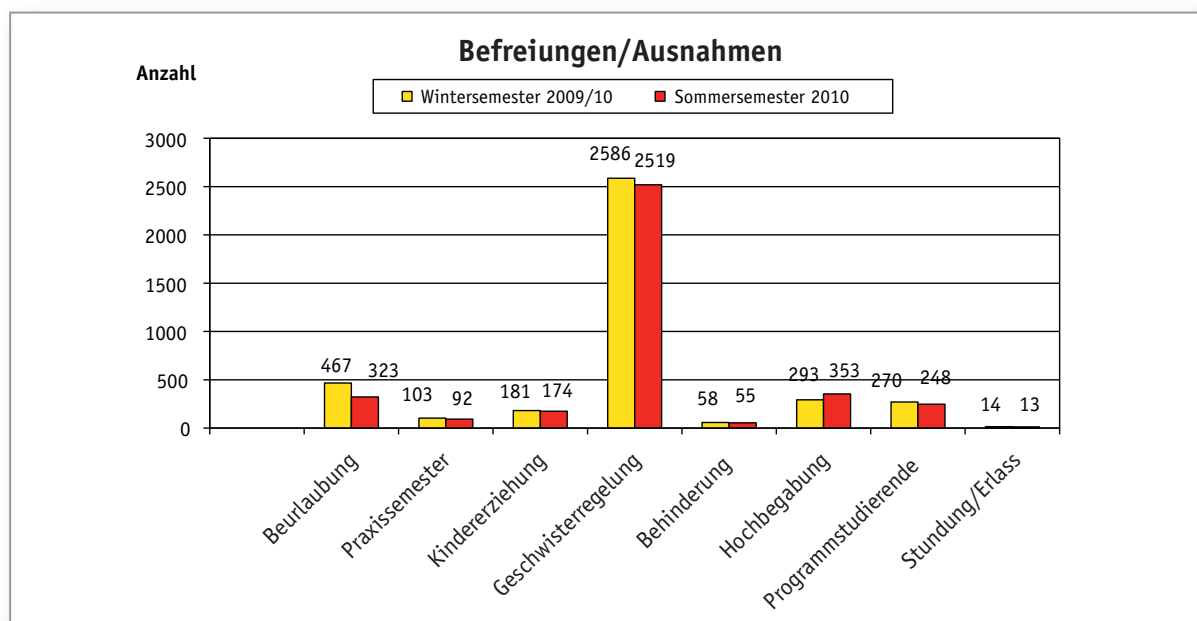
- ▶ ausländische Studierende, die innerhalb einer Partnerschaft oder eines Austauschprogramms an der Universität Konstanz eingeschrieben sind (»Programmstudierende«),
- ▶ Studierende, die ein Kind unter 14 Jahren erziehen und pflegen,
- ▶ Studierende mit einer erheblich studienerschwerenden Behinderung,
- ▶ hochbegabte Studierende gemäß der Begabtenbefreiungssatzung der Universität (z. B. Studierende mit Stipendium, mit 1,0-Abitur, mit sehr guten Abschlussnoten).

Nur sehr wenige Studierende (durchschnittlich 0,2%) haben schließlich einen Erlass bzw. eine Stundung der Gebühr in Anspruch genommen.

Zwei Drittel aller Ausnahmen und Befreiungen waren dabei auf die Geschwisterregelung zurück zu führen. Der Umfang der einzelnen Ausnahmen und Befreiungen ist – nach Semestern aufgeteilt – aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Zur Finanzierung der Studiengebühren können Studierende ein Darlehen bei der Landeskreditbank Baden-Württemberg (L-Bank) bekommen. Von diesem Darlehen, auf das praktisch ein Rechtsanspruch besteht, haben lediglich 4,4% der gebührendzahlenden Studierenden Gebrauch gemacht (WS 2009/10: 213, SoSe 2010: 185 Studierende).

Die Erhebung der Studiengebühren verlief weitgehend störungsfrei. Die überwiegende Zahl der Studierenden bezahlte die im Rahmen der Einschreibung oder Rückmeldung fälligen Gebühren innerhalb der vorgegebenen Fristen. Allerdings führte die Flut von Anträgen auf Gebührenbefreiung, die von der neuen Geschwisterregelung ausgelöst wurde, zu einer erheblichen Mehrarbeit für die damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Studentischen Abteilung.



Gebührenstipendium

Auf Initiative ihres langjährigen Rektors (2000-2009), Prof. Dr. Gerhart v. Graevenitz, richtete die Universität Konstanz im Herbst 2009 einen Stipendienfonds ein. Zweck des Fonds ist es, Studierende der Universität, die in wirtschaftlicher Hinsicht bedürftig sind, durch die Übernahme der Studiengebühren über ein oder mehrere Semester hinweg zu unterstützen. Bewerberinnen und Bewerber sollen darüber hinaus überdurchschnittliche Studienleistungen und gesellschaftliches oder studentisches Engagement vorweisen.

Dank zahlreicher Spenden konnten bereits zu Beginn des Studienjahrs die ersten Gebührenstipendien vergeben werden. Insgesamt wurden in zwei Vergaberunden 43 Stipendien vergeben (WS 2009/10: 27, SoSe 2010: 16), davon 32 mit einer Laufzeit von einem Semester und 11 mehrsemestrige Stipendien (»Patenschaften«).

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten kamen aus über 20 verschiedenen Studienfächern; sie waren etwa zur Hälfte in einem Bachelor-Studiengang eingeschrieben. Mehr als 20 Prozent waren aus dem Ausland, mehr als zwei Drittel Frauen.

Verwendung der Studiengebühren

Zwei Vorgänge prägten die Verwendung von Studiengebühren im vergangenen Studienjahr: die Geschwisterregelung und die Konsequenzen aus dem Bericht zur Evaluation des Studiengebührenkonzepts.

Wegen des **Einbruchs der Studiengebühreneinnahmen** durch die vom Gesetzgeber beschlossene Ausweitung der Befreiungstatbestände für Geschwisterkinder konnten viele Maßnahmen gar nicht mehr oder nicht mehr in dem bisherigen Umfang durchgeführt werden. Dieser Verlust traf die Fachbereiche und sonstigen von Studiengebühren profitierenden Einrichtungen empfindlich und machte deutlich, wie sehr die Studiengebühren bereits zu einer tragenden Säule

der Lehre an der Universität Konstanz geworden sind. Nahezu gleichzeitig mit der Änderung der Geschwisterregelung wurde die umfangreiche **Evaluation des Konzepts zur Verwendung der Studiengebühren** abgeschlossen. Der Bericht wurde sehr positiv aufgenommen und stellt auf vorbildliche Weise dar, wie an der Universität Konstanz die Verwendung der Studiengebühren geregelt ist. Auf Basis dieses Berichts waren anschließend Empfehlungen gefasst worden, wie das Konzept der Universität Konstanz zukünftig gestaltet und weiterentwickelt werden sollte. Evaluationsbericht und Empfehlungen sind auf den Webseiten der Universität Konstanz einsehbar (<http://www.studium.uni-konstanz.de/studiengebuehren/> -> Verwendung und Evaluation).

Für die Verwendung der Studiengebühren im Jahr 2010 wurden diese Empfehlungen erstmals umgesetzt. Ziel ist dabei eine größere Transparenz und mehr Planungssicherheit bei gleichzeitiger Optimierung der Verfahrensabläufe. Der Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW) wird die Empfehlungen zu verbindlichen Richtlinien weiterentwickeln.

Zum Jahresbeginn 2010 wurden abermals **Nachweise über die Verwendung** der Studiengebühren im vergangenen Kalenderjahr eingefordert und im ALW diskutiert. Erstmals waren dabei auch schriftliche Stellungnahmen der jeweiligen Fachschaften verpflichtend. Kritisch gesehene Punkte wurden an die jeweiligen Mittelempfänger zurückgemeldet und diese zur Klärung mit den Studierenden aufgefordert. Alle Verwendungsübersichten, Nachweise und Stellungnahmen wurden im Mai 2010 auf den Webseiten der Universität veröffentlicht (<http://www.studium.uni-konstanz.de/studiengebuehren/> -> Verwendung und Evaluation).

Die Diskussion der Verwendungsnachweise im ALW und die schriftlichen Stellungnahmen der Studierenden haben gezeigt, dass trotz der immer noch vorhandenen, häufig grundsätzlichen Kritik vieler Studierender an den Studiengebühren den Mittelempfängern ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Gebühren attestiert wird.

5. Studierenden-Service-Zentrum

Am 6. April 2010 wurde im Gebäude B auf der Ebene 4 das Studierenden-Service-Zentrum (SSZ) der Universität eröffnet. In der neuen Einrichtung wurden zahlreiche Dienstleistungen für Studierende räumlich zusammengefasst, die bisher an verschiedenen Orten in der Universität untergebracht waren. Längere Öffnungszeiten und neue Angebote haben zusätzlich dazu beigetragen, dass die Universität mit dem SSZ die Qualität ihres Service für die Studierenden erheblich verbessert hat.

Das SSZ wird hauptsächlich von der Studentischen Abteilung betrieben. Darüber hinaus ist das International Office mit einer Beratungsecke vertreten. In die neue Einrichtung integriert wurden das Studierendensekretariat, die Anlaufstelle Studiengebühren sowie Teile der Zentralen Studienberatung und des International Office. Zentral und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Bibliothek gelegen bietet das SSZ auf einer Fläche von rund 230 Quadratmetern ein Rundum-Paket an Information und Sachbearbeitung für Studieninteressierte und Studierende.

Im Bereich »Studieninformation« können sich Studieninteressierte einen Überblick über das Studienangebot der Universität verschaffen und Termine für eine Studienberatung vereinbaren. Eine große »Infothek« mit viel

Literatur und Internet-PCs ermöglicht die Selbstorientierung bei der Studien- und Berufswahl. Studierende finden im Bereich »Studienangelegenheiten« kompetente Ansprechpersonen, wenn es um Beurlaubung, Rückmeldung, Exmatrikulation oder um die Studiengebühren geht. Der Bereich »International« bietet ausländischen Studierenden Hilfestellung bei der Kursanmeldung oder Orientierung in Konstanz und steht denjenigen, die im Ausland studieren möchten, mit Rat und Tat zur Seite. An zwei Selbstbedienungs-Terminals können Studierende geänderte Adressen eingeben und sich Studienbescheinigungen oder TAN-Listen für die Nutzung des Studieninformationssystems StudIS ausdrucken. In einer »Beratungsecke« wird an den einzelnen Wochentagen ein wechselnder Service angeboten. Präsent sind hier universitäre Einrichtungen wie das Zentrum für Lehrerbildung und das Referat für Gleichstellung und Familienförderung mit Beratung zu »Studieren mit Kind(ern)«, aber auch externe Stellen wie die Agentur für Arbeit, die in Berufs- und Arbeitsmarktfragen berät.

Das SSZ ist pro Woche insgesamt 21 Stunden geöffnet (Mo-Do 9:30-14 Uhr, Fr 9:30-13 Uhr). Sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben hier ihren ständigen Arbeitsplatz, einige weitere wechseln nur zu bestimmten Zeiten von ihrem normalen Arbeitsplatz dorthin.



6. Hochschuldidaktik

Das Angebot des »Hochschuldidaktikzentrums der Universitäten des Landes Baden-Württemberg« (HDZ) umfasst individuelle und zielgruppenorientierte Weiterbildungsveranstaltungen, praxisorientierte individuelle Beratung sowie Lehrhospitation.

Im Mittelpunkt des Angebots stehen hochschuldidaktische Workshops, die allen Lehrenden der neun Landesuniversitäten offen stehen. Bei Interesse kann das modular aufgebaute »Baden-Württemberg-Zertifikat« erworben werden, das den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen bestätigt. Insgesamt wurden an der Universität Konstanz im Berichtszeitraum 15 solcher Workshops mit insgesamt 175 Teilnehmenden durchgeführt.

Das Hochschuldidaktikzentrum bietet zudem die Möglichkeit, für universitäre Einrichtungen wie etwa Fachbereiche maßgeschneiderte Veranstaltungen zur Weiterentwicklung von Curricula, zur Umstellung auf gestufte Studiengänge oder zur Unterstützung von Veränderungen weiterer Rahmenbedingungen des Lehrens

und Lernens zu organisieren. Ergänzt wird das Angebot durch praxisorientierte, individuelle Beratung der Lehrenden beim Planen, Durchführen und Evaluieren ihrer aktuellen Lehrveranstaltungen und durch individuelle Rückmeldung über die eigene Lehre im Rahmen einer Lehrhospitation.

Darüber hinaus hat die Arbeitsstelle Konstanz im Sommersemester 2010 die Veranstaltungsreihe »Hochschuldidaktik über Mittag« wieder ins Leben gerufen, die Impulsreferate, Erfahrungsberichte und Gespräche mit geladenen Gästen beinhaltet. Mit insgesamt sechs Veranstaltungen und 78 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde so eine Austauschplattform über universitäre Lehre geschaffen, die auch in den kommenden Semestern weitergeführt werden soll.

Das Hochschuldidaktikzentrum wurde im Jahr 2001 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und den neun Universitäten des Landes gegründet. Seit 2007 wird es von den Universitäten allein getragen. Für die Betreuung der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik an der Universität Konstanz ist seit Januar 2010 Frau Cornelia Brand zuständig.





7. Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Im Herbst 2009 startete erstmals das Kontaktstudium Wirtschafts- und Steuerrecht. Konsequenterweise modularisiert und auf der Basis des baden-württembergischen Landeshochschulrechts umgesetzt, vermittelt das Kontaktstudium Wirtschafts- und Steuerrecht Kompetenzen, um international agierende Unternehmen im Wirtschafts- und Steuerrecht intern oder extern optimal beraten zu können. Parallel entwickelt wurde ein drittes rechtswissenschaftliches Kontaktstudium Unternehmensstrafrecht und Recht der Auftragsvergabe, das im Herbst 2010 an den Start ging. Blaupause für beide Angebote war das Kontaktstudium Kartellrecht, das im vergangenen Jahr bereits in die sechste Runde ging. Diese drei erfolgreichen **Kontaktstudiumsangebote**, die inhaltlich verbunden sind, bilden auch die Basis für den ersten postgradualen Studiengang unter dem Dach der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW): Der erfolgreiche Abschluss aller drei Kontaktstudien kann zukünftig ergänzt um eine Masterprüfung zu einem **Master in Wirtschaftsrecht und Compliance** zusammengeführt werden.

Das Konzept Kontaktstudium der AWW bewährte sich auch bei der Umsetzung des Kontaktstudiums »univenture«. Aufbauend auf theoretischen Ansätzen zur Stärkung der Handlungskompetenz und der Persönlichkeitsentwicklung bietet dieses Kontaktstudium, das mit dem Certificate of Advanced Studies univenture abschließt, erlebnispädagogische Methoden und konkrete Konzepte für unterschiedlichste Lehr- und Lernkontexte. Das Kontaktstudium univenture steht entsprechend dem bewährten Konzept nicht nur Berufstätigen, sondern auch Studierenden und Promovierenden an der Universität Konstanz offen. Weitere inhaltliche Initiativen vorausgesetzt, soll das Kontaktstudiumsangebot der AWW ausgebaut werden. Die entwickelten Strukturen garantieren denjenigen, die die Angebote inhaltlich initiieren ein hohes Maß an Flexibilität und durch einen standardisierten bologna-kompatiblen Ansatz einen geringen organisatorischen Aufwand.

Nachdem Prof. Dr. Thomas Götz unter dem Label »Pädagogik & Psychologie aktuell« seine Vorlesung »Optimierung von Unterrichtsqualität auf der Basis

Empirischer Bildungsforschung« für in der pädagogischen Berufspraxis Tätige geöffnet hatte, entstand im Fachbereich Geschichte und Soziologie in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Freiburg die Idee, Lehrerinnen und Lehrern in neuste Forschungsergebnisse der Geschichtswissenschaft mit unterrichtspraktischem Bezug einzuführen. Eine erste Vortragsreihe unter dem Label »Geschichte aktuell« thematisiert im Wintersemester 2010/11 »Neue Forschungsansätze zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts«. Die Vorträge bieten zudem die Möglichkeit, mit den Forschenden Kooperationsperspektiven von Universität und Schule zu erörtern.

Im August bot die Universität Konstanz auf Initiative der Volkswagentochter »Volkswagen do Brasil« unter dem Dach der AWW – in Zusammenarbeit mit dem Welcome Center der Universität – Nachwuchsführungskräften aus den weltweiten VW-Niederlassungen Brasilien, Argentinien, Mexiko, China, Indien, Südafrika und USA eine zweieinhalbwöchige Summer School zu »Current Trends in Economics and Management«. Ziel war sowohl Wissenstransfer neuester universitärer Forschung in die Wirtschaft als auch die Intensivierung interkultureller Kommunikation. Die VW Summer School war ein Pilot-Projekt mit dem Ziel, zukünftig das Format einer wissenschaftlich fundierten Summer School weiteren Unternehmen und Organisationen anzubieten.

Am 27. November 2009 lud die AWW in Zusammenarbeit mit der IHK Hochrhein-Bodensee zum dritten Mal zu **uni downtown** ein (siehe Seite 70). Die Gäste von uni downtown erlebten wissenschaftliche Präsentationen an Orten in der Stadt, die besondere Bezüge zu den präsentierten Inhalten boten. So referierte Prof. Thomas Hinz bei FAIRKAUF zu »Leistung oder Bedarf? Einkommensgerechtigkeit in Deutschland« und Prof. Dr. Silvia Mergenthal fragte nach »Meine Mannschaft bin ich? – Fußball und Identität(en)« im Sporthaus Gruner. Auch die dritte Runde von uni downtown stieß auf große Resonanz.

Wie in den vergangenen Jahren präsentierte die AWW ihre Angebote und ihre Arbeit bei externen und internen Veranstaltungen, so auch im Rahmen des »Dies academicus«.

8. Zentrum für Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der Universität Konstanz nimmt beratende und koordinierende Aufgaben im Rahmen des Lehramtsstudiums an der Universität Konstanz wahr. Organe des Zentrums sind Vorstand und Beirat. Der Vorstand wird durch einen Geschäftsführer unterstützt, dessen weitere zentrale Aufgabe die Studienberatung der Lehramtsstudierenden ist. Die individuelle Einzelberatung am ZLB wird weiterhin sehr stark nachgefragt. Es spielten dabei vor allem die Themen Schulpraxissemester, Betriebs- und Sozialpraktikum, Planung des Hauptstudiums, Organisation der Staatsexamensprüfungen und Bewerbung für das Referendariat eine wichtige Rolle. Neben der persönlichen Einzelberatung bietet das Zentrum auch umfassende Informationen und Beratung per Telefon, E-Mail, Newsletter, Informationsveranstaltungen und über die Homepage an. Die Beratungsangebote des ZLB wurden im Jahre 2009 in das Studierenden-Service-Zentrum (SSZ) integriert und sind für die Lehramtsstudierenden seitdem noch besser verfügbar.

Im Berichtszeitraum gab es im Bereich der gymnasialen Lehrerbildung an der Universität Konstanz folgende Entwicklungen:

Modularisierung des Lehramtsstudiums in Baden-Württemberg: Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurden auch die gymnasialen Lehramtsstudiengänge zum Wintersemester 2010/11 auf modularisierte Studienstrukturen umgestellt. Das zehensemestriges grundständige Studium von zwei Hauptfächern umfasst dabei insgesamt 300 ECTS-Punkte. Das Studium endet mit der Ersten Staatsprüfung, deren Gesamtnote sich künftig aus den Ergebnissen der Mo-

dulprüfungen, der Note der Wissenschaftlichen Arbeit und den Noten der Abschlussprüfungen in den Fächern ergibt. Das Kultusministerium hat im Juli 2009 eine Verordnung über die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien erlassen. Diese enthält im Anhang Fachcurricula, die den inhaltlichen Rahmen der Pflichtmodule vorgeben. Die Hochschulen haben daraufhin in diesem Rahmen Studien- und Prüfungsordnungen für die gymnasialen Lehramtsstudiengänge erstellt. Diesen Prozess der Erstellung der allgemeinen und fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen hat das Zentrum für Lehrerbildung intensiv begleitet und koordiniert.

Lehramtsstudiengänge in Kooperation mit der PH Thurgau: Zum Wintersemester 2009/10 wurde ein weiterer binationaler Studiengang »Sekundarstufe I« in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau eingeführt. Dieser führt zu einem Lehrdiplom der Sekundarstufe I für die Schweiz. Je nach Vorbildung stehen dabei drei unterschiedliche Studienangebote zur Auswahl: Der Regelstudiengang Sek I (Bachelor-Master-Studiengang) richtet sich an Inhaber eines Maturitätszeugnisses, die Studiengänge Stufenerweiterung Sek I und Facherweiterung Sek I (jeweils Master-Studiengänge) richtet sich an bereits ausgebildete Lehrpersonen, die ihr Fächerspektrum oder die Stufen ihres Lehrdiploms erweitern wollen. Die Studierenden absolvieren dabei jeweils Fachstudien in mehreren Fächern im Umfang von bis zu 60 ECTS an der Universität Konstanz und die erforderlichen erziehungswissenschaftlich-didaktischen Studien an der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Mit ersten Absolventinnen und Absolventen dieser Studiengänge ist im Herbst 2011 zu rechnen (siehe Seite 72f).



Nachwuchsförderung

1. Promovierende

1.1 Zahlen

Zu Beginn des Sommersemesters 2010 gab es an der Universität 1.188 zugelassene Promovierende, 4,7% mehr als im Vorjahr. Die meisten von ihnen promovierten an den Fachbereichen Biologie (174), Rechtswissenschaft (159), Geschichte und Soziologie (147), Physik (136), Literaturwissenschaft (119) und Chemie (101). 703 Doktorandinnen und Doktoranden (59%) waren als Studierende eingeschrieben, davon 157 in Promotionsstudiengängen.

Wie in den Vorjahren waren ca. 45% (532) der Promovierenden Frauen, 18% kamen aus dem Ausland.

Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ist 2008/2009 angestiegen. Insgesamt schlossen 176 Doktorandinnen und Doktoranden (+25) ihre Promotion mit Erfolg ab (davon 64 Frauen [36,4%] und 112 Männer). Die meisten Promotionen gab es in der Biologie (37), gefolgt von der Physik (29) und der Rechtswissenschaft (24).

1.2 Zulassung und Auswahl

Die Zulassung zur Promotion an der Universität Konstanz als Individualpromovierende steht allen Interessierten offen, die den Zulassungsbestimmungen ihrer Fächer entsprechen und Betreuungspersonen gefunden haben. Darüber hinaus bemüht sich die Universität auf vielfältigem Wege, hochqualifizierte Studierende, Absolventinnen und Absolventen möglichst frühzeitig für eine wissenschaftliche Karriere zu motivieren und zu gewinnen.

Frühe Identifizierung der Besten und Hinführung zur Forschung

Dies geschieht zum einen über erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die gute Studierende über die Lehre oder die Betreuung von Abschlussarbeiten identifizieren und für Forschungsar-

beiten gewinnen. Die Drittmittelstärke der Universität ist hier ein entscheidender Faktor, da Drittmittelprojekte häufig dem Nachwuchs Stelle und Qualifizierungsmöglichkeit geben. Auch das Konzept der forschungsnahen Lehre führt dazu, dass Studierende schon häufig während des Studiums in Forschungsprojekte eingebunden sind bzw. Forschungsprojekte kennen lernen.

Nationale und internationale Rekrutierung durch strukturierte Programme

In den strukturierten Promotionsprogrammen der Universität finden besondere Ausschreibungs- und Auswahlverfahren statt, um besonders begabte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler anzuwerben und die jeweils Besten für die Universität zu gewinnen. Hierzu gehören in der Regel eine internationale Ausschreibung über Printmedien und einschlägige elektronische Stellenbörsen und Fachportale. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren (schriftliche Bewerbungsunterlagen/Gutachten, Vorträge, Auswahlgespräche) findet eine Vergabe der Stellen und Stipendien durch Auswahlgremien der jeweiligen Einrichtung statt. Zudem wird bei der Besetzung der Auswahlgremien auf eine angemessene Repräsentanz von Frauen geachtet und bei der Auswahl auf ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern. Hierdurch gelang es, den Anteil an internationalem Nachwuchs und Frauen deutlich zu steigern.

Beratungs- und Unterstützungsangebot zur wissenschaftlichen Karriere

Darüber hinaus setzt die Universität auf ein vielfältiges Beratungs- und Unterstützungsangebot. Das **Academic Staff Development** berät Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf allen Karrierestufen (s. u.). U. a. werden bereits vor der Promotionsphase Kurse und Einzelberatung für Studierende angeboten, die sich für eine Promotion interessieren (www.forschung.uni-konstanz.de/promotion/).



1.3 Strukturierte Promotionsprogramme

An der Universität Konstanz bestehen verschiedene Formen strukturierter Promotionsprogramme und -studiengänge. Sie zielen darauf ab, die Promotionsphase transparent zu gestalten, eine gute Betreuung anzubieten und es den Promovierenden zu ermöglichen, ihre Doktorarbeit in einem überschaubaren Zeitrahmen abzuschließen. Einige der Programme bieten darüber hinaus eine spezielle interdisziplinäre Ausbildung, eine internationale Vernetzung sowie ein begleitendes Programm an fachlichen und überfachlichen Kursen an.

Promotionsstudiengänge

In der Geisteswissenschaftlichen Sektion bieten bereits alle Fachbereiche Promotionsstudiengänge an. Gleiches gilt für die Fachbereiche Politik- und Verwaltungswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften.

Promotionsstudiengänge (mit festgeschriebener Prüfungs- und Studienordnung):

- 】 Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (Quantitative Economics and Finance)
- 】 Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft (Public Policy and Management)
- 】 Fachbereich Philosophie (Philosophie)
- 】 Fachbereich Geschichte und Soziologie (Geschichte, Soziologie)
- 】 Fachbereich Literaturwissenschaft (alle Fächer)
- 】 Fachbereich Sprachwissenschaft (alle Fächer)

Promotionsprogramme

Zurzeit bestehen an der Universität Konstanz folgende acht Promotionsprogramme:

- 】 DFG Graduiertenkolleg »Soft Condensed Matter«
- 】 DFG Graduiertenkolleg »Explorative Analysis and Visualization of Large Information Spaces«
- 】 Internationales DFG Graduiertenkolleg »Cell-based characterization of disease mechanisms in tissue destruction and repair«
- 】 DFG Graduiertenkolleg »Das Reale in der Kultur der Moderne«
- 】 Doctoral Programme in Quantitative Economics and Finance
- 】 International Max Planck Research School for Organismal Biology
- 】 Doktorandenkolleg »Zeitkulturen« des Exzellenzclusters »Kulturelle Grundlagen von Integration«
- 】 Graduiertenschule »Chemical Biology« der Exzellenzinitiative

Graduiertenschule Chemical Biology

Die Exzellenz-Graduiertenschule Chemical Biology, die derzeit 62 Doktorandinnen und Doktoranden betreut, bietet ihren Promovierenden insbesondere hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitung und des strukturierter Ausbildungsangebots besonders gute Rahmenbedingungen. (siehe Seite 8f).

1.4 Finanzierung

An der Universität Konstanz gibt es verschiedene Finanzierungsquellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Im April 2010 waren 484 Promovierende (41%) auf einer Qualifikationsstelle als Akademischer Mitarbeiterin/Mitarbeiter beschäftigt. 28% promovierten auf Basis einer Eigenfinanzierung; rund 15% der Doktorandinnen und Doktoranden bezogen ein Stipendium.

Stellen

41% der Promovierenden stehen Akademische Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die aus Haushaltsmitteln und insbesondere aus Drittmitteln finanziert werden. Hier macht sich die Exzellenzinitiative positiv bemerkbar (Cluster, Forschungsinitiativen, Graduiertenschule Chemical Biology).

Stipendien

Rund 15% der Promovierenden erhält ein Stipendium der Begabtenfördereinrichtungen bzw. anderer Institutionen. Die Universität berät bei der Bewerbung auf Stipendien (Academic Staff Development) und vergibt eigene Stipendien (z. B. Brückenstipendien für den Promotionseinstieg und -abschluss des Gleichstellungsrats).

Graduiertenförderung nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG)

Das Landesgraduiertenförderungsgesetz dient der Förderung qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte zur Vorbereitung auf die Promotion. Dafür stellte das Bundesland Baden-Württemberg für das Haushaltsjahr 2009 € 430.588 und für das Haushaltsjahr 2010 € 355.588 zur Verfügung. Diese Mittel dienen sowohl der Förderung individueller Promotionen als auch der Förderung des Promotionskollegs »Quan-

titative Economics and Finance« des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Aufgrund einer Vorgabe des Ministeriums, bis Ende 2010 Jahresrestmittel abzubauen, hat die Universität Konstanz während des Berichtszeitraumes zusätzlich zu der Vergabe regulärer 3-jähriger Stipendien erstmalig auch sechs- bis neunmonatige Brückenstipendien vergeben.

Im Studienjahr 2009/2010 wurden 5 reguläre Individualstipendien (davon 2 Frauen und 3 Männer) sowie 37 sechs- bis neunmonatige Brückenstipendien mit Förderbeginn im Berichtszeitraum (davon 21 Frauen und 16 Männer) neu vergeben sowie 21 Individualstipendien weitergeführt. Zudem wurden 7 weitere Individualstipendien (davon 4 Frauen und 3 Männer) mit Förderbeginn Oktober 2010 vergeben. Das Promotionskolleg konnte 9 Stipendien mit Förderbeginn im Berichtszeitraum (davon 2 Frauen und 7 Männer) sowie weitere 7 Stipendien mit Förderbeginn Oktober 2010/März 2011 (davon 2 Frauen und 5 Männer) vergeben.

Das Grundstipendium beträgt seit März 2009 € 900 monatlich zzgl. einer monatlichen Pauschale in Höhe von € 40 für die mit der Dissertation verbundenen Sach- und Reisekosten.

Sachmittel

Darüber hinaus werden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bei der Förderung karriereförderlicher Maßnahmen wie z. B. dem Besuch von Konferenzen, Summer Schools, Austausch in Netzwerken, Besuch anderer Forschungseinrichtungen, Seminare zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung u. ä. unterstützt. Das Academic Staff Development schreibt ein kleines Programm für Konferenzbesuche und Netzwerke aus. Hier konnten im Jahr 2009 23 Promovierende (Einzelmaßnahmen) und 2 Netzwerke gefördert werden. Zuschüsse zu Karriere fördernden Maßnahmen für Wissenschaftlerinnen vergibt der Gleichstellungsrat (siehe Seite 46).



2. Postdocs

2.1 Zahlen

Insgesamt waren an der Universität Konstanz 153 Postdocs auf wissenschaftlichen Qualifikationsstellen an der Universität angestellt (davon 64 Frauen und 88 Männer). 15 weitere hatten Nachwuchsgruppenleitungen an der Universität inne (davon 3 Frauen), 23 eine Juniorprofessur (Stand August 2010). 207 Postdocs waren 2009 mit Stipendium tätig. Es ist davon auszugehen, dass auf weiteren wissenschaftlichen Stellen sowie externen Stellen etwa 150 Postdocs längerfristig wissenschaftlich an der Universität tätig sind. Hinzu kommen zahlreiche vor allem internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen kürzeren Teil ihrer Postdoc-Zeit an der Universität Konstanz forschen. Die Gesamtzahl beläuft sich somit auf etwa 600.

2.2 Habilitationen

Die Zahl der Habilitationen sank 2008/09 wieder (12 – davon 3 Frauen und 9 Männer – gegenüber 18 im Vorjahr).

2.3 Finanzierung

Stellen

Postdocs stehen zum einen Akademische Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die aus Haushaltsmitteln und insbesondere aus Drittmitteln finanziert werden, u. a. aus Mitteln der Exzellenzinitiative (Cluster, Forschungsinitiativen). Zum anderen nutzen sie verstärkt die Möglichkeit, ihre Stelle durch eigene Drittmittelanträge einzuwerben (z. B. DFG Eigene Stelle, Heisenbergstipendium, Nachwuchsgruppen).

Stipendien

Zahlreiche Postdocs forschen auf einem Habilitations- oder Postdoc-Stipendium (2009 waren dies 207). Aus Exzellenzmitteln werden Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Brückenstipendien beim Postdoc-Einstieg ge-

fördert. Zudem unterstützt das Referat für Gleichstellung und Familienförderung gemeinsam mit dem Academic Staff Development bei der Beantragung im Rahmen des Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramms und des Brigitte Schlieben-Lange-Programms.

Sachmittel

Um ihre frühe Selbständigkeit zu fördern, erhalten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Universität Konstanz die Möglichkeit, eigene Mittel für ihre Forschung kompetitiv einzuwerben; zum einen über die AFF Hauptkampagne, zum anderen durch den mit Exzellenzmitteln aufgelegten »Young Scholar Fund«. Die Mittel sollen dem Nachwuchs zur Anschub- oder Kofinanzierung eigener Projekte dienen. Beantragt werden können Mittel für Promotionsstellen und Hilfskräfte, direkte Kosten, Sachmittel, Reisemittel und Mittel für die Teilnahme an Konferenzen, Workshops, Tagungen sowie für vergleichbare Zwecke. Die Mittel sollen aber nicht als Substitut für extern zu beantragende Forschungsfinanzierung verstanden werden. Aus dem Young Scholar Fund wurden seit 2008 bislang Fördermittel im Umfang von rund 1,7 Mio. Euro für 95 Projekte vergeben (siehe Seite 18).

Auch das Zukunftskolleg bietet eine Vielzahl von Förderinstrumenten, von Anschubfinanzierung für Forschungsprojekte über die Möglichkeit des scientific retreats bis hin zum Mentoringprogramm und zur Beantragung eines Senior Fellows (www.zukunftskolleg.uni-konstanz.de/foerderprogramme/). Einige der Instrumente stehen nur den Fellows des Zukunftskollegs offen, andere hingegen allen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität.

Darüber hinaus werden fortgeschrittene Nachwuchswissenschaftlerinnen durch Zuschüsse zu Karriere fördernden Maßnahmen (Konferenzen, Summer Schools, Austausch in Netzwerken, Besuch anderer Forschungseinrichtungen, Weiterbildung u. ä.) durch das Referat für Gleichstellung und Familienförderung unterstützt. Innerhalb des Seminar- und Beratungsangebots des Academic Staff Development wird zudem Unterstützung im Bereich Strategien zur Drittmittelwerbung angeboten.

2.4 DFG Heisenbergstipendium

Sechs Nachwuchswissenschaftler (darunter keine Frau) hatten im Berichtszeitraum ein Heisenbergstipendium der DFG erfolgreich eingeworben bzw. forschten auf einem bereits zuvor eingeworbenen Heisenbergstipendium.

2.5 Nachwuchsgruppen

2009/10 haben die folgenden 15 Nachwuchsgruppen an der Universität Konstanz geforscht:

- ▶ Dr. Bernd-Stefan Grewe,
»Dynamik transnationalen Handelns (18. bis 20. Jahrhundert)«
(Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters),
Fachbereich Geschichte und Soziologie, seit 2006
- ▶ PD Dr. Mathias Kläui,
»Spin Dynamics in Nanostructures«
(EU Starting Independent Researcher Grant),
Fachbereich Physik, seit 2007
- ▶ Dr. Rupert Huber,
»Tera« (DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe),
Fachbereich Physik, seit 2007
- ▶ Dr. Jure Demsar,
»Ultrafast Phenomena in Correlated Electron Systems« (Sofja Kowalevskaja Preis der Alexander von Humboldt Stiftung),
Fachbereich Physik, seit 2007
- ▶ Dr. Malte Drescher,
»Neue Nanostruktursonden in der Elektronenspinresonanz«
(DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe),
Fachbereich Chemie, seit 2007
- ▶ Dr. Franz Huber,
»Formal Epistemology«
(DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe),
Fachbereich Philosophie, seit 2007
- ▶ Dr. Merce Darnaculleta,
»Normgenese in der Globalisierung«
(Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters),
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft,
seit 2008
- ▶ Dr. Timo Noetzel,
»Konfliktgeneratoren« (Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters),
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft, seit 2008
- ▶ Dr. Andreas Langenohl,
»Idiome der Gesellschaftsanalyse«
(Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters),
Fachbereich Soziologie, 2007 bis 2010
- ▶ Dr. Thomas Voigtmann,
»Transport Processes in Melts under External Fields«
(Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppe),
Fachbereich Physik, seit 2008
- ▶ Dr. Nathan Weisz,
»Macroscopic Oscillatory Neuronal Correlates of Phantom Perception«
(DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe),
Fachbereich Psychologie, seit 2008
- ▶ PD Dr. Kirsten Mahlke,
»Narratives of Terror & Disappearance«
(ERC Starting Grant),
Fachbereich Literaturwissenschaft, 2009
- ▶ Dr. Iris-Tatjana Kolassa,
»Stress and trauma-associated immunological changes and their implications on health«
(DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe),
Fachbereich Psychologie, seit 2009
- ▶ Dr. Simon Hanslmayr,
»Wie das synchronisierte Gehirn Langzeitgedächtnisinhalte formt«
(DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe),
Fachbereich Psychologie, seit 2010

2.6 Juniorprofessuren

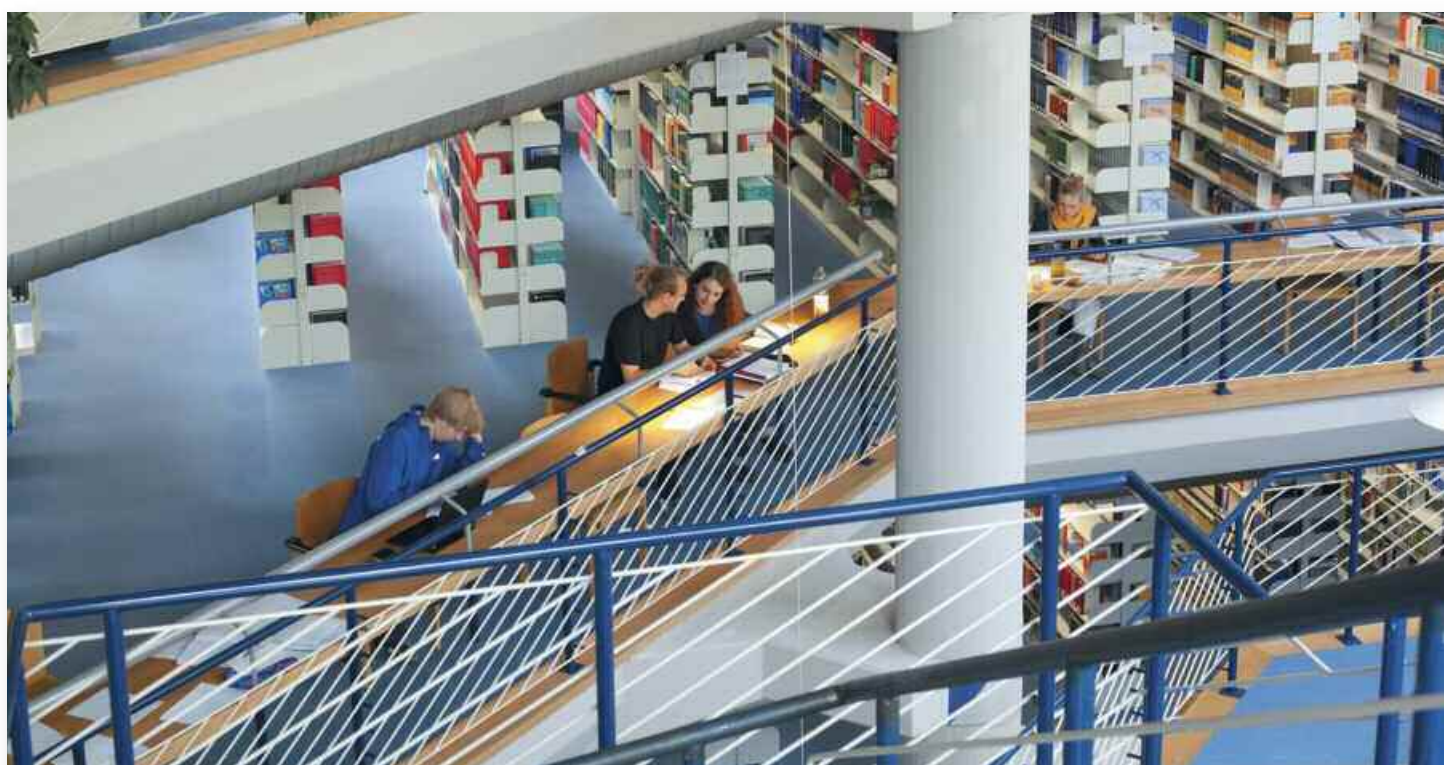
Derzeit gibt es insgesamt 23 Juniorprofessuren an der Universität Konstanz, davon 10 mit Frauen und 13 mit Männern besetzt. Ein Wissenschaftler konnte dabei eine W1-Lichtenberg-Professur der VolkswagenStiftung einwerben.

2.7 Zukunftskolleg

Das Zukunftskolleg ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Konstanz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften und wesentlicher Bestandteil des Zukunftskonzepts »Modell Konstanz – towards a culture of creativity« (siehe Seite 10f).

2.8 Preise

Den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Konstanz gelang es im Berichtszeitraum, zahlreiche regionale Preise und Auszeichnungen zu gewinnen. Darüber hinaus wurde Dr. Iris-Tatjana Kollasa 2008 mit dem DeGPT-Förderpreis-Preis der Falk von Reichenbach-Stiftung ausgezeichnet – ausgeschrieben von der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie e. V. für wissenschaftliche Arbeiten über psychische, biologische und soziale Grundlagen sowie die Folgen von Stressreaktionen und traumatischen Lebensereignissen und deren Behandlung. 2009 erhielt Dr. Anna Lipphardt den Prix de la Fondation Auschwitz für ihre Dissertation »Kulturelle Erinnerung, Trauma, Migration. Die Vilne-Diaspora in New York, Israel und Vilnius nach dem Holocaust«. Ebenfalls 2009 wurde Juniorprofessor Dr. Jörg Hartig für seine Leistungen auf dem Gebiet der bioorganischen Chemie mit dem Hellmut-Bredereck-Preis ausgezeichnet. Nachwuchsgruppenleiter Dr. Rupert Huber erhielt 2009 den Rudolf-Kaiser-Preis für besondere wissenschaftliche Leistungen im Bereich der Experimentalphysik.



3. Unterstützende Serviceeinrichtungen

3.1 Allgemeine unterstützende Serviceeinrichtungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Der Nachwuchs an der Universität Konstanz profitiert von vielen zentralen und dezentralen Diensten der Universität. Besonders hervorzuheben sind hier einige durch Exzellenzmittel neu geschaffene oder ausgebauten Einrichtungen, die spezielle Dienstleistungen für Promovierende bzw. Postdocs bereitstellen.

Das **Referat für Gleichstellung und Familienförderung** berät und unterstützt insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen, aber zunehmend auch Nachwuchswissenschaftler mit Kind(ern). Neben einem breiten Informations- und Beratungsangebot gibt es eine Fülle an Förderinstrumenten in den Bereichen finanzielle Förderung, Karriereförderung und Familienförderung, u. a. Kinderbetreuung und Dual Career Beratung (siehe Seite 45ff).

Das **Welcome Center** wurde 2008 eingerichtet, um internationalen Gästen den Einstieg am Wissenschaftsstandort Konstanz zu erleichtern. Es übernimmt alle for-

malen und organisatorischen Angelegenheiten, die bei einem kurz- oder langfristigen Aufenthalt in Konstanz entstehen, etwa durch Unterstützung bei Visum und Einreise, Abholservice, Vermittlung von Gästewohnungen, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Wohnungen, Schulen und Kindergärten für mitreisende Familien und die Organisation von Deutschkursen für alle Familienmitglieder (siehe Seite 53ff).

Der **Forschungssupport** unterstützt Postdocs und erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Informationen, Recherche und Beratung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Er gibt die »Forschungsnachrichten« heraus, in dem Ausschreibungen und Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs speziell gekennzeichnet sind, und recherchiert passende Förderprogramme für Drittmittelvorhaben. Antragstellende werden bei formalen und administrativen Seiten ihres Antrags unterstützt. Der Forschungssupport organisiert (zum Teil in Kooperation mit dem ASD) Informationsveranstaltungen, bei denen insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Hinweise zu Programmen und Antragsstellung bei verschiedenen Förderinstitutionen erhalten (siehe Seite 18).





3.2 Academic Staff Development

Zur Förderung wissenschaftlicher Karrieren von der Promotion bis zur Professur wurde 2008 an der Universität Konstanz aus Exzellenzmitteln eine Servicestelle zur akademischen Personalentwicklung aufgebaut. Ziel des Academic Staff Development ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bei der Ausbildung und Weiterentwicklung wissenschaftsrelevanter Kompetenzen zu unterstützen, die für eine erfolgreiche Karriere in Wissenschaft und Forschung wichtig sind. Besondere inhaltliche Schwerpunkte liegen bei der Orientierung im wissenschaftlichen System, der Karriereplanung und der Drittmittelakquise.

Das ASD-Team umfasst derzeit vier Beraterinnen und Coaches mit beraterischer Ausbildung und langjähriger Beratungserfahrung. Jeweils eine Beraterin steht dabei prioritär einer bestimmten Zielgruppe als Ansprechpartnerin und Expertin zur Verfügung (Promovierende, Postdocs, Wissenschaftlerinnen, internationaler Nachwuchs) (www.asd.uni-konstanz.de). Damit ist die Begleitung der gesamten wissenschaftlichen Laufbahn bis zur ersten Professur ebenso abgedeckt wie die individuell abgestimmte beraterische Unterstützung für die ausgewählten Zielgruppen »Wissenschaftlerinnen« und »internationaler Nachwuchs«.

Das Angebot umfasste 2009/10:

- 】 Beratung und Coaching (Deutsch/Englisch): Professionelle Prozessbegleitung bei Karriereentwicklung, beruflicher Rollenfindung und beruflichen Veränderungsprozessen (912 Beratungen/Coachings; 970 Kurzberatungen)
- 】 Workshops zur wissenschaftsrelevanten Kompetenzentwicklung, z. B. zu Führung, Zeit- und Projektmanagement und Drittmittelinwerbung (insgesamt 63 Veranstaltungen; evaluiert mit 85% »sehr zufrieden«)
- 】 Infoveranstaltungen zu Karrierewegen, zum nationalen und internationalen Wissenschaftssystem sowie zur Forschungsförderung
- 】 Veranstaltungen (Ausstellung »Frauen die forschen«, Tagung »Akademie am See«, Vorträge zur Forschungsförderung)
- 】 Vernetzungsanlässe für den wissenschaftlichen Nachwuchs, z. B. Internationaler Stammtisch
- 】 Informationsplattform unter www.asd.uni-konstanz.de
- 】 Programm »Karrierefördernde Maßnahmen für Promovierende« (im Jahr 2009 konnten 23 Promovierende und 2 Netzwerke gefördert werden.)
- 】 Koordination und Betreuung der LGFG mit jährlich ca. 55 Stipendien
- 】 Dienstleistungen für die Universität zum Thema Personalentwicklung für den Nachwuchs (z. B. Bausteine zum Bereich Nachwuchsförderung für Anträge)

Gleichstellung

1. Rahmensetzung

Im Berichtszeitraum stand neben der Konsolidierung und Weiterentwicklung einzelner Programme und Projekte deren Verzahnung zu einer konsistenten Gleichstellungspolitik im Fokus, um die Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern durchgängig und nachhaltig sicherzustellen. Die Universität hat forschungspolitische Entwicklungen im Umfeld zum Anlass genommen, ihre im Zukunftskonzept (2007-2012) und im Gleichstellungsplan (2009-2013) formulierten Gleichstellungsziele weiter zu spezifizieren. Dabei waren das für das Professorinnenprogramm von Bund und Ländern erstellte Gleichstellungskonzept (Juni 2008) und die Stellungnahme zu den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der

Deutschen Forschungsgemeinschaft (März 2009) wichtige Meilensteine. Die positive Resonanz in beiden Fällen hat den von der Universität eingeschlagenen Weg bestätigt und zugleich dazu motiviert, die Umsetzungsaktivitäten weiter zu intensivieren.

Die Universität verfolgt zwei übergreifende **Ziele**: (a) die Erhöhung der Frauenanteile auf allen Qualifikationsstufen und (b) die durchgängige geschlechter- und familiengerechte Gestaltung der Universitätsstrukturen sowie der Organisations- und Wissenschaftskultur. Zur Zielerreichung werden drei **Strategien** verfolgt: (1) die Gewinnung und gezielte Förderung von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen, (2) die Schaffung familienfreundlicher Forschungs-, Arbeits- und Studienbedingungen sowie (3) die Verankerung von Gender Mainstreaming. So wird die individuelle Förderung (personelle Maßnahmen zur finanziellen Förderung, Karriereförderung und





Familienförderung) mit der systematischen Verankerung einer durchgängigen Gleichstellungsorientierung (strukturelle Maßnahmen in zentralen Handlungsfeldern) verzahnt.

2. Interessensvertretung und Zuständigkeit für Gleichstellung

Im Berichtszeitraum hatten Frau Dr. Anna Kusser (10/2008-9/2009) und Frau Prof. Dr. Juliane Vogel (10/2009-9/2010) das Amt der Gleichstellungsbeauftragten inne. Sektionsgleichstellungsbeauftragte waren Frau apl. Prof. Dr. Elisa May (Sektion 1), Frau Dr. Brigitte Parakenings und Frau Dr. Anna Kusser (Sektion 2) sowie Frau Eva Vögtle (Sektion 3). Beauftragte für Chancengleichheit ist Frau Inés Eckerle. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Gleichstellungsrats, dem inzwischen seit 20 Jahren an der Uni-

versität etablierten Senatsausschuss, haben sie die Gleichstellungsarbeit weiter vorangetrieben.

Mit der Intensivierung der Gleichstellungspolitik ist die Verantwortung weiterer Akteurinnen und Akteure gestiegen. Mit der klaren Regelung von Zuständigkeiten hat die Universität einen Rahmen für eine wirksame Gleichstellungsarbeit gesetzt. So begleiten und unterstützen die für Gleichstellung zuständigen Prorektorinnen, Frau Prof. Dr. Brigitte Rockstroh (bis 9/2009) und Frau Prof. Dr. Katharina Holzinger (ab 10/2009) und der für Familienförderung und Chancengleichheit zuständige Kanzler, Herr Jens Apitz, die laufenden Umsetzungsprozesse. Gleichstellung hat an Bedeutung gewonnen; die Hochschulleitung vertritt – auch in intensivem Austausch mit dem Universitätsrat – die anspruchsvollen universitätsübergreifenden Ziele und steht für deren Erreichen ein.

Weitere Akteurinnen und Akteure sind die Gleichstellungsvertretungen in den Exzellenz-Einrichtungen (Gleichstellungsbeauftragte des Exzellenzclusters und Diversity-Beauftragte der Graduiertenschule) und die Gender AG, eine Arbeitsgruppe, die die Umsetzung von Gleichstellung im Rahmen des Zukunftskonzepts begleitet. Nicht zuletzt sind die Sektions- und Fachbereichsverantwortlichen sowie die Abteilungsleitungen auf administrativer Ebene in die Umsetzung von Gleichstellung in den jeweiligen Aufgabenbereichen eingebunden.

Das Referat für Gleichstellung und Familienförderung setzt die Beschlüsse des Gleichstellungsrats um, unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte und berät alle Einrichtungen und Universitätsmitglieder. Auch die Weiterentwicklung von Konzepten, Programmen und Maßnahmen sowie die Koordination der Gleichstellungsarbeit liegen beim Referat. Durch verschiedene Drittmittelwerbungen konnte es auf sieben Mitarbeiterinnen und eine Sekretärin erweitert werden. Drei Mitarbeiterinnen sind für die Umsetzung der Gleichstellungsmaßnahmen (Gender Mainstreaming, Gleichstellungsförderung und Karriereförderung) zuständig, vier arbeiten an der Umsetzung der Familienförderung (Planung Kinderhaus, Koordination Kinderbetreuungsangebote, Koordination familiengerechte Hochschule, Dual Career Programm). Die Beauftragte für Chancengleichheit arbeitet in übergeordneten Bereichen, die alle Universitätsmitglieder betrifft, intensiv mit dem Referat zusammen.



3. Aktivitäten und Maßnahmen

3.1 Strukturelle Maßnahmen (Gender Mainstreaming)

Im Jahr 2009 wurde ein Gender Mainstreaming-Konzept für die Universität erarbeitet. Es ist Grundlage für eine stärkere Verknüpfung von Gleichstellung bzw. Chancengleichheit im wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Bereich und für die Weiterentwicklung zu einem Gender- und Diversity Management.

Durch die Verankerung von Gender Mainstreaming wurde Gleichstellung in zentrale strukturbildende Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse integriert und so ein Beitrag zu Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement der Hochschule geleistet.

Für eine durchgängige Gleichstellungsorientierung wurden verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Genderkompetenzen der Universitätsangehörigen angeboten: Beratung und Begleitung zentraler Gremien sowie einer Vielzahl von Personen aus Wissenschaft und Verwaltung zur Umsetzung von Gleichstellung im jeweiligen Arbeitsgebiet, Konzeption und Durchführung von fünf Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie zwei Workshops für Führungs- und Leitungspersonen, Entwicklung und Einführung von Verfahren und Richtlinien, Leitfäden und Checklisten zur systematischen Integration von Gleichstellung in verschiedenen Handlungsfeldern.

Zentrale Handlungsfelder und Umsetzungsaktivitäten im Berichtszeitraum waren:

» Chancengleichheit bei Stellenbesetzungen:

Optimierung der Auswahlverfahren, insb. Berufungsverfahren, unter Gleichstellungsperspektive (einschl. Entwicklung von Empfehlungen: »Richtlinie Transparenz bei der Stellenbesetzung« und »Tipps zur aktiven Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen«), Intensivierung der Beratung von Gleichstellungsvertretungen, Fachbereichen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie Durchführung von Gender Trainings.

» Gender in Wissenschaft und Forschung:

Ausbau der Beratung zur Integration von Gleichstellung und Genderperspektiven in die Verbundfor-

schungsanträge und Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei Antragsstellung und Begehung; Stärkung der Genderforschung durch Durchführung und Unterstützung von Veranstaltungen, Vortragsreihen und Workshops (u. a. »Gender in Progress« zur Präsentation von Forschungsergebnissen über Genderthemen an der Universität Konstanz) sowie Auf- und Ausbau des Programms »Wissenschaft mit Kind«.

» Gender in Studium und Lehre:

Durchführung von Veranstaltungen für Lehrende zur Vermittlung von Gender & Diversity-Kompetenzen; Initiierung von Seminaren zu Gender & Diversity als Schlüsselkompetenzen für Studierende; Institutionalisierung der Arbeitsgruppe Gender Studies zur Stärkung der Gender Studies in Lehre und Forschung und als Forum für fachübergreifenden Austausch und Wissenstransfer zwischen Genderforschung und Gleichstellung sowie Ausbau des Programms »Studieren mit Kind«.

» Gender- und Diversity Management:

Durchführung des Round Table »Studieren mit Migrationshintergrund« und Etablierung der Arbeitsgruppe Migrationshintergrund zur Koordination, Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte für Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Migrationshintergrund.

» Gender Monitoring und interne Evaluation:

Optimierung und Erweiterung des Monitoringsystems zur Erfassung der Gleichstellungsmaßnahmen, ihrer Nutzung und Wirkungen, Bedarfsanalysen (u. a. Kinderbetreuungsbedarf, flexible Arbeitsbedingungen für wissenschaftlich tätige Eltern) und Erhebung genderdifferenzierter Daten, Entwicklung von Gender-Qualitätskriterien in Zusammenarbeit mit Controlling und Qualitätsmanagement.

» Geschlechtergerechtes Ressourcenmanagement (Gender Budgeting):

Ausbau der genderspezifischen Analyse der Haushaltsdaten und Erarbeitung von Weiterentwicklungsperspektiven in der Arbeitsgruppe Gender Budgeting.

» Externe Evaluation:

Zertifizierung als geschlechtergerechter Arbeitgeber durch Total E-Quality (Mai 2009), Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule (Dezember 2009).

Im Berichtszeitraum hat das Referat für Gleichstellung und Familienförderung zudem die **interne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit** deutlich ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind die im Herbst 2009 an der Universität gezeigte Ausstellung »Frauen, die forschen«, die Vortragsreihe »Spitzenforscherinnen in den Naturwissenschaften« im Wintersemester 2009/10 sowie die im Juli 2010 durchgeführte Veranstaltung »Akademie am See: Brain Gain. Vielfältige Potenziale für die Spitzenforschung«. Durch diese und andere Veranstaltungen werden nicht nur Gleichstellung und Familienförderung thematisiert, sondern auch Spitzenforscherinnen und ihre Karriere- und Lebenswege sichtbar gemacht, die Nachwuchswissenschaftlerinnen als Vorbild dienen können.

3.2 Personelle Maßnahmen

Im Berichtszeitraum standen Ausbau und Weiterentwicklung personeller Maßnahmen zur Finanziellen Förderung, Karriereförderung und Familienförderung im Zentrum. Laufende Maßnahmen der Frauenförderung wurden auf Basis von Erfahrungswerten und Bedarfsanalysen zielgruppenspezifisch ausgebaut und so Bewährtes an übergreifende Veränderungen angepasst und für fachkulturspezifische Bedarfe ausdifferenziert. Zugleich wurden

neue Initiativen auf den Weg gebracht, wobei insbesondere die Zielgruppe »Aktive Väter« einbezogen wurde.

3.2.1 Finanzielle Förderung

Im Berichtszeitraum wurde eine große Zahl von Nachwuchswissenschaftlerinnen durch Gleichstellungsstipendien und andere finanzielle Förderung bei ihrer wissenschaftlichen Qualifizierung unterstützt:

- » Förderung von 95 Nachwuchswissenschaftlerinnen über Brückenstipendien: 28 für Promotions-Einstieg, 25 für Promotions-Abschluss und 12 für Post-doc-Einstieg,
- » Förderung von acht Doktorandinnen und Habilitandinnen mit Kindern innerhalb des Brigitte Schlieben-Lange-Programms sowie einer Habilitandin im Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm,
- » Förderung von acht Dual Career Partnerinnen und Partner aus dem DCC-Stellenpool des Rektorats,
- » Seit 2009 Förderung von 16 Studierenden mit Kindern in Notlagen (»Notfallgroschen«).

Zudem profitierten zehn neuberufene (Junior-)Professorinnen bzw. die jeweiligen Fachbereiche vom Anreizsystem zur Frauenförderung, bei dem zusätzliche Doktorandinnenstellen angeboten werden, wenn Professorinnen berufen und gehalten werden.



3.2.2 Karriereförderung

Die Karriereförderung von Frauen beginnt an der Universität bereits mit der Gewinnung von Studentinnen für die natur- oder wirtschaftswissenschaftlichen Fächer. Für Schülerinnen, die sich für ein entsprechendes Studium interessieren, bot die Universität mehrere Veranstaltungen an:

- ▶ Schülerinnentag (Oktober 2008 und 2009), bei dem 300 Schülerinnen der Klassen 8-11 Fachvorträge und Präsentationen aus den Natur- und Wirtschaftswissenschaften besuchen und so einen ersten Einblick in diese Fächer gewinnen konnten
- ▶ »MINToring« (seit WS 2008/09) im Rahmen des Programms »Komm her, schau zu, mach MINT!«, bei dem Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe ein Semester lang am Studienalltag einer Studentin der Natur- oder Wirtschaftswissenschaften teilhaben können
- ▶ Girls' Day (seit 2002), bei dem Schülerinnen der Klassen 7-10 einen Einblick in die Wissenschaftlichen Werkstätten sowie die FB Chemie und Physik erhalten.

Angebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen zu Karriereplanung und Kompetenzentwicklung hat die Universität im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und ausdifferenziert. Rege genutzt wurden die in Kooperation mit dem Academic Staff Development durchgeführten Seminare und Trainings sowie deren Beratungs- und Coaching-Angebote (siehe Seite 41). Zur Entwicklung von Karriereoptionen konnten Studentinnen und angehende Doktorandinnen das Mentoringprogramm »Frauen im Tandem zum Erfolg« der Zentralen Studienberatung nutzen (siehe Seite 90f), fortgeschrittene Nachwuchswissenschaftlerinnen das landesweite Programm Mentoring und Training (MuT). Karriereförderung erfolgte zudem über eine Bezuschussung von Karriere fördernden Maßnahmen wie Konferenzen, Summer Schools, Netzwerktreffen und Fortbildungen. Davon profitierten 99 Nachwuchswissenschaftlerinnen (72 Doktorandinnen, 12 Postdoktorandinnen und eine Studentin) der Universität Konstanz mit insgesamt 149 Förderungen. Mit der Ausschreibung »Gastwissen-

schaftlerinnen in Konstanz« wurden sechs (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen mit Zuschüssen zu Reise- oder Kinderbetreuungskosten gefördert. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit Kind(ern) werden zusätzlich durch die Bezuschussung von Reise- und Betreuungskosten für mitreisende Kinder und Partner/Babysitter auf Konferenzen unterstützt (24 Förderungen). Eltern aus dem wissenschaftsunterstützenden Bereich werden von der Personalabteilung zusätzlich anfallende Kinderbetreuungskosten aufgrund einer Dienstreise oder Weiterbildung erstattet. Diese Förderung unterstützt die Karriereentwicklung und trägt zudem zur besseren Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie bei.

3.2.3 Familienförderung

Die Universität unterstützt durch zielgruppengerechte Angebote die Vereinbarkeit von Wissenschaft mit Partnerschaft und Elternschaft und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung bedarfsgerechter Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Das Dach aller Aktivitäten zur Familienförderung bildet das Audit familiengerechte Hochschule. Im Jahr 2009 hat die Universität die erste Auditierungsphase (15 Ziele mit 43 Maßnahmen) abgeschlossen und im Zuge der Reauditierung 21 neue Ziele mit 86 Maßnahmen zur Verbesserung der Forschungs-, Arbeits- und Studienbedingungen für alle Universitätsangehörigen mit Kindern für den Zeitraum 2010-2012 festgelegt. Übergreifendes Ziel ist es, bestehende Maßnahmen auszuweiten (Angebote für neue Zielgruppen einführen), zu optimieren (Etabliertes auf Passgenauigkeit überprüfen und weiterentwickeln) und zu vertiefen (maßgeschneiderte Angebote für unterschiedliche Arbeits- und Lebenssituationen konzipieren).

Kinderbetreuung

Im Berichtszeitraum wurden die Kinderbetreuungsangebote deutlich ausgeweitet:

- ▶ Ausbau der regulären Betreuungsplätze im Krippenbereich von 40 auf 60 in der Einrichtung »Knirps & Co. e. V.«



- ▶ Neubau eines Kinderhauses auf dem Campus mit insgesamt 100 Betreuungsplätzen (Baubeginn Februar 2010, voraussichtliche Eröffnung September 2011); dadurch Ausweitung der Betreuung auf das Kindergartenalter (40 Plätze für über 3-Jährige)
- ▶ Weiterentwicklung und Ausbau des forschungsbasierten pädagogischen Konzepts (frühkindliche Bildung, Bewegungsförderung, gendergerechte Pädagogik, musikalische und naturwissenschaftliche Früherziehung, Sprachförderung) und Weiterbildung und Qualifizierung des pädagogischen Fachpersonals
- ▶ Aufbau des Programms »Plan B«: Einführung von flexiblen Plätzen (kurzfristige Betreuungsnotlagen und Aufenthalte von Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit Kindern) und Notfallbetreuung bei Krankheit der Kinder oder Eltern und beruflichen Engpässen sowie Samstagsbetreuung
- ▶ Abfederung der Schließzeiten durch ein Ferienprogramm im Krippenkinderbereich und Ausweitung der Ferienbetreuung für Schulkinder
- ▶ Kinderbetreuung bei Veranstaltungen der Universität Konstanz.
- ▶ Individuelle »Vereinbarungen zur Vereinbarkeit« sollen Information und Klarheit für Schwangere und Betreuungsperson bringen, um Elternzeit und Wiedereinstieg optimal zu gestalten.
- ▶ Eine flexible Arbeitsgestaltung wird durch Unterstützung in Form von Assistenzkräften, studentischen Hilfskräften und Babysitter für wissenschaftlich tätige Eltern ermöglicht. Über die erste Ausschreibung nehmen derzeit 11 Personen am Programm teil.
- ▶ In einer laufenden Ausschreibung wird eine Laborunterstützung für (Post)Doktorandinnen angeboten, die wegen Schwangerschaft, Stillzeit oder fehlender Kinderbetreuung in Randzeiten ihre Labortätigkeit nicht oder nur erschwert ausüben können. An dieser erst kürzlich gestarteten Ausschreibung nehmen bisher zwei Doktorandinnen teil.
- ▶ Erweiterung der Brückenstipendien um die Förderung des Promotionsabschluss für aktive Väter.

Duale Karrieren

Das Dual Career Programm wurde weiter ausgebaut. Neben Sensibilisierungsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Begleitung von zwei Forschungsprojekten in der Soziologie und Psychologie wurde insbesondere die Beratung professionalisiert. Durch die steigende Beratungsnachfrage konnten eine hohe Expertise gewonnen und die Unterstützungsbedarfe – insbesondere auf Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses – konkretisiert werden. Zukünftig soll die Situation von Nachwuchswissenschaftlerinnen, die in Dual Career Partnerschaften leben, stärker in den Blick genommen werden (Unterstützungsbedarfe eruieren, passgenaue Angebote entwickeln wie Dual Career Coaching). Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 59 Dual Career Paare beraten:

- ▶ 70% der Beratungsklientel waren Frauen,
- ▶ 58% der Partnerinnen und Partner suchten den Anschluss an eine wissenschaftliche Laufbahn, 22% an eine berufliche Laufbahn, 20% konnten sich eine berufliche Zukunft in beiden Bereichen vorstellen,

Um sicherzustellen, dass Kinderbetreuungsangebote den Rahmen- und Arbeitsbedingungen der Forschenden, Mitarbeitenden und Studierenden gerecht werden, hat die Hochschulleitung ihre Unterstützung und ihr finanzielles Engagement erheblich intensiviert.

Wissenschaft mit Kind, Studieren mit Kind und Beruf & Kind

Um die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Elternschaft zu fördern, wurden im Berichtszeitraum für die Zielgruppen Forschende, Studierende und Mitarbeitende im wissenschaftsunterstützenden Bereich drei spezifische Programme entwickelt. Dabei wurden bereits etablierte Angebote mit neuen, bedarfsgerechten Maßnahmen ergänzt. Alle Programme enthalten Angebote zur Kinderbetreuung, Vereinbarkeit, finanziellen Förderung sowie Information. Speziell im wissenschaftlichen Bereich wurden vier neue Angebote entwickelt:

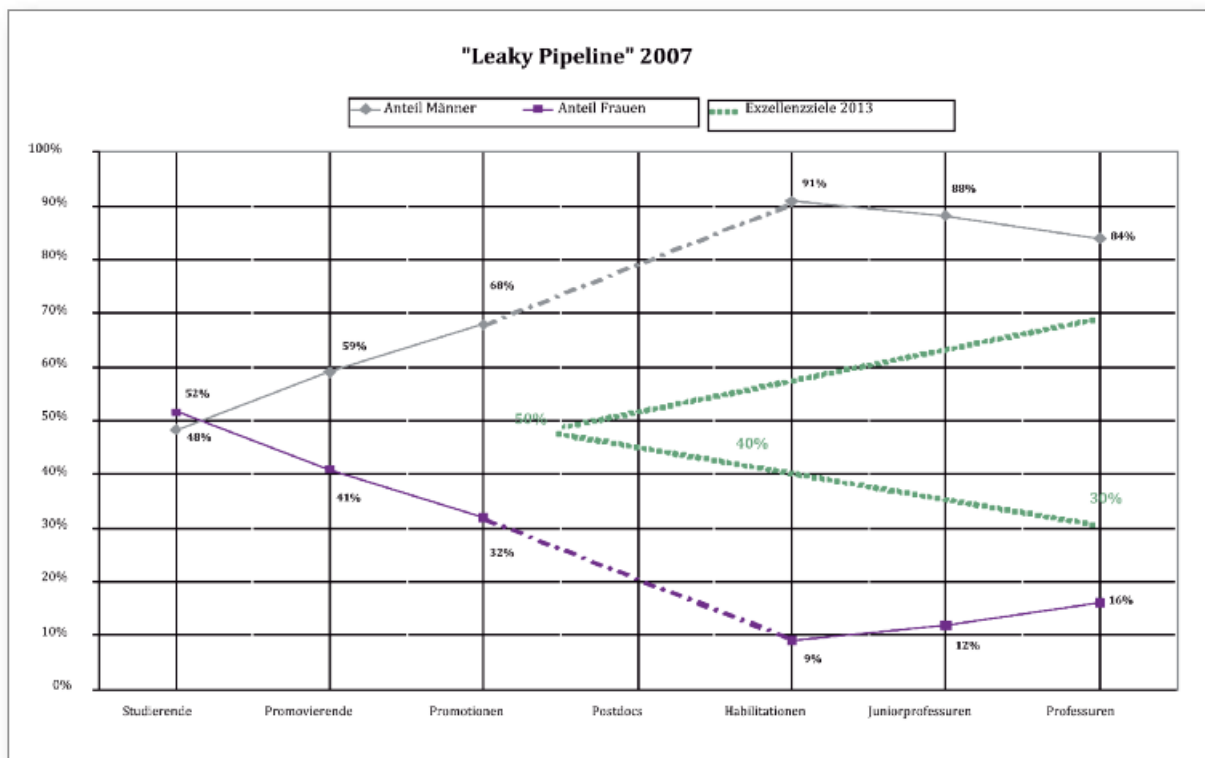
Die Universität Konstanz

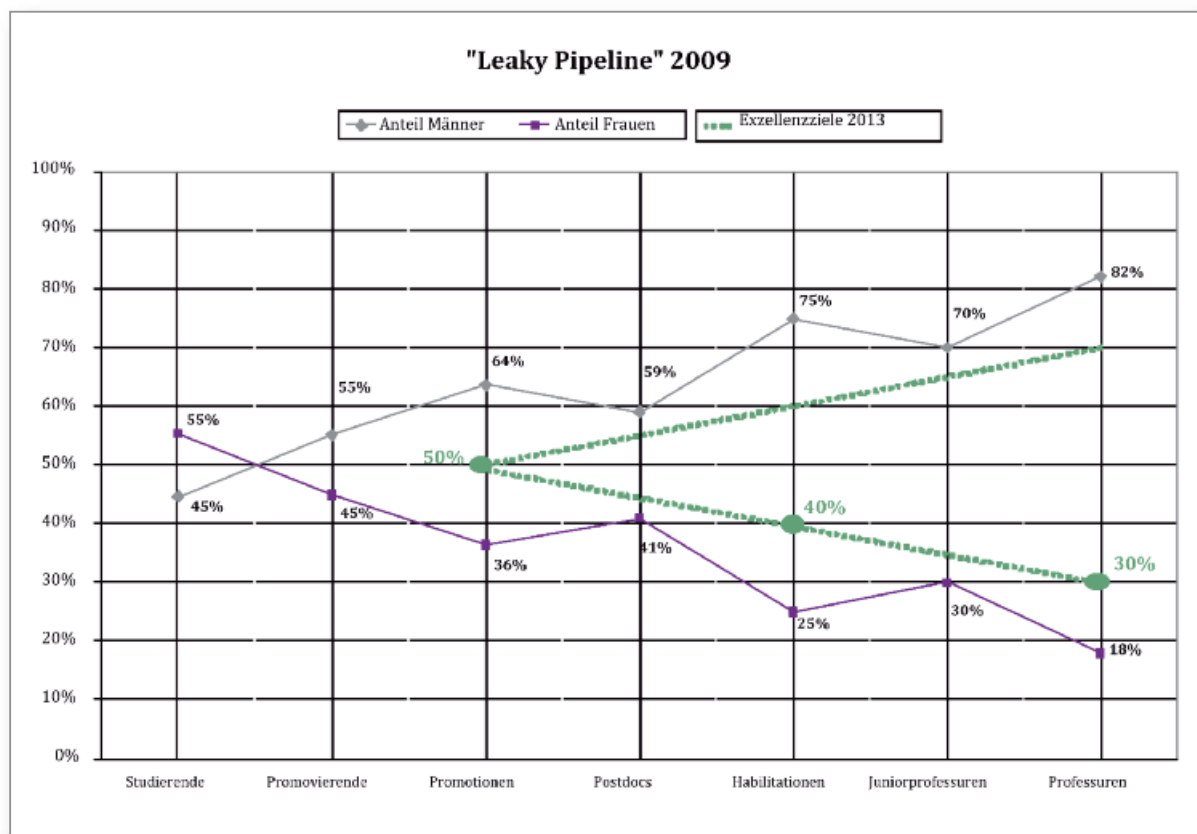
- 56% der Partnerinnen und Partner kamen aus Deutschland, 22% aus der EU, 22% aus Drittländern,
- 50% der Paare hatten Kinder (davon 50% zwei Kinder und mehr),
- 15 Partnerinnen und Partner erhielten Überbrückungsstellen an der Universität, davon acht aus einem DCC-Stellenpool des Rektorats.

4. Zahlen

Durch die aufeinander abgestimmten strukturellen und personellen Gleichstellungsmaßnahmen konnten die Frauenanteile seit 2007 auf allen Qualifikationsstufen

erhöht werden. Die folgenden Grafiken verdeutlichen die erreichten gesamtuniversitären Verbesserungen auf allen Qualifikationsstufen und veranschaulichen die Annäherungen an die im Rahmen der Exzellenzinitiative gesetzten quantitativen Zielvorgaben (grüne Linie):





- ▶ Leichte Steigerungen beim Doktorandinnenanteil (von 42 % auf 45 %),
- ▶ kontinuierlich hoher Anteil von weiblichen Postdocs (41 %),
- ▶ starker Anstieg des Frauenanteils bei Juniorprofessorinnen (von 20 % auf 30 %, 6 Professorinnen von insgesamt 20),
- ▶ leichte Steigerung der Frauenanteile an den W3/C3/C4-Professuren (von 17 % auf 18 %, 30 Professorinnen von insgesamt 168).

Einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung des Frauenanteils im wissenschaftsunterstützenden Bereich gibt der Ende des Jahres 2010 erscheinende Chancengleichheitsplan.

Trotz des erfolgreichen Ausbaus der Gleichstellungsarbeit in den letzten beiden Jahren ist nicht aus dem Blick zu verlieren, dass das Erreichte weiter zu festigen ist und neue Anforderungen auf Grund veränderter politischer Bedingungen weitere Anstrengungen erfordern. Die Universität Konstanz befindet sich auf einem sehr guten Weg, gilt sie inzwischen doch als good practice im Hochschulbereich.

Internationalisierung

Im Rahmen der Exzellenzinitiative hat die strukturelle Internationalisierung der Universität Konstanz weiter an Bedeutung gewonnen. Sie ist ein wichtiger Teil der Gesamtstrategie der Hochschule und dient der Gewinnung der besten Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit sowie der Verstärkung des internationalen Bekanntheitsgrades und der Wettbewerbsfähigkeit der Universität. Dazu wurden Beziehungen der Universität Konstanz zu hervorragenden Hochschulen auf der ganzen Welt im Berichtszeitraum sowohl strukturell wie quantitativ erweitert und ausgebaut. Die zahlreichen Möglichkeiten des Austauschs mit Partnerhochschulen, die die Universität allen ihren Mitgliedern, Studierenden wie Forschenden, bietet, machen einen wesentlichen Aspekt ihrer Attraktivität aus. Dies bestätigt die Nachfrage nach Studiengängen mit integrierten Auslandssemestern, z. B. die Master-Studiengänge »Kulturelle Grundlagen Europas« und »Osteuropastudien« sowie der binationalen Masterstudiengänge »European Master in Government« sowie »Public Administration and European Governance«.

Ergänzend zu den vielfältigen individuellen Kontakten der Konstanzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist die Universität in eine Vielzahl von institutionellen Verbindungen mit ausländischen Hochschulen eingebunden. Derzeit bestehen 30 Partnerschaften, die die Universität als Ganzes abgeschlossen hat, 46 Partnerschaften auf Fachbereichsebene, 34 spezielle Programme für den Studierendenaustausch mit außereuropäischen Hochschulen sowie über 200 Hochschulvereinbarungen im Rahmen des ERASMUS-Programms der Europäischen Union. Dieses Netz von mehr fast 300 institutionellen Verbindungen eröffnet Erkenntnis-, Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten, die auf allen universitären Ebenen lebhaft genutzt und stetig gepflegt werden. Viele der Studierenden, die zunächst mit einem Austauschprogramm nach Konstanz kommen, kehren zu einem regulären Masterstudium oder zur Promotion an den Bodensee zurück. Sie tragen damit dazu bei, die Spitzenstellung der Universität in Bezug auf ausländische Promovierende (über 30%) und bei der Vergabe der Stipendien der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und des DAAD zu sichern.

Kooperationen und Austausch

Im Berichtszeitraum wurden einige neue Kooperationsverträge abgeschlossen bzw. befinden sich im Vorbereitungsstadium des Vertragsabschlusses. Unterzeichnet wurde ein Vertrag mit der **University of Sydney, Australien**, sowie mit der **University of Hongkong**. Ein neuer Vertrag mit der **University of British Columbia (Kanada)** steht kurz vor dem Abschluss, die Beziehungen zu **Rutgers (USA)** wurden auf eine vertragliche Grundlage gestellt und erweitert. Ein Austauschvertrag mit der **EWHA Womens University in Seoul (Korea)** ist in Vorbereitung, die neue Präsidentin dieser renommierten Universität hat 1988 in Konstanz in der Rechtswissenschaft bei Herrn Prof. Lorenz promoviert. Die beiden erstgenannten Verträge sind das Ergebnis einer Reise im Jahre 2008 des damaligen Rektors v. Graevenitz, des Prorektors für Forschung Prof. Rüdiger und der Leiterin des Auslandsreferats Frau Sonntag-Krupp nach Hongkong, Australien und Singapur. Mit der **Australian National University (ANU), Canberra**, wurde damals vereinbart, einen strukturierten Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Promovierenden zu beginnen und durch eine Postdoktorandin der ANU die Anbahnung der entsprechenden Kontakte und Förderprogramme in Konstanz und Canberra zu ermöglichen. Dadurch konnte ein DAAD-Go8-Projekt akquiriert werden, durch das bereits je ein Promovierendenworkshop in Konstanz und Canberra stattfand, geleitet von Frau Prof. Assmann. Eine weitere Stärkung der Beziehungen wird von dem Aufenthalt von Frau Prof. Mergenthal an der ANU während ihres Forschungsfreisemesters im WS 2010/11 erwartet, das die Möglichkeiten gemeinsamer Promotionsprogramme ausloten soll.

Fester Bestandteil der außereuropäischen Austauschmöglichkeiten sind weiterhin die **baden-württembergischen Landesprogramme** mit Oregon, Massachusetts, North Carolina, Connecticut, Ontario und Südaustralien, die von den neun Landesuniversitäten gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium durchgeführt werden. Während auf der baden-württembergischen Seite die Bewerbungen auslandsfreudiger Studierender in der Regel das Platzangebot übertreffen, ist das Interesse von Studierenden in Nordamerika eher zögerlich und speziell in den Naturwissenschaften un-



terentwickelt. Dies birgt für die auf Gegenseitigkeit angelegten Austauschprogramme Unsicherheiten und erfordert strategische Initiativen.

Im vergangenen Jahr wurde deshalb im Rahmen der Feier des 20-jährigen Jubiläums des **Ontario-Programms**, das in Baden-Württemberg von Konstanz koordiniert wird, eine Fact-Finding-Reise der Vizepräsidenten für Forschung der beteiligten kanadischen Universitäten zu den Universitäten in Baden-Württemberg vom Auslandsreferat der Universität Konstanz organisiert. Ziel dieser Reise war es, die Forschungskontakte nach Kanada zu verbessern und die Unterstützung der kanadischen Hochschulleitungen zu gewinnen, mehr Studierende nach Baden-Württemberg zu schicken. Im Vorfeld ist es dem International Office gelungen, beide Ministerien zur Finanzierung eines neuen Austauschprogramms in Höhe von je 40.000,- Euro zu gewinnen. Mit diesem Faculty Mobility Program soll es Hochschullehrerinnen und -lehrern beider Seiten erleichtert werden, längere Lehr- und Forschungsaufenthalte an Universitäten des jeweiligen Partnerlandes zu verwirklichen, um damit den wissenschaftlichen Austausch zu fördern.

Gut entwickeln sich ebenfalls die Partnerschaften mit Universitäten in den USA. Ein Besuch der Leiter der International Offices der baden-württembergischen Universitäten bei Partnerhochschulen in Connecticut (u. a. Yale University) soll diesem Austausch neuen Auftrieb geben. Seitens des Studiengangs »Kulturelle Grundlagen Europas« ist eine Erweiterung der Partnerschaft mit Yale angedacht, die bisherigen guten Beziehungen geben Anlass, dies für erfolgversprechend zu halten. Wie schon erwähnt, werden auch die Beziehungen zu Rutgers, besonders im Bereich Politik und Verwaltung, ausgebaut, geplant sind auch Summer Schools für Studierende von Rutgers, die beim Besuch des dortigen neuen Leiters von Study Abroad, Stephen Reinert, vereinbart wurden. Ebenso wird der Besuch des Dean, Prof. H. Waterman, im November 2010 weiterem Ausbau hilfreich sein.

Die intensive Zusammenarbeit mit den **sieben Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa** (Warschau, Karls-Universität Prag, Jassy, Taras Schewtschenko und Wirtschaftsuniversität Kiew, RGGU Moskau, Tartu) wurde im Berichtsjahr in vollem Umfang fortgesetzt. Erneut konnten 2009/10 aus Mitteln des Ostpartnerschaftsprogramms des DAAD mehr als 100 wechselseitige Gastauf-

enthalte von Forschenden und Dozierenden, Promovierenden und Studierenden in diesem Programm durchgeführt sowie eine Reihe von gemeinsamen Workshops, Symposien und Studienpraktika realisiert werden, die teilweise schon lange Tradition haben. Sehr erfolgreich konnte die **ständige Gastprofessur** in der Germanistik (Frau Prof. Todorow, Prof. Weinberg) an der **Karls-Universität** in Prag fortgeführt werden. Die von Prof. Weinberg erfolgreich beim DAAD im Rahmen des Vladimir-Admoni-Programms beantragte gemeinsame germanistische Promovierendenschule mit den Universitäten in Prag und Olmütz wurde inzwischen auf die Universitäten Brünn und Breslau ausgeweitet. Bei einem Besuch des Rektors der Sochumi-Universität (Georgien) wurden erste Gespräche zu einer Ausweitung der Ostkontakte nach Georgien geführt.

ERASMUS-Programm

Auch am **ERASMUS-Programm** der EU hat die Universität weiterhin erfolgreich teilgenommen. Im Studienjahr 2009/2010 nutzten 274 Konstanzer Studierende die Studienplätze unserer ERASMUS-Partnerhochschulen. Beliebteste Gastländer sind Spanien (55 Outgoings), Italien und Frankreich (jeweils 47 Outgoings) sowie Großbritannien/Irland (43 bzw. 35 Outgoings), gefolgt von den skandinavischen Ländern (29 Outgoings). Auch die Austauschmöglichkeiten mit türkischen Hochschulen wurden gut angenommen (28 Outgoings). Im Gegenzug kamen 226 Studierende aus den Teilnahmeländern an den Bodensee. Erweitert wurde der ERASMUS Studierendenaustausch 2007 durch die ERASMUS Personalmobilität. Dadurch wird auch Verwaltungsmitarbeitenden die Möglichkeit eröffnet, Einblick in die Arbeitsweise an europäischen ERASMUS Partnerhochschulen zu erhalten. Während sich 2007/2008 sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortbildeten, konnten 2009/2010 bereits 19 gefördert werden.

Im Rahmen des ERASMUS-Programms sind im Berichtsjahr weitere Vereinbarungen hinzugetreten, teils von Konstanzer Fachbereichen, teils von ausländischen Hochschulen initiiert, so dass inzwischen über 300 bilaterale Fachvereinbarungen mit über 200 Partnerhochschulen bestehen. Besonders häufig vertreten sind Hochschulen in Spanien, Frankreich, Italien und Großbritannien.

Entwicklungen – Stärken und Problemfelder

Die Universität Konstanz hat ihre Austauschprogramme und speziell die europäische Bildungszusammenarbeit über die letzten 20 Jahre kontinuierlich und engagiert weiterentwickelt. Die Zahl der »Incomings« und »Outgoings« hat sich in den letzten Jahren bei jeweils rund 350-400 Studierenden eingependelt, die an einem ein- bis zweisemestrigen Austauschprogramm teilnehmen. Das eingespielte Monitoring der Incomings und Outgoings wird in kooperativer Arbeitsteilung zwischen Auslandsreferat, Fachbereichen, Sprachlehrinstitut und Studentenwerk Seezeit durchgeführt. Die Organisation von Zulassung, Wohnversorgung und Orientierungsangeboten für Incomings sowie von Information, Beratung und Vermittlung für Outgoings wird soweit möglich regelmäßig den neuen Erfordernissen angepasst. Schwachstellen bestehen weiterhin beim Angebot **englischsprachiger Lehrveranstaltungen** für Incomings sowie in Quantität und Qualität der **Wohnversorgung**. Dies wurde der Universität beim Audit des Internationalen Studierendenbarometers, im Auftrag der HRK und des DAAD durchgeführt, bestätigt. Während die Leistungen der Universität in Lehre und Service durchweg sehr gut abschnitten (mit Ausnahme der Internetverbindungen im Hause), wurde der Bereich des studentischen Wohnens mitsamt seinem Service als mangelhaft empfunden. Diesbezügliche Gespräche mit Seezeit wurden geführt und Abhilfe ist bereits in Teilbereichen geschaffen worden, andere, wie u. a. die Kosten der Wohnheime, sind wohl nicht wesentlich veränderbar. Generell bestätigt sich aber das dringende Bedürfnis nach mehr bezahlbarem Wohnraum für Studierende wie Promovierende.

Entgegen einiger Befürchtungen bleiben Auslandsaufenthalte auch im Rahmen von BA/MA-Studiengängen stark nachgefragt, allerdings ist ein Trend zu einsemestrigen Aufenthalten festzustellen, der für ein Nachlassen des Interesses an den fachlich und vom Renommee der Gasthochschulen her oft anspruchsvollen Jahresprogrammen sorgt. Dem wird in Zukunft in verstärktem Maße mit der Einführung und dem Ausbau strukturierter, d. h. fest in den Studienablauf integrierter Austauschprogramme bzw. mit der Einrichtung in-

ternationaler Double-Degree-Programme zu begegnen sein. Sehr erfreuliche Auswirkungen zeigte bereits ein neues Projekt des Auslandsreferats, durch wirksame Werbung, frühzeitige Information und eine strukturierte Heranführung an Auslandsstudien die Zahl der Outgoings zu steigern. Dafür erreichte die Universität Konstanz den zweiten Platz im Wettbewerb »Die internationale Hochschule« des DAAD.

Auch die **Gewinnung hochqualifizierter ausländischer Studierender** gewinnt im Rahmen der Internationalisierung zunehmend an Bedeutung. Zusammen mit der Universität Ulm hat sich die Universität an einem neuen Programm des DAAD, der **Betreuungsinitiative deutsche Auslands- und Partnerschulen (BIDS)**, mit einem Projekt für die **deutschen Schulen in Ägypten** beteiligt. Ziel ist es, die dortigen Abiturientinnen und Abiturienten für ein Studium in Konstanz zu gewinnen. Nach Besuchen der Leiterin des Auslandsreferats und Informationsveranstaltungen, die die Leiterin der zentralen Studienberatung in Ägypten veranstaltete, kam im Juni 2009 die zweite Gruppe von Schülerinnen der Schulen aus Kairo und Alexandria zu einer »Hochschul-Schnupperwoche« nach Deutschland. Es ist geplant, dieses Programm, das auch bei anderen deutschen Auslandsschulen auf großes Interesse gestoßen ist, auch auf diese auszudehnen, z. B. in Hongkong, den USA und Osteuropa.

Stipendien

Der internationale Austausch wird durch eine Reihe von Förder- und Stipendienprogrammen für in- und ausländische Studierende und Forschende sowie Strukturmaßnahmen wirkungsvoll unterstützt:

» Größter Stipendienggeber ist der **DAAD**, der im Berichtsjahr wieder Stipendiatinnen und Stipendiaten aus aller Welt in Konstanz und Konstanzer Studierende und Graduierte im Ausland gefördert hat. Hinzu kamen DAAD-Kontakt- und Studienabschlussstipendien sowie das Programm zur **Förderung ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden**, das in Konstanz auf große Resonanz gestoßen ist. Durch den DAAD wurden ebenfalls zwei Gastprofessuren ausländischer Forschende gefördert.



- Die Stipendienmittel der **Baden-Württemberg Stiftung** werden in Konstanz zur Stärkung der außereuropäischen Austauschprogramme eingesetzt. Im Jahr 2009/10 konnten wiederum 19 Stipendien an Austauschstudierende aus Amerika, Australien und Asien vergeben werden.
- Weitere Stipendienmittel kommen von der **Lion Stiftung** für den Austausch mit der **Universität Tel Aviv** sowie vom **baden-württembergischen Wissenschaftsministerium** für die Stipendiaten von Partneruniversitäten in der VR China und Südafrika.

Sonstige Ereignisse

Das im Mai 2007 in Peking eröffnete Repräsentanzbüro der Universität Konstanz bei der Außenstelle des DAAD hat seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Das Büro unterstützt die Universität bei den neuen Aufgaben der Kooperation mit China durch die Organisation von Summer Schools für hervorragende chinesische Studierende, die der Gewinnung exzellenter Masterstudierender und Promovierender dienen sollen. Der Workshop der Rechtswissenschaft mit Studierenden aus Konstanz und Shanghai (Frau Prof. Stadler) an der Fudan Universität profitierte von der Organisation durch das Repräsentanzbüro. Die erste Summer School für chinesische Sprache und Landeskunde für deutsche Studierende zur Vorbereitung von Studien- oder Praktikumsaufenthalten in China fand im August 2009, die zweite im August 2010 erfolgreich statt. Im September 2010 wurde der erste große Workshop für die chinesischen Alumni der Universität Konstanz maßgeblich vom Peking Büro mitgestaltet.

Welcome Center

Das Welcome Center unterstützt internationale Promovierende, Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Postdocs, neuberufene Professorinnen und Professoren sowie deren Familien bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung ihres Aufenthaltes in Konstanz und gibt Informationen und gezielte Hilfestellung in allen außerfachlichen Bereichen. Das Welcome Center versteht sich als zentrale Anlauf- und Servicestelle, die

eigene Dienstleistungen anbietet und den Kontakt zu bereits bestehenden Serviceeinrichtungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität herstellt. Während vor Einrichtung des Welcome Centers im Rahmen dezentraler Verantwortlichkeiten heterogene Services vorhanden waren, konnte die Betreuung international mobiler Forschender an der Universität Konstanz durch die klar strukturierten Aktivitäten des Welcome Centers auf hohem Niveau homogenisiert und vereinheitlicht werden.

Im Berichtszeitraum hat das Welcome Center insgesamt 230 Personen aus 61 Ländern intensiv betreut. 119 Forschende stammten aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion, 62 aus der Geisteswissenschaftlichen sowie 49 aus der Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftlichen Sektion.

Der Berichtszeitraum umfasste die Aufbau- sowie die Konsolidierungsphase des Welcome Centers. In der Aufbauphase wurden die wesentlichen konzeptionellen Grundlagen des Welcome Centers erarbeitet und die notwendigen Strukturen etabliert. Dazu wurden die zentralen Aufgaben des Welcome Centers definiert, Standards und Serviceniveaus festgelegt, Workflows und Prozessabläufe entwickelt und die daraus folgenden Strukturen implementiert. Zur Sicherstellung des Qualitätsniveaus wurden Dokumentationsverfahren und Feedbackschleifen eingeführt sowie Evaluationsmechanismen etabliert. In der Konsolidierungsphase wurden die implementierten Strukturen verfestigt und strukturell auf neue Anforderungen reagiert.

Das Welcome Center bietet eine konsequente Serviceorientierung, indem das gesamte Dienstleistungsangebot an den außerfachlichen Bedürfnissen international mobiler Forschender und deren Familien ausgerichtet ist und die Services ständig an die Anforderungen seiner Zielgruppen angepasst werden. Das Welcome Center verfolgt dabei einen individuell personenbezogenen Ansatz, bei dem die Services einerseits an den persönlichen Bedürfnissen der einzelnen Forscherin bzw. des einzelnen Forschers ausgerichtet werden. Andererseits werden alle Dienstleistungen auf Wunsch mit der jeweiligen Person gemeinschaftlich durchgeführt, d. h. sie wird vom Welcome Center zu allen Angelegenheiten begleitet (z. B. Begleitung zu Behördengängen, Versicherungen, Banken, anderen universitären Ein-

richtungen, Wohnungssuche, Wohnungsbesichtigungen, Arztbesuche usw.). Im Zuge eines umfassenden Service ist das Welcome Center den international mobilen Forschenden nicht nur in der Anfangsphase ihres Aufenthalts behilflich, sondern hält ein sowohl zeitlich als auch inhaltlich umfassendes Dienstleistungsangebot bereit. Im Rahmen von fünf Betreuungsphasen können Dienstleistungen im Laufe des gesamten Aufenthalts in Konstanz und darüber hinaus in Anspruch genommen werden. Außerdem unterstützt das Welcome Center seine Zielgruppen in sämtlichen außerfachlichen Angelegenheiten und geht auf alle individuellen Belange ein. Im Vordergrund steht dabei, für alle Anfragen Lösungsoptionen aufzuzeigen und ein enges Vertrauensverhältnis zu den Forschenden aufzubauen (z. B. Abrechnung mit privaten Krankenversicherungen, Mietverträge, Kauf von Mobilien usw.). Schließlich fühlt sich das Welcome Center auch für deren Familienmitglieder verantwortlich, denen das gesamte Serviceangebot in gleicher Weise zur Verfügung steht.

In der ersten Aufbauphase hat sich in vielen Bereichen gezeigt, dass eine passive Betreuung zu Problemen führt, da sich viele Forschende nicht selbstständig um wichtige Formalitäten kümmern. Das Welcome Center entwickelte daher ein »aktives Fallmanagement«, demzufolge sich das Welcome Center in wichtigen Angelegenheiten aktiv rechtzeitig mit den Forschenden in Verbindung setzt (z. B. Kontaktaufnahme zwei Wochen vor Anreise, drei Wochen vor Ablauf der Aufenthaltserlaubnis, zwei Wochen vor Abreise usw.).

Da das Welcome Center nicht alle Dienstleistungen selbst anbietet, sondern auf vorhandene Angebote zurückgreift, wurde sowohl mit universitätsinternen als auch externen Stellen eine umfangreiche Vernetzung durchgeführt. Im Rahmen von kooperativen Absprachen wurden Prozesse mit internen Verwaltungsstellen abgeklärt und serviceorientierte Vorgehensweisen eingeführt, wodurch bestimmte Verfahrensabläufe zum Nutzen aller Beteiligten optimiert werden konnten. Auch mit externen Stellen (Stadt Konstanz, Banken, Versicherungen usw.) konnten hervorragende Kontakte aufgebaut werden, die einerseits Vorgänge für international mobile Forschende optimieren und andererseits das Außenbild der Universität positiv beeinflussen. Durch gezielte Absprache der Prozesse beispielweise bei der Anmeldung im Bürgerbüro, der Eröffnung von

Bankkonten oder dem Abschluss von Krankenversicherungen konnten Behördengänge stark vereinfacht und beschleunigt werden. Speziell mit der Ausländerbehörde Konstanz hat sich eine hervorragende Kooperation entwickelt. Im Rahmen der Kooperation mit externen Stellen erarbeitete das Welcome Center darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Konstanz und dem Deutschen Roten Kreuz eine Broschüre »Verzeichnis von Ärztinnen und Ärzten mit Fremdsprachenkenntnissen«.

Ausgehend von diesen konzeptionellen Grundlagen bietet das Welcome Center Dienstleistungen im Rahmen von fünf Betreuungsphasen an:

1. Service im Vorfeld des Aufenthalts:

z. B. Hilfe bei Visumsfragen, Wohnungssuche.

2. Service bei Ankunft:

z. B. Abholservice vom Bahnhof, Organisation von Versicherungen und Bankkonto, persönliche Begleitung zu Behördengängen.

3. Service während des Aufenthalts:

z. B. Unterstützung bei allen auftauchenden Problemen, Koordination des Familiennachzugs, Organisation aller Adressänderungen bei Wohnungswechsel, Unterstützung bei Arztwahl, Kurse »Deutsch als Fremdsprache«, Maßnahmen zur Integration.

4. Service zum Ende des Aufenthalts:

z. B. Abschlussgespräch, Organisation aller Abreiseformalitäten.

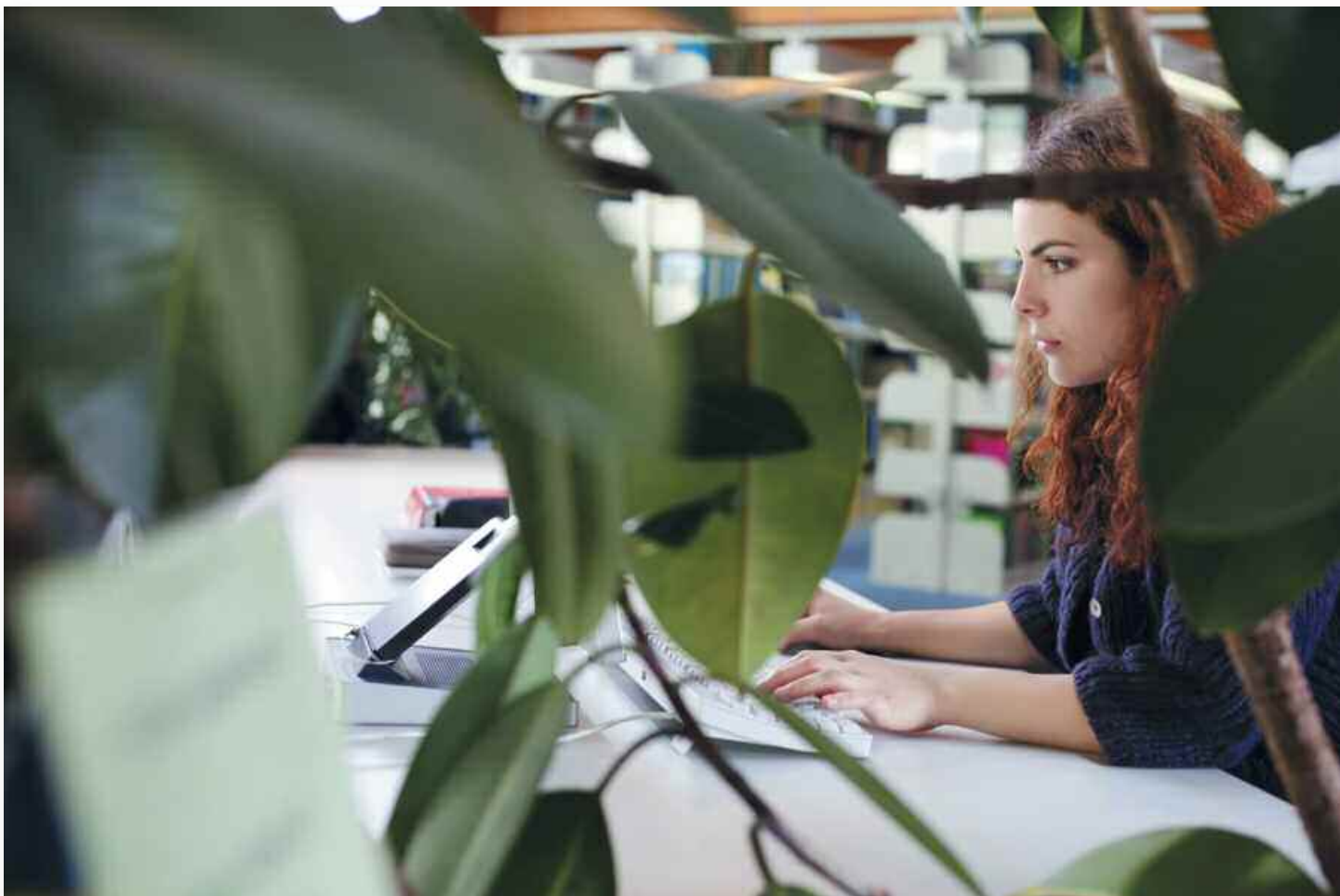
5. Service nach dem Aufenthalt:

z. B. Integration in das Alumni-Programm, Unterstützung bei der Planung weiterer Aufenthalte in Konstanz.

In der Aufbauphase des Welcome Centers stand im Vordergrund, effiziente Strukturen zu entwickeln und vorrangig den Bereich Abwicklung von Formalitäten zu implementieren. Im Verlauf des Berichtszeitraums konnte dieser Bereich weitgehend umgesetzt werden. Im Zuge der bisherigen Erfahrungen hat sich gezeigt, dass der Bereich Betreuung bei Formalitäten ein essentielles und notwendiges Serviceangebot darstellt, das sich als

Kernaufgabenbereich des Welcome Centers herausgebildet hat. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Integration international mobiler Forschender in ihre neuen Lebens- und Arbeitsverhältnisse gleichermaßen ein wesentliches Aufgabenfeld für das Welcome Center darstellt. Im weiteren Ausbau des Welcome Centers wird deshalb der Bereich soziale und kulturelle Integration international mobiler Forschender und ihrer Familien zunehmend an Bedeutung gewinnen. Im Berichtszeitraum wurden dazu bereits konzeptionelle Grundlagen entwickelt und erste Projekte umgesetzt. Im Rahmen von Konzepten zur sozialen Integration bietet das Welcome Center regelmäßig Sprachkurse

»Deutsch als Fremdsprache« an, die von professionellen Sprachlehrkräften speziell für die Bedürfnisse international mobiler Forschender entwickelt wurden. Darüber hinaus bietet das Welcome Center regelmäßig Seminare zum »Deutschen Bildungs- und Hochschulsystem mit Förderungsmöglichkeiten« sowie zum »Sozialversicherungs- und Rentensystem in Deutschland« und Stadtführungen an. Seit Dezember 2009 wird monatlich ein internationaler Stammtisch durchgeführt, zu dem auch Forschende der Lehrstühle und Mitarbeitende der Verwaltung eingeladen sind. Schließlich ist das Welcome Center Mitglied im Forum für Integration der Stadt Konstanz.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im diesmal zweijährigen Berichtszeitraum (01.10.2008 bis 30.09.2010) wurden 15 Professorinnen und Professoren emeritiert bzw. in den Ruhestand versetzt:

- ▶ Herr Prof. Dr. Walter Bauer, Fachbereich Mathematik und Statistik
- ▶ Herr Prof. Dr. Alexander Prestel, Fachbereich Mathematik und Statistik
- ▶ Herr Prof. Dr. Gereon Wolters, Fachbereich Philosophie
- ▶ Herr Prof. Dr. Helmut Fischer, Fachbereich Chemie
- ▶ Herr Prof. Dr. Gerhart v. Graevenitz, Rektor und Fachbereich Literaturwissenschaft
- ▶ Herr Prof. Dr. Rainer Hausmann, Fachbereich Rechtswissenschaft
- ▶ Herr Prof. Dr. Berndt Keller, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
- ▶ Herr Prof. Dr. Günter Schatz, Fachbereich Physik
- ▶ Herr Prof. Dr. Rainer Kuhlen, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft
- ▶ Herr Prof. Dr. Kurt Mendgen, Fachbereich Biologie
- ▶ Herr Prof. Dr. Hartmut Riehle, Fachbereich Geschichte und Soziologie (Sportwissenschaft)
- ▶ Herr Prof. Dr. Ulrich Steiner, Fachbereich Chemie
- ▶ Herr Prof. Dr. Gottfried Barthel, Fachbereich Rechtswissenschaft
- ▶ Herr Prof. Dr. Kai Hailbronner, Fachbereich Rechtswissenschaft
- ▶ Frau Prof. Dr. Karin Knorr, Fachbereich Geschichte und Soziologie

Drei langjährig tätige Akademische Oberräte, ein Akademischer Direktor und Referent der Geisteswissenschaftlichen Sektion und der Leiter der Haushaltsabteilung sind in den Ruhestand getreten:

- ▶ Herr Akademischer Oberrat apl. Prof. Dr. Walter Bongartz, Fachbereich Psychologie
- ▶ Herr Akademischer Oberrat Dr. Willi Nagel, Fachbereich Psychologie
- ▶ Herr Akademischer Oberrat Dr. Volker Hellmann, Fachbereich Biologie

- ▶ Herr Akademischer Direktor Jürgen Leipold, Geisteswissenschaftliche Sektion
- ▶ Herr Regierungsdirektor Helmut Hengstler, Leiter der Haushaltsabteilung

52 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Zeitraum 01.10.2008 bis 30.09.2010) haben einen Ruf auf eine Professur nach Konstanz erhalten (vgl. Anhang A). 21 Rufe wurden abgelehnt. In vier Fällen steht die Entscheidung noch aus. Als neue Professorinnen und Professoren (Juniorprofessuren siehe unten) konnten an der Universität Konstanz vom 01.10.2008 bis zum 30.09.2010 begrüßt werden:

- ▶ Herr Prof. Dr. Stefan Hauser, Archäologie der altmediterranen Kulturen und ihrer Beziehungen zur altvorderasiatisch-ägyptischen Welt
- ▶ Herr Prof. Dr. Thomas Kirsch, Ethnologie/Kulturanthropologie (Exzellenzcluster)
- ▶ Frau Prof. Dr. Salma Kuhlmann, Algebra
- ▶ Herr Prof. Dr. Oliver Schnürer, Differentialgeometrie
- ▶ Herr Prof. Dr. Markus Schweighofer, Algebra
- ▶ Herr Prof. Dr. Jürgen Seifried, Wirtschaftspädagogik
- ▶ Herr Prof. Dr. Stefan Volkwein, Numerik/Optimierung
- ▶ Herr Prof. Dr. Marcel Weber, Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der Theoretischen Philosophie
- ▶ Herr Prof. Dr. Christoph Althammer, Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Internationales Recht und Rechtsvergleichung
- ▶ Herr Prof. Dr. Matthias Armgardt, Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte
- ▶ Frau Prof. Dr. Nathalie Behnke, Verwaltungswissenschaft
- ▶ Herr Prof. Dr. Helmut Cölfen, Physikalische Chemie: Struktur und Dynamik der Materie
- ▶ Frau Prof. Dr. Nicole Dehé, Allgemeine Sprachwissenschaft
- ▶ Herr Prof. Dr. Markus Glaser, BWL, insbes. Corporate Finance
- ▶ Frau Prof. Dr. Karin Hauser, Biophysikalische Chemie
- ▶ Frau Prof. Dr. Sabine Hochholdingner, Betriebspädagogik



- » Herr Prof. Dr. Armin Schulz,
Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter
- » Herr Prof. Dr. Susumo Shikano, Methoden der
empirischen Politik- und Verwaltungsforschung
- » Herr Prof. Dr. Rainer Winter,
Anorganische Chemie: Metallorganische Chemie

Juniorprofessuren

18 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Juniorprofessur erhalten (vgl. Anhang A). Fünf Rufe wurden abgelehnt. Für zwei weitere Juniorprofessuren läuft noch das Berufungsverfahren.

Derzeit sind insgesamt neun Juniorprofessorinnen und fünfzehn Juniorprofessoren an der Universität Konstanz tätig. Hiervon wurden sechs Juniorprofessorinnen und drei Juniorprofessoren im Berichtszeitraum neu ernannt:

- » Herr Prof. Dr. Tim Friehe, Wirtschaftspolitik
- » Frau Prof. Dr. Almuth Scholl,
International Economics
- » Frau Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann,
Slavische Literaturen und Allg. Literaturwissenschaft
- » Herr Prof. Dr. Tancred Frickey, Applied Bioinformatics
- » Herr Prof. Dr. Matthias Hertweck,
Makroökonomische Theorie
- » Frau Prof. Dr. Sarah Martiny,
Empirische Bildungsforschung
- » Frau Prof. Dr. Dorit Merhof, Visual Computing
- » Frau Prof. Dr. Isabel Otto, Medienwissenschaft
- » Frau Prof. Dr. Bettina Zinn,
Allgemeine Sprachwissenschaft

Einführung von Mitarbeitergesprächen

An der Universität Konstanz wurden im Jahr 2010 in der Verwaltung Mitarbeitergespräche eingeführt.

Beim Mitarbeitergespräch handelt es sich um einen gegenseitigen Austausch von sachlichen Informationen und Erwartungen. Im Mittelpunkt stehen die persönliche Arbeitssituation des Mitarbeiters bzw. der Mitarbeiterin, das Führungsverhalten des bzw. der Vorge-

setzten sowie die beiderseitigen Erwartungen. Das Gespräch ist ein offener und vertraulicher Austausch zwischen gleichberechtigten Gesprächspartnern mit dem Ziel einer offenen, auf gegenseitigem Respekt basierenden Zusammenarbeit zwischen den Vorgesetzten und den Beschäftigten.

Das Mitarbeitergespräch dient der Verbesserung der Zusammenarbeit und des Arbeitsumfeldes, der Steigerung der Arbeitszufriedenheit, der Leistungserhaltung oder -steigerung sowie der Förderung und Qualifizierung des Mitarbeiters bzw. der Mitarbeiterin. Das Mitarbeitergespräch findet einmal jährlich statt.

Da das Mitarbeitergespräch ein neues Personalentwicklungsinstrument in der Verwaltung der Universität Konstanz ist, wird es im Herbst 2010 evaluiert werden.

In der Bibliothek sowie im Facility Management wird das Mitarbeitergespräch bereits seit längerem durchgeführt.

Sekretärinnen-Initiative

An der Universität Konstanz haben einige Sekretärinnen eine Sekretärinnen-Initiative gegründet. Diese hat zum Ziel, die Bezahlung und das Ansehen der Hochschulsekretärinnen zu verbessern, aber auch die Vernetzung der Sekretärinnen untereinander zu verstärken.

Die Sekretärinnen-Initiative hat eine eigene Homepage erstellt, auf der neue Sekretärinnen Hilfen für ihren Arbeitseinstieg erhalten und die ein Forum für die Sekretärinnen ist, sich auszutauschen, bei Problemen in der täglichen Arbeit zu unterstützen und Neuerungen und Termine zu veröffentlichen.

Die Sekretärinnen-Initiative traf sich gemeinsam mit Mitgliedern der Universitätsleitung, mit der Gewerkschaft und Landtagsabgeordneten, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Insbesondere geht es um eine Aufwertung der Arbeit von Hochschulsekretärinnen und daraus resultierend um eine bessere Bezahlung.

Die Universitätsleitung unterstützt diese Sekretärinnen-Initiative und hat sich auf Landesebene u. a. durch Gespräche in der Landesrektorenkonferenz und mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für eine finanzielle Besserstellung der Hochschulsekretärinnen, aber auch anderer sehr niedrig vergüteter Beschäftigungsgruppen, wie z. B. der Hausmeister, eingesetzt.

Personalentwicklung

Als Maßnahme der Personalentwicklung hat sich die Verwaltung der Universität zum Ziel gesetzt, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander besser zu vernetzen. Aus diesem Grund wurde eine Vortragsreihe gestartet, in der die Beschäftigten des gehobenen Dienstes ihren Kolleginnen und Kollegen ihre tägliche Arbeit näherbringen. Diese Vortragsreihe soll zukünftig für alle Beschäftigten der Verwaltung offen stehen. Durch Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen soll die Vernetzung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch intensiviert werden.

Gesunde Universität

Der Arbeitskreis Gesunde Universität setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Universitätsleitung, Personalrat, Sportwissenschaft, Betriebsärztlicher Dienst, Arbeitssicherheit, Kommunikation und Marketing, Seezeit (Studentenwerk), Chancengleichheit, UniMotion, Hochschulsport und Verwaltung zusammen. Er hat die Etablierung gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen für die rund 2.000 Beschäftigten der Universität Konstanz zur Aufgabe.

Die Universität Konstanz bemüht sich in ihrem Bereich um die Schaffung von Voraussetzungen für Spitzenleistungen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement trägt dazu bei, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität – und insbesondere auch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – in Zeiten

höchster Belastung Kreativität freisetzen und dauerhaft exzellente Arbeitsergebnisse erbringen können. Hierfür ist Gesundheit von herausragender Bedeutung. Körperliche und psychische Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Erfolg der Universität im wissenschaftlichen Wettbewerb unverzichtbar.

Die Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements an der Universität Konstanz in Gestalt des Arbeitskreises Gesunde Universität wurde in den letzten Jahren maßgeblich durch einen befristeten, derzeit auslaufenden Kooperationsvertrag mit der Techniker Krankenkasse unterstützt. In Zukunft wird die Universität die Einrichtung und das laufende Angebot gesundheitsfördernder Strukturen eigenständig und nachhaltig weiter entwickeln. Die Schwerpunkte der Arbeit werden in den Bereichen Bewegungsförderung, gesunde Ernährung, Stressabbau und medizinische Prophylaxe liegen.

Ausbildung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau für Bürokommunikation

Bereits im Frühjahr 2010 konnte eine Auszubildende nach einer Lehrzeitverkürzung auf 2,5 Jahre ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation ablegen. Die andere Auszubildende mit Lehrbeginn 2007 legte planmäßig im Sommer ihre Prüfung ab und wurde in den Bereich Facility Management übernommen. Außerdem wurden im Berichtszeitraum wieder zwei neue Auszubildende für diesen Berufszweig ausgewählt, Beginn der Ausbildung war im September.



Haushalt

In einem groben Raster lässt sich der Universitätshaushalt in folgende drei Schwerpunkte gliedern:

› Landshaushalt/Landeszuschuss (Kernhaushalt)

Die Gesamtzuweisung aus dem Landshaushalt beträgt z. Zt. rd. 75 Mio. Euro, darin enthalten sind die Personalmittel für die nach Planstellen bewirtschafteten Personalausgaben, die allein einen Anteil von rd. 58 Mio. Euro ausmachen.

› Studiengebühren

Das Gebührenaufkommen auf Basis des Jahresabschlusses 2009 liegt momentan bei rd. 4,4 Mio. Euro p. a. Die Höhe des jährlichen Aufkommens wird künftig abhängig sein von der Anzahl der zahlungspflichtigen Studierenden, da das Landeshochschulgebührengesetz bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die »Befreiung« von der grundsätzlichen gesetzlichen Gebührenpflicht vorsieht (siehe Seite 26ff).

› Drittmittel

Bei den Drittmitteln verzeichnet die Universität seit vielen Jahren ein stetiges Wachstum und hat 2009 einen jährlichen Gesamtbetrag von rd. 47 Mio. Euro erreicht. Zu nennen sind hier neben der Exzellenzförderung, die 2009 rd. 30% des Gesamtbetrages umfasst, insbesondere DFG-Sachbeihilfen, die Förderung von Sonderforschungsbereichen, Forschungszentren, aber auch Einnahmen aus Kooperationen mit der Wirtschaft sowie Fördermittel der Europäischen Union.

1. Universitätshaushalt (Landeszuschuss aus dem Staatshaushaltsplan)

Der originäre Universitätshaushalt unterliegt den Bedingungen des zwischen Landesregierung und den Hochschulen ausgehandelten Solidarpaktes II, der sich auf der Grundlage des Kernhaushaltes 2007 ab 01.01.2007 nahtlos an den mit einer zehnjährigen Laufzeit vereinbarten Solidarpakt I angeschlossen hat.

Neben den im Solidarpakt II festgeschriebenen Einsparauflagen zur anteiligen Finanzierung des Gesamtshaushaltes in Höhe von rd. 950.000 Euro p. a. und dem Festbetrag von 181.000 Euro p.a. als Ausgleichszahlung

für die 9. Lehrveranstaltungsstunde der Professorinnen und Professoren muss die Universität Konstanz seit 2009 einen Beitrag zum Innovations- und Qualitätsfonds des Landes und der Hochschulen in Höhe von rd. 1% des Landeszuschusses, d.h. rd. 750.000 Euro leisten.

2. Mittelverteilung

Nach einer langjährigen aufwändigen Neuausstattung von über 60% der Professuren im Zuge des Generationswechsels und der zum Ende der Laufzeit des Solidarpaktes I zwangsläufig restriktiven Finanzpolitik in den Jahren 2005 und 2006 bestanden für den wissenschaftlichen Bereich und die zentralen Einrichtungen 2007 und 2008 etwas bessere finanzielle Spielräume zur Finanzierung des Lehr- und Forschungsbetriebes. Der bundesweite und internationale Wettbewerb um die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist gerade an der Universität

Konstanz als vergleichsweise kleine Universität deutlich spürbar und äußerte sich 2009 in einer deut-



lichen Zunahme der Verpflichtungen im Rahmen von Neuberufungen und Bleibeverhandlungen.

Zusammenfassend konnten in 2009 – insb. bedingt durch stagnierende Landesmittel bei steigenden Kosten gerade im Bereich von Energie- und Gebäudebewirtschaftung – rd. 2,5 Mio. Euro weniger Mittel verteilt werden als noch 2008. Einsparungen waren v. a. im Bereich Forschung und Lehre sowie bei der Ausstattung der Bibliothek nötig, die im Jahr 2008 eine deutliche Aufstockung auf 3,5 Mio. Euro erhalten hatte, die in 2009 wieder auf 3,2 Mio. Euro abgesenkt werden musste.

3. Perspektiven

Hinsichtlich des Zuschusses aus dem Landeshaushalt muss sich die Haushaltswirtschaft der Universität Konstanz aufgrund des Solidarpaktes in den nächsten Jahren zwangsläufig an den fortgeschriebenen Haushaltsansätzen des Kernhaushaltes 2007, gemindert um die Einsparauflage, die Ausgleichszahlung und den Beitrag an den

Innovations- und Qualitätsfonds orientieren. Nicht zu vernachlässigen sind dabei Verluste bei den disponiblen Mitteln, z. B. durch die Inbetriebnahme neuer Gebäude. Ebenfalls zu berücksichtigen sind die steigenden Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen, die aus den vorhandenen Ressourcen zu finanzieren sind. Zudem ist die vorgesehene Umstellung auf das neue Hochschulfinanzierungssystem eine noch unbekannte Größe, zu der derzeit noch keine verlässliche Aussage getroffen werden kann. Mit größeren finanziellen Entlastungen seitens des Landes ist insbesondere auch seit Einführung der Studiengebühren – mit Ausnahme der Finanzhilfen aus den Sonderprogrammen für Neuberufungen – kaum zu rechnen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass der Anteil und damit die Bedeutung der Drittmittel im Rahmen der Hochschulfinanzierung künftig weiter zunehmen wird. Notwendige Konsequenz aus dieser Entwicklung ist die Weiterentwicklung der entsprechenden Unterstützungs-, Dienstleistungs- und Beratungsangebote der Universitätsverwaltung.



Qualitätsmanagement

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement besteht seit Juli 2008. Sie hat den Auftrag, ein universitätsweites Qualitätsmanagementsystem aufzubauen und dessen Durchführung zu gewährleisten. Ziel ist die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität von Forschung, Studium und Lehre, Nachwuchsförderung und Verwaltung. Zudem steht die Stabsstelle den Einrichtungen der Universität Konstanz in Fragen der Evaluation und Qualitätssicherung beratend zur Seite. Organisatorisch ist sie dem Rektorat unterstellt und erstattet dem Universitätsrat regelmäßig Bericht.

Qualitätskriterien der Universität Konstanz

Der erste Schritt zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems ist die Auseinandersetzung und Verständigung darüber, welche spezifischen Maßstäbe die Universität Konstanz an ihr Qualitätsverständnis setzt. Deshalb werden derzeit umfassende Qualitätskriterien entwickelt, die allen Mitgliedern der Universität als Wegweiser dienen sollen. Sie bekennen und kommunizieren, was an der Universität Konstanz

unter guter Lehre, guten Studienbedingungen, guter Forschung und guter Verwaltungsleistung verstanden wird. Zudem richten sich die verschiedenen Evaluationsinstrumente an diesen Kriterien aus, und sie werden bei der Prüfung und Gestaltung wesentlicher Prozesse zugrunde gelegt.

Quality Audit

Die Stabsstelle ist selbst den Richtlinien des Qualitätsmanagements verpflichtet und wird nicht zuletzt deshalb im Rahmen eines Quality Audits einer umfassenden Prüfung unterzogen. Das Audit zur institutionellen Qualitätssicherung wird für die Universität Konstanz kostenfrei von der Evaluationsagentur Baden-Württemberg (Evalag) durchgeführt. Bewertet wird das Qualitätsmanagement der Universität in den Bereichen Lehre und Studium sowie Forschung. Das Verfahren gliedert sich in drei Stufen: Die Universität Konstanz erstellt einen Selbstbericht, in den sowohl quantitative als auch qualitative Daten eingehen. Dazu wurden eine Befragung aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ab Postdoc-Ebene sowie Einzelinterviews mit wesentlichen Vertreterinnen und Vertretern der Universität zum Thema Qualitätssicherung durchgeführt. Der





hieraus entstehende Bericht wird einer Begutachtungsgruppe von externen Expertinnen und Experten gereicht, die das QM in zwei Begehungen bewerten. Der Auditreport wird Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements enthalten, welche in der Follow-up Phase umgesetzt werden. Die erste Begehung fand im November 2010, die zweite findet voraussichtlich ein Jahr später statt.

Evaluationen und Befragungen zu »Qualitätsmanagement«

Lehrveranstaltungsevaluation

Bereits seit sieben Jahren werden an der Universität Konstanz ausgewählte Lehrveranstaltungen evaluiert. Die Lehrveranstaltungsevaluation (kurz: LVE) wird primär als Feedback-Instrument für die Dozierenden verstanden. Zum Wintersemester 2009/10 wurde ein Pilotprojekt gestartet, in dem jeweils ein Fachbereich pro Sektion ein neu konzeptioniertes Verfahren testete, welches den »shift from teaching to learning« vollzieht. Das bedeutet u. a., dass nicht mehr die Zufriedenheit mit dem Dozierenden, sondern die Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung gemessen wird. Zudem werden die Einzelauswertungen der Dozierenden durch Handreichungen des HDZ erweitert.

Evaluation des Zukunftskollegs

Das Zukunftskolleg wurde im Frühjahr 2010, ca. 2,5 Jahre nach seiner Gründung, von der Stabsstelle Qualitätsmanagement evaluiert. Ziel war zu klären, ob die Institution »auf dem richtigen Weg ist« und »die richtigen Dinge tut«, um ihre Ziele und die Ziele der Exzellenzinitiative zu erreichen. Die Untersuchung ermittelte Stärken und Schwächen des Zukunftskollegs und sprach Empfehlungen aus.

Studierendenbefragungen

Ein wesentlicher Baustein der Qualitätssicherung ist die systematische Erfassung von Erfahrungswerten, Anregungen und Kritik der Konstanzer Studierenden. Daher führt die Stabsstelle QM regelmäßig Studierenden-, Abbrecher- und Absolventenbefragungen durch.

» Studierendebefragung

Im Sommersemester 2010 wurden alle Studierenden der Universität Konstanz dazu aufgefordert, sich am »HIS Studienqualitätsmonitor« zu beteiligen. Zuvor hatte die Universität bereits zwei Mal an dieser Befragung der HIS Hochschul-Informationen-System GmbH und der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz partizipiert. In der bundesweiten Online-Befragung werden verschiedene Aspekte der Studienqualität aus der Sicht der Studierenden bewertet, z. B. Betreuungssituation, Evaluation und Gesamtzufriedenheit. Im vergangenen Jahr haben sich deutschlandweit 28.700 Studierende beteiligt.

» Absolventenbefragung

Das »International Centre for Higher Education« (INCHER) der Universität Kassel koordiniert eine bundesweit angelegte Absolventenbefragung. Alle Absolventinnen und Absolventen eines Jahrgangs der ca. 50 Partnerhochschulen erhalten mit Abstand von ca. 1,5 bis 2 Jahren nach Studienabschluss hierfür eine Einladung. Thematisiert werden u. a. Studienbedingungen, Kompetenzerwerb sowie der Werdegang nach der Hochschule und die Anforderungen des Arbeitsmarktes. Neben einer hochschulweiten Gesamtauswertung liefert die Stabsstelle bei ausreichend großem Rücklauf auch Berichte auf Fachebene sowie Benchmarking-Ergebnisse kooperierender Hochschulen.

» Studienabschlussbefragung

Die INCHER Absolventenbefragung wird mit deutlichem Abstand zum Studienabschluss durchgeführt und misst somit die retrospektive Sicht auf das Studium. Ergänzend hierzu hat die Stabsstelle QM eine eigene Befragung konzipiert, die direkt nach Studienabschluss einsetzt und somit die »frische« Einschätzung nach Studienende erhebt. Darüber hinaus richtet sich diese Befragung nicht nur an Absolventinnen und Absolventen, sondern auch an Studierende, die die Hochschule gewechselt bzw. verlassen haben. Die Befragungen sind aufeinander abgestimmt. Auf diese Weise wird eine kontinuierliche Rückmeldung von Absolventinnen und Absolventen aller Fächer als Teil eines umfassenderen Evaluationskonzepts im Bereich Studium und Lehre etabliert.

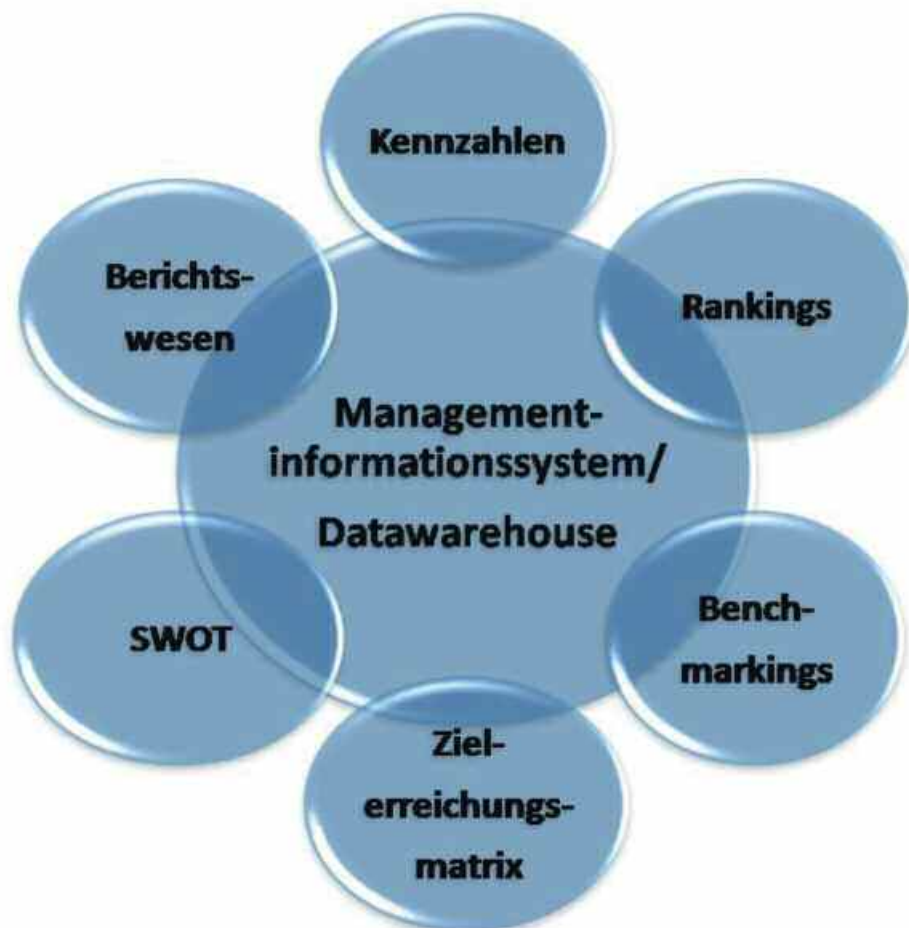
Controlling

Stabsstelle Controlling

Obwohl mancherorts umstritten, sind Kennzahlen und Indikatoren zur Messung wissenschaftlicher Leistung aus der heutigen Hochschulwelt nicht mehr wegzudenken. Verschiedenste interne und externe Stakeholder greifen auf sie zurück, um die Hochschule insgesamt oder Teile daraus, etwa Exzellenzeinrichtungen, Sonderforschungsbereiche oder Fachbereiche, zu bewerten und mit anderen Einrichtungen zu vergleichen. Sie finden ihren Niederschlag in nationalen und internationalen Rankings, werden zu Zielvereinbarungen mit und Rechenschaftslegung gegenüber Geldgebern herangezogen und dienen nicht zu letzt als Grundlage für strategische Entscheidungen sowie die Struktur- und Entwicklungsplanung einer Universität.

Datawarehouse SuperX

Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, wurde die Stabsstelle Controlling damit beauftragt, ein Datawarehouse aufzubauen, in das auf der einen Seite Informationen über die bereitgestellten Ressourcen (Finanzen, Personal, Räume, Kosten-Leistungs-Rechnungs-daten), auf der anderen Seite, soweit möglich, die daraus resultierenden Leistungen (Studierendenzahlen, Absolventinnen und Absolventen, Promotionen etc.) eingespeist werden. Hierfür waren teilweise umfangreiche Anpassungen bei der Datenerfassung in den einzelnen Fachabteilungen unumgänglich, und das erfolgreiche Voranschreiten des Projekts war nur durch die konstruktive Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweiligen Abteilungen möglich.





Rankings

Gemeinsam mit der Abteilung Planung und Informationsmanagement koordiniert die Stabsstelle die Teilnahme der Universität an Rankings, wertet deren Ergebnisse aus und veröffentlicht sie auf der Homepage der Universität. Auch im aktuellen Berichtszeitraum konnten in den Rankings hervorragende Ergebnisse erzielt werden, angefangen vom DFG-Förderranking 2009, bei dem der Sprung auf Platz 2 (gemessen an der Anzahl der Professorinnen und Professoren) gelang, über das europaweite CHE ExcellenceRanking, bei dem die Fachbereiche Politik- und Verwaltungswissenschaft und Psychologie ihre Forschungsstärke und Internationalität unter Beweis stellen konnten, bis hin zum Bibliotheksindex BIX, der die Leistungen der Universitätsbibliothek bereits zum dritten Mal mit dem ersten Platz auszeichnete.

Benchmarkings

Die Universität Konstanz ist seit November 2008 Mitglied der Benchmarkinggruppe G21. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss großer forschungsstarker Universitäten mit einem breiten Fächerspektrum, in dem auch die im Rahmen der Exzellenzinitiative erfolgreichen Universitäten vertreten sind. Ziel ist ein universitätsübergreifender Fächervergleich im Sinne eines Erkenntnisgewinns über die relative Performance der Fächer der jeweiligen Universitäten, der bisher für die universitäre Qualitätssicherung nicht zur Verfügung stand. Zudem können methodische oder abgrenzungsbezogene Schwächen aktueller Rankings, etwa des CHE-Rankings, ausgeglichen werden.

Zielerreichungsmatrix

Die Ziele aus dem Struktur- und Entwicklungsplan sowie dem Zukunftskonzept der Exzellenzinitiative wurden in operationale Messgrößen und Kennzahlen umgesetzt und anschließend in eine Zielerreichungsmatrix überführt. Diese Matrix ermöglicht den Soll-Ist-Vergleich der einzelnen Zielwerte mit dem aktuellen Stand.

SWOT

Als weiteres Instrument befindet sich die sogenannte »Ampel« in der Weiterentwicklung. Mit ihrer Hilfe sollen kritische Bereiche identifiziert und Entwicklungen in ver-

schiedenen Themenbereichen (z. B. Anfängerzahlen, Erfolgsquoten, Doktorandinnen und Doktoranden, Promotionen, Drittmittel etc.) aufgezeigt werden. Stärken und Schwächen eines Fachbereichs oder der gesamten Universität lassen sich hierüber schnell erfassen.

Berichtswesen

Der Informationsbedarf diverser Institutionen, Interessengruppen und Entscheidungsträger ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, nicht nur im Hinblick auf die Anzahl der angeforderten Berichte, sondern auch auf deren Inhalt. Immer häufiger werden statistische Daten abgefragt, die in der Vergangenheit nicht relevant waren und daher nur vereinzelt bzw. gar nicht erfasst wurden, und die in vielen Fällen auch gar nicht elektronisch vorliegen. Diese Bedarfe in geeigneter Weise und mit möglichst geringem Aufwand abdecken zu können, wird eine der großen Herausforderungen der Zukunft werden. Mit der Broschüre »Universität Konstanz in Zahlen Wintersemester 2009/2010« ist im Berichtszeitraum ein statistisches Jahrbuch in neuem Format aufgelegt worden, das über die Bereiche Forschung, Lehre, Internationales, Ressourcen, Rankings und Preise informiert.

Planungen – Ausblick

Das Informationssystem SuperX als zentrales Kernstück und Basis für die Arbeiten der Stabsstelle Controlling wird weiter ausgebaut werden. Die Weiterentwicklung wird dabei in zwei Richtungen betrieben: zum einen sollen weitere Auswertungsmöglichkeiten der bestehenden Daten konzipiert, zum anderen soll geprüft werden, inwieweit zusätzliche Daten, beispielsweise aus der Forschungsplattform, in das System überführt werden können. Darüber hinaus werden Überlegungen angestellt, welche Informationen wie auch anderen Bereichen der Universität, etwa den Fachbereichen und Sektionen, zugänglich gemacht werden können. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement werden sogenannte »Monitoringberichte« für die Fachbereiche entwickelt, die die quantitativen Zahlen (Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Personal, Finanzen etc.) mit qualitativen Informationen und Ergebnissen aus Evaluationen und Befragungen zusammenführen, um so ein möglichst vollständiges Bild zeichnen zu können.

Bauliche Entwicklung

Bebauungsplan

Die Universität hat bereits nahezu alle Flächen beansprucht, die im bestehenden Bebauungsplan ausgewiesen sind. Durch die geplante Aufgabe des Sonnenbühls und einer abgelegenen Fläche, die für die universitäre Nutzung aus Naturschutzgründen ungeeignet erscheint, gibt es kaum noch Spielräume für die mittel- und langfristige bauliche Entwicklung. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit Vermögen und Bau, Amt Konstanz, und der Stadt Konstanz vereinbart, einen neuen Bebauungsplan für den Gießberg zu erstellen, um langfristige Optionen für die bauliche Entwicklung sicherzustellen.

Neubaumaßnahmen

Das erfolgreiche Abschneiden der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative führte zur Initiierung einer Reihe von Neubauprojekten.

Das **Gebäude Y** wurde termingerecht im Dezember 2009 fertig gestellt und wird vorwiegend durch das Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration« und durch das »Zukunftskolleg« genutzt.

Ein **Nordarm** am **Gebäude P** mit einer Hauptnutzfläche von 1.270 m² wurde errichtet, welcher als Laborgebäude für die Fachbereiche Biologie, Chemie und Physik genutzt werden soll. Die Übergabe erfolgte im August 2010.

Noch im Bau befindet sich das **Kinderhaus**. Das Gebäude soll im Frühjahr 2011 fertig gestellt werden und ab September 2011 als Kinderbetreuungseinrichtung für einhundert Kinder im Alter von null bis sechs Jahren dienen.

Das **Gebäude V** wurde für die Unterbringung der im Rahmen der Exzellenzinitiative etablierten Support Services erweitert.

Die Universität plant derzeit außerdem zusammen mit Vermögen und Bau, Amt Konstanz, ein Gebäude ML für die Unterbringung des Zentrums für Chemische Biologie. In diesem neuen Forschungsgebäude, welches sich in unmittelbarer Nähe zum Biologie- und Chemiegebäude befinden wird, werden ca. 2.400 m² Labor- und Bürofläche entstehen. Der Baubeginn er-

folgt im Dezember 2010, die Fertigstellung ist für das Jahr 2012 vorgesehen. In der unmittelbaren Folge sollen dann die Gebäude am Sonnenbühl geräumt und veräußert werden.

Sanierungen

Die Universität konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, die Planungen zur Gesamt-sanierung des Gebäudebestandes fortschreiben.

Bisher sind folgende Vorhaben angemeldet:

- ▶ Zentrale Einrichtungen (Gebäudeteil A, B)
- ▶ Gebäude d. Geisteswissenschaften (Gebäudeteile F,G,H)
- ▶ Biologiegebäude (Gebäudeteil M)

Die angemeldeten Vorhaben stellen eine 1. Tranche des Programms zur Erneuerung des Gebäudebestandes der Universität dar.

Die **Zentralen Einrichtungen** (Gebäudeteil A) sind der Knotenpunkt für die internen Hauptverkehrsströme der Universität sowie der Orientierungsbereich für ankommende Besucherinnen und Besucher sowie Gäste. Die Universitätsbibliothek ist im Gebäudeteil B untergebracht.

Diese Maßnahme wurde aus Kostengründen in drei Bauabschnitte aufgeteilt. Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen. Der zweite Bauabschnitt, in dem im Wesentlichen die zentralen Versorgungseinrichtungen und der öffentliche Bibliotheksbereich saniert werden sollen, ist mangels finanzieller Mittel bisher nicht terminiert.

Als zentrale Anlaufstelle für Besucher, Gäste und Studierende wurde ein Informationspunkt (I-Punkt) im Eingangsbereich geschaffen, der durch die Abteilung Facility Management betreut wird.

Für die **Gebäudeteile F, G und H** ist nach über 30-jähriger Nutzungsdauer eine grundlegende Erneuerung des Baukörpers – insbesondere der Flachdächer sowie der PCB-belasteten Fassadenelemente – und der zentralen technischen Versorgungsanlagen unabdingbar geworden. Die Außensanierung war im Frühjahr 2006 begonnen worden und wird bis zum Jahr 2011 fortgeführt werden. Die Gebäudeteile F und G sind in-



zwischen weitgehend fertig gestellt. Damit ist die PCB-Sanierung in diesem Bereich abgeschlossen. Zusätzlich werden brandschutztechnische Ertüchtigungen, besonders die Sicherung eines gesicherten zweiten Fluchtweges, vorgenommen.

Die Schwerpunkte der noch vorgesehenen Baumaßnahmen liegen für das **Biologiegebäude** in der Sanierung der Gebäudehülle, der Verbesserung und Anpassung der Versorgungstechnik sowie besonders in der Modernisierung der Laborausstattung. Hier sind zudem veränderten Sicherheitsbestimmungen, Brandschutzanforderungen und Umweltauflagen Rechnung zu tragen. Der Baubeginn erfolgte im September 2008. Die Maßnahme wird mindestens sechs Jahre in Anspruch nehmen.

Im Rahmen der konjunkturfördernden Sonderprogramme von Bund und Land Baden-Württemberg werden mehrere Projekte an der Universität Konstanz finanziert:

Dies betrifft zunächst die energetische **Sanierung und Modernisierung der Gebäude F, G, H**. Ein Schwerpunkt dabei ist die Verbesserung der Wärmedämmung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sanierung des Bodenreliefs zwischen den Gebäuden E und F, des sog. »Arnold-Daches«.

Ein weiteres Projekt ist der **Neubau des Gebäudes ZS**, welches noch in diesem Jahr an die Universität übergeben wird. Dieses Laborgebäude dient der Aufnahme eines Rastertunnelmikroskops des Fachbereichs Physik.

Die **Gebäude C, D, E** sollen brandschutztechnisch ertüchtigt werden. In einem ersten Schritt wird die Eingangsebene der Gebäude baulich ertüchtigt, um einen gesicherten Rettungsweg vorhalten zu können.

In den **Gebäuden L und R** wird die Regelungstechnik der raumlufttechnischen Anlagen erneuert.

Weiterhin wird die Optimierung der Energiedatenerfassung im Rahmen des Investitionsprogramms finanziert.

In der Bibliothek werden die Brandschutzklappen erneuert. Hierzu sind umfangreiche Eingriffe in die Lüftungsanlage erforderlich.

Ausgeführte Bau- und Technikmaßnahmen

- › Erneuerung der Regelungstechnik der raumlufttechnischen Anlagen Gebäude L
- › Neueinrichtung eines Studierendenservicezentrums
- › Dachsanierung des Heizwerkes
- › Einbau eines Abgaswärmetauschers im Heizwerk zur Erhöhung der Energieeffizienz
- › Sanierung der Sanitäranlagen L-Gebäude
- › Dachsanierung W-Gebäude und D-Gebäude
- › Neueinrichtung »Zentrum für Molekülstruktur« auf M 05
- › Anbau einer Fluchttreppe am Gebäude K
- › Erdwärmegestützte Heizungsversorgungsanlage an der Sporthalle
- › Erweiterung »unimotion« durch Anbau an der Sporthalle
- › Einbau Gymnastikraum auf K 02
- › Erneuerung der labortechnischen Elektroinstallationen Gebäude P
- › Einbau eines Isotopen-Massen-Spektrometers im Gebäude U

Laufende und geplante Baumaßnahmen

- › Erneuerung Informations- und Leitsystem
- › Sanierung der noch nicht sanierten Phytokammern im Botanischen Forschungslabor
- › Erneuerung des Kühlwassernetzes Gebäude P
- › Weiterführung Sanierung der Behinderten-WC-Anlagen
- › Neueinrichtung von Lehrstühlen
- › Schaffung eines Raumes zur Unterbringung eines redundanten Serverclusters zur Erhöhung der Betriebssicherheit des Rechenzentrums
- › Umzug der am Sonnenbühl untergebrachten Laboreinheiten zum Gießberg im Rahmen der Nutzungen der Gebäude M, ML und P, damit verbunden die umfangreiche Planung der Großgeräteumzüge und -aufstellung für die Photovoltaik (FB Physik)

Die Universität hat Bedarf für den Neubau einer Sporthalle angemeldet. Weiterhin ist die Aufstockung der Tierforschungsanlage vorgesehen, um die Kapazität der Tierhaltung zu erhöhen.

Umwelt und Energie

Neben den Baumaßnahmen stellt die Universität den Gebäudebetrieb auf einen nachhaltigen, rationellen und sparsamen Umgang mit Energie um und untersucht damit zusammenhängende Schwachstellen. Grundsätzlich werden die gewonnenen Erkenntnisse in bauliche oder technische Verbesserungen im Rahmen von Baumaßnahmen umgesetzt oder organisatorische Änderungen vorgenommen.

Nach den stetigen Preissteigerungen im Energiesektor bis zum Jahr 2009 ist hier ab 2010 eine deutliche Erholung zu erwarten. Der Spitzenwert von 5,37 Mio. Euro im Jahr 2009 wird 2010 wahrscheinlich deutlich unterschritten. Die Universität hat in den vergangenen Jahren viel getan und erreicht. Die Universität Konstanz war eine der ersten Universitäten, die hier aus eigenen Mitteln aktiv wurde. Auch in den Jahren zuvor war Energieeffizienz bei allen Projekten bereits ein wichtiger Entscheidungsfaktor.

Strom

Der Stromverbrauch konnte auch im Jahr 2010 trotz deutlich gestiegener Anforderungen wie Neubauten und zusätzliche wissenschaftliche Großgeräte unterhalb 21 GWh gehalten werden.

Die erfolgreiche Einführung des strukturierten Stromeinkaufes seit Januar 2009 wird sich 2010 positiv auf die Entwicklung der Stromkosten der Universität auswirken. Seit dem 1. Januar 2009 bezieht die Universität ihren Strom zu Preisen, wie sie an den europäischen Energiehandelsbörsen üblich sind. Zu diesem Zweck wurde mit dem örtlichen Energieversorger ein sog. Portfoliomanagement-Vertrag abgeschlossen, der im Wesentlichen die Abwicklung eines strukturierten Stromeinkaufes für die Universität an der Börse regelt.

Die Erfahrungen mit diesem Projekt sind bisher positiv. Im Vergleich zu anderen Universitäten in Baden-Württemberg mit konventionellen Stromlieferverträgen ist der Strompreis der Universität Konstanz insbesondere im Jahr 2011 günstiger.

Für 2009 wurde mit 3,29 Mio. Euro ein absoluter Spitzenwert für die Beschaffung von Elektroenergie erreicht.





Wärme

Der Wärmeverbrauch der Universität ist auch 2008 und 2009 auf gleichbleibendem Niveau geblieben. Wie in den Jahren zuvor wurden auch in den Jahren 2008 und 2009 die zugeteilten Emissionszertifikate des Heizwerkes nicht vollständig verbraucht, so dass hier ein kleiner Überschuss besteht. Die Wirtschaftlichkeit des Wärmeverteilnetzes konnte verbessert werden, so dass ab der Heizperiode 2010/2011 mit einem leichten Rückgang des Wärmeverbrauches zu rechnen ist.

Da der Gaspreis im Sommer 2008 nach der Preisexplosion am Rohölmarkt außergewöhnlich hoch war, wurde ab Oktober 2008 ein Gasliefervertrag mit nur einjähriger Laufzeit abgeschlossen. Die erneute Ausschreibung der Gaslieferung im Jahr 2009 führte zu einem deutlich besseren Ergebnis. Ab Oktober 2009 ist der Gaspreis um ca. ein Drittel niedriger als im Jahr zuvor.

Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz

Beim Heizwerk wurde im Januar 2009 ein Abgaswärmetauscher in Betrieb genommen. Im Energiebericht

werden die monatlichen, zurückgeführten Wärmemengen ausgewiesen. Die prognostizierten Wärmemengen werden erreicht, so dass eine Amortisationszeit von weniger als 10 Jahren erreicht wird.

Seit 2009 wird im Sportzentrum Geothermie zur Unterstützung der Heizung eingesetzt. Wie erwartet können hier jährlich bis zu 147 Tonnen CO₂ Emissionen eingespart werden.

Die Gebäude am Sonnenbühl wurden im Februar 2010 von der Fernwärmeleitung durch den Hockgraben abgekoppelt, so dass diese außer Betrieb genommen werden konnte. Ab der Heizperiode 2010/2011 kann dadurch das Wärmeverteilnetz der Universität wirtschaftlicher betrieben werden.

Die Lüftungsanlagen der naturwissenschaftlichen Hörsäle werden zurzeit im Hinblick auf möglichst wirtschaftlichen Betrieb saniert. Neue Lüfter sowie ein Austausch der defekten Wärmerückgewinnung sind vorgesehen.

Ausblick

Ab Mitte 2011 ist das systematische Monitoring aller Energiearten mit einem zentralen Erfassungssystem möglich. Dadurch werden Energieverbräuche transparent und es können gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz durchgeführt werden.

Zurzeit werden Konzepte zur Kraft-Wärme-Kopplung des Heizwerkes der Universität erarbeitet. Durch die derzeit große Differenz zwischen Gas- und Strompreis könnte fast die Hälfte des benötigten Stroms im Heizwerk wirtschaftlich produziert werden. Die Amortisationszeit könnte nach ersten Schätzungen ca. 5 Jahre betragen. Die Investitionen lägen mit 4-5 Mio. Euro in der Größenordnung eines Jahresbudgets für die Energiebewirtschaftung.

Durch die deutlich gestiegenen Anforderungen an die Kühlung der naturwissenschaftlichen Gebäude werden immer größere Mengen Bodenseewasser zur Kühlung eingesetzt. Zurzeit werden Konzepte zur wirtschaftlicheren Verwendung des Bodenseewassers erarbeitet und umgesetzt.

Die Energiebeauftragten der Universitäten in Baden-Württemberg stehen seit 2010 in direktem Kontakt, wodurch sich für die Universitäten neue Projektideen ergeben und bestehende Erfahrungen wechselseitig genutzt werden können.



Kooperationen

Der Erfolg in der Exzellenzinitiative macht sich für die Universität Konstanz gerade auch im Bereich Kooperationen bemerkbar: Die Universität ist noch attraktiver für ihre Partner geworden. Es zeigt sich deutlich, dass auch das regionale und weitere Umfeld davon profitiert, mit einer solcherart ausgezeichneten Institution zusammenzuarbeiten.

Weiterhin liegen die wichtigsten Kooperationspartner in der Region. Da unsere Region international ist, gibt es eine natürliche Verbindung zwischen regionaler, überregionaler und internationaler Zusammenarbeit. In den Kooperationen wird vor allem auch die Tatsache wirksam, dass Konstanz ein europäischer Brückenkopf ist. Die Beziehung der Universität zum Kanton Thurgau oder die wichtige Rolle der Universität Konstanz in der Internationalen Bodenseehochschule zeigen, wie die Kooperationen die besondere europäische Lage der Universität nützen und stärken.

Stadt Konstanz

Die natürliche Verbündete der Universität in der Kooperation mit der Region ist die Stadt Konstanz. Die Absicht, das Zusammenleben von Stadt und Universität zu intensivieren, erfährt nachhaltige Unterstützung durch den direkten Kontakt zwischen Oberbürgermeister und Rektor. Vieles wird auf dem »kleinen Dienstweg« erledigt, oft reicht ein Telefonat zwischen Rektor und Oberbürgermeister. Themen wie die Wohnraumsituation der Studierenden, Verkehrsfragen, gemeinsames Stadtmarketing, Stellung der Universität in der Regionalpolitik werden im regelmäßigen Gedankenaustausch mit den zuständigen Expertinnen und Experten diskutiert.

Die zahlreichen kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Universität wie etwa Lesungen, Vorträge und Ringvorlesungen bis hin zum Universitätsball werden vom Konstanzer Publikum rege besucht, die Universitätsbibliothek steht auch dem großen Stammpublikum Konstanzer Bürgerinnen und Bürger mit ihren bundesweit einmaligen Öffnungszeiten zur Verfügung.

Am 27. November 2009 fand unter der Leitung von Dr. Ulrich Wacker, Akademie für Wissenschaftliche Wei-

terbildung an der Universität Konstanz, und Achim Eickhoff, IHK Hochrhein Bodensee, zum dritten Mal **uni downtown** statt (siehe Seite 31). Alle Vorträge wurden zeitgleich an unterschiedlichen Orten in Konstanz veranstaltet und schlossen mit einem Come Together mit den Referentinnen und Referenten im Beisein von Prof. Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee, und Prof. Rüdiger, Rektor der Universität Konstanz ab. Bei der Veranstaltung sprach unter anderem Frau Prof. Bruttel im Trauzimmer des Rathauses Konstanz zu dem Thema, ob Heiraten glücklich macht, Herr Prof. Hinz untersuchte die Einkommensgerechtigkeit in Deutschland im Verkaufsraum von Fairkauf Konstanz, Prof. Kaiser referierte zur Sprache der Zuckerbäcker in Graubünden im Verkaufsraum von Leonidas Konstanz und Prof. Wikelski stellte im Timberland Store Konstanz die Frage, wie die Gans über den Mount Everest fliegt.

Die Universität Konstanz ist Mitglied im **Förderkreis Wirtschaft des Landkreises Konstanz**. Dieser Förderkreis ist in verschiedene Arbeitsgruppen untergliedert, wobei sich die Universität in der Arbeitsgruppe »Innovation« zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Konstanz, der IHK Hochrhein-Bodensee, der HTWG und der IG Metall für eine Verbesserung des Technologietransfers einsetzt.

Den **Stadtwerken** der Stadt Konstanz ist für die Flexibilität zu danken, mit der die Anbindung der Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Einsatz von zusätzlichen Bussen insbesondere zu Semesteranfang und bei größeren Veranstaltungen wie etwa Kongressen gesichert wird.

Im Bereich des **Hochschulsports** ist eine enge Verzahnung mit der Stadt festzustellen: Während der Hochschulsport auf der einen Seite die Sporthallen und Schwimmbäder der Stadt Konstanz nutzt, gibt es auf der anderen Seite feste Trainingszeiten von städtischen Vereinen auf den Sportanlagen der Universität. Auch Turniere und sonstige Sportveranstaltungen der Stadt Konstanz finden in Sporthallen und auf Sportplätzen der Universität statt.

Die Kinderbetreuungseinrichtung **Knirps & Co e.V.**, ein wichtiges Element für die Zertifizierung der Universität Konstanz als »Familiengerechte Hochschule«, wird ihre Arbeit mit substantieller Unterstützung der Stadt bei den Personalkosten fortsetzen und ihr Angebot auf 100 Plätze im Kinderhaus ausweiten können.



Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus die **Arbeitsgemeinschaft Schulkontakte** der Universität gegründet. Die AG Schulkontakte wird von der Stabsstelle Kommunikation und Marketing koordiniert, Mitglieder sind alle wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachbereiche, der Verwaltung und weiterer Bereiche der Universität Konstanz mit Kontaktpunkten und Schnittstellen jeglicher Art zu Schulen. Hauptziele der AG Schulkontakte sind die koordinierte und geschlossene Kommunikation der Universität Konstanz mit Schulen der verschiedenen Zielregionen, die Bündelung der Kontakte und Angebote, um Mehrfachansprachen zu vermeiden bzw. die Kontakte und Angebote für beide Seiten (Universität und Schulen) effizienter und »erfolgsversprechender« zu gestalten, sowie die Entwicklung von neuen, zielgruppenspezifischen Formaten. Zudem intendiert ist die Ausweitung der Kommunikation zwischen Universität und Schulen, zum Beispiel bei aktuellen Themen wie dem doppelten Abiturjahrgang oder Stipendienprogrammen.

Die Universität Konstanz entwickelt darüber hinaus **neue Formate**, um den Kontakt und die Bindung zwischen Universität und Stadt zu stärken. Dazu zählen aktuell zum Beispiel die gemeinsam mit der HTWG Konstanz und dem SÜDKURIER veranstaltete Reihe **»Ausgesprochen: Wissenschaft«** (siehe Seite 77) sowie die Herausgabe eines gedruckten Verzeichnisses mit allen öffentlichen Veranstaltungen der Universität. Dieses Verzeichnis ist zum ersten Mal zum Wintersemester 2010/11 erschienen und wird zukünftig jedes Semester neu herausgegeben.

Kanton Thurgau

Nummer eins nach Qualität und Intensität in den europäischen Kooperationen ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau. Die Investitionen des Kantons in die Wissenschaft zugunsten der Universität, der enge und reibungslose Arbeitskontakt auf allen Ebenen zeigt, dass Wissenschaft eine der stabilsten Brücken über Grenzen hinweg sein kann.

Das Jahr 2009 war für das **Biotechnologie-Institut Thurgau (BITg)** an der Universität Konstanz unter der operativen Leitung von Daniel Legler geprägt von einer weiteren, sehr deutlichen Verbesserung der nationalen

und internationalen Sichtbarkeit des Institutes. Diese wurde insbesondere durch die Annahme von gleich mehreren erstklassigen Publikationen in herausragenden wissenschaftlichen Zeitschriften erlangt. So wurde von der Gruppe Legler in Blood publiziert, dass Prostaglandin E2 die ko-stimulatorische Aktivierung von T-Zellen durch Dendritische Zellen verbessert, indem gleich drei Ko-Rezeptoren auf Dendritischen Zellen hochreguliert werden. Eine Arbeit über unterschiedliche Wanderungseigenschaften von Dendritischen Zellen ist von der Zeitschrift Immunity zur Veröffentlichung angenommen worden. Die Gruppe Groettrup konnte in einem Artikel in Nature Medicine von einer neuen Funktion des Immunproteasoms bei der Produktion entzündungsfördernder Zytokine berichten. Mit einem Inhibitor des Immunproteasoms konnte in Mausmodellen von Diabetes und Rheumatoider Arthritis der Ausbruch dieser autoimmunen Krankheiten verhindert werden, was ein erhebliches Interesse seitens der Pharmazeutischen Industrie hervorgerufen und zu einer neuen Industriekooperation geführt hat. Aufgrund dieses Durchbruchs wurde das Institut eingeladen, eine Übersichtsarbeit in Nature Reviews Immunology zu veröffentlichen. Von den Forschungserfolgen am BITg wurde auch landesweit in der Tagespresse in der Schweiz und in Deutschland engagiert berichtet. Diese Publizität war sicher auch hilfreich bei der Ausschreibung und Besetzung einer Nachwuchsgruppenleiterstelle für eine dritte Forschungsgruppe am BITg, die aufgrund der Aufstockung der Mittel des Kantons Thurgau eingerichtet werden kann.

Bemerkenswert war 2009 auch die Förderung eines neuen Projektes durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und erstmals eines Projektes von Daniel Legler durch die Schweizer Förderagentur für Innovation (KTI).

Ausdruck für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Universität Konstanz und dem BITg sind einerseits die zahlreichen Studierenden der Universität, die einen Teil ihres Studiums, sei es in Form von Vorlesungen, Praktika oder Abschlussarbeiten, am BITg absolvieren. Andererseits ist in diesem Zusammen auch der Erneuerungsantrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für das Graduiertenkolleg IRTG1331 zu nennen, bei dem das BITg die Koordinatorin stellt und mit einem eigenen Forschungsprojekt vertreten ist.

Die Universität Konstanz

Finanziert vom Kanton Thurgau, fokussiert sich das **Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz (TWI)** als An-Institut der Universität Konstanz auf die experimentelle Wirtschaftsforschung und auf die Verhaltensökonomie. Zentrale Themenbereiche sind beispielsweise Anreize und soziale Präferenzen, aber auch Forschungsfragen aus den Bereichen Bildungsökonomik und Arbeitsmarktökonomik. Um experimentell forschen zu können, kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TWI auch um Lakelab, das Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung an der Universität Konstanz. Neben der Wartung der technischen Infrastruktur und der Organisation von Experimenten steht als zentrale Aufgabe die Rekrutierung, denn Experimente sind nur bei einem hinreichend großen Pool an Teilnehmerinnen und Teilnehmern realisierbar. Dieser umfasste Ende vergangenen Jahres rund eineinhalb Tausend Personen. Im vergangenen Wintersemester konnten 12 Experimente mit insgesamt 76 Sessions und im Sommersemester 26 Experimente mit insgesamt 119 Sessions durchgeführt werden. Daneben wurde das Lakelab auch von anderen Forschungsgruppen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, aber auch aus den Fachbereichen Politik- und Verwaltungswissenschaft und Psychologie genutzt.

Neben der experimentellen Wirtschaftsforschung führte das TWI im Bereich der regionalökonomischen Forschung auch 2009 im Auftrag der Thurgauer Kantonalbank deren jährliche Wirtschaftsumfrage durch. Im Spätjahr gelang zudem die Akquisition von Projektmitteln aus einem Förderprogramm der Internationalen Bodensee-Hochschule für die Weiterentwicklung des

Bodensee Geschäftsklimaindex BGKI über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Das Thurgauer Prognoseforum im Herbst des vergangenen Jahres leistete erneut einen kompetenten Blick in die wirtschaftliche Zukunft, ergänzt um eine strukturelle Perspektive. Im Frühjahr thematisierte das Bodensee Wirtschaftsforum Verantwortung aus verhaltensökonomischer, politischer, theologischer und unternehmerischer Perspektive – insbesondere auch aus praktischer Sicht.

Im Frühjahr lud das TWI erstmals zu einer internationalen Konferenz nach Kreuzlingen ein: das Thurgau Experimental Economics Meeting (theem) begrüßte im April über 40 Forschende, darunter auch zahlreiche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, zum Konferenzthema »Heterogenität und Stabilität von Präferenzen«. Diskutiert wurden Zusammenhänge von Eigenschaften wie beispielsweise Geduld, Risikobereitschaft oder Vertrauen aus Sicht der experimentellen Wirtschaftswissenschaft und benachbarter Disziplinen. Im Sinne der intensiven Zusammenarbeit von Universität und Kanton Thurgau fand theem in den Räumen der Pädagogischen Hochschule Kreuzlingen statt.

Die intensive Kooperation mit der **Pädagogischen Hochschule Thurgau** wurde fortgesetzt. Für jedes Studienfach, für das ein Lehrdiplom Sek I erworben werden kann, hat die PHTG so genannte UniCoaches bestimmt. Diese UniCoaches haben in persönlichem Kontakt mit den Verantwortlichen in Konstanz abgeklärt, welche Veranstaltungen sich für die Studierenden der PHTG besonders eignen. Sie beraten die Studierenden bei der Planung der fachwissenschaftlichen Studien.





Im Studienjahr 2009/10 haben zehn Studierende des neuen Studiengangs die Vorlesungen an der Universität belegt. Im kommenden Studienjahr werden erstmals rund 30 Studierende des Regelstudiengangs Sek I in Konstanz studieren. Für die Bescheinigung der Studienleistungen wurde mit dem Prorektorat Lehre und dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Konstanz ein Verfahren ausgearbeitet, das sich eng an das bestehende Verfahren im Lehramts-Studiengang der Universität Konstanz anlehnt. Generell ist eine positive Entwicklung unter dem Titel »grenzenlos studieren« zu erkennen. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass die gegenseitige Nutzung der vielfältigen Angebote beider Hochschulen nachhaltig intensiviert wurde.

Im Juli 2010 konnten insgesamt 11 Diplome des grenzüberschreitenden Studiengangs Sek II vom Studiengangsleiter Prof. Peter Heiniger zur Diplomfeier an der PHTG an die Absolventinnen und Absolventen überreicht werden. Die Diplome sind von den Rektoren beider Hochschulen unterschrieben.

Studierende, welche Auflagen (z. B. das Belegen von Modulen bei fehlenden fachlichwissenschaftlichen Qualifikationen) erfüllen müssen, profitieren von der Zusammenarbeit mit der Universität, wo sie fachwissenschaftliche Studienleistungen studienbegleitend absolvieren können. Insgesamt sind es derzeit 42 Studierende, die das Angebot der Universität wahrnehmen bzw. wahrgenommen haben. BUA (Berufsunterstützende Attestkurse) wurden von Dozenten der Universität Konstanz für Studierende beider Hochschulen angeboten. Im letzten Studienjahr waren dies »Erlebnispädagogik« und »Lernen lernen – lernen lehren«.

Für eine engere Kooperation im Bereich der Ausbildung Sek II zwischen der PHTG und den Institutionen aus Baden-Württemberg konnten über einen Besuch von Dozenten des staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung Rottweil an der PHTG die entsprechenden Kontakte verstärkt werden. Zudem formiert sich derzeit eine grenzüberschreitende Strategiegruppe, die sich den Fragen einer besseren grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung widmet. Auch eine angepasste Vereinbarung zwischen beiden Hochschulen über das gemeinsame Angebot der schweizerisch anerkannten Studiengänge für die Sekundarstufe I und II im Bereich Wirtschaftspädagogik (Sek II) sowie Sport und Bildneri-

ches Gestalten (Sek I) konnte verabschiedet werden.

Das gemeinsame Projekt »Masterstudiengang Frühe Kindheit« wurde fortgesetzt, die Inhalte und Strukturen überarbeitet. Auf Antrag des Departements für Erziehung und Kultur beschloss der Regierungsrat des Kantons Thurgau zudem: »Die PHTG entwickelt in Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz, dem Marie Meierhofer Institut Zürich und der Universität Ulm einen konsekutiven Master-Studiengang Frühe Kindheit, der mit dem akademischen Studienjahr 2011/12 erstmals beginnt, sowie ein Kompetenzzentrum Frühe Kindheit. Der Start eines zweiten Studiengangs ist auf 2013 vorzusehen. [...]«

Eine Vereinbarung zur Schaffung einer Stiftungsprofessur »Frühe Kindheit« wurde seitens des Kantons Thurgau und der Universität Konstanz unterzeichnet. Mit der Einrichtung und Finanzierung dieser Professur für Frühe Kindheit an der Universität Konstanz verfolgen der Kanton Thurgau, die PHTG und die Universität Konstanz das gemeinsame Ziel, die Forschung auf dem Gebiet der Frühen Kindheit zu stärken und den Aufbau eines Master-Studiengangs Frühe Kindheit zu realisieren. Von Seiten der Universität Konstanz wird hierfür eine Juniorprofessur mit dem Schwerpunkt Frühe Kindheit bereitgestellt. Arbeitsgruppe Erziehungswissenschaft/Empirische Bildungsforschung: Die Stiftungsprofessur »Erziehungswissenschaft/Empirische Bildungsforschung« von Prof. Dr. Thomas Götz stellte auch 2009/2010 ein zentrales Bindeglied in Forschung und Lehre zwischen der Universität Konstanz und der PH Thurgau dar. Die Arbeitsgruppe Erziehungswissenschaft/Empirische Bildungsforschung bot in diesem Jahr wieder Lehrveranstaltungen im Bereich des Lehramts für Gymnasien sowohl für Studierende der PHTG (Sekundarstufen I, II) als auch der Universität Konstanz an. In der Forschung kooperieren Mitglieder der Arbeitsgruppe intensiv mit Mitgliedern der Forschungsabteilung der PHTG. So entstand im vergangenen Jahr ein gemeinsamer Drittmittelantrag im Bereich der Erforschung von Lern- und Leistungsemotionen, welchen der Schweizerische Nationalfonds im August 2010 bewilligte. Die grenzüberschreitende Arbeitsgruppe Erziehungswissenschaft/Empirische Bildungsforschung konnte im April 2010 durch die Besetzung der Juniorprofessur mit Frau Dr. Sarah Martiny personell vervollständigt werden.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der sehr lebendigen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Universität ist die alljährliche **öffentliche Kooperationsveranstaltung**. Im November 2009 luden der Präsident des Regierungsrates und der Rektor zur zwölften Veranstaltung, diesmal in der Campus-Aula in Kreuzlingen, zum Thema »Ist unsere Gesellschaft integrationsfähig? Integration im Spannungsfeld zwischen gemeinsamen Werten, individueller Freiheit und neuer Sinnggebung«. Hintereinander beleuchteten zunächst der Konstanzer Sprecher des Exzellenzclusters »Kulturelle Grundlagen von Integration« Prof. Dr. Rudolf Schlögl mit Ausführungen zu »Soziale Integration und individuelle Freiheit in modernen Gesellschaften« und gleich im Anschluss Prof. Dr. em. Dr. Peter Gross von der Universität St. Gallen zu »Kulturelle Integration und demographische Entwicklung« ein hochaktuelles Themengebiet, gefolgt von einer lebendigen Diskussion.

Kliniken Schmieder

Die Kooperation mit den Kliniken Schmieder bleibt intensiv und produktiv, mit gemeinsamer Ausbildung im Fach Klinische Neuropsychologie, gemeinsamen Lehr- und Vortragsveranstaltungen, gemeinsamer Nutzung des Magnetresonanztomographen und Forschungsprojekten. Neue Schwerpunkte in der Forschung lagen im Bereich der Verlaufsuntersuchung von Wachkoma-Patienten (Prof. Kissler), im Bereich von Gesundheitstraining nach Schlaganfall, Förderung der Eigenverantwortlichkeit, Verbesserung und langfristigen Stabilisierung des Gesundheitsverhaltens sowie der Analyse beeinflussender Faktoren (Prof. Gollwitzer).

Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Die langjährige bewährte und intensive Kooperation mit dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau (ZfP) in Lehre (gemeinsame Ausbildung in Klinischer Psychologie) und Forschung wurde weitergeführt und ausgebaut. Fortgesetzt wurden Forschungsprojekte zum Einfluss kindlicher Stressbelastung und von traumatischem Stress auf Schwere und Verlauf psychiatrischer Störungen sowie zur Entwicklung kognitiver Trainingsprogramme in der Rehabilitation schizophrener Psychosen. Ein neues vom Europäischen Integrationsfonds

finanziertes Projekt »Integration und Sucht«, an dem neben Universitätsmitgliedern und Ärzten des ZfP auch der Konstanzer Suchthilfeverbund beteiligt ist, untersuchte vergleichend Drogenprobleme und Hilfesuchverhalten bei Personen mit Migrationshintergrund und Deutschen; dieses Projekt dient auch der Weiterentwicklung von Therapieangeboten und der Ausbildung von Mitarbeitern in Drogenhilfeeinrichtungen. Zahlreiche Qualifikationsarbeiten entstanden im Rahmen dieser gemeinsamen Aktivitäten.

Internationale Bodensee-Hochschule

Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) ist ein Verbund von 29 Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen aus den Mitgliedsländern und Kantonen der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) in Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Die IBH ist keine neue Hochschule, sondern ein Verbund kooperierender Hochschulen. Ihr Ziel ist es, in der Regio Bodensee einen gemeinsamen Studienraum zu schaffen, der möglichst viele der in den verschiedenen nationalen Regelwerken niedergelegten Mobilitätsschranken durch praktische Maßnahmen kompensiert oder ganz aufhebt. Der Hochschulverbund wird durch die Rektorinnen und Rektoren geleitet, die im Leitungsgremium, dem IBH-Kooperationsrat, zusammenkommen. Sie wählen jeweils für zwei Jahre einen Vorsitzenden und weitere Vorstandsmitglieder.

Nach seiner dritten Amtszeit als Vorsitzender des IBH-Kooperationsrats (2002-2008) stellte sich Herr Prof. Dr. Dr. h.c. v. Graevenitz wegen Erreichens der Altersgrenze nicht mehr zur Wahl und wurde in der 18. Sitzung des Rats am 23. März 2009 verabschiedet. Nach Übernahme des Rektoramtes an der Universität Konstanz hat Prof. Dr. Ulrich Rüdiger Einsitz in den IBH-Kooperationsrat genommen. Die Universität nimmt bereits seit 2003 in ihrer Haushaltsabteilung die Verwaltung und Abrechnung des IBH-Budgets vor.

Die IBK hat zur politischen Unterstützung der IBH eine Konferenz der Bildungsminister geschaffen, die Bodensee-Hochschulkonferenz. Sie tagt alle zwei Jahre und schließt mit der IBH Leistungsvereinbarungen ab. 2004 wurde bei der Ministerkonferenz in Meersburg eine

zweite Leistungsvereinbarung für die Jahre 2006 bis 2010 getroffen, mit einem Budget von je 500.000 Euro jährlich. Die Konferenz am 30. Oktober 2006 bestellte vier Gutachter, die das Zukunftspotential der IBH bewerten sollten. Die Ergebnisse waren so positiv, dass die Minister an ihrer Konferenz in Bregenz vorzeitig eine Aufstockung des Budgets vornahmen. Die 3. Leistungsvereinbarung löste die zweite Vereinbarung ab und erstreckt sich über den Zeitraum von 2009 bis 2013. Zusätzlich zu dem bisherigen Jahresbudget kofinanziert die IBK einen Interreg-IV-Rahmenvertrag, mit dem inhaltliche Schwerpunkte verstärkt verfolgt werden. Die Rektoren der IBH-Mitgliedshochschulen haben bei einer Sondersitzung im September 2008 zwei Schwerpunkte formuliert: erstens Energie, Umwelt und Mobilität in der Regio Bodensee, und zweitens Regional- und Standortentwicklung im Bereich Bildung, Soziales und Gesundheit in der Region. Die auf diesem Gebiet finanzierten Projekte weisen ein wesentlich höheres Volumen auf als bisher üblich.

Der Hochschulverbund hat in den Jahren 1999 bis 2008 gezeigt, dass regionale Zusammenarbeit in der Regio Bodensee grenzüberschreitend – gemeint sind

Staaten-, Hochschul- und Hochschulartengrenzen – zum Nutzen aller funktioniert, und zwar in allen Bereichen hochschulischen Handelns, der Lehre, der Forschung und Entwicklung und der Strukturbildung, z. B. zwischen den Auslandsämtern. In der laufenden Periode bis 2013 liegt der Fokus besonders auf dem Wissens- und Technologietransfer und der Außendarstellung. Bereits jetzt müssen Forschungsprojekte eine dritte Kofinanzierung von außerhalb der Hochschulen mitbringen, um den Transferaspekt zu betonen.

Mit einer AG für den Wissens- und Technologietransfer, der Bestellung eines Vorstandsmitgliedes für diesen Bereich und der Lancierung eines Projekts, das zur Schaffung von Hochschulkonsortien führen soll, wollen die Mitgliedshochschulen der IBH die Gruppensituation am Bodensee zur Gewinnung von EU-Mitteln nutzen. Dies gelang den vielen nicht-universitären Hochschulen nur in den seltensten Fällen. Zudem soll die Gruppensituation die Transferangebote der Hochschulen für die Industrie und die KMU in der Regio Bodensee zugänglich und transparenter machen. Die IBH wird diese Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedshochschulen und der Wirtschaft weiter vorantreiben.



Öffentlichkeit

Zum 1. Februar 2010 wurde die **Stabsstelle Kommunikation und Marketing** eingerichtet. Die neu geschaffene Stabsstelle im Rektorat befindet sich seit Anfang des Jahres im Aufbau und integriert – mit dem Ziel, die Kompetenzen zu bündeln und eine Gesamtstrategie für die Bereiche Kommunikation, Marketing und Fundraising zu entwickeln – die Pressestelle, die Internetredaktion, das Veranstaltungsmanagement, den Alumni-Bereich sowie das Konstanzer Wissenschaftsforum. In den Aufgabenbereich der Stabsstelle fällt die gesamte interne und externe Kommunikation, das Marketing, das Fundraising und die Stiftungsarbeit der Universität Konstanz.

Durch diesen Zusammenschluss der Einrichtungen und Bereiche, die wichtige Schnittstellen der Universität zur Öffentlichkeit und zu ihren internen Zielgruppen sind, wird die Universität ihrem Anspruch gerecht, im Wettbewerb einheitlich und abgestimmt nach außen und innen aufzutreten sowie die durch den Erfolg in der Exzellenzinitiative zum einen verbesserten Voraussetzungen, zum anderen gleichzeitig größeren Herausforderungen in den Bereichen Kommunikation und Marketing umzusetzen. Hauptziele, die mit dem Aufbau der Stabsstelle Kommunikation und Marketing verfolgt werden, sind

- › die Entwicklung und Umsetzung einer universitären **Gesamtstrategie** für die Bereiche **Kommunikation, Marketing, Fundraising und Stiftungsarbeit**,
- › die nationale und internationale **Sichtbarkeit und Transparenz** in Bezug auf die Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre und Wissenstransfer sowie
- › die Herausarbeitung und Stärkung der **Alleinstellungsmerkmale** der Universität (Fortführung des Profilbildungsprozesses).

Zur Erreichung dieser universitären Gesamtstrategie setzt die Stabsstelle die folgenden Instrumente und Maßnahmen ein:

- › Entwicklung von Formaten der internen Kommunikation,

- › Medienarbeit (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit),
- › Weiterentwicklung und Pflege des Internetauftritts,
- › Betreuung von Web 2.0-Formaten (Facebook, Twitter, YouTube-Kanal),
- › Weiterentwicklung und Pflege des Intranets,
- › Betreuung und Weiterentwicklung des Corporate Design,
- › Entwicklung von Print-Produkten (zum Beispiel Broschüren, Faltblätter, Poster),
- › operatives Marketing, insbes. Studierendenmarketing,
- › Schulkontakte (AG Schulkontakte),
- › Veranstaltungsmanagement,
- › Alumni/ae-Arbeit,
- › Geschäftsführung der Stiftungen.

Dabei ist die Stabsstelle Kommunikation und Marketing die Schnittstelle zwischen der Universität und ihren Zielgruppen:

Interne Zielgruppe der Universität ist die Hochschulöffentlichkeit, dazu zählen insbesondere Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wissenschaftsunterstützendes Personal und die Absolventinnen und Absolventen der Universität.

Externe Zielgruppen der Universität sind die Medien, die breite Öffentlichkeit, Entscheidungsträger in der Politik, Wirtschaft, wissenschaftliche Community, »High Potentials« (Studieninteressierte in allen Phasen, Postdocs, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler), Eltern, Schulen, öffentliche und private Förderer.

Eine Abstimmung und Koordinierung der zentralen und dezentralen Instrumente und Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation und Marketing erfolgt im Rahmen des »**Netzwerks Kommunikation und Marketing**«, das von der Stabsstelle koordiniert wird und



in dessen Rahmen regelmäßig alle dezentralen Ansprechpersonen für Kommunikation und Marketing eingeladen werden.

Neue Formate

Im Berichtszeitraum sind einige neue Formate entwickelt worden. So veranstalten die Universität, die HTWG Konstanz und der Südkurier seit Oktober 2010 die neue Reihe **»Ausgesprochen: Wissenschaft«** im Konstanzer Café Voglhaus. **»Ausgesprochen: Wissenschaft«** verfolgt das Ziel, innovative Forschungsprojekte öffentlich vorzustellen und zu debattieren, Konstanzer Bürgerinnen und Bürger an Spitzenforschung teilhaben zu lassen und die Stadt Konstanz und ihre beiden Hochschulen zu verbinden. In gemütlicher Atmosphäre entwickelt sich ein Wissenschaftsdialog, in dem Forschungsergebnisse und Wissenschaftsdebatten allgemeinverständlich präsentiert werden. Das Gespräch zwischen Spitzenforscherinnen und -forschern mit einem Journalisten geht nach etwa 40 Minuten in eine öffentliche Diskussion über, in der Fragen aus dem Publikum ausdrücklich erwünscht sind. Die Forschungsgespräche finden im Wechsel mit Forschenden der HTWG und der Universität Konstanz statt.

Darüber hinaus wurde zum Wintersemester 2010/2011 zum ersten Mal ein gedrucktes Verzeichnis der öffentlichen Veranstaltungen der Universität herausgegeben. Es umfasst alle öffentlichen Reihen wie zum Beispiel Studium Generale, uni downtown, Ausgesprochen: Wissenschaft, Vorträge, Vorlesungen, Workshops sowie weiteren Veranstaltungen der Universität eines Semesters und wird jedes Semesters herausgegeben.

Informations- und Bewerbertage als neues Instrument im Studierendenmarketing

Dass sich Studieninteressierte für immer mehr Studiengänge direkt bei den Universitäten bewerben und diese ihre Studierenden somit verstärkt selbst auswählen können, ist eine Chance und ein gute Möglichkeit für die Hochschulen, Studierende nach bestimmten, eigens gewichteten Kriterien zuzulassen. Diese Entwicklung ist zugleich aber auch eine Herausforderung: Studieninteressierte bewerben sich in der Regel an meh-

ren Universitäten für ein Studium und – insbesondere die (sehr) guten Bewerberinnen und Bewerber – erhalten Zusagen von den meisten bzw. allen Hochschulen, an denen sie sich beworben haben. Sie haben somit die Auswahl zwischen mehreren Studienorten. Wie kann es Universitäten gelingen, zum Entscheidungsprozess der Zugelassenen beizutragen und Studierende von den Stärken und Besonderheiten der Universität und ihrer Studiengänge zu überzeugen? Als ein Instrument dazu beitragen können die aktuell an der Universität Konstanz eingeführten Informations- und Bewerbertage. Auf Initiative von Prof. Dr. Günter Franke, Sprecher des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, und Prof. Dr. Andreas Zumbusch, Sprecher des Fachbereichs Chemie, fanden im Rahmen des Zulassungsverfahrens für das WS 2010/11 die ersten beiden Informations- und Bewerbertage statt: Am 23. Juli 2010 nahmen von den rund 700 eingeladenen Bewerberinnen und Bewerbern des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftswissenschaften mehr als 300 an dieser Veranstaltung teil. Zwei Wochen später, am 6. August 2010, lud der Fachbereich Chemie die besten Bewerberinnen und Bewerber der Bachelor- und Master-Studiengänge Chemie, Life Science und Molekulare Materialwissenschaften nach Konstanz ein. Von den knapp 280 eingeladenen kamen über 150 an die Universität Konstanz. An beiden Tagen wurden die Universität Konstanz, die jeweiligen Fachbereiche und die Studiengänge ausführlich vorgestellt. Hierbei ging es insbesondere darum, die Stärken, Vorteile und Alleinstellungsmerkmale des Konstanzer Studiums gegenüber dem Studium an anderen Universitäten herauszustellen. Dazu zählten auch die Vorstellung der Stadt Konstanz als attraktiver Studienort sowie zusätzliche Angebote wie zum Beispiel die umfangreichen Serviceangebote und der Hochschulsport. Darüber hinaus hatten die Bewerberinnen und Bewerber viel Zeit, in kleinen Gruppen Gespräche mit Professorinnen und Professoren, Mitgliedern der Fachschaften und weiteren Studierenden zu führen. Ehemalige Studierende der Fachrichtungen berichteten aus ihrer aktuellen Sicht als Arbeitgeber über ihre eigenen Erfahrungen und die Vorteile des Studiums an der Universität Konstanz. Ob in der Mensa oder im vom AStA betriebenen Biergarten – auch für den Austausch untereinander hatten die Teilnehmenden ausreichend Gelegenheit.

Pressestelle

Im Bereich der Pressestelle erfolgten vom 1. Oktober 2009 bis 20. August 2010 die folgenden Berichterstattungen:

- › 160 Pressemitteilungen
- › 4 Ausgaben des uni'kon
- › 1 Ausgabe der DUZ-Spezial
- › 2 Ausgaben der »Unizeitung« als Sonderbeilage des SÜDKURIER
- › 13 Interviews »Im Gespräch mit« (Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität)

Sonderberichterstattungen erfolgten unter anderem zu

- › Lange Nacht der Wissenschaft
- › Karrieremesse Kontaktpunkt
- › Akademie am See
- › Schülerstudium
- › Schülerinnen forschen/KonPhys-Camp

Darüber hinaus erfolgten

- › Rechercheaufträge zu vielfältigen Themen
- › Pflege des Kontakts zu Medienvertreterinnen und -vertretern
- › Pressekonferenzen und Pressegespräche
- › Auswertung und Zurverfügungstellung des Pressespiegels. Im Jahr 2010 erfolgte die Umstellung des wöchentlichen, gedruckten Pressespiegels auf einen digitalen Pressespiegel. Der Pressespiegel wird tagesaktuell einem erweiterten Kreis von jetzt ca. 90 Personen zur Verfügung gestellt.

Internet/Intranet

Im Berichtszeitraum ist der Umzug der zentralen Internetseiten in das Content Management System TYPO3 erfolgt. Darüber hinaus erfolgten die Neugestaltung und Erweiterung des Newsportal »Aktuelles« sowie die Neugestaltung der Webseiten für die Presseinformationen.

Es wurde ein neuer digitaler Veranstaltungskalender auf der Website der Universität eingeführt, der auch als Grundlage für das oben genannte gedruckte Veranstaltungsverzeichnis dient. Alle Mitglieder der Universität können ihre Veranstaltungen selbst über ein Eingabeformular eintragen, in der Stabsstelle Kommunikation und Marketing erfolgt die Freischaltung der Einträge. Aus dem Datensatz des digitalen Veranstaltungskalenders wird zweimal im Jahr die gedruckte Version erstellt.

Zusätzlich ist die Universität Konstanz seit dem Jahr 2010 im Web 2.0 vertreten. Es wurde ein offizieller Twitter-Account, eine Facebook-Seite sowie ein YouTube-Kanal eingerichtet, über den langfristig öffentliche Vorträge und Veranstaltungen wie Studium Generale, uni downtown sowie ausgewählte Vorlesungen der Öffentlichkeit zusätzlich online zur Verfügung gestellt werden können.

Darüber hinaus haben die Arbeiten am Relaunch des gesamten Internetangebots der Universität sowie der Überarbeitung des Intranets begonnen.

Alumni/ae-Bereich, UGK und VEUK

Die Alumni/ae-Beauftragte der Universität ist seit dem Jahr 2010 zugleich Geschäftsführerin der Universitätsgesellschaft Konstanz (UGK) sowie Geschäftsführerin des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK). In diesem Zusammenhang erfolgte Anfang des Jahres die personelle Aufstockung des Alumni/ae-Büros um eine 50%-Stelle. Durch diese »Personalunion« von Alumni-Bereich, UGK und VEUK wird auch in diesen Bereichen, insbesondere im Rahmen des Kontakts zu und der Ansprache von Ehemaligen, eine abgestimmte Kommunikation und eine abgestimmte Entwicklung von Angeboten und Veranstaltungen gewährleistet.

Im Dezember 2009 wurde das im Juli 2009 beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) be-



antragte Projekt »Umgang mit der Wirtschaftskrise in Deutschland und China. Wirksamkeit der Konjunkturpakete und Perspektiven nach der Krise. Erweiterung der deutsch-chinesischen Alumni-Zusammenarbeit« bewilligt. Damit verbunden war eine Förderung in Höhe von 41.021,68 Euro. Mit dieser Förderung konnte ab Dezember 2009 die Vorbereitung einer gleichnamigen Fachtagung in Shanghai, China, im September 2010 beginnen. Die Tagung fand in Zusammenarbeit mit sechs deutschen Professoren, der IHK Hochrhein-Bodensee, der Handwerkskammer Konstanz sowie den chinesischen Projektpartnern statt.

Projekt-Aktivitäten des Alumni/ae-Bereichs

im Berichtszeitraum

- » In Zusammenarbeit mit dem FB Wirtschaftswissenschaften: Planung und Durchführung eines Kontaktseminars »alumni networking« im Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI). Erfolgreiche Alumnae und Alumni präsentieren ihren beruflichen Werdegang und diskutieren mit Studierenden Möglichkeiten der Karriereplanung
- » Organisation und Durchführung eines Konstanzer Alumni/ae-Stammtisches (in Ergänzung zu dem bereits bestehenden Stammtisch der »Konstanzer Verwalter«)
- » Konzepterstellung zur Gründung von Alumni/ae-Clubs, Kontaktaufnahme und gemeinsame Überlegungen zu eventuellen Clubgründungen in Barcelona, Grenoble, Tilburg, Jassy, Warschau, Moskau, Prag, Tartu und Tel Aviv
- » Akquise der kommenden alumni-clubs.net Jahreskonferenz (im Mai 2011) an der Universität Konstanz
- » Organisation und Durchführung eines Regionalemphangs Konstanzer Alumni/ae in Stuttgart zusammen mit dem Rektor der Universität und dem OB der Stadt Konstanz

Fortlaufende Aktivitäten

- » Aktualisierung der Website: Einstellen diverser Informationen, Erinnerungen von Alumni/ae »So haben wir die Uni erlebt«, Pressemitteilungen und Veranstaltungshinweisen
- » Erweiterung des Alumni/ae-Online-Portals um verschiedene Funktionalitäten
- » Moderation der XING-Gruppe »Konstanzer Alumni«, Einstellung von Informationen aus der Universität Konstanz, Korrespondenz mit einzelnen Alumni/ae und in Foren
- » Moderation der Alumni-Gruppe bei LinkedIn
- » Serviceangebot: Finden ehemaliger Kommilitoninnen und Kommilitonen
- » Gespräche mit der Bodensee Standort Marketing GmbH zur Identifizierung von Kooperationspartnern mit der Wirtschaft

Universitätsgesellschaft Konstanz e. V.

- » Mitgliederstand: 503 Mitglieder
- » Frühjahrsversammlung am 23.4.2010 bei der MOWAG GmbH, Testgelände Bürglen, Schweiz. Firmenpräsentation mit anschließender »Dynamischer Fahrzeugvorführung« und Apéro.
- » Unterstützung von Projekten, beispielsweise von Exkursionen, Planspielen, Workshops, eines Europakolloquiums, Summer schools, eines Forschungskolloquiums, Erstellung von Chroniken.

VEUK e.V.

- » Mitgliederstand: 1950 Mitglieder
- » VEUK-Neujahrsempfang am 25. Januar 2010
- » VEUK-Preisverleihungen an herausragende Studierende

- › Erstellung eines Mitgliederhandbuchs und Versand an alle Mitglieder
- › Mitgliedszeitschrift »Gießberginfo«

Veranstaltungsmanagement

Als weiterer Bereich zählt das Veranstaltungsmanagement zur Stabsstelle Kommunikation und Marketing. Das Veranstaltungsmanagement (VM) ist ein Service-Angebot, das die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Wissenstransfer unterstützt, der für Forschung und Lehre in der nationalen und internationalen Bildungslandschaft eine hohe Bedeutung hat – wie zum Beispiel bei Kongressen, Tagungen, Symposien und ähnlichen Veranstaltungen. Zudem werden diverse Veranstaltungen der öffentlichen Wissenschaftskommunikation und zentrale Veranstaltungen der Universität, zum Beispiel des Rektorats, vom VM umgesetzt.

Mit den Serviceleistungen des Veranstaltungsmanagements steht für die Konzeption, Planung und Organisation von Kongressen, Tagungen und Symposien eine kompetente Einrichtung an der Universität Konstanz zur Verfügung. Da »das Rad nicht jedes Mal neu erfunden« werden muss, werden wertvolle Personalressourcen geschont. Der Arbeitsbereich dient der professionellen Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Optimierung der Abläufe an der Universität Konstanz.

Das Veranstaltungsmanagement bietet für die unterschiedlichen Veranstaltungstypen, Ausgangsvoraussetzungen und Ziele differenzierte Service-Angebote an, von der Bereitstellung eines umfangreichen Informationsportals bis zur vollständigen Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Die effektive und effiziente Umsetzung von hochwertigen Veranstaltungen ist das Kerngeschäft des VM.

Auf dem Informationsportal des Veranstaltungsmanagements werden alle Informationen, die im Zusammenhang mit der Organisation von Veranstaltungen stehen, detailliert und praxisnah zusammengestellt. So ist von grundlegenden Fragen wie der Projektplanung, dem Gebäude- und Technikmanagement bis hin zu Details wie der GEMA-Gebühr und der ISBN-Nummer für Tagungsbände alles zu finden. Das Portal wird fortlaufend aktualisiert und ergänzt. Im Berichtszeitraum wurde das In-

formationsangebot zum Beispiel um die FAQ-Rubrik, praktische Vorschläge für das Konferenzdinner und um Hilfestellung bei der Veranstaltungsdokumentation erweitert. Auf die Intranetseite (www.uni-konstanz.de/veranstaltungsmanagement) wurden im Berichtszeitraum unter »Anzahl der Besuche« über 6.900 Zugriffe mit über 30.000 »Seitenaufrufen« registriert. Das Portal wird im Durchschnitt von rund 500 unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzern im Monat genutzt.

Im Berichtszeitraum hat das Veranstaltungsmanagement seine Service-Leistungen nochmals weiter ausgebaut. Hierzu zählen die vollständige Abwicklung der Teilnehmerregistrierung bei Veranstaltungen, die komplette Bereitstellung von Tagungsmappen (1.879 Tagungsmappen), der Website-Service sowie die Möglichkeit der Online-Kreditkartenzahlung.

Durch eine verbesserte Softwarelösung werden die Teilnehmerregistrierung und das Abstract-Handling zukünftig noch individueller an die Wünsche der Kundinnen und Kunden angepasst werden können.

Neben dem Informationsportal und den Service-Leistungen werden in Beratungsgesprächen individuelle Lösungen erarbeitet. Hierbei werden offene Punkte erörtert und detaillierte Lösungsvorschläge vom VM ausgearbeitet.

Für ausgewählte Veranstaltungen wird vom VM die organisatorische Projektleitung übernommen. Hier sind u. a. folgende Veranstaltungen zu nennen:

- › Die Aktion **»Eltern auf dem Campus«** erfreute sich in ihrer zweiten Auflage am 10. und 11. Oktober 2009 mit über 750 Teilnehmenden eines so hohen Zuspruchs, dass nicht allen Anmeldungswünschen entsprochen werden konnte. Mit dieser Aktion wurde den neuen Studierenden und deren Eltern die Universität und die Stadt Konstanz auf eine ganz besondere Art näher gebracht.
- › Die universitätsinterne Informationsveranstaltung **»Exzellenzinitiative – Status Quo und Entwicklungsperspektive«** am 9. Juni 2010 mit anschließendem Sommerfest im Innenhof. Im Rahmen von Vorträgen und Posterpräsentationen informieren sich rund 400 Teilnehmende über die bisherige Umsetzung der Maßnahmen und Einrichtungen der ersten Phase der Exzellenzinitiative.



Am 17. Juli 2010 fand die erste Konstanzer »**Lange Nacht der Wissenschaft**« statt, bei der das Veranstaltungsmanagement die Gesamtprojektleitung innehatte. Die LNdW entstand in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lindauer Nobelpreisträgertreffen. An fünf Standorten (HTWG Konstanz, Insel Mainau, Stadt Konstanz, Stadtwerke und Universität) wurde das Thema »Energie« wissenschaftlich präsentiert. Ein großes Angebot an Vorträgen, Experimenten und Führungen lud die breite Öffentlichkeit zum Mitmachen ein. Ein gemeinsames Abschlussfest auf der Insel Mainau rundete die Nacht ab. Die Resonanz war überwältigend, es konnten über 10.000 Programmpunktkontakte erfasst werden.

Das VM bietet jährlich einen Workshop für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität an, die mit der organisatorischen Umsetzung von wissenschaftlichen Veranstaltungen betraut worden sind.

Konstanzer Wissenschaftsforum

Auch das Konstanzer Wissenschaftsforum wurde in die Stabsstelle Kommunikation und Marketing integriert, da es der Universität als Forum für einen intensiven Austausch zwischen den Institutionen der Wissenschaft, der Wirtschaft sowie der Politik und deren Vertreterinnen und Vertretern dient.

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg geht es darum, den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu intensivieren und für eine produktive Weiterentwicklung transdisziplinärer Projekte unterschiedlicher Institutionen fruchtbar zu machen. Verschiedene Veranstaltungsformate dienen unterschiedlichen Zielgruppen: (1) Große Tagungen behandeln die zentralen Themen des Konstanzer Wissenschaftsforums im internationalen Kontext mit jeweils 80 bis 120 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. (2) Universitätsinterne Veranstaltungen dienen der Reflexion auf lokale universitätsspezifische Themen; Zielgruppe sind hier die Konstanzer Hochschullehrenden. (3) Kleinere Veranstaltungen (»Fachforen«) dienen unter anderem dem »besonderen Dialog« zwischen Mitgliedern des Kuratoriums und Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik über Fragen gemeinsamen Interesses.

(4) »Kamingespräche« mit Expertinnen und Experten zu ausgewählten Fragestellungen sollen in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft organisiert werden.

In den Jahren 2009 bis 2010 fanden folgende Veranstaltungen statt:

Internationale Tagung in Stuttgart am 17. und 18. September 2009 zum Thema »**Netzwerke, Cluster, Allianzen – Wo bleiben die Forscher? Über die Vielfalt der Forschung und der Forschungsförderung**«: 100 renommierte Referentinnen, Referenten und Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik diskutierten den hohen Vernetzungsgrad der heutigen Forschungslandschaft und die Frage nach der Zukunft des individuellen Forschenden. Der Tagungsband, der die Beiträge dokumentiert, erschien im Oktober 2010 im Universitätsverlag Konstanz (UVK).

Feier zur **Gründung der Paul-Lorenzen-Stiftung** am 21. September 2009: Der Mathematiker und Philosoph Paul Lorenzen ist zusammen mit Wilhelm Kamlah der Begründer der sogenannten Erlanger Schule und Hauptvertreter der Konstruktiven Wissenschaftstheorie. Insbesondere an der Universität Konstanz war in den 1980er Jahren ein Zentrum der konstruktiven Philosophie und Wissenschaftstheorie entstanden; man spricht von der Konstanz-Erlanger Schule in der Philosophie. Die Stiftung ist zugunsten der Universität eingerichtet worden; ihr Stiftungszweck ist vor allem die Förderung des Philosophischen Archivs, in dem sich der Nachlass von Paul Lorenzen befindet.

Im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaft fand unter Mitwirkung des Forums in der Studiobühne der Universität Konstanz am 17. Juli 2010 zum Thema »Energie« der erste **Konstanzer Literarische Salon** statt. Zum Thema »Energie und Dichtkunst« lasen und diskutierten vor 60 Gästen Jan Assmann, Ägyptologe und Kulturwissenschaftler, Konstanz und Heidelberg; Barbara Basting, Leiterin der Redaktion »Kultur« bei DRS 2, Basel; Ulrich Raulff, Direktor des Deutschen Literaturarchivs Marbach und Hilde Schneider, Regisseurin und Kabarettistin, Konstanz. Moderiert wurde die Veranstaltung von Manfred Weinberg, Universität Konstanz, Fachbereich Literaturwissenschaft.

» Eröffnungsveranstaltung zur **»Akademie am See«** am 29. Juli 2010 zum Thema **»Brain Gain: Vielfältige Potenziale für die Spitzenforschung«**: Eröffnungsvortrag von Gesine Schwan, Präsidentin der Humboldt-Viadrina-School of Governance in Berlin, zum Thema **»Bildungsgerechtigkeit und Exzellenz?«** und anschließende Podiumsdiskussion zur Frage **»Wie viel Fairness verträgt die Exzellenz? Zum Verhältnis von Chancengleichheit und Spitzenforschung«**. Am Freitag fand die Akademie für Nachwuchswissenschaftlerinnen in Form von Workshops statt. Die **»Akademie am See«** war eine Veranstaltung des Referats für Gleichstellung und Familienförderung und des Academic Staff Developments der Universität Konstanz in Kooperation mit dem Konstanzer Wissenschaftsforum.

» Internationale Tagung in Hamburg am 23. und 24. September 2010 zum Thema **»Wie willkommen ist der Nachwuchs? Neue Modelle der Nachwuchsförderung«**. In Verbindung mit der Körber-Stiftung wurden die zukünftige Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und deren institutionelle Spielräume diskutiert. Als Referierende nahmen unter anderem teil: Walter Berka, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Forschungsgemeinschaft und Mitglied des österreichischen Wissenschaftsrates; Karoline Holländer, Leiterin der Arbeitsgruppe Hochschulpolitik bei THESIS; Pär Omling, Direktor des Swedish Research Council; Martina Brandt, Preisträgerin Deutscher Studienpreis; Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung und Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Deutscher Stiftungen; Giovanni Galizia, Direktor des Zukunftskollegs der Universität Konstanz; Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, und Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft. Matthias Kleiner, Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, hielt einen öffentlichen Abendvortrag zum Thema **»Perspektiven für den Nachwuchs«**.

Studium Generale

Neben dem regulären Lehrangebot finden an der Universität Konstanz zahlreiche Vorträge oder andere Veranstaltungen statt, bei denen wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. Zielsetzung dieser Veranstaltungen ist es, den Studierenden aller Fachbereiche Gelegenheit zu geben, sich mit wesentlichen kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen und Gegenwartsproblemen außerhalb des Fachstudiums zu beschäftigen. Darüber hinaus sind die Vorträge ebenso für ein Publikum gedacht, das sich gleichermaßen aus Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe wie aus Berufstätigen außerhalb der Universität sowie Seniorinnen und Senioren zusammensetzt. Das Studium Generale ist somit an die gesamte interessierte Öffentlichkeit der Bodenseeregion gerichtet.

Folgende **Vortragsreihen** wurden im Berichtszeitraum angeboten:

- » Studium Generale **»Pforten der Wahrnehmung III – Stimmungen, Affekte, Emotionen«**
- » Studium Generale **»Evolution – Ursprung, Entfaltung, Untergang«**
- » Einführung in die Medizin
- » Ringvorlesung Humanbiologie
- » Ringvorlesung Ökologie
- » Veranstaltungsreihe **»Kinder, Kinder – Unterstützung kindlicher Lebenswelten«**
- » Iser-Lecture
- » Kalliope im Dialog
- » Vortragsreihe **»Menschenrechte in der internationalen Politik – Historische Kontexte und politische Praxis«**

Kinder-Uni

Die Kinder-Uni Konstanz fand im Jahr 2009 zum sechsten Mal unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Kroth statt. Folgende Veranstaltungen wurden angeboten:

- » Prof. Dr. Carsten Eulitz: »Wie funktioniert Sprache?«
- » Prof. Dr. Martin Wikelski: »Wie funktioniert Vogelzug?«
- » Prof. Dr. Christof Hauck: »Die Liliputs bezwingen Gulliver: so erobern kleine Bakterien unseren Körper«

Universitätstheater

Seit 40 Jahren gibt es das Universitätstheater. Es wird aktiv unterstützt vom Rektorat, der Abteilung für Akademische und Internationale Angelegenheiten sowie dem Fachbereich Literaturwissenschaft. Damit ist sowohl fachwissenschaftliche Nähe als auch finanzielle Unterstützung gewährleistet.

Das Theater ist ein Bindeglied in vielfacher Hinsicht: es bringt Studierende unterschiedlichster Fächer und Fachbereiche zusammen, verbindet fachwissenschaftliche Aspekte mit denen des Studium Generale bzw. des Bereichs Schlüsselqualifikationen, bringt Theorie und Praxis einander näher und rückt die Stadt näher an den Gießberg – 50% des Publikums kommen aus der Stadt. Pro Jahr führt die Studiobühne der Universität zwei bis drei Produktionen auf.

Folgende Aufführungen fanden im Berichtszeitraum statt:

- » »Die Zoo-Geschichte«
von Edward Albee
- » »Lady Teheran« von Ayat Najafi
(in Kooperation mit dem Exzellenzcluster)
- » »Der Nackte Wahnsinn« von Michael Frayn
- » In Kooperation mit dem Stadttheater:
»Black Bird« von David Harrower

Der Kern des Universitätstheaters, der jedes Jahr durch neue Mitglieder erweitert wird, besteht aus ca. 10 Studierenden verschiedenster Fachrichtungen, die sich das Ziel setzen, freies Theater mit professionellem Anspruch zu bieten.

Die Mitglieder der Gruppe betätigen sich unter der Leitung von Tessa Theodorakopoulos sowohl als Darstellerinnen und Darsteller als auch in den Bereichen Maske, Kostüme und Bühnenbilder, Beleuchtung und Musik.

Innerhalb des Theaters hat sich die Theater-Werkstatt etabliert, wo denjenigen, die schon Regieassistenzen im Universitätstheater absolviert haben, die Möglichkeit gegeben wird, eigene, auch experimentelle, Regieprojekte umzusetzen.



Darüber hinaus veranstaltet Tessa Theodorakopoulos jährlich einen zweiwöchigen Intensivkurs in Griechenland (Eretria, Insel Euboea), der interessierten Studierenden und anderen Zielgruppen die Möglichkeit bietet, in der Theaterarbeit aktiv zu werden und eigene Projekte zu entwickeln.

Universitätschor und -orchester

Der Universitätschor unter Leitung von Peter Bauer wurde 1977 gegründet und bildet seither einen wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens der Universität wie der Stadt Konstanz. Schwerpunkte der Chorarbeit waren von Anfang an das Bemühen um seltener aufgeführte, bedeutende Chorwerke aller Epochen und um werkgerechte Aufführungspraxis im Bereich alter Musik mit zahlreichen regionalen Erstaufführungen.

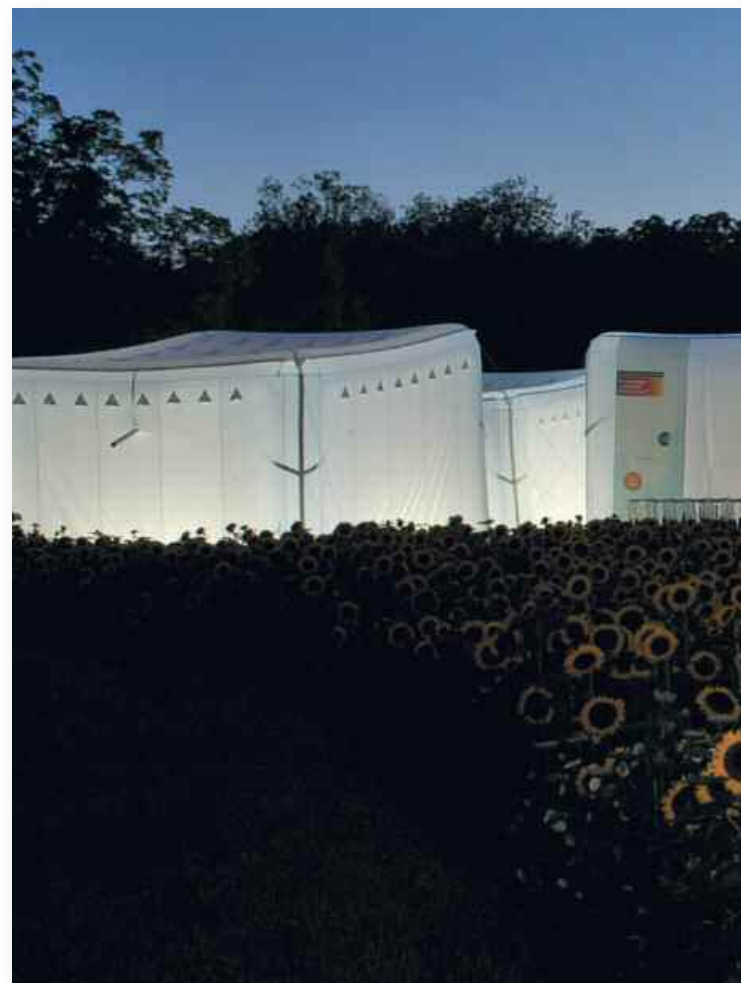
Das Universitätsorchester, in den 1970er Jahren durch Zusammenschluss spielwilliger Universitätsangehöriger gegründet, entwickelte sich aus oft barockem Kammermusikern heraus zu einem vollwertigen Sinfonieorchester, seit nunmehr 20 Jahren unter der Leitung von Peter Bauer. Das Orchester mit professionellem Anspruch besteht zurzeit mehrheitlich aus Studierenden, Lehrenden und Gästen mit einer Stärke von etwa 55 Spielerinnen und Spielern, welche sich vor allem Werken der Romantik und des Zwanzigsten Jahrhunderts widmen.

Folgende **Aufführungen** fanden im Berichtszeitraum im Audimax und in der Region statt:

2009:

- ▶ Orchesterkonzert (Audimax)
Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op.73
Weill: Symphonie Nr. 2 (1934)
- ▶ Orchesterkonzert (Audimax, im Rahmen einer »Italienischen Konzernacht«)
Franz Schubert: Ouvertüre D-Dur
»im italienischen Stil«
Gioacchino Rossini: Ouvertüre zu »Guillaume Tell«
Giuseppe Verdi: Ouvertüre zu »La forza del destino«
und Ouvertüre zu »Nabucco«

- ▶ Choraufführung
(Innenhof der Universität,
im Rahmen der »Italienischen Konzernacht«)
»Canzoni popolari italiani«
- ▶ Chor- und Orchesterkonzert
(Barockkirche Birnau/
Chiesa di S. Marcellino, Cremona)
J.S. Bach: Kantate
»Herz und Mund und Tat und Leben« BWV 147
Händel: Dettinger Te Deum
- ▶ Chor und Mitglieder des Orchesters
(Münster Konstanz)
Offenes Advents- und
Weihnachtsliedersingen
Britten: A Ceremony of Carols



2010:

- » Chor- und Orchesterkonzert (Stephanskirche)
Verdi: Messa da Requiem
- » Orchesterkonzert (Audimax)
Aaron Copland: »Prairie Night«
und »Celebration Dance« aus »Billy the Kid«
Samuel Barber: Violin Concert op. 14
Charles Ives: Symphony no. 2

Engagiert zeigen sich Universitätsorchester und -chor über die regelmäßigen Konzerte auf höchstem Niveau auch in der Pflege der internationalen universitären Partnerschaften wie z. B. durch Konzertreisen nach Italien (Pavia) im Jahr 2009 und die Förderung des Gastkonzerts des Universitätschors der Universität Kiew im Frühjahr 2010.

Big Band

Die Big Band der Universität Konstanz bereichert seit einigen Jahren die Musikszene auf dem Gießberg. Zurzeit jazzt, swingt und rockt sie in zwei Formationen, die regelmäßig proben und zahlreiche Auftritte absolvieren.

Besonders zu erwähnen sind Auftritte im Rahmen von uni-internen Engagements wie z. B. bei der Langen Nacht der Wissenschaft, beim Sommerfest, bei Examenfeiern oder auch im Rahmen der Feierlichkeiten der partnerschaftlichen universitären Beziehungen zu Ontario, Kanada.

Darüber hinaus trug die Big Band im Berichtszeitraum auf eigene Initiative zur Förderung der internationalen Beziehungen bei, etwa mit der Universität Zürich in Form eines Stadtgartenkonzertes.



Einzelne Aufgaben und Bereiche



AStA

Das vergangene Jahr war ein sehr ereignisreiches hinsichtlich des hochschulpolitischen Engagements der Studierenden. Der bundesweite Bildungstreik führte auch in Konstanz zu Streikaktionen. Diese waren gleichzeitig der Auftakt zu intensiven Gesprächen mit der Universitätsleitung, insbesondere dem Rektor selbst. Die Zusammenarbeit gestaltete sich, trotz selbstverständlich teilweise unterschiedlicher Positionen, sehr konstruktiv – die Erkenntnis, dass Studierende und Universität häufig identische Ziele verfolgen, hat einige Veränderungen auf den Weg gebracht. So wurden im Nachgang zu intensiven Gesprächen mit Fachschaftsvertreterinnen und -vertretern sowie Fachbereichen bereits viele Bachelor-Prüfungsordnungen »durchforstet«, um die Prüfungslast zu senken und eine verbesserte Studierbarkeit zu erreichen (Stichwort: Reform der Bologna-Reform).

Der Senat der Universität Konstanz hat sich in der Sitzung vom 14.07.2010 einstimmig für die gesetzliche Einführung der als Teilkörperschaft öffentlichen Rechts organisierten Studierendenschaft mit Satzung und Finanzautonomie sowie hochschulpolitischem Mandat ausgesprochen. Diesem Beschluss gingen Gespräche der Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden mit Mitgliedern der Universität Konstanz als auch auf Ebene der Landesrektorenkonferenz voraus. Es bleibt abzuwarten, welche Entscheidung auf Landesebene getroffen werden wird.

In monatelangen Verhandlungen zwischen den Stadtwerken Konstanz und den Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden konnte ein tragbarer Kompromiss bei der Tarifgestaltung der Studi-Tickets für den öffentlichen Nahverkehr erzielt werden.

Der AStA der Universität Konstanz zeigt zudem besonderes Engagement auf allen Gebieten der sozialen, finanziellen, kulturellen und sonstigen Belange der Studierenden. Zahlreiche Serviceangebote werden in Zusammenarbeit mit der Verwaltung als beständige Elemente weitergeführt: Beispielhaft genannt seien hier die kostenlose Rechtsberatung, Fahrradwerkstatt und Beratungsangebote des AStA selbst.

Weiterhin publiziert der AStA die jährliche Ersti-Broschüre als fundierte und wertvolle Informationsquelle für Erstsemester.

Das Kulturprogramm des Arbeitskreises Kultur Uni Konstanz (KUK) trägt als feste Größe zur Bereicherung des studentischen Kulturlebens bei.

Fachschaften und zahlreiche Hochschulgruppen engagieren sich mit einer bunten Palette und mit breit gefächertem Angebot und Aktivitäten im alltäglichen Geschehen auf dem Campus und bei gesonderten kooperativen Veranstaltungen (Umwelttag u. a.).

Die während der Vorlesungszeit veranstalteten Erstsemesterpartys und die regelmäßigen Fachschaftsfeste sowie auch das AStA-Kino »Lumière« verbuchen mit bewährtem und kontinuierlichem ehrenamtlichen Engagement ungebrochen Erfolge.

Ferner wurde auf studentische Initiative, mit koordinierender Unterstützung des AStA, die studentische Zeitung »Seeblätter« neu eingeführt.

Als Novum ist der auf studentische Initiative eingerichtete und in Trägerschaft des Studentischen Fördervereins Universität Konstanz e.V. geführte Biergarten hervorzuheben, der in den Sommermonaten Mai bis September geöffnet ist. Das selbstverwaltete AStA-Café hat dagegen ganzjährig geöffnet.



Zentrale Studienberatung

Im Studienjahr 2009/10 litt die Arbeit der Zentralen Studienberatung (ZSB) sehr stark unter den Mittelkürzungen, die der von der sogenannten »Geschwisterregelung« verursachte drastische Rückgang bei den Einnahmen aus Studiengebühren mit sich brachte.

Die ZSB mit ihren drei Arbeitsbereichen Studienberatung, Career Service und Mentoringprogramm wird seit 2007 überwiegend aus Studiengebühren finanziert; der Haushalt der Universität trägt nur zu einem kleinen Teil zu den Personal- und Sachkosten bei.

Im Zuge der erforderlichen Einsparungen mussten Stellen vorübergehend bzw. dauerhaft gekürzt oder sogar gestrichen werden. Die Zahl der beschäftigten studentischen Hilfskräfte wurde drastisch reduziert, die der Kurse und sonstigen Veranstaltungen auf ein Minimum zurückgefahren.

Studienberatung

Von Studieninteressierten und von den Studierenden der Universität wurde die ZSB weiterhin für die persönliche, individuelle Beratung und Information stark in Anspruch genommen. Rund 580 Ratsuchende suchten die (Termin-) **Einzelberatung** durch die drei Studienberaterinnen und -berater der ZSB auf. Ungefähr weitere 100 Ratsuchende wurden in der offenen Sprechstunde beraten. Dabei spielt die (Neu-)Orientierung bei der Wahl des »richtigen« Studiums eine wichtige Rolle. Die Vielzahl der neu eingerichteten Bachelor-Studiengänge und die daraus resultierende Unübersichtlichkeit der Studienlandschaft erfordert zunehmend Unterstützung der Ratsuchenden bei der Suche nach passenden Studiengängen. Aufgrund der Umstellung auf die BA/MA-Studiengänge ist ein erhöhter Bedarf an Beratung beim Übergang von Bachelor- auf Masterstudiengänge bzw. in den Beruf festzustellen.

In der ZSB-Anlaufstelle wurden mehr als 1.500 **Anfragen** schriftlich bearbeitet. Zum Sommersemester wurde die Anlaufstelle in das neue Studierenden-Service-Zentrum integriert.

Zum Serviceangebot der Studienberatung gehörten weiterhin **Kurse** für Studierende zum Erwerb überfachlicher Studienkompetenzen. Die ZSB konzentrierte sich

dabei aufgrund der erwähnten Mittelkürzungen hauptsächlich auf die Orientierungsseminare zur Studien- und Berufswahl sowie einige Kurse zu Lern- und Arbeitstechniken. Regelmäßig zum Angebot der ZSB gehören Veranstaltungen zur Studienfinanzierung. Ebenso wurden im vergangenen Jahr wieder Informationsveranstaltungen zum Thema »Bewerbung und Zulassung« – dieses Jahr erstmals auch für Eltern von Studienbewerberinnen und -bewerbern – angeboten.

An der Schnittstelle zur Studieninformation und -orientierung leistet die ZSB wichtige Beiträge zum **Hochschulmarketing**:

▶ Im März 2010 fanden zum 18. Mal die **Studientage** der Universität statt, die von der ZSB koordiniert werden. Über 3.500 Schülerinnen und Schüler aus über 50 Gymnasien der Region konnten sich an drei Tagen eingehend über das Studienangebot der Universität informieren.

▶ Im Sommersemester 2010 wurden wiederum die **Konstanzer Schnuppertage** veranstaltet. Seit 2001 finden sich dabei Studieninteressierte aus ganz Deutschland für einen Tag am Bodensee ein, um durch Vorlesungsbesuche, Informationsgespräche und Führungen Universität und Stadt kennen zu lernen.

▶ Um an den Randgebieten der Hochschulregion präsent zu sein, vertrat die ZSB die Universität wieder bei zahlreichen örtlichen **Hochschul- und Berufsorientierungstagen**. In Friedrichshafen, Ravensburg, Überlingen, Singen, Sigmaringen, Villingen-Schwenningen, Rottweil, Lindenberg und Wangen wurden Schülerinnen und Schüler sowie andere Studieninteressierte mit Informationsständen und Vorträgen über das Studium an der Bodenseeuniversität informiert.

▶ Deutschlandweit präsentierte die ZSB die Universität Konstanz auf **Messen** für Studieninteressierte in Stuttgart, Karlsruhe und Frankfurt (Main). Dabei konnten im direkten Kontakt mehr als 1.500 Studieninteressierte erreicht werden.



» **International** ist die ZSB in Kooperation mit dem International Office auch an Deutschen Schulen im Ausland präsent. Über das BIDS-Programm des DAAD besuchten Studienberaterinnen Deutsche Schulen in Ägypten und stellten dort das Studienangebot der Universität Konstanz vor.

» Mit umfangreichen **Internet-Informationen und Broschüren** vermittelt die ZSB den zahlreichen Studieninteressierten die wichtigsten Informationen über Studiengänge und Bewerbungs- und Auswahlverfahren.

Das seit 2008 existierende **Schülerstudium** konnte auf zehn Studiengänge aus allen Sektionen ausgeweitet werden. Die ZSB erarbeitet hierzu den Internet-Auftritt und andere Informationsmaterialien, stellt den Kontakt zu den Schulen der Region her, organisiert jedes Semester die Auftaktveranstaltung und koordiniert das Auswahlverfahren. Mit mehr als 20 Schülerinnen und Schülern von der 8. bis zur 13. Jahrgangsstufe wurden Beratungsgespräche geführt. 15 davon haben ein Schülerstudium aufgenommen.

Weiterhin beteiligt ist die ZSB an dem vom Wissenschaftsministerium geförderten Projekt »**Schülerinnen forschen**«, das vom Fachbereich Physik koordiniert wird. Seit dem Studienjahr 2008/09 wird hier durch verschiedene Maßnahmen (Schülerinnenlabor, Feriencamps und ein begleitendes Angebot an Berufsorientierung und Mentoring) das Interesse von Schülerinnen der Klassen 8 bis 10 an den Naturwissenschaften geweckt und erhalten. In den letzten beiden Jahren besuchten insgesamt 600 Schülerinnen die Camps und Labornachmittage.

Darüber hinaus waren Mitarbeiterinnen der Zentralen Studienberatung an der Entwicklung des landesweiten **Orientierungstests** sowie der Weiterentwicklung der Ziel-Orientierungsseminare zur Studien- und Berufswahl (ZOS) beteiligt. Die neu konzipierten **BEST-Seminare** wurden zeitlich gestrafft und didaktisch aktualisiert (z. B. durch Blended-Learning-Module), um den Herausforderungen an die Studienberatung im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang 2012 zu begegnen.

Der im Jahr 2008 neu aufgestellte Arbeitsschwerpunkt Unterstützung bei Lern- und Prüfungsschwierig-

keiten konnte leider nicht weitergeführt werden. Die dafür eingerichtete 30%-Stelle musste gestrichen, das umfangreiche Programm mit Seminaren zum Erwerb von Studienkompetenzen eingestellt werden. Das Studentenwerk Seezeit hat dafür sein Beratungs- und Kursangebot auf diesem Gebiet ausgeweitet; dadurch konnte die entstandene Lücke weitgehend gefüllt werden.

Career Service

Der Career Service (CS) stellt eine wesentliche Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitgebern dar. Er bereitet Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen auf einen optimalen Übergang vom Studium in den Beruf vor. Außerdem bietet der CS Arbeitgebern eine Plattform, um gezielt Kontakte zu potentiellen Nachwuchskräften zu knüpfen. Die Zufriedenheit der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen mit der Arbeit des Career Service ist groß; laut dem HIS-Studienqualitätsmonitor 2009 lag sie knapp 20% über dem Bundesdurchschnitt.

Der Career Service feiert 2010 sein **10jähriges Jubiläum** und ist somit der zweitälteste Career Service in Baden-Württemberg. Durch die Verlängerung des Kooperationsabkommens im Jahr 2007 ist der Fortbestand der gemeinsamen Initiative von Universität Konstanz, Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee und Agentur für Arbeit Konstanz zunächst bis 2012 gesichert.

Mit rund 250 **persönlichen Einzelberatungen** zu Themen rund um das Praktikum und den Berufseinstieg wurde das Angebot der individuellen Karriereberatung rege genutzt. Über 10% der Ratsuchenden waren Promovierende, die sich über Alternativen zur Karriere in der Wissenschaft informierten. Die größte Gruppe der Ratsuchenden (über 40%) bildeten die Bachelor-Studierenden, -Absolventinnen und -Absolventen, die sich zu ihren beruflichen Perspektiven beraten ließen. Wertvolle Informationen zu Studienverlauf und Verbleib lieferte dafür auch die Bachelor-Absolventen-Studie der Universität (siehe Seite 24f). Aus Sicht des CS ist unter anderem bemerkenswert, dass fast drei Viertel derjenigen mit Bachelor-Abschluss die Studien- und Karriereberatung gerne zu einem verpflichtenden Teil des Studiums machen würden.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Neben den persönlichen Einzelberatungen informierte und beriet der Career Service auch **per Telefon, E-Mail, Newsletter und über seine Homepage** www.careerservice-konstanz.de zu allen Fragen rund um den beruflichen Einstieg und Karriereplanung.

Für die Veranstaltungsreihe **Studium und Beruf** konnten im Studienjahr 2009/10 insgesamt 39 Vorträge, Workshops und Bewerbungstrainings organisiert werden. Einige Workshops konnten dabei nur mit Hilfe von Sponsoring stattfinden, andere fielen den Sparmaßnahmen zum Opfer. Zusätzlich wurden vom Career Service einmal pro Monat Bewerbungsunterlagenchecks im Eingangsbereich angeboten.

Nach mehreren Jahren Pause organisierte der Career Service im November 2009 eine Firmenkontaktmesse: **Kontaktpunkt – die Karrieremesse am See** fand im Konstanzer Konzil und in den Räumlichkeiten der Volkshochschule statt und war mit 35 Ausstellern und über 700 Besucherinnen und Besuchern ein großer Erfolg. Seit Anfang 2010 bereitete der Career Service »Kontaktpunkt 2010« vor; die Messe fand am 5. November 2010 in Kreuzlingen statt.

»**Studium Professionale**«, eine Broschüre mit allen berufsbezogenen Veranstaltungen und Beratungsangeboten an der Universität, gibt es seit 2002 für jedes Semester. Sie konnte auch in diesem Studienjahr herausgegeben werden; die Auflage musste allerdings im SoSe 2010 aus Kostengründen von 1.500 auf 1.000 Exemplare reduziert werden. Die **Infothek** mit Literatur zu Berufswahl und Berufseinstieg befindet sich seit April 2010 im neuen Studierenden-Service-Zentrum (SSZ). Dort stellt der Career Service den Studierenden auch zahlreiche Karriereratgeber kostenlos zur Verfügung.

Die **Praktika- und Stellendatenbank** mit fachspezifischen Praktikapools für einzelne Fachbereiche stieß bei Studierenden wie Arbeitgebern weiterhin auf große Zustimmung und wurde intensiv genutzt. Regelmäßig wurden dort ca. 350 aktuell zu besetzende Ausschreibungen veröffentlicht (davon ca. 60% Praktika). Im Sommersemester 2010 konnte die Datenbank um eine neue Hiwi-Jobbörse erweitert werden. Stellenausschreibungen wurden zusätzlich im Eingangsbereich und beim Studierenden-Service-Zentrum ausgehängt sowie an die jeweiligen Fachbereiche weitergeleitet.

Im Herbst 2009 konzipierte und beantragte der CS das **Projekt Vernetzung der Career Services am Bodensee**, das zum 1. Januar 2010 in Kooperation mit der Universität Zürich startete. Das von der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) geförderte Projekt hat als Ziel, die grenzüberschreitende Mobilität der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen zu fördern und das Serviceangebot für diese Gruppen zu erweitern. Das erste Projekttreffen mit Career Services der IBH-Region fand im Juni 2010 an der Universität Konstanz statt. Die ersten vier gemeinsamen Workshops der Universitäten Konstanz und Zürich wurden bereits angeboten. Darüber hinaus wurde eine Internetplattform eingerichtet, auf der Informationen zusammengestellt und anderen Projektpartnern zur Verfügung gestellt werden können. Mehrere beteiligte Career Services haben weiterhin bereits einzelne Veranstaltungen für Studierende der anderen IBH-Hochschulen geöffnet.

Das bereits 2008 vom CS konzipierte **Traineeprogramm »Bachelor – fit für die Wirtschaft«** konnte in diesem Studienjahr aus finanziellen Gründen leider immer noch nicht realisiert werden.

Mentoringprogramm Konstanz

Das Mentoringprogramm Konstanz richtet sich an Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen der Universität Konstanz und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung – HTWG – Konstanz. Im Sinne der Nachwuchsförderung hat das Programm die Karriereförderung der Frauen und die Erhöhung des Frauenanteiles in Fach- und Führungspositionen zum Ziel. Die Koordinationsstelle des Mentoringprogramms ist mit einer 50%-Stelle besetzt. Für das Projekt Bodensee-Mentoring und die Beteiligung am Projekt »Schülerinnen forschen« stehen noch einmal 35 Stellenprozente zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum waren insgesamt drei Tandemrunden mit insgesamt **76 Tandems** aktiv (Tandemrunden 2008-II, 2009-I und 2009 II). Unter den 76 Mentees waren 14 Doktorandinnen (18%) und 14 HTWG-Studentinnen. 9% der Mentees hatten ein oder mehrere Kinder; der Anteil lag damit über dem Hochschuldurchschnitt. Der im SoSe 2009 eingeführte Teilnehmerbeitrag für Mentees in Höhe von 75 Euro musste aufgrund der fortdauernden Etatkürzungen auch in diesem Studienjahr erhoben werden.

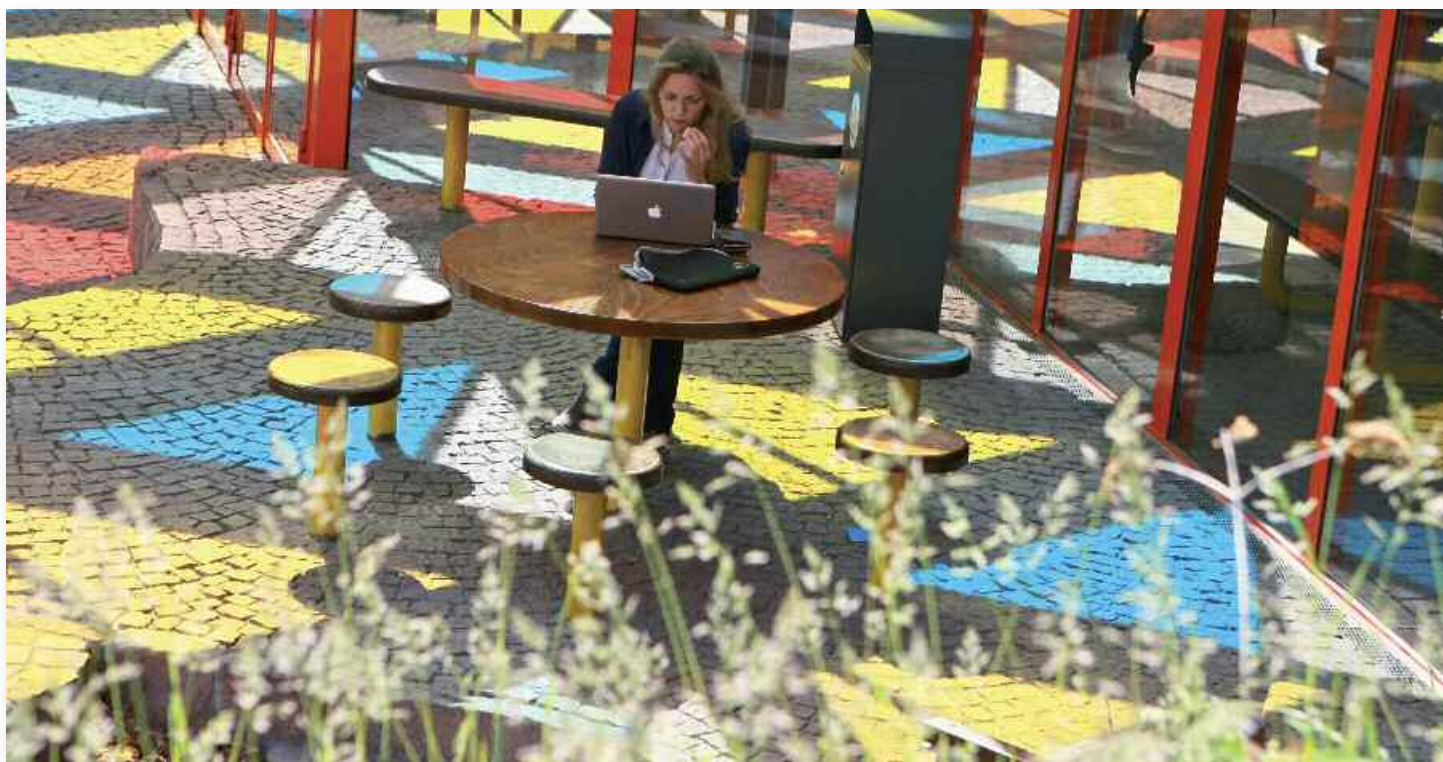
Die **Tandemrunden** wurden wie in den Vorjahren mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung eröffnet und mit einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung beendet. Sowohl Mentees als auch Mentorinnen erhielten ein Teilnahmezertifikat. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt acht der für die Mentees obligatorischen Workshops mit den Themen »Standortbestimmung«, »Kommunikation« und »Bildung von Erfolgsteams« durchgeführt. Für die Mentorinnen wurde ein regelmäßiger Mentorinnenstammtisch gegründet, der sich einmal monatlich trifft und dem Erfahrungsaustausch dient. Weitere Angebote für die Mentorinnen (Vorträge, Workshops) mussten aus finanziellen Gründen gestrichen werden.

Zum Ende des Studienjahres waren 195 **Mentorinnen** im Programm aktiv; 37 davon (19%) leben und arbeiten in der Schweiz. 17 Prozent der Mentorinnen sind Alumnæ der Universität.

Das Projekt **»Bodensee-Mentoring«** besteht seit 2007 und wird von der Internationalen Bodenseehochschule IBH finanziert. Ziel ist es, Mentoringprogramme zu vernetzen und dadurch den kollegialen Austausch zu fördern, Qualitätsstandards in den Mentoringprogrammen zu erhalten oder auszubauen, grenzüberschreitende

Veranstaltungen zu organisieren, grenzüberschreitende Tandems zu fördern und die (Arbeits-)Mobilität der Mentees zu erhöhen. In diesem Studienjahr gelang es, das ursprünglich bis 2009 befristete Projekt noch einmal um zwei Jahre bis Dezember 2011 zu verlängern. Mitte 2010 waren neben dem Mentoringprogramm Konstanz Mentoringprogramme der Universitäten St. Gallen, Zürich und Basel sowie der Züricher Fachhochschule am Projekt beteiligt. Im Mittelpunkt der Projektarbeit stand die Organisation von fünf gemeinsamen Veranstaltungen für alle Mentorinnen und Mentoren sowie den Mentees der beteiligten Programme. Weitere Schwerpunkte waren die Evaluierung des Mentoringprogramms Konstanz und des Mentoringprogramms der Universität St. Gallen sowie die Erstellung einer gemeinsamen Homepage aller beteiligten Mentoringprogramme.

Fortgesetzt hat das Mentoringprogramm auch seine Beteiligung an dem Projekt **»Schülerinnen forschen«** des Fachbereichs Physik. Hier wurden den teilnehmenden Schülerinnen Mentorinnen zur Seite gestellt, die sich aus Studentinnen und Doktorandinnen der Universität rekrutierten. Diese Mentorinnen wurden in Workshops auf ihre Aufgabe vorbereitet und geschult.



Einzelne Aufgaben und Bereiche



Sprachlehrinstitut

Das Sprachlehrinstitut bietet alle fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und ein vielfältiges Deutschkursangebot für ausländische Studierende »aus einer Hand« an. Ein solches Kompetenzzentrum schafft im Hochschulvergleich besonders günstige Voraussetzungen für ein differenziertes und bedarfsgerechtes Lehrangebot sowie für die effektive Nutzung der Ressourcen. Die Qualität der Fremdsprachenausbildung ist für den Austausch von Studierenden und Forschenden verschiedener Länder sowie für die Qualifikationsprofile der Absolventinnen und Absolventen von kaum zu überschätzender Bedeutung.

Nach dem Einbrechen des Studiengebührenaufkommens im Jahre 2009 mussten die Beschäftigungsumfänge der aus Studiengebühren zusätzlich geschaffenen Stellen ab dem 1.10.2009 ein Stück weit reduziert werden. So konnte in schwieriger Zeit der notwendige Umfang an Lehrveranstaltungen auch in denjenigen Fremdsprachen bzw. Angebotssegmenten gesichert werden, für die keine Lektorenstellen zur Verfügung stehen.

Bei den Lehrveranstaltungen für Fachstudierende wurde dort, wo es aufgrund unterschiedlicher Prüfungsanforderungen und der Unterschiede in den potenziellen Berufsfeldern sinnvoll erschien, die äußere Differenzierung zwischen Lehramts- und BA-Studiengängen intensiviert. Die konzeptionelle Diskussion war darüber hinaus geprägt durch Überlegungen, wie die Lehrangebote an die neuen modularisierten Lehramtsstudiengänge angepasst werden können.

Bei den Angeboten für Studierende, die SLI-Veranstaltungen im Rahmen der »Schlüsselqualifikationen« besuchen, wurden zum einen die Sequenzen aus Kompaktkursen in der vorlesungsfreien Zeit und unmittelbar folgenden vierstündigen Intensivkursen konzeptionell weiterentwickelt. Diese Kurssequenzen erlauben einen besonders schnellen und systematischen Einstieg in die fremde Sprache und Kultur, z. B. mit Blick auf spätere Studienaufenthalte im Ausland. Zum anderen wurden vermehrt auch wieder zweistündige Kurse angeboten, um den z. T. sehr dichten Wochenplänen vieler Studierender Rechnung zu tragen. Das semesterbegleitende Deutschkursangebot für ausländische Studierende konnte weiter nach Niveaus und Lernzielschwerpunkten differenziert werden. Die mehrwöchigen Sprachkursangebote in der vorlesungsfreien Zeit wurden ausgebaut, inzwischen finden jeweils

im März, April, September und Oktober verschiedene Kompaktkurse statt. Besonders hervorzuheben ist außerdem der Deutschkurs im August, der in Zusammenarbeit mit der Internationalen Bodenseehochschule durchgeführt wird. Für alle neuen Studierenden wurden neben schriftlichen Einstufungstests zusätzlich ausführliche Lerndiagnose- und Beratungsgespräche etabliert, um frühzeitig eine optimale Zuweisung zu den Kursangeboten zu gewährleisten. Dies ist auch deshalb immer wichtiger geworden, weil die Verweildauer in Konstanz bei vielen ausländischen Studierenden nur noch ein Semester beträgt.

Als medientechnischer Innovationsschwerpunkt im Berichtszeitraum ist schließlich die Installation einer verbesserten Anlage für Videoprojektionen (u. a. bei landeskundlichen Veranstaltungen für Lehramtsstudierende) und für Unterrichtsaufzeichnungen zu didaktischen Zwecken zu erwähnen. Durch die neuen Systemkomponenten sind nun erstmalig auch die Programmierung von Video Tools, die Synchronaufzeichnung und -bearbeitung sowie die Abmischung in Echtzeit möglich. Die Unterrichtsaufzeichnungen sind nicht zuletzt für die Zusatzausbildung »Deutsch-als-Fremdsprache« besonders wichtig, die den Studierenden mobilitätsfördernde Sprachlehrkompetenzen für den europäischen Arbeitsmarkt vermittelt und sehr stark nachgefragt wird.



Hochschulsport

Zwei besondere Ereignisse sind seitens des Hochschulsports im vergangenen Jahr hervorzuheben: Zum einen die Ernennung der Universität Konstanz zur Hochschule des Jahres, zum anderen die Eröffnung des Erweiterungsbaues für das Fitnesszentrum »unimotion«.

Die **Auszeichnung »Hochschule des Jahres«** wird jährlich vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) an eine Hochschule vergeben, deren Hochschulsporteinrichtung sich durch besondere Leistungen hervorhebt. Im Jahr 2009 erhielt die Universität Konstanz diese Ehrung. Mit der Auszeichnung wird insbesondere die hervorragende Einbindung des Hochschulsports der Universität Konstanz in das universitäre Leben, die Organisationsstrukturen von Hochschule und Stadt sowie die besondere Zusammenarbeit mit dem adh gewürdigt. Darüber hinaus wurde in der Laudatio das besondere Engagement des Hochschulsports im Bereich des Wettkampf- und Leistungssports hervorgehoben. So werden seit 2007 studierende Kaderathletinnen und -athleten im Rahmen des Programms »Partnerhochschule des Spitzensports« gefördert und vorbildlich in Problem- und Konfliktsituationen unterstützt. Darüber hinaus richtet der Hochschulsport regelmäßig nationale Wettkampfsportveranstaltungen aus; auch bei internationalen Wettbewerben vertreten Konstanzer Studierende ihre Hochschule seit Jahren erfolgreich. Die Auszeichnung wurde im Rahmen der Vollversammlung des adh in Hannover vergeben und vom Rektor der Universität Konstanz persönlich in Empfang genommen. Mit dieser Auszeichnung, der höchsten, die eine Hochschulsporteinrichtung überhaupt erhalten kann, werden ein weiteres Mal die Leistungen des Konstanzer Hochschulsports gewürdigt, verbunden mit einer besonderen Anerkennung für die verantwortlichen Personen.

Das im Jahr 2005 im ehemaligen »Kraftraum« der Universitätssporthalle eröffnete Fitnesszentrum »unimotion« erfreute sich von Beginn an großen Zuspruchs und erreichte schon bald die Grenzen seiner Kapazität. Trotz Verdichtung des Geräteparks und Erweiterung der Öffnungszeiten mussten sich viele Sportinteressierte auf lange Wartezeiten bis zum Aufnahme-termin einrichten. Es lag daher nahe, schon bald an eine räumliche Erweiterung zu denken. Nach längerer Planungs- und Vorbereitungszeit konnte 2009 mit dem

Erweiterungsbaue in nördlicher Richtung an die Sporthalle begonnen werden. Trotz mancher Hindernisse wurde der neue Raum, der mit zusätzlichen rd. 140 qm die Fläche des »unimotion« mehr als verdoppelte, im Januar 2010 durch den Rektor an die Nutzerinnen und Nutzer übergeben. Damit konnten weitere Trainingsgeräte aufgestellt werden, der Cardio-Bereich wurde vergrößert, die Flächen für das Freihanteltraining sowie die »Balance-Zone« erhielten mehr Raum. Die Erweiterung der Kapazität führte dazu, dass sich in kurzer Zeit die Teilnehmerzahl um rund 50% erhöhte. Dies zeigt, dass die Maßnahmen notwendig waren. Weitere Baumaßnahmen in den nächsten Jahren sind nicht auszuschließen.

Im Zeitraum 2009/2010 richtete der Hochschulsport der Universität Konstanz mehrere Vorrunden (Badminton, Volleyball, Handball) zu Deutschen Hochschulmeisterschaften sowie Endrunden im adh Pokal (Wettbewerb für Hochschulen bis 10.000 Studierende) aus. Mit der Ausrichtung der Endrunde der DHM Hallenhandball 2010 wurde ihm eine national wichtige Einzelveranstaltung übertragen, bei der der Konstanzer Hochschulsport wieder einmal seine Ausrichterkompetenz unter Beweis stellen konnte.

Seit fünf Jahren veranstaltet der Hochschulsport jeweils im Sommersemester sein Internationales Sportspielfest **Eurokonstantia**, zu dem mit wachsendem Erfolg Studierende aus ganz Europa eingeladen werden. In diesem Jahr nahmen Teams aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Slowenien und Tschechien (von der Partnerhochschule Karlsuniversität Prag) teil. Neben rund 350 studentischen Gästen waren auch mehr als 150 Studierende der Konstanzer Hochschulen an dem Sportfest beteiligt, das jedes Jahr aufs Neue den Spagat zwischen studentischem Leistungs- und Breitensport wagt. Unter dem organisatorischen Dach der Eurokonstantia richtete der Hochschulsport den adh-Pokal Handball Männer sowie die Pokalwettbewerbe Volleyball Frauen und Volleyball Männer aus. Hier gelang es den Konstanzer Teams jeweils, den Heimvorteil für gute Platzierungen zu nutzen (Pokalsieger Volleyball Herren, 2. Platz Volleyball Frauen, 3. Platz Handball Männer).

Neben den Sportspielen waren Konstanzer Studierende aber auch bei den Hochschulmeisterschaften im Turnen (adh-Cup-Sieger im Team bei den Männern,

2. Platz im adh Cup Team der Frauen, Matthias Popp adh-Cup-Sieger im 6-Kampf der Männer) und im Taekwondo (1 x Gold durch Stella Ryu, 1x Silber durch Larissa Massaroppi, 3 x Bronze durch Franziska Lutz, Clemens Willeke und San Phan) überaus erfolgreich.

Im Wettkampf-Ranking des adh für 2009 belegte die WG Konstanz (Wettkampfgemeinschaft mit der HTWG Konstanz) insgesamt Platz 23 von mehr als 100 Hochschulen. Diese gute Platzierung stützt sich vor allem auf Platz 5 im Ausrichterranking (sowie Platz 34 im Leistungsranking und Platz 25 im Teilnehmerranking). Insgesamt 109 Studierende vertraten 2009 die Kon-

stanzer Hochschule deutschlandweit bei Wettbewerben des adh. Die Bewertung der Leistungen für das Wettkampfranking 2010 stehen noch aus.

Im Projekt »Partnerhochschule des Spitzensports« waren 2009/2010 insgesamt sieben Konstanzer Studierende in den Sportarten Inline Alpin, Faustball, Kunstradsport, Mountainbiken, Rugby, Taekwondo und Unterwasserrugby registriert und wurden so gut wie möglich in der Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium unterstützt. Lisa Schleicher (Faustball) und Florian Blab (Kunstradsport) stehen dieses Jahr im Weltmeisterschaftskader ihrer Sportarten.



Einzelne Aufgaben und Bereiche

Serviceverbund Kommunikation, Information, Medien (KIM)

Durch den **Serviceverbund Kommunikation – Information – Medien (KIM)** sind die der Medienentwicklung dienenden informationstechnischen Dienstleistungen der drei zentralen Einrichtungen Bibliothek, Rechenzentrum und Verwaltung seit dem Jahr 2007 gebündelt worden. KIM vernetzt die bestehenden IT-Dienstleistungsangebote und entwickelt gemeinsame Lösungen für campusweite Aufgaben. Der Serviceverbund KIM untersteht der Verantwortung und Aufsicht des Rektorats. Die Leiter der dem Serviceverbund angehörenden Einrichtungen erledigen die Geschäftsführung in einem Managementteam unter der Federführung der Direktorin der Bibliothek. Die operativen Aufgaben des Verbundes nimmt ein Koordinator wahr. Nach Ausscheiden des ersten Koordinators war diese Stelle im Jahr 2010 aufgrund der Besetzungssperre länger nicht besetzt. Ab November 2010 nimmt diese Funktion Herr Andreas Schnell wahr.

Nach dem Struktur- und Entwicklungsplan 2009 sind die wichtigsten Aufgabenbereiche und Planungen:

- › Modernisierung und Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur (Netze und W-LAN)
- › Homogenisierung der Authentifizierung und des Identity Managements mit dem Ziel einer elektronischen Signatur
- › Ständige campusweite Verbesserung von IT-Sicherheit und Datenschutz
- › Digitalisierung der Dienste und Workflows insbesondere bei administrativen Routineaufgaben (Reisekostenabrechnungen, Hiwi-Verträge, Beschaffungsvorgänge, automatisierte Lehrraumverwaltung, Online-Bewerbungsverfahren etc.)
- › Ausbau des Medien-Kompetenzzentrums mit den Aufgaben Unterstützung von Lehre und Studium durch Implementierung verschiedener E-Learning-Techniken (wie z. B. Vorlesungsaufzeichnungen, Versuchs-

dokumentationen, Interaktive Übungsmaterialien, Simulationen), Archivierung und Veröffentlichung medialer Dokumente für Download, Streaming und Podcasts, Bereitstellung und Einsatz von Lehr-/Lernsystemen und Schulung der Benutzer, Aufbau von Teleteaching-Ressourcen

- › Optimierung des elektronischen Vorlesungsverzeichnisses und des Online-Prüfungsverwaltungssystems
- › Verbesserung der Bereitstellung von Literatur, Informationen und Daten für Forschung und Lehre, verstärkte Unterstützung des Publizierens unter Open-Access-Bedingungen sowie Sammlung, Weiterverarbeitung und Aufbereitung wissenschaftlicher Daten
- › Für das Ziel der Informationsleichtigkeit sollen IT-, Informations- und Medienkompetenz durch neue Angebote gebündelt und gestärkt werden.

Insbesondere folgende Schwerpunktaufgaben sind im Berichtszeitraum vom Managementteam vorangetrieben worden:

Drucker/Kopierer

Im Sommersemester 2009 ist die Universität mit Multifunktionsgeräten der Firma Canon ausgestattet worden. Die Integration der Geräte und ihrer Funktionalitäten in die betrieblichen Abläufe war aufgrund der unterschiedlichen IT-Strukturen in der Universität kompliziert und problembehaftet. Durch eine intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche der Universität mit der Firma Canon im Rahmen einer ständigen Arbeitsgruppe konnte ein Großteil der Probleme inzwischen abgearbeitet werden.

Einführung von QISFSV-3T

Die Arbeiten zur Ablösung des veralteten Fachbereichsinformationssystems FIS durch das webbasierte Programm QISFSV-3T zur Anzeige von Kontenständen und Buchungen der Haushaltsabteilung werden bis Ende 2010 abgeschlossen.



StudIS-Studium

Mit dem webbasierten Verfahren StudIS-Studium können sich die Studierenden ab Sommer 2009 online rückmelden, eine Adressänderung vornehmen sowie Studienbescheinigungen abrufen und ausdrucken.

Portal für die Lehre – LSF

Das elektronische Vorlesungsverzeichnis LSF mit seiner Funktionalität zur Online-Anmeldung zu Veranstaltungen durch Studierende ist ständig verbessert worden und wird von den Fachbereichen zunehmend eingesetzt.

Web-Content-Management-System

Die Webseiten der Universität Konstanz sind auf das Content Management System Typo3 migriert worden, das im Rechenzentrum gehostet wird. Die sich ergebenden Synergien werden für die Ausweitung des CMS als Angebot für alle Fachbereiche und Arbeitsgruppen genutzt (Serviceverbesserung) und sehr gut angenommen. Innerhalb kurzer Zeit wurden mit dem neuen System über 14.000 Seiten mit Informationen aus allen Bereichen der Universität erstellt.

Forschungsplattform

Aufgrund der Bestrebungen der Universität zur Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit sowie zur Verbesserung der Wettbewerbssituation der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird im Projekt Forschungsplattform ein System entwickelt, unter dem Informationen zu Personen, Forschungsprojekten und Publikationen aus bestehenden Quellen unter einer Oberfläche zusammengeführt werden und das als Außenrepräsentanz dienen wird. Der Projektmitarbeiter untersteht der Sprecherin des Serviceverbundes KIM, das Projekt wird durch eine universitätsinterne Projektgruppe begleitet.

Identity Management

Die Harmonisierung der Identifikationsdaten an der Universität schreitet voran. Neben dem Aufbau des Systems als technische Anwendung werden viele Arbeitsabläufe und Datenhaltungsverfahren überarbeitet und an die zukünftigen Erfordernisse angepasst. Ziel ist die Einführung weniger führender Systeme, in denen Personendaten zuverlässig vorgehalten werden und die mit datenschutzrechtlich unbedenklichen Stammdaten als Basis für automatische Authentifizierungsprozesse dienen.

Vorlesungsmitschnitte/eLearning

Im Bereich des eLearning wird im Laufe des Jahres 2010 die **Lehr- und Lernplattform ILIAS** die Software ESEM für elektronische Semesterapparate ablösen. Die Ablösung erfolgt gestaffelt über ca. 18 Monate, so dass alle Lehrenden die Möglichkeit haben, ihr Material geordnet und ohne Zeitdruck bereitstellen zu können. Die Bibliothek unterstützt die Lehrenden beim Umstieg durch Beratung und konkrete Mithilfe bei der Umstellung des Materials. Damit steht für alle Dozentinnen und Dozenten der Universität Konstanz eine Lehr- und Lernplattform zur Nutzung zur Verfügung, die sowohl in der vollen Ausbaustufe als auch als Version ILIAS light genutzt werden kann. **Vorlesungsmitschnitte** zur Nachbereitung von Veranstaltungen erfreuen sich bei den Studierenden großer Beliebtheit. Entgegen den Erwartungen nimmt die Zahl der Vorlesungsbesuche durch diese Möglichkeit nicht ab, sondern die Mitschnitte werden vor allem zur Nachbearbeitung komplexer Sachverhalte sowie bei Sprachproblemen (ausländische Studierende) und bei unvorhergesehenen Abwesenheiten (Krankheit) genutzt. Auch im Kontext der familiengerechten Hochschule bieten Vorlesungsmitschnitte die Möglichkeit, das Studium flexibel gestalten zu können. Vor allem bei Massenvorlesungen sind sie ein Puffer für Überfüllung, so dass die Mitschnitte ausgebaut werden sollen.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

DFG-Projekt MoveVRE

Im DFG-finanzierten Projekt **MoveVRE – Development of an e-infrastructure for the animal movement ecology community** arbeiten die Bibliothek und das Rechenzentrum mit dem MPI für Ornithologie (Prof. Wikelski) sowie Partnern aus der Informatik (Prof. Keim und Prof. Waldvogel) am Aufbau einer virtuellen Forschungsumgebung. Hauptaufgabe ist neben der Speicherung und Bereitstellung von Tierbewegungsdaten die Schaffung einer Arbeitsumgebung im Netz, die einen einfachen und ergebnisorientierten Umgang mit heterogenen Daten für die Wissenschaft ermöglicht. Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren und ist im Aufbau.

A. Bibliothek

Die Bibliothek der Universität Konstanz hat im Jahr 2010 zum dritten Mal in Folge den **1. Platz beim Bibliotheksindex BIX** belegt. Die Bibliothek wurde außerdem mit dem Preis **»Bibliothek des Jahres 2010«** ausgezeichnet. Der vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv) und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius verliehene Preis ist der einzige nationale Bibliothekspreis und mit 30.000 Euro dotiert. Die Bibliothek wird vor allem für ihre »konsequente und kontinuierliche Dienstleistungsorientierung« ausgezeichnet, die neben vielen Einzelservices vor allem in der Einführung der 24-Stunden-Öffnungszeiten ihren Ausdruck fand. Die Preisverleihung fand am 24.10.2010 in Konstanz statt.

Finanzen

Nachdem im Jahr 2008 der Etat zur Literatur- und Informationsversorgung der Universität erstmals seit vielen Jahren wieder gestiegen war, war im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 ein **Rückgang** um 28% zu verzeichnen, im Jahr 2010 noch einmal ein Rückgang um 1% im Vergleich zu 2009. Diese Etatreduktion wird zu Abbestellungen im Bereich der Zeitschriftenabonnements (elektronisch und print) führen müssen sowie zu einem Rückgang des Monografieneinkaufs, sofern diese Kürzungen nicht durch Sondermittel aufgefangen werden können.

Bau und Raum

Im Jahr 2009 wurden Veränderungen im Buchbereich Naturwissenschaften vorgenommen. Durch die Aussonderung von insgesamt 31.000 Zeitschriftenbänden (ca. 1.175 lfd. Meter) der naturwissenschaftlichen Fächer wurde Raum geschaffen für **neue Arbeitsplätze** für Studierende sowie für die Einrichtung eines **Gruppenarbeitsraumes**. In diesem Raum können zeitgleich ca. 4 bis 5 Gruppen arbeiten und lernen. Der Raum wurde trotz marginaler Ausstattung sofort und stetig gut angenommen. Die neuen Einzelarbeitsplätze wurden mit ergonomischen Stühlen sowie z. T. mit neuer Beleuchtung und Steckdosen ausgestattet. Wo dies noch aussteht, werden Kabelleisten für die Stromversorgung der Notebooks zur Verfügung gestellt.

Auf Initiative einer studentischen Firma wurden in der Bibliothek **Ohrstöpselautomaten** aufgestellt. Die Bestückung erfolgt durch die Firma, die Bibliothek genehmigt den Stellplatz. Die Nachfrage ist gut. Außerdem wurden aus Mitteln der »Gesunden Universität« fünfzehn **Ruheliegen** in den Buchbereichen verteilt aufgestellt.

Die Mischung aus konzentrierter Arbeitsatmosphäre, Gruppenarbeitsmöglichkeiten und Rückzugszonen wird vor allem von den Studierenden sehr geschätzt. Dies kommt in zahlreichen Kommentaren und Anmerkungen im Bibliotheksblog zum Ausdruck.

Service

Die Einführung von **Selbstauleihstationen** ermöglicht die Ausleihe von Büchern auch in der Nacht und am Sonntag, wenn die Bibliothek nur mit Wachpersonal besetzt ist.

Für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen besteht seit November 2009 die Möglichkeit, Zeitschriftenartikel im Direktzugriff über das sogenannte **Pay per View-Verfahren** zu erhalten. Über den Dienstleister FIZ (Fachinformationszentrum Karlsruhe) hat die Universität Konstanz Zugriff auf Zeitschrifteninhalte, die nicht von der Bibliothek lizenziert sind; so können Artikel pro Artikel gekauft und direkt heruntergeladen werden. Die Finanzierung erfolgt über den Etat zur Literatur- und Informationsversorgung in der Bibliothek. Es entfällt die Lieferzeit, die sonst bei Dokumentlieferdiensten oder bei der Fernleihe entsteht. Dieser Service wird von Seiten



der Bibliothek genau evaluiert und ggf. ausgebaut und technisch angepasst.

Nachdem, finanziert aus Studiengebühren, die Gebühren für Fernleihbestellungen für Studierende einige Zeit entfallen konnten, sah sich die Bibliothek aufgrund des Mittelrückgangs und aufgrund der sehr hohen Zahl von Bestellungen gezwungen, zum Sommersemester 2009 eine Schutzgebühr von 0,50 Euro pro Bestellung einzuführen. Leider wurden ohne Gebühr sehr viele Doppelbestellungen getätigt, die die Arbeitsmengen unnötig in die Höhe trieben und die internen Kosten enorm erhöhten.

Im März 2010 wurde die Zahlung von Bibliotheksgebühren über EC-Karte (**Electronic Cash**) eingeführt. Die bargeldlose Zahlung war seit langem ein Desiderat, das nun erfolgreich umgesetzt werden konnte. Es soll die Einführung einer Online-Zahlungsmöglichkeit folgen, so dass Zahlungen auch außerhalb der Öffnungszeiten der Ausleihzentrale erfolgen können.

Zum Sommersemester 2010 wurde die **Öffnungszeiten der Information** um eine Stunde bis 19 Uhr verlängert. Die Erfahrung zeigte, dass mit Ende der Veranstaltungen um 17.45 h in der Bibliothek verstärkter Beratungsbedarf entsteht, dem tragen die geänderten Zeiten Rechnung.

Alle neuen Dienstleistungen und sonstigen Änderungen wurden **ohne zusätzliches Personal** sowohl eingeführt als auch in den Routinebetrieb übernommen.

Projekte

Die Bibliothek wird derzeit in drei Projekten aus Drittmitteln gefördert:

Das DFG-finanzierte Projekt **Open Access Fachrepositorien** hat zum Ziel, standardisierte Verfahren für die Lieferung von Daten aus institutionellen Volltextservern (Universitäten und Forschungseinrichtungen) in fachliche Repositorien zu entwickeln und in der Praxis zu erproben. Das Projekt ist im April 2010 gestartet und hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Das Ziel des von der EU geförderten Projekts **OpenAIRE** ist die Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, ihre Publikationen Open Access bereit zu stellen, wenn diese im Rahmen von Projekten der Europäischen Union (EU) gefördert sind. Beteiligt sind Projektnehmer aus allen Teilnehmerstaaten der EU. Die Bibliothek der Universität Konstanz ist deutsche Ko-

ordinationsstelle und damit Ansprechpartnerin für alle Universitäten in Deutschland. Die Laufzeit des Projektes beträgt drei Jahre, Start war der 10.12.2009.

Archive

Die Bibliothek wird derzeit in drei Projekten aus Drittmitteln gefördert:

Die Umbruchsituation, in der die Universität Konstanz steht, hat sich im **Universitätsarchiv** in Form umfangreicher Neuzugänge niedergeschlagen. Dies ist besonders durch den Generationswechsel im Hause, aber auch durch tiefgreifende Umstrukturierungen des Wissenschaftsbetriebs und durch Sanierungsmaßnahmen bedingt. In der Folge sind die Magazinkapazitäten und Lagermöglichkeiten des Universitätsarchivs so gut wie erschöpft. Für die archivarisches Zwischenlagerung ist bereits eine Maßnahme geplant. Hinsichtlich der Magazinerweiterung wird eine langfristig tragfähige Lösung angestrebt. Eine neue EDV-Konzeption, die den aktuellen Bedürfnissen des Universitätsarchivs entspricht, wurde entwickelt und unterschiedliche Archivverwaltungs- und Verzeichnungsprogramme erprobt. Die Ordnungs- und Erschließungsarbeiten im Bereich der Bestände und Sammlungen wurden fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen wissenschaftliche Nachlässe, die neuere Abteilung der Fotosammlung und die Sammlung Hausdrucksachen. Die Benutzung galt der Geschichte der Universität Konstanz und der Wissenschaftsgeschichte. Sie diente ferner Angelegenheiten der Verwaltung. Um Beratung wurde nachgesucht hinsichtlich hochschulgeschichtlicher Themen sowie in Fragen der Archivierung und der Tätigkeit und Ausbildung im Archivbereich.

Beim **Sozialwissenschaftlichen Archiv** der Universität Konstanz handelt es sich einerseits um eine Sammelstelle von Nachlässen und Materialien renommierter Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und andererseits zugleich um eine Forschungsinstitution, die sowohl sozialtheoretisch als auch empirisch orientierte Forschungsarbeiten organisiert. Aktuell werden die Forschungs- und Archivierungsprojekte »Phenomenology, Social Sciences and the Arts« sowie »Erschließung der Alfred Schütz-Handbibliothek und der Akten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)« durchgeführt. Darüber hinaus ist das Archiv maßgeblich an der Edition

Einzelne Aufgaben und Bereiche

der Alfred Schütz-Gesamtausgabe beteiligt und für die Herausgabe zweier Bände zuständig. Ein weiteres, 2009 begonnenes Editionsprojekt konzentriert sich auf die Veröffentlichung der Schriften des bedeutenden Sozialforschers Heinrich Popitz, wobei zwei Publikationen beim neu gegründeten Verlag Konstanz University Press erscheinen werden. Im Rahmen der 3. Förderlinie der Exzellenzinitiative wird das empirische Forschungsprojekt »Zur interdependenten Konstitution von Unternehmenskultur, Corporate Identity und Wirtschaftsethik. Ein Kulturvergleich symbolischer und normativer Integration im Automobilsektor« durchgeführt. Im Jahre 2009 konnte das Sozialwissenschaftliche Archiv den Nachlass des wichtigen deutschen Nachkriegssoziologen Hans Paul Bahrdt erwerben.

Das **Philosophische Archiv** der Universität Konstanz sammelt Nachlässe und Materialien zur Geschichte der Philosophie und Wissenschaftstheorie, vornehmlich des 20. Jahrhunderts. Zu seinen Beständen zählen ein Teilnachlass von Ernst Mach und die Nachlässe von Oskar Becker, Paul Feyerabend, Hans Jonas, Wilhelm Kamlah, Paul Lorenzen und Bruno Thüring. Als Partnerarchiv der Archives for Scientific Philosophy der Universität Pittsburgh (USA) verfügt das Archiv über Mikrofilmkopien der Nachlässe von Rudolf Carnap, Bruno de Finetti, Herbert Feigl, Frank P. Ramsey und Hans Reichenbach. Im Berichtszeitraum konnte der Vorlaß von Georg Kreisel eingeworben werden. Er umfasst Manuskripte von Arbeiten zur Beweistheorie, Vorlesungsmanuskripte, Sonderdrucke (eigene und zugesandte) und ausgedehnte wissenschaftliche Briefwechsel. Bei der Erschließung der Bestände stand die Erfassung einer naheingelieferten umfangreichen Ergänzung zur Sammlung Hans Jonas im Vordergrund.

B. Rechenzentrum

Das Rechenzentrum befindet sich in einer Welle des Umbaus. Die Netzwerkinfrastruktur musste nicht nur wegen vielen Bauarbeiten ständig um- und ausgebaut werden, auch die Dienste fokussieren sich stärker auf digitale Unterstützung der Zusammenarbeit innerhalb der Universität. Dies verbindet sowohl die aktuellen Entwicklungen wie auch die besonderen Anforderungen und Eigenschaften des auf effizienter Kooperation beruhenden »Modell Konstanz«.

Virtualisierung/Green IT

Die um 1970 gebauten Rechnerräume stammen aus der Zeit von wenigen zentral administrierten Großrechnern mit eigenem Bedienpersonal und einer Rechenkapazität, die wir heute – im wahrsten Sinne des Wortes – locker in die Tasche stecken. Mindestens ebenso wichtig wie naturwissenschaftliche Berechnungen sind heute IT-Dienste für zuverlässige Kommunikation, Datenaustausch und Transparenz in Forschung, Lehre und Administration. Dem dadurch steigenden Energie- und Kühlbedarf wird Rechnung getragen, indem neu zuverlässige sogenannte **virtuelle Maschinen** angeboten werden. Die Nutzerinnen und Nutzer arbeiten damit wie mit einem realen Rechner, in Zeiten niedriger Auslastung kann jedoch der real vorhandene Rechner die Aufgabe von vielen konventionellen Rechnern übernehmen. Dies spart nicht nur Energie, sondern erhöht auch die Zuverlässigkeit der Systeme, da bei einem Hardwareausfall die virtuelle Maschine auf einem funktionierenden Rechner weiterlaufen kann. Gleichzeitig wird an einem kleinen Rechnerraum an anderer Stelle innerhalb der Universität gearbeitet, um die alte Energie- und Kühlinfrastruktur entlasten und erneuern zu können. Dank dieser Virtualisierung sollten auch bei dem anstehenden Umbau der Rechnerräume keine längeren Ausfälle spürbar werden.

Support

Der Supportdienst verlagert sich immer mehr auf Sicherheitsüberprüfungen von Notebooks zum reibungslosen Betrieb im WLAN, der Vor-Ort-Support wurde im Berichtszeitraum mehr angefordert als die Jahre zuvor. Im Rahmen der gemeinsam von den Landesuniversitäten erfolgreichen landesweiten Ausschreibung von PCs und Notebooks wurden alleine an der Universität Konstanz innerhalb eines Jahres über 600 PC-Systeme und während der 6-monatigen Apple-Aktion wurden mehr als 50 Systeme bestellt.



Informationen

Das durch seine Größe und hohen Nutzungsanforderungen geprägte **Mailsystem** wurde weiter ausgebaut und einige Systeme wurden virtualisiert. Der zentrale SPAM-Filter arbeitet sehr zuverlässig und wurde im Berichtszeitraum aktualisiert. Das **Kalendersystem** Zimbra für die zentralen Bereiche wurde erfolgreich in Betrieb genommen und ist aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Ein Ausbau auf die gesamte Universität erwies sich jedoch unter den gegebenen Bedingungen als unmöglich. Deshalb wird inzwischen uniweit SOGo angeboten, welches mittelfristig auch Zimbra ablösen soll. Viele zentrale Dienste wurden auf die zentrale **Authentifizierungsinfrastruktur** (LDAP) umgestellt. In diesem Zusammenhang konnte eine flexible Zugriffssteuerung des zentralen Fileservers realisiert werden, wodurch nun Gruppenrechte eingerichtet werden können. Für verbesserte Zusammenarbeit zwischen Angehörigen innerhalb der Universität als auch mit Projektpartnern außerhalb wurde der langjährige Instant-Messaging-Dienst auf eine stabile Basis gestellt und um Werkzeuge für das Projektmanagement und die gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten mit integrierter Versionsverwaltung erweitert.

Netze

Neue Verkabelungsinfrastrukturen mit aktiven Komponenten wurden ausgebaut und nahezu alle Gebäude sind mit 1 bzw. 10 Gbit/s angebunden. Im Bereich WLAN wurde der Standard 802.1x als Ersatz für VPN auf dem Campus in Betrieb genommen. Weiterhin ist die Universität Mitglied im weltweiten Eduroam-Verbund. Damit können sich Gäste mit ihrem Heimataccount, sofern ihre Einrichtung ebenfalls an Eduroam teilnimmt, an der Universität Konstanz einwählen. Am digitalen Haupteingang wurde die zentrale Firewall-Komponente auf 10 Gbit/s aufgerüstet und eine virtuelle Firewallumgebung für Bibliothek, FM und Verwaltung eingerichtet.

Server

Die virtuelle Serverumgebung wurde vom Probe- in den Produktionsbetrieb überführt, einige zentrale Server laufen in dieser Umgebung. Dieser Dienst wird weiter ausgebaut und hängt sehr stark mit der dringend erforderlichen Einrichtung neuer Serverräume zusammen. Dadurch konnte für viele Systeme die Redundanz verbessert werden und damit die Zuverlässigkeit der zentralen Dienste erhöht werden.

Zahlen und Fakten

- ▶ 6.000 Supportfälle
(persönlich, per Mail oder Telefon, vor Ort)
- ▶ 14.000 Seiten im CMS
- ▶ 60 Kurse für 800 Studierende (nur 60% der Interessierten konnten an einem Kurs teilnehmen, viele mussten getröstet werden)
- ▶ 120 Videokonferenzen
- ▶ ca. 4.500 E-Mails pro Stunde, davon sind 97% Spam
- ▶ Verbindungen zur Außenwelt:
 - 10 Gb/s nach Tübingen
 - 3 Gb/s zum ZPR
 - 2x2,4 Gb/s nach Freiburg/Ulm (alter Ring, in der aktuellen Übergangsphase Backup)
 - 1 Gb/s HTWG
(und darüber Stadt Konstanz und Schulen)
 - 1 Gb/s nach Kreuzlingen als Verbindung zwischen den baden-württembergischen und schweizerischen Hochschulnetzen
 - 2x622 Mb/s zur Versorgung der regionalen Fachhochschule u .ä.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Wissenschaftliche Werkstätten

Der bevorstehende Umzug der Elektronikwerkstatt aus dem Gebäudeteil H in das Werkstattgebäude wird eine wesentliche Verbesserung für die Betriebsabläufe im Bereich Elektronik mit sich bringen. Möglich wird diese seit langem gewünschte Veränderung durch frei werdende Räume im W-Gebäude im Zuge der baulichen Erweiterung des V-Gebäudes.

Bereich Audiovisuelle Medien (WWA)

Die Einstellung der fototechnischen Nasschemie (Fotolabor) zum Ende des Jahres 2009 markiert eine deutliche Zäsur für die WWA. Durch den Rückbau des Fotolabors wurde der Weg frei für eine bauliche Umgestaltung des Bereichs und einen Neuzuschnitt des angebotenen Dienstleistungsspektrums.

Der erste Bauabschnitt umfasste die Sanierung und Modernisierung der AG »Druckservice«, die nun auch den Großformatdruck (Poster) beinhaltet. Hervorzuheben ist, dass sich besonders im Posterdruck das Druckvolumen in den letzten vier Jahren mehr als verdoppelt hat (siehe Anhang C, Nr. 18). Die Mehrarbeit konnte aber mit der Beschaffung eines neuen Großformat-Druckers zum Teil aufgefangen werden. Poster und Banner können nun mit schnell trocknender und UV-beständiger Pigmenttinte gedruckt werden. Mittels des neuen Großformat-Druckers erweitert sich die Angebotspalette der WWA z. B. um Roll ups und feuerhemmende Bedruckmedien. Rund um den Druck finden die Kundinnen und Kunden »alles unter einem Dach«, womit das Ziel einer größeren Transparenz in den Arbeitsabläufen und eines noch besseren Service erreicht werden konnte.

In einem zweiten Bauabschnitt wurden die Räume des ehemaligen Fotolabors in L 510 komplett neu gestaltet. Nur durch eine Staubwand getrennt, erfolgten die dafür notwendigen Umbauarbeiten bei laufendem Betrieb. Hier sind jetzt die AGen »Grafikdesign« und »Digitalservice« in einem Großraumbüro untergebracht. Sämtliche Dienstleistungen der Druckvorstufe und weitere Services rund um digitale Medien erhalten die Kundinnen und Kunden hier nun direkt aus einer Hand.

Bereich Elektronik (WWE)

In der WWE konnte die Produktionslinie vom Bauteil bis zur fertig bestückten elektronischen Baugruppe um zwei weitere Stufen vervollständigt werden. Anschafft wurden ein optisches Inspektionssystem und eine neue Ätzanlage zur Herstellung von Platinen. Bedingt durch den anhaltenden Trend in der Elektronik zu immer kleineren Bauelementen und damit auch zu kleineren Baugruppen wurde es zwingend notwendig, ein optisches Inspektionssystem für die im Hause gefertigten bzw. bestückten Elektronikbaugruppen einzusetzen. Hierfür ist jetzt ein System im Einsatz, bei dem das Bild nicht – wie z. B. bei einem Mikroskop – durch 2 Okulare betrachtet wird, sondern auf eine etwa handtellergröße Fläche projiziert wird. Dabei bleibt wie bei vielen Kamerasystemen der dreidimensionale Eindruck erhalten. Des Weiteren ist es bei der eingesetzten Optik durch den großen Arbeitsabstand sehr einfach möglich, Platinen zu inspizieren und, wenn nötig, direkt nachzuarbeiten.

Auch die Beschaffung einer neuen Ätzanlage wurde aufgrund der fortschreitenden Miniaturisierung in der Elektronik notwendig. Kleinere Bauteile werden durch immer kleiner werdende Leiterbahnen auf der Platine kontaktiert. Der Ätzprozess für Leiterbahnenbreiten bis zu einer Breite von nur noch ca. 0,15 mm hängt von mehreren Parametern ab, die bei jedem Ätzvorgang genau einzuhalten sind. Dies war mit der alten Anlage nicht mehr möglich. Ein positiver Nebenaspekt der neuen Ätzanlage ist, dass sie im Vergleich zum Vorgängersystem komplett geschlossen arbeitet und damit keine Dämpfe aus Ätz- und Entwicklerlösung mehr in den Raum austreten können. Damit wurde die Arbeitssicherheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spürbar verbessert.

Bereich Mechanik (WWM)

Nach mehrjährigem Vorlauf wurde im Frühjahr 2010 eine multifunktionale Werkzeugmaschine – die Ultrasonic 20-5 linear – in Betrieb genommen. Mit dem Einsatz dieser Maschine ergeben sich für die Werkstatt drei neue fertigungstechnische Optionen für die Unterstützung von Forschung und Lehre an der Universität.



1. Ultrasonic-Bearbeitung: Für Forschungsarbeiten werden u. a. individuelle Einzelteile und Komponenten benötigt, die aus hartspröden Werkstoffen (sog. »advanced materials«) gefertigt sein müssen. Beispiele hierfür sind Glas, Keramik, Korund, Silizium oder auch Wolfram-Kupfer, Beryllium, Perlmutter und Graphit. »Advanced materials« werden z. B. dann eingesetzt, wenn experimentell hohe Temperaturdifferenzen auftreten, jedoch geringster Materialverzug gefordert wird. Des Weiteren kommen solche Werkstoffe auch als Isolatorwerkstoffe für Hochspannungsexperimente zum Einsatz. Für die Bearbeitung werden Diamantwerkzeuge verwendet, die zwischen 17.000 und 48.000 mal pro Sekunde in Schwingung versetzt werden und bei gleichzeitigem Vorschub und gleichzeitiger Drehung Kleinstpartikel von der Werkstückoberfläche abtragen. Es entstehen geringste Kräfte, so dass die bruchmechanischen Grenzen des Werkstückes während der gesamten Bearbeitung nicht erreicht werden.

2. Simultane 5-Achsen-Steuerung: Das Zusammenwirken der 3-D-Konstruktions- und Simulationssoftware »Autodesk-Inventor« mit der 5-Achsen-Steuerung der US-20 ermöglicht den Einsatz moderner Fertigungsstrategien. Das herzustellende Bauteil wird bereits am PC auf seine geometrische Form und ggf. auch auf seine Funktionalität in einem Teilverbund erprobt und anschließend in nur einer Aufspannung gefertigt. In diesem Verfahren wird höchste Fertigungspräzision bei minimalen Maschinen-Rüstzeiten erzielt. Die 5-Achsen-Steuerung stellt im Zusammenhang mit der vorlaufenden 3-D-Konstruktions-, Simulations- und Programmier-Software einen Technologiesprung für die mechanische Bearbeitung in der wissenschaftlichen Werkstatt dar.

3. High Speed Cutting (Hochgeschwindigkeitsbearbeitung): Die hohe maximale Spindeldrehzahl (bis zu 40.000 1/min) der US-20 ermöglicht den Einsatz der Fertigungstechnologie »High Speed Cutting«. Damit können in einem Arbeitsgang Oberflächenrauigkeiten erreicht werden, die bisher eine zusätzliche Nachbearbeitung z. B. durch das Verfahren »Schleifen« erforderlich gemacht haben.

Die neue US 20-5 linear Fräsmaschine bietet somit eine Technologiekombination von ULTRASONIC-Hartbearbeitung, High Speed Cutting (HSC) und Normal-Zerspanungsfräsen jeweils in fünf frei programmierbaren Achsen in nur einer Maschine. Sie kann ein nahezu universelles Materialspektrum bearbeiten und ist damit der Auftragsstruktur einer mechanischen Prototypen-Werkstatt in Forschung und Lehre entsprechend hoch flexibel einsetzbar.

Die Fähigkeiten der US 20-5 linear korrespondieren mit denen der bereits im Jahre 2008 in Betrieb genommenen »Abrasive-Wasserstrahlschneidanlage«. Auch hier ist die Bearbeitung hartspröder Werkstoffe entweder in Endbearbeitungsqualität oder als Vorbereitung zur Weiterverarbeitung möglich.

Ausbildung

Im Jahr 2009 haben insgesamt vier Auszubildende erfolgreich ihre Abschlussprüfungen abgelegt, davon drei als Feinwerktechniker in der Fachrichtung Maschinenbau und einer als Elektroniker in der Fachrichtung Geräte und Systeme. Erfreulicherweise konnte ein Mitarbeiter in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Eine Person hat ein Praktikum von sieben Wochen, insgesamt elf Schüler haben eine »Schnupperlehre« (ca. 1-2 Wochen) absolviert. Sechs Schulabgänger erhielten im Berichtszeitraum eine Ausbildungsstelle in den Wissenschaftlichen Werkstätten.

Einzelne Aufgaben und Bereiche





Tierforschungsanlage

Der Trend zur Ausweitung tierexperimenteller Arbeiten, der seit einigen Jahren bundesweit zu beobachten ist, ist auch an der Universität Konstanz ungebremst. Dies zeigt sich an einem stetigen Anstieg des Tierbestandes in der Tierforschungsanlage, damit verbunden mit einem deutlichen Anstieg der Tierzahlen gemäß Versuchstiermeldeverordnung, insbesondere aber auch an einer deutlichen Zunahme der Genehmigungen für tierexperimentelle Versuchsvorhaben. Der Nutzung der TFA liegen aktuell knapp 100 genehmigte Versuchsvorhaben aus verschiedenen Fachbereichen zu Grunde. Im Berichtszeitraum kamen bislang bereits 61 Neubewilligungen hinzu.

Schwerpunkte der Haltung/Zucht von Versuchstieren in der TFA sind wie bisher kleine Labornager (vor allem genveränderter Mäuse) und die Aquaristik (Fische, Frösche). Hinzugekommen sind im größeren Umfang auch Insekten. Dieses breite Spektrum verschiedenster Tierarten kann in der TFA unter optimalen Bedingungen gehalten und gezüchtet werden, da die technischen Möglichkeiten nach wie hervorragend sind.

Unverändert problematisch ist die Aufrechterhaltung des anerkannt hohen Hygienestatus in der TFA. Die TFA versucht durch konsequente Umsetzung von Hygieneplänen (Umsetzung der Hygieneempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde) das Infektionsrisiko für die Labortiere zu minimieren. Bei steigendem Infektionsdruck durch die hohen Tierzahlen auf engstem Raum, erhöhte Versuchstätigkeit und zunehmende »Einfuhr« von Labortieren aus unterschiedlichsten Herkunftsn nimmt das Infektionsrisiko durch personelle Engpässe und ungelöste organisatorische Probleme (wie z. B. die Zugangsregelungen zur TFA) jedoch weiter zu.

Die Tierärzte der TFA sind gleichzeitig mit den Aufgaben als Tierschutzbeauftragte der Universität betraut. Sie sind weiterhin als Mitglieder der Prüfungskommission für Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) an der IHK-Hochrhein-Bodensee tätig, der Leiter der TFA als Vorsitzender der Prüfungskommission. Leiter und Stellvertreter sind zudem Mitglieder der Tierschutzkommission am Regierungspräsidium Freiburg. Sie wurden im März 2010 erneut in diese Kommission berufen.

Die TFA bildet selbst auch Tierpfleger/Tierpflegerinnen (Fachrichtung Forschung und Klinik) aus. Derzeit sind drei Auszubildende in der TFA beschäftigt. Zwei Auszubildende haben im Sommer ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die beiden Stellen konnten zum Ausbildungsjahr 2010/11 wieder besetzt werden.

Die Nachfrage nach dem Kompaktkurs »Versuchstierkunde« ist unverändert hoch. Der Kurs wird zweimal pro Jahr angeboten. In dem Kurs eignen sich Studierende, Promovierende, technische und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach internationalen Richtlinien die vom Tierschutzgesetz geforderten Fachkenntnisse an, die sie befähigen, in tierexperimentellen Projekten mitzuwirken.

Die Tierforschungsanlage trauert um ihren Betriebsleiter Rudolf Hermann, der seit Einweihung der TFA in dieser Funktion tätig gewesen war. Rudolf Hermann verstarb am 04.12.2009 nach schwerer Krankheit.



Einzelne Aufgaben und Bereiche

Preise und Auszeichnungen

Die guten Beziehungen der Universität mit der hiesigen Region kommen u. a. auch in der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen für herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ausdruck. So wurden auch im Berichtszeitraum an mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler namhafte Förderpreise vergeben:

- ▶ Bereits seit 1985 vergibt die Stadt jährlich den **Förderpreis der Stadt Konstanz** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Konstanz. Dabei werden mit der Verleihung Doktorandinnen und Doktoranden aus den Fachbereichen Literaturwissenschaft sowie Sprachwissenschaft gefördert, die mit Prädikat promoviert haben. 2009 wurde das Preisgeld erfreulicherweise von 2.000 Euro auf 4.000 Euro erhöht. 2009 ging der Preis zu gleichen Teilen an Herrn **Dr. Patrick Eiden-Offe** aus dem Fachbereich Literaturwissenschaft und an Herrn **Dr. Alexandros Tantos** aus dem Fachbereich Sprachwissenschaft. 2010 wurde der Förderpreis der Stadt Konstanz bereits zum 25. Mal verliehen und ging mit 4.000 € an die Literaturwissenschaftlerin **Dr. Maud Meyzaud**.
- ▶ Ebenfalls als Ausdruck einer engen Verbindung der Bodenseeregion mit der Universität ist der vom Landrat vergebene **Förderpreis des Landkreises Konstanz** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fächern Philosophie und Geschichte zu sehen. Der Preis wurde bereits zum 16. Mal verliehen und ging mit einem Preisgeld von 1.600 Euro zuletzt an Herrn **Dr. Patrick Oelze** aus dem Fachbereich Geschichte und Soziologie.
- ▶ Der Förderpreis der Stiftung **»Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz«** ist der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den sozialwissenschaftlichen Fächern vorbehalten. Für ihre hervorragenden Dissertationen wurden **2009** bei der 23. Verleihung mit einer Preissumme von 3.000 Euro **Dr. Daniel Hütter** vom Fachbereich Geschichte und Soziologie sowie Herr **Dr. Björn Jesse** vom Fachbereich Rechtswissenschaft zu gleichen Teilen ausgezeichnet. Bei der 24. Verleihung am 15. Oktober 2010 im Rahmen des Dies academicus ging der Förderpreis der Stiftung »Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz« ungeteilt an Frau **Dr. Valeska Huber** aus dem Fachbereich Geschichte und Soziologie.
- ▶ Eine der ältesten Kooperationen von Wirtschaftsunternehmen mit der Universität Konstanz, der **Schiesser-Allweiler-Förderpreis** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsjuristischen Fächer, wurde leider wegen der allgemein schwierigen Wirtschaftslage und unter Berücksichtigung der besonderen Situation, in der sich die Schiesser AG befindet, für den Berichtszeitraum ausgesetzt. Die Geschäftsleitungen der beiden Firmen hoffen aber, dass sich die Situation entspannt, um somit nach einer über 25-jährigen Tradition den Förderpreis wieder aufleben lassen zu können.
- ▶ Eine bedeutende Verknüpfung zwischen Industrie und Forschung ist in dem von dem Raumfahrtunternehmen EADS jährlich vergebenen **EADS-Forschungspreis Claude Dornier** zu sehen. Bei der 20. Verleihung im Ratssaal des Konstanzer Rathauses erhielten 2009 für ihre herausragenden Dissertationen Frau **Dr. Christina Niethammer**, Fachbereich Mathematik und Statistik, sowie Herr **Dr. Valeri Voev**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, die Auszeichnungen mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 Euro. 2010 ging der Preis an den Physiker **Dr. Jörg Neuhaus** sowie an Herrn **Dr. Tim Netzer** aus dem Fachbereich Mathematik und Statistik. Die 21. Preisverleihung fand im Senatssaal der Universität Konstanz statt.
- ▶ Der intensive Austausch und die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen bilden die wesentlichen Grundlagen für die Vergabe des **Südwestmetall-Förderpreises**, der seit 2001 an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler jeder Universität des Landes Baden-Württemberg verliehen wird. Im Rahmen eines zentralen Festaktes im Schloss Karlsruhe wurde aus den Rei-



hen der Universität Konstanz für das Jahr 2008 Frau **Dr. Carmen Binnewies** aus dem Fachbereich Psychologie mit einer Fördersumme von 5.000 Euro ausgezeichnet. Die Preisverleihung 2009 fand im Stadthaus Ulm statt, wobei der Preis mit jeweils 2.500 Euro an Herrn **Dr. Michael Bechtel**, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft, sowie an Herrn **Dr. Daniel Hütter**, Fachbereich Geschichte und Soziologie, ging.

- » Den **Umweltpreis 2008 der Landesbausparkasse Baden-Württemberg** erhielt **Dr. Hilmar Hofmann**, Fachbereich Biologie, für seine Untersuchungen zum Einfluss von Wellen, insbesondere durch Schiffsverkehr verursacht, auf die Pflanzen- und Tierwelt in der Uferzone des Bodensees. Die Umweltpreisträger **2009** sind zu gleichen Teilen Axel Herguth, Fachbereich Physik, und **Dr. Stefan Schildknecht**, Fachbereich Biologie. Herr Herguth wurde mit dem Umweltpreis für seine Arbeiten zur Untersuchung von Degradationsmechanismen in einkristallinen Silizium-Solarzellen, insbesondere für die Entwicklung eines Verfahrens zur Vermeidung einer solchen Degradation ausgezeichnet. Herr Dr. Schildknecht erhielt den Umweltpreis für seine Arbeiten zur Identifikation von Umweltgiften mittels zellbasierter Testsysteme. Umweltpreisträgerin **2010** ist Frau **Dr. Jale Tosun**. Die Nachwuchswissenschaftlerin erhält die Auszeichnung für ihre Dissertation, in der sie untersucht, wie sich der Übergang zu Demokratie und Marktwirtschaft in osteuropäischen und lateinamerikanischen Ländern auf die jeweilige Umweltpolitik ausgewirkt hat.
- » Im Rahmen des Dies academicus 2009 wurde der **Stiftung-Schmieder-Preis** am 16. Oktober 2009 im Audimax der Universität Konstanz verliehen. Mit einer Fördersumme von jeweils 2.500 Euro wurden die Dissertationen der beiden Psychologen **Dr. Winfried Schlee** und **Dr. Ralf Schmälzle** ausgelobt. Die Masterarbeit von Herrn **Michael Sulzmann M.A.**, aus dem Fachbereich Geschichte und Soziologie wurde mit 500 Euro ausgezeichnet. Am Dies academicus 2010 am 15. Oktober wurde der Preis dann bereits

zum fünften Mal verliehen. Mit einer Fördersumme von 2.000 Euro wurde die Dissertation von Frau **Dr. Annette Sommershof** aus dem Fachbereich Biologie ausgelobt. Außerdem erhielt Herr **Simon Eickhoff**, Fachbereich Psychologie, 1.000 Euro für seine hervorragende Diplomarbeit.

- » Den **Nycomed Preis** erhielten für das Studienjahr 2008 **Dr. Jörg Fahrer**, Fachbereich Biologie, **Dr. Christian Glöckner**, Fachbereich Chemie, und **Dr. Daniel Bedau**, Fachbereich Physik. Die Preisträgerin und die Preisträger im Studienjahr 2009 waren **Dr. Kerstin Stemmer**, Fachbereich Biologie, **Dr. Andreas Berkefeld**, Fachbereich Chemie, und **Dr. Florian Ebert**, Fachbereich Physik. Mit einer Preissumme von 15.000 Euro ist dieser Preis der höchstdotierte Einzelpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität Konstanz.
- » Den **Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V. 2009**, dotiert mit insgesamt 4.000 Euro, erhielten je hälftig Frau **Dr. Marina Krumova** und **Frau Quiong Tong**, Fachbereich Chemie, für herausragende Leistungen in der Forschung in den Bereichen der Nanotechnologie und -analytik. Den Preis **2010** erhielten hälftig **Dr. Federica Haupt** und Herr **Aleksej Laptev**, Fachbereich Physik.
- » Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) wurde im Januar **2009** zum dritten Mal der **Studienpreis der Rothaus AG** verliehen. Der Preis ist mit jeweils 700 Euro dotiert und zeichnet herausragende Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen an der Universität aus. Für ihre exzellenten Leistungen erhielten den Preis **Lisa Ahsen Sezer**, Fachbereich Psychologie, **Stefan Beljean**, Fachbereich Geschichte und Soziologie und **Johannes Kleibl**, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft. Beim Neujahrsempfang **2010** wurden ausgezeichnet **Andreas Engl**, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft, **Cathrin Bengesser**, Fachbereich Literaturwissenschaft, und **Philipp William Mundorf**, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

- Im Rahmen des Dies Academicus **2009** verlieh Ehrensenator Dietrich H. Boesken den von ihm gestifteten **Dietrich H. Boesken-Preis** für den besten Master-Abschluss in Höhe von 3.000 Euro an **Albrecht Franz**, Fachbereich Geschichte und Soziologie. In Vertretung seines Vaters verlieh sein Sohn, Cai Adrian Boesken, am Dies academicus **2010** den zwischenzeitlich auf 5.000 Euro erhöhten Preis an **Christine Merk**, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft.
- Für das Jahr **2009** wurde der **Preis des Universitätsrates** an **Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhart v. Graevenitz** in Anerkennung seines außerordentlichen persönlichen Engagements in der Weiterentwicklung der Universität Konstanz, insbesondere seines entscheidenden Anteils bei dem Erfolg im Rahmen der Exzellenzinitiative, verliehen. Prof. v. Graevenitz stellte das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro dem »Konstanzer Gebührenstipendium« zur Verfügung. Den Preis für das Jahr **2010** erhielt die »**Konstanzer Studenteninitiative für Kinder**« in Anerkennung ihres gesellschaftlichen Engagements für die Verbesserung der Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder.





Insgesamt wurden folgende Auszeichnungen, Ehrungen und Preise im Berichtszeitraum verliehen:

Assmann, Aleida, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Max-Planck-Forschungspreis 2009 Paul Watzlawick-Ehrenring, Wien
Bähr, Holger FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Nachwuchspreis der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft für die beste Dissertation 2009
Bechtel, Michael, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Südwestmetall-Förderpreis 2009
Bedau, Daniel, Dr. FB Physik	Nycomed Preis 2008
Bekemeier, Natalia FB Sprachwissenschaft	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Beljean, Stefan FB Geschichte und Soziologie	Studienpreis der Rothaus AG
Bengesser, Cathrin FB Literaturwissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Berkefeld, Andreas, Dr. FB Chemie	Nycomed Preis 2009
Binnewies, Carmen, Dr. FB Psychologie	Südwestmetall-Förderpreis 2008
Boerner, Sabine, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Best Paper Award der Public & Nonprofit Division des 2010 Academy of Management Meeting in Montréal, Kanada
Brandes, Ulrik, Prof. Dr. FB Informatik u. Informationswissenschaft	Reinhart-Koselleck-Projekt 2010
Dekorsy, Thomas, Prof. Dr. FB Physik	Berufung in das Scientific Advisory Committee des Forschungszentrums Dresden-Rossendorf
Dobbins, Michael FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Ulrich-Teichler-Preis für hervorragende Dissertationen in der Hochschulforschung
Ebert, Florian, Dr. FB Physik	Nycomed Preis 2009
Eickhoff, Simon FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2010
Eiden-Offe, Patrick, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2008/2009
Elbert, Thomas, Prof. Dr. FB Psychologie	– Hector-Forschungspreis 2009, – Reinhart-Koselleck-Projekt 2010, – Aufnahme in die Leopoldina
Engl, Andreas FB Informatik u. Informationswissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Fahrer, Jörg, Dr. FB Biologie	Nycomed Preis 2008
Figuroa-Dreher, Silvana, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Preis der Stadt Konstanz zum ehrenamtlichen Engagement 2008 für die Initiative »Beratungsstelle für ausländische Doktorandinnen und Postdoktorandinnen der Geisteswissen- schaftlichen Sektion«

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Franz , Albrecht FB Geschichte und Soziologie	Dietrich H. Boesken-Preis 2009
Glöckner , Christian, Dr. FB Chemie	Nycomed Preis 2008
Hartig , Jörg, Prof. Dr. FB Chemie	Hellmut-Bredereck-Stiftungspreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker 2009
Haupt , Frederica, Dr. FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2010
Herguth , Axel FB Physik	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2009
Hofmann , Hilmar, Dr. FB Biologie	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2008
Holzinger , Katharina, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Best Paper Award 2008
Huber , Rupert, Dr. FB Physik	Rudolf-Kaiser-Preis 2009
Huber , Valeska, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2010
Hütter , Daniel, Dr. FB Geschichte und Soziologie	– Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2010 – Südwestmetall-Förderpreis 2009
Jesse , Björn, Dr. FB Rechtswissenschaft	Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2009
Kannenberg , Christina FB Literaturwissenschaft	DAAD-Preis 2009 für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender
Kleibl , Johannes FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Knill , Christoph, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	ERC Advanced Grant des European Research Council Best Paper Award 2008
»Konstanzer Studenteninitiative für Kinder«	Preis des Universitätsrates 2010
Krumova , Marina, Dr. FB Chemie	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2009
Laptev , Aleksej FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2009
Lavitskaya , Yulia FB Sprachwissenschaft	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Leitenstorfer , Alfred, Prof. Dr. FB Physik	Ludwig-Genzel-Preis 2010
Lipphardt , Anna, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Prix de la Fondation Auschwitz 2009



Mendgen , Kurt, Prof. Dr. FB Biologie	Anton-de-Bary-Medaille der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft
Merk , Christine FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Dietrich H. Boesken-Preis 2010
Meyer , Axel, Prof. Dr. FB Biologie	Wahl in die European Molecular Biology Organization (EMBO)
Meyzaud , Maud, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2009/2010
Mittelstraß , Jürgen, Prof. Dr. FB Philosophie	– Wiederwahl zum Vorsitzenden des Österreichischen Wissenschaftsrates – Berufung in die UNESCO Kommission COMEST (Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie)
Mundorf , Philipp William FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Netzer , Tim, Dr. FB Mathematik und Statistik	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2008/2009
Neuhaus , Jörg, Dr. FB Mathematik und Statistik	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2008/2009
Niethammer , Christina, Dr. FB Mathematik und Statistik	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2007/2008
Oelze , Patrick, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz 2007/2008
Osterhammel , Jürgen, Prof. Dr. FB Geschichte und Soziologie	– Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der DFG 2010 – NDR Sachbuchpreis 2009 für das Buch »Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts«
Renner , Britta, Prof. Dr. FB Psychologie	Fellow der Association for Psychological Science
Sattarova , Liliya FB Wirtschaftswissenschaften	VEUK-Preis für ausgezeichnete ausländische Studierende
Schildknecht , Stefan, Dr. FB Biologie	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2009
Schink , Bernhard, Prof. Dr. FB Biologie	Wahl zum Präsidenten der »Federation of European Microbiological Societies«
Schlee , Winfried, Dr. FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2009
Schlögl , Rudolf, Prof. Dr. FB Geschichte und Soziologie	Reinhart-Koselleck-Projekt 2009
Schmälzle , Ralf, Dr. FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2009
Schmidt , Richard R., Prof. Dr. FB Chemie	Emil-Fischer-Carbohydrate-Award der Europäischen Kohlenhydrat-Organisation

Einzelne Aufgaben und Bereiche

Schneider , Gerald, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Berufung für weitere 3 Jahre zum Mitglied des Lynen-Auswahlausschusses der Alexander von Humboldt-Stiftung
Schwarze , Michael, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Elise-Richter-Preis des Deutschen Romanistenverbands Umweltpreis der Landesbausparkasse
Seibel , Wolfgang, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	– Wahl zum Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften – Wahl zum Mitglied der »Fondation pour la mémoire de la sho«
Sezer , Lisa Ahsen FB Psychologie	Studienpreis der Rothaus AG
Sommershof , Annette, Dr. FB Biologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2010
Spohn , Wolfgang, Prof. Dr. FB Philosophie	– Ernennung zum Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Zentrums für interdisziplinäre Forschung, Universität Bielefeld – Ernennung zum Member of the Advisory Board of the Center for Formal Epistemology of the Carnegie Mellon University, Pittsburgh
Stemmer , Kerstin, Dr. FB Biologie	Nycomed Preis 2009
Stierle , Karlheinz, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Wahl in die Accademia Nazionale dei Lincei, Rom
Sulzmann , Michael, FB Geschichte und Soziologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2009
Tantos , Alexandros, Dr. FB Sprachwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2008/2009
Tong , Quiong FB Chemie	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2009
Tosun , Jale, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2010
v. Graevenitz , Gerhart, Prof. Dr. Dr. h.c. ehem. Rektor	– Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland – Preis des Universitätsrates 2009 – Lilienberg-Jubiläumspreis 2009
Voev , Valerie, Dr.	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2007/2008
Weiffen , Brigitte, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Dan David Prize Scholarship 2010
Wendt , Laura FB Psychologie	Zonta-Uni-Preis 2010
Woll , Alexander, Prof. Dr. FB Geschichte und Soziologie	Forschungspreis 2009 der Stiftung Rufzeichen Gesundheit
Wolters , Gereon, Prof. Dr. FB Philosophie	Wahl zum Sprecher der Klasse IV der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften



Die Universität Konstanz trauert um

Gabriele Fahmy M.A.
Verwaltungsangestellte
im Fachbereich Sprachwissenschaft
† 26.10.2008

Prof. Dr. Rüdiger Klimecki
Professor
im Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
† 6.2.2009

Kerstin de Haan
Studentin
im Fachbereich Geschichte und Soziologie
† 17.2.2009

Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Siebert
Professor
Mitglied im Kuratorium
des Konstanzer Wissenschaftsforums
† 2.6.2009

Prof. em. Dr. Ekkehard Recknagel
emeritierter Professor
im Fachbereich Physik
† 8.6.2009

Lord Ralf Dahrendorf
Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Geschichte und Soziologie
† 17.6.2009

Arnfried Leifert
Leitender Regierungsbaudirektor a. D.
ehem. Leiter des Amtes Konstanz, Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
† 31.7.2009

Gerhard Schlee-Wahl
Technischer Angestellter
in den Wissenschaftlichen Werkstätten,
Personalratsmitglied
sowie Schwerbehindertenvertreter
† 25.8.2009

Rudolf Hermann
Technischer Angestellter
in der Tierforschungsanlage
† 4.12.2009

Margret Koch
Verwaltungsangestellte
im Bereich Facility Management
† 8.2.2010

Prof. em. Dr. Friedrich Wilhelm Schäfke
emeritierter Professor
im Fachbereich Mathematik und Statistik
† 4.4.2010

Prof. Dr. Klaus Simon
Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
† 9.7.2010

Rita Christine Vörg
Akademische Mitarbeiterin
im Fachbereich Psychologie
† 8.8.2010

Prof. Dr. Armin Schulz
Professor
im Fachbereich Literaturwissenschaft
† 21.9.2010

Anhang A

Rufe an die Universität Konstanz haben erhalten:

PD Dr. Christoph Althammer Universität Regensburg	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung	angenommen
PD Dr. Matthias Armgardt Universität München	W3-Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte	angenommen
Prof. Dr. Nathalie Behnke Ruhr-Universität Bochum	W3-Professur für Verwaltungswissenschaft	angenommen
Prof. Dr. Thomas Brunner Universität Bern	W3-Professur für Biochemische Pharmakologie	angenommen
Prof. Dr. Sebastian Braun HU Berlin	W3-Professur für Sportwissenschaft (Ausbau 2012)	abgelehnt
Dr. Marius Busemeyer Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung	W3-Professur für Politikwissenschaft	angenommen
PD Dr. Helmut Cölfen MPI Golm	W3-Professur für Physikalische Chemie mit Schwerpunkt Struktur und Dynamik der Materie	angenommen
Prof. Dr. Herbert Dawid Universität Bielefeld	W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre	abgelehnt
Dr. Nicole Dehé FU Berlin	W3-Professur für Allgemeine Sprachwissenschaft	angenommen
Prof. Dr. Marcus Eltner TU Braunschweig	W3-Professur für Theoretische Chemie	abgelehnt
PD Dr. Dina Emundts HU Berlin	W3-Professur für Philosophie und Wissenschaftstheorie	angenommen
PD Dr. Andreas Engert Ludwig-Universität Bonn	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Wirtschaftsrecht	abgelehnt
JP Dr. Florian Englmaier LMU München	W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre	angenommen
Prof. Dr. Alexandra M. Freund Universität Zürich	W3-Professur für Entwicklungspsychologie	abgelehnt
Prof. Dr. Giovanni Galizia Universität Konstanz	W3-Professur: Direktor des Zukunftskollegs	angenommen
PD Dr. Markus Glaser Universität Mannheim	W3-Professur für Corporate Finance (Ausbau 2012)	angenommen
PD Dr. Sonja Glauch Uni Erlangen-Nürnberg	W3-Professur für Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter	abgelehnt
Prof. Dr. Markus Gruber Universität Potsdam	W3-Professur für Sportwissenschaft	angenommen
Prof. Dr. Christian Grund Universität Würzburg	W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre	abgelehnt
Prof. Dr. Sjoerd Harder Universität Duisburg-Essen	W3-Professur für anorganische Chemie mit Schwerpunkt Metallorganische Chemie und Katalyse	abgelehnt
Prof. Dr. Karin Hauser Universität Frankfurt	W3-Professur für Biophysikalische Chemie	angenommen

Ruferteilungen

für den Zeitraum vom 1.10.2009 – 30.9.2010

PD Dr. Sabine Hochholdinger Universität Paderborn	W3-Professur für Betriebspädagogik	angenommen
Prof. Dr. Thomas Kirsch University of London	W3-Professur für Ethnologie/Kulturanthropologie (Cluster)	angenommen
Prof. Dr. Matthias Kräkel Universität Bonn	W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre	abgelehnt
Dr. Frauke Kreuter University of Maryland, USA	W3-Professur für Umfrageforschung	offen
Prof. Dr. Salma Kuhlmann Saskatoon, Canada	W3-Professur für Algebra, insbesondere algorithmische Aspekte	angenommen
Dr. Dirk Leuffen Universität Konstanz	W3-Professur für Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt Internationale Politik	angenommen
PD Dr. Susanne Lepsius Frankfurt am Main	W3-Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte	abgelehnt
Ph.D. PD Shu-Chen Li MPI für Bildungsforschung Berlin	W3-Professur für Entwicklungspsychologie	abgelehnt
Prof. Dr. Caroline Müller Universität Bielefeld	W3-Professur für Chemische Ökologie (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Gernot Müller Universität Bonn	W3-Professur für International and Monetary Macroeconomics	offen
Prof. Dr. Christian Ochsenfeld Universität Tübingen	W3-Professur für Theoretische Chemie	abgelehnt
Prof. Dr. Monika Schausten Universität Siegen	W3-Professur für Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter	abgelehnt
PD Dr. Oliver Schnürer Technische Universität Berlin	W3-Professur für Differentialgeometrie	angenommen
Prof. Dr. Benjamin Schuler Universität Zürich	W3-Professur für Biophysikalische Chemie	abgelehnt
PD Dr. Armin Schulz LMU München	W3-Professur für Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter	angenommen
Prof. Dr. Michael Schwarze Universität Klagenfurt	W3-Professur für Romanische Literaturen mit Schwerpunkt italienische Literatur	angenommen
PD Dr. Markus Schweighofer Rennes, Frankreich	W3-Professur für Algebra	angenommen
PD Dr. Susumu Shikano Universität Mannheim	W3-Professur für Methoden der empirischen Politik- und Verwaltungsforschung	angenommen
Dr. Dieter Spiteller MPI Jena	W3-Professur für Chemische Ökologie (Ausbau 2012)	offen
PD Dr. Daniel Thym Eberhard Karls Universität Tübingen	W3-Professur für öffentliches Recht mit Europarecht und Völkerrecht	angenommen
Prof. Dr. Wilderich Tuschmann Universität Kiel	W3-Professur für Differentialgeometrie	abgelehnt

Anhang A

Dr. Nico van der Vegt MPI Mainz	W3-Professur für Theoretische Chemie	abgelehnt
PD Dr. Mark van Kleunen Universität Bern	W3-Professur für Ökologie	offen
Prof. Marc van Oostendorp Universität Leiden, Holland	W3-Professur für Allgemeine Sprachwissenschaft	abgelehnt
PD Dr. Claudia Voelcker-Rehage Jacobs University Bremen	W3-Professur für Sportwissenschaft (Ausbau 2012)	abgesagt
Prof. Dr. Eric von Elert Universität Köln	W3-Professur für Chemische Ökologie (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Dr. Regine von Klitzing Technische Universität Berlin	W3-Professur für Physikalische Chemie mit Schwerpunkt Struktur und Dynamik der Materie	abgelehnt
Prof. Dr. Marcel Weber Universität Basel	W3-Professur für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der theoretischen Philosophie	angenommen
Prof. Dr. Antoinette Weibel Universitäre Hochschule in Lichtenstein	W3-Professur für Verwaltungswissenschaft, insbesondere Managementlehre	angenommen
PD Dr. Rüdiger Wilhelmi Universität Bielefeld	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Wirtschaftsrecht	angenommen
Prof. Dr. Rainer Winter Universität Eindhoven (NL)	W3-Professur für anorganische Chemie mit Schwerpunkt Metallorganische Chemie und Katalyse	angenommen

Juniorprofessuren

Dr. Martin Binser LMU München	Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung	angenommen
Dr. Claudia Buss	Juniorprofessur für Entwicklungspsychologie	abgelehnt
Dr. Steffen Diefenbach Universität Augsburg	Juniorprofessur für politische Kulturen der Antike	angenommen
Dr. Sonja Entringer	Juniorprofessur für Entwicklungspsychologie	abgelehnt
Dr. Gerald Eisenkopf Universität Konstanz	Juniorprofessur für Personal-Ökonomik/Personalwirtschaft	angenommen
Dr. Arno Fehm Tel Aviv, Israel	Juniorprofessur für Geometrie, insbesondere algorithmische Aspekte	angenommen
Dr. Tancred Frickey Canberra, Australien	Juniorprofessur für Applied Bioinformatics	angenommen
Dr. Zahide Eylem Gevrek University of Arizona	Juniorprofessur für Bildungsökonomik/Arbeitsökonomik	angenommen

Ruferteilungen

für den Zeitraum vom 1.10.2009 – 30.9.2010

Dr. Ilka Helene Gleibs University of Exeter	Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung	abgelehnt
Dr. Silia Häusermann Universität Zürich	Juniorprofessur für Kulturen der Ökonomie	offen
Dr. Matthias Hertweck Universität Basel	Juniorprofessur für Makroökonomische Theorie	angenommen
Dr. Sarah Martiny Universität Konstanz	Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung	angenommen
Ph. D. Emma M. Mercier Stanford University	Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung	abgelehnt
Dr. Dorit Merhof Oxford	Juniorprofessur für Visual Computing	angenommen
Dr. Isabell Otto Universität Siegen	Juniorprofessur für Medienwissenschaft	angenommen
Dr. Susanne Scheibe	Juniorprofessur für Entwicklungspsychologie	offen
Dr. Tanja Zimmermann Universität Erfurt	Juniorprofessur für Slavische Literaturen und allgemeine Literaturwissenschaften	angenommen
Dr. Bettina Zinn Max-Planck-Institut Nijmegen	Juniorprofessur für Allgemeine Sprachwissenschaft	angenommen

Rufe nach auswärts haben erhalten:

PD Dr. Michael W. Bauer FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	HU Berlin Christian-Albrechts-Universität Kiel Universität Konstanz	angenommen abgelehnt abgelehnt
PD Dr. Stefan Büttner FB Literaturwissenschaft	Universität Wien	offen
PD Dr. Margit Bussmann FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität Bremen	abgelehnt
Prof. Dr. Robert Denk FB Mathematik und Statistik	Universität Karlsruhe	abgelehnt
Prof. Dr. Jörg Eisele FB Rechtswissenschaft	Universität Bayreuth	abgelehnt
PD Dr. Matthias Eschrig FB Physik	Royal Holloway University, London	angenommen

Anhang A

Prof. Dr. Barbara Feichtinger-Zimmermann FB Literaturwissenschaft	Universität Salzburg	offen
PD Dr. Susanne Frank FB Literaturwissenschaft	HU Berlin	angenommen
Prof. Dr. Markus Glaser FB Wirtschaftswissenschaften	Brandenburgische Technische Universität Cottbus	abgelehnt
Dr. Sascha Gaglia FB Sprachwissenschaft	Georg-August-Universität Göttingen	angenommen
Prof. Dr. Thomas Götz FB Geschichte und Soziologie	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg Universität Wien	abgelehnt abgelehnt
Prof. Dr. Ulrich Gotter FB Geschichte und Soziologie	Albert-Ludwig-Universität Freiburg	abgelehnt
Prof. Dr. Thomas Hinz FB Geschichte und Soziologie	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Universität Leipzig	abgelehnt
Prof. Dr. Katharina Holzinger FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität Bremen	abgelehnt
Prof. Dr. Leo Kaas FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Köln	abgelehnt
Prof. Dr. Georg Kaiser FB Sprachwissenschaft	Universität Hamburg	abgelehnt
PD Dr. Mathias Kläui FB Physik	Universität Mainz EPFL Lausanne	abgelehnt angenommen
Prof. Dr. Jens Koch FB Rechtswissenschaft	Universität Trier	abgelehnt
Prof. Dr. Barbara Kuhn FB Literaturwissenschaft	Stiftung Katholische Universität Eichstätt	angenommen
Prof. Dr. Marcel Leist FB Biologie	Universität Göttingen	abgelehnt
PD Dr. Kirsten Mahlke FB Literaturwissenschaft	Universität Heidelberg	angenommen
Prof. Dr. Philip Manow FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität Heidelberg Universität Jena	angenommen angenommen
Prof. Dr. Andreas Marx FB Chemie	ETH Zürich	abgelehnt
Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza FB Geschichte und Soziologie	Humboldt-Universität Berlin	angenommen
Prof. Dr. Axel Meyer FB Biologie	Universität Köln	offen

Ruferteilungen

für den Zeitraum vom 1.10.2009 – 30.9.2010

PD Dr. Cornelia Niessen FB Psychologie	Universität Erlangen	offen
Prof. Dr. Beate Ochsner FB Literaturwissenschaft	Philipps-Universität Marburg	abgelehnt
Prof. Dr. Bruno Quast FB Literaturwissenschaft	Wilhelms-Universität Münster	angenommen
Prof. Dr. Andreas Reckwitz FB Geschichte und Soziologie	Europa-Universität Frankfurt (Oder)	angenommen
Prof. Dr. Harald Reiterer FB Informatik und Informations- wissenschaft	Universität Stuttgart	abgelehnt
Prof. Dr. Britta Renner FB Psychologie	FU Berlin	offen
Prof. Dr. Tobias Rosefeldt FB Philosophie	Humboldtuniversität Berlin	angenommen
PD Dr. Caroline Rosenthal FB Literaturwissenschaft	Universität Jena	angenommen
PD Dr. Cornelia Ruhe FB Literaturwissenschaft	Universität Mannheim	angenommen
PD Dr. Jürgen Saal FB Mathematik und Statistik	TU Darmstadt	angenommen
Prof. Dr. Susumu Shikano FB Politik- und Verwaltungs- wissenschaft	Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg	abgelehnt
Prof. Dr. Sabine Sonnentag FB Psychologie	Universität Mannheim	angenommen
Prof. Dr. Ulrike Stefani FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Basel	angenommen
PD Dr. Ingo Stöckmann FB Literaturwissenschaft	Universität Siegen Universität Bonn	angenommen abgelehnt
PD Dr. Ralf T. Vögele FB Biologie	Universität Hohenheim Hochschule Zittau-Görlitz	angenommen abgelehnt
Prof. Dr. Juliane Vogel FB Literaturwissenschaft	Princeton University Universität Wien	abgelehnt offen
Prof. Dr. Stefan Volkwein FB Mathematik und Statistik	Universität Hamburg	abgelehnt
PD Dr. Matthias Wantzen FB Biologie	Universität Tours, Frankreich	angenommen
apl. Prof. Dr. Manfred Weinberg FB Literaturwissenschaft	Universität Prag	angenommen
Prof. Dr. Alexander Woll FB Geschichte und Soziologie	Universität Heidelberg Technische Universität München	abgelehnt abgelehnt

Anhang B





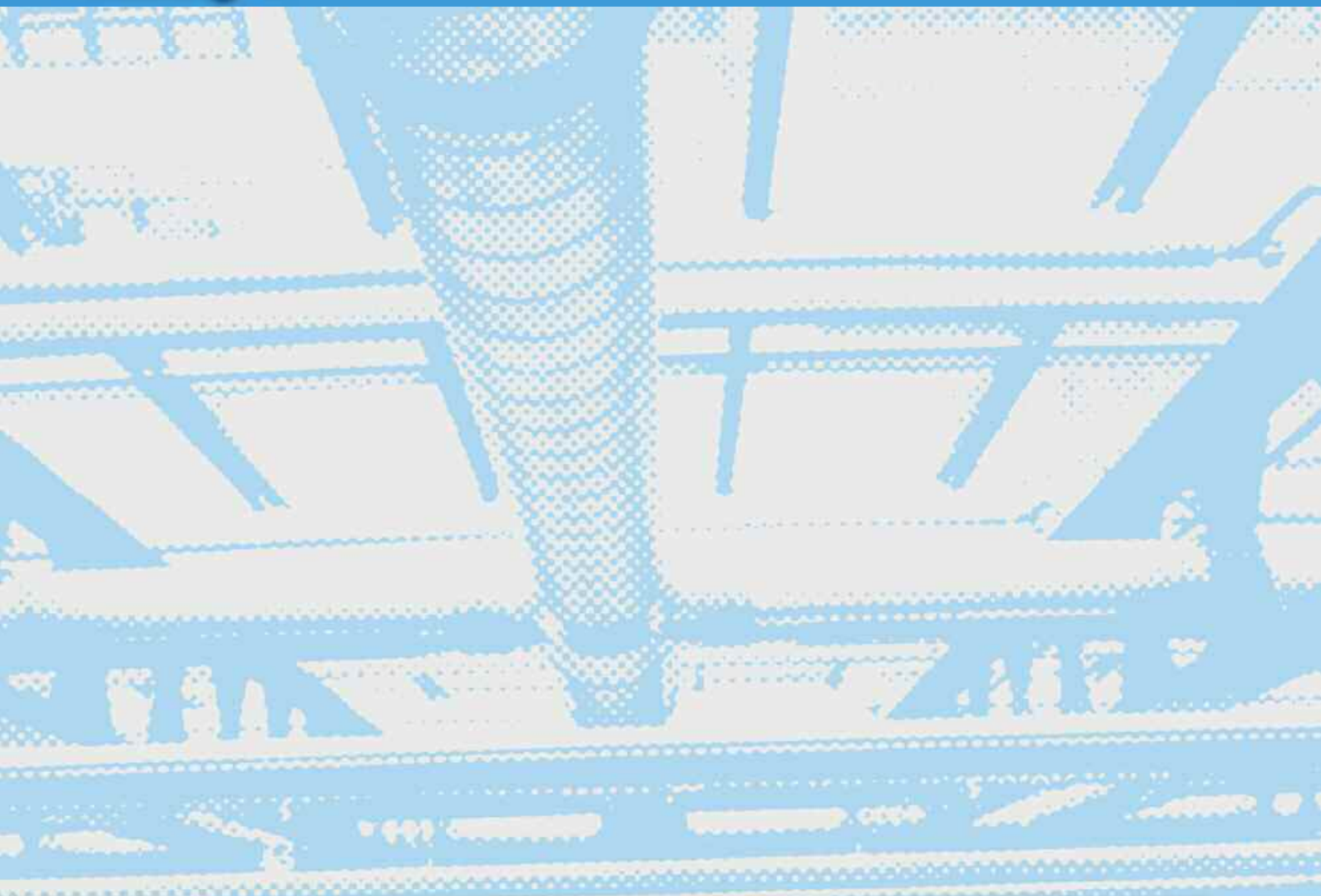
Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und -professoren für den Zeitraum vom 1.10.2009 – 30.9.2010

von – bis	Studienfach / Heimatuniversität / Fachbereich
18.09.2009 – 17.10.2009	Alp , Mustafa, Prof. Dr. Universität Izmir, Türkei, FB Rechtswissenschaft
30.05.2010 – 29.06.2010	Cotino-Hueso , Lorenzo, Prof. Dr. Universität Valencia, Spanien, Fachbereich Rechtswissenschaft
1.07.2010 – 31.07.2010	Luraghi , Nino, Prof. Dr. Harvard University, USA, FB Geschichte und Soziologie
15.04.2010 – 14.06.2010	Nolte , Ingmar, Dr. University of Warwick, Großbritannien, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
1.04.2010 – 31.07.2010	Olaciregui , Maria Jose, Prof. Ph.D. Universität des Baskenlandes, Spanien, Fachbereich Literaturwissenschaft
26.05.2010 – 25.07.2010	Schlesinger , Harris, Prof., Ph. D. University of Alabama, USA, FB Wirtschaftswissenschaften

Aufenthalte ausländischer **ständiger** Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Zeitraum 1.10.2009 – 30.9.2010

von – bis	Studienfach / Heimatuniversität / Fachbereich
1.07.2010 – 31.07.2010	Lahiri , Aditi, Prof. Dr. University of Oxford, FB Sprachwissenschaft

Anhang C





Deskriptives Zahlenmaterial

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten
2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (Gesamtzahlen)
3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg
4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)
5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)
6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2009/2010)
7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen
8. Absolventinnen und Absolventen im Studienjahr 2008/2009 (1.10.2008 – 30.09.2009)
9. Anzahl der Promotionen 2004/2005 – 2008/2009
10. Stellen des. wiss. Dienstes gem. Staatshaushaltsplan 2009, einschließlich Stellen aus dem Exzellenzcluster und Stellen aus Hochschule 2012 (Stand: 01.01.2010)
11. Entwicklung der Personalstellen (Stand: 1.1.2010)
12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2005 – 2009 (in T€)
13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2005 – 2009 (Stand: 31.12.2009)
14. Drittmittel: Einnahmen 2005 – 2009
15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Finanzierungsart
16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2002 – 2009
17. Universitätsbibliothek Konstanz
18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

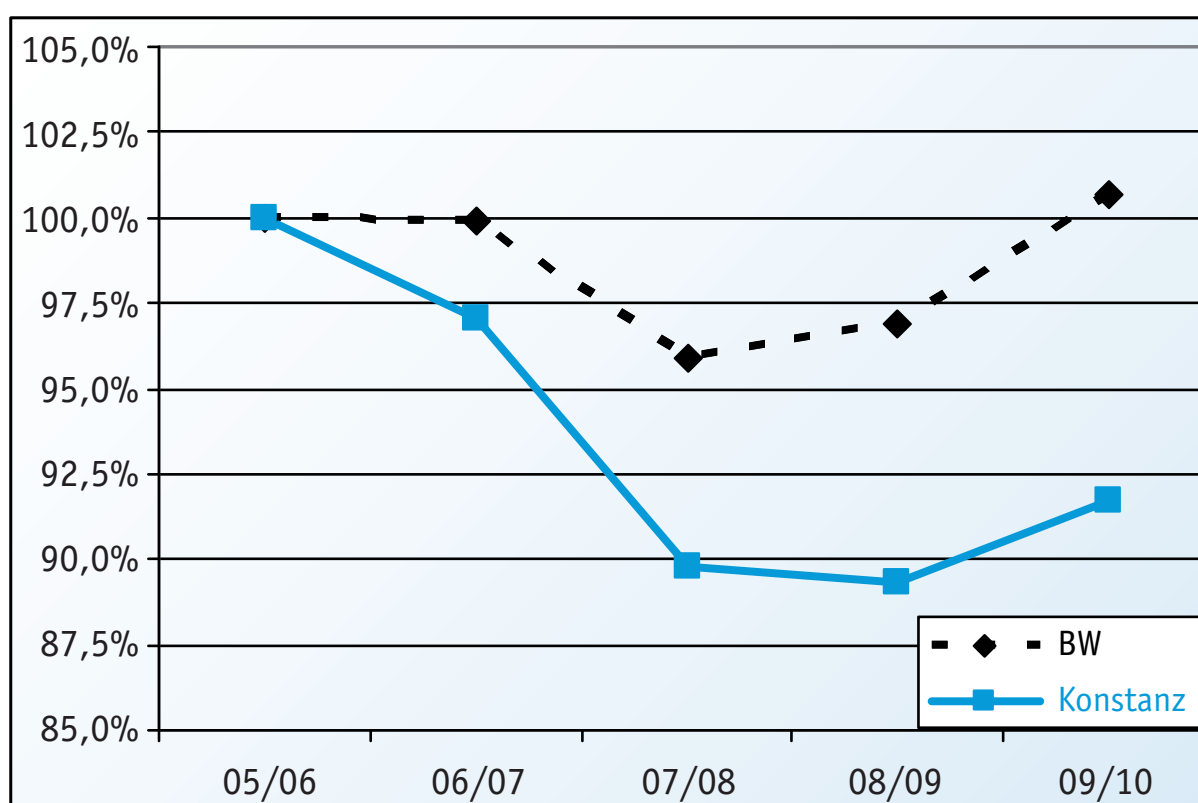
1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten

Universität	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Freiburg	22.168	22.100	20.714	21.022	21.622
Heidelberg	27.545	27.819	26.741	27.602	28.266
Hohenheim	5.919	6.315	6.681	7.158	8.157
Karlsruhe	18.245	18.515	18.353	18.748	19.721
Konstanz	10.384	10.076	9.326	9.273	9.528
Mannheim	12.179	11.896	10.842	10.351	10.385
Stuttgart	21.000	20.691	19.705	19.879	20.468
Tübingen	24.231	24.296	23.594	23.222	24.105
Ulm	7.246	7.117	6.842	7.075	7.622
Summe	148.917	148.825	142.798	144.330	149.874
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 2.161	- 92	- 6.027	+ 1.532	+ 5.544
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 1,5	- 0,1	- 4,0	+ 1,1	+ 3,8
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 275	- 308	- 750	- 53	+ 255
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 2,7	- 3,0	- 7,4	- 0,6	+ 2,8

Deskriptives Zahlenmaterial

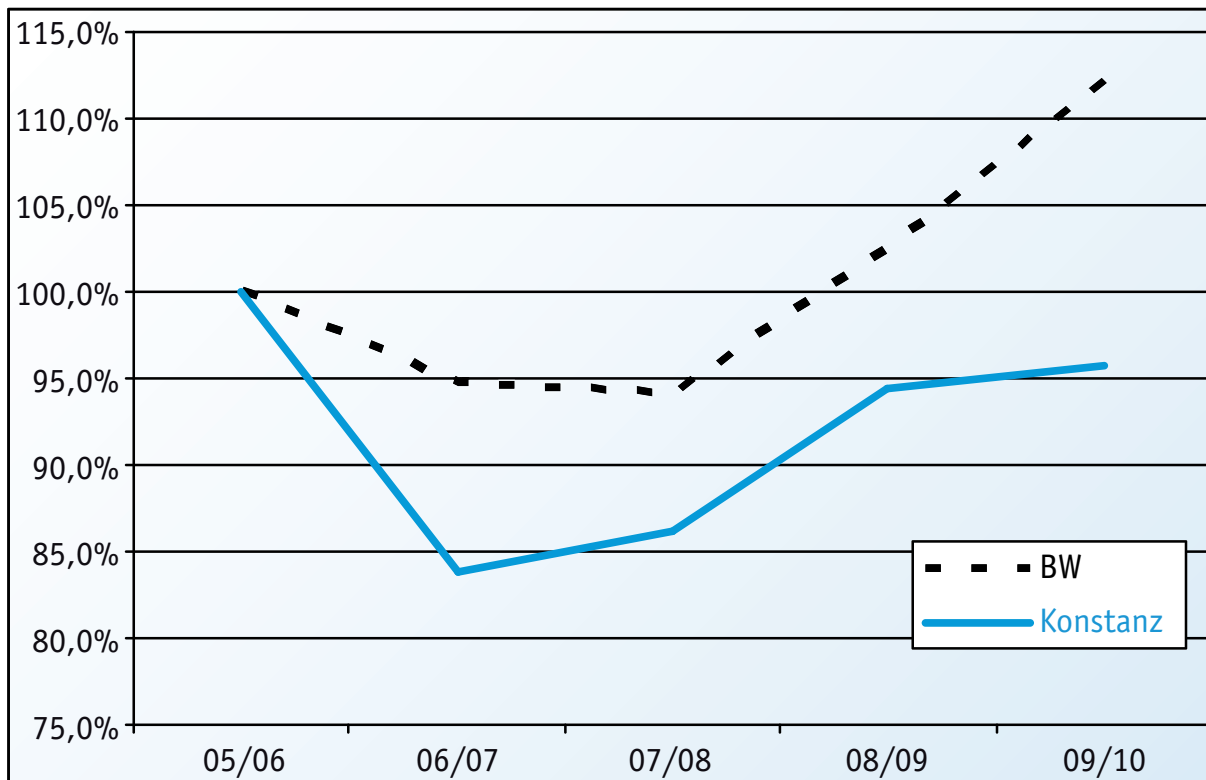
2. Vergleich der Studierendenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
(absolute Zahlen)					
BW	148.917	148.825	142.798	144.330	149.874
Konstanz	10.384	10.076	9.326	9.273	9.528
Anteil in %	6,97	6,77	6,53	6,42	6,36
(in Prozent, Basis 2005/06 = 100%)					
BW	100,0	99,9	95,9	96,9	100,6
Konstanz	100,0	97,0	89,8	89,3	91,8



3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
BW	23.956	22.680	22.559	24.561	26.875
Konstanz	1.990	1.669	1.714	1.880	1.904
Anteil in %	8,31	7,36	7,60	7,65	7,08
(in Prozent, Basis 2005/06 = 100%)					
BW	100,0	94,7	94,2	102,5	112,2
Konstanz	100,0	83,9	86,1	94,5	95,7





Deskriptives Zahlenmaterial

4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)

Fachbereich/Sektion	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
Mathematik u. Statistik	313	333	359	402	456
Informatik u. Informationswissenschaft	247	275	248	232	266
Physik	459	444	423	453	496
Chemie	360	346	363	410	451
Biologie	624	543	538	585	581
Psychologie	608	627	608	601	605
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>2.611</i>	<i>2.568</i>	<i>2.538</i>	<i>2.683</i>	<i>2.855</i>
Philosophie	168	216	190	187	186
Geschichte u. Soziologie	1.321	1.270	1.170	1.085	1.127
Literaturwissenschaft	1.585	1.588	1.452	1.522	1.538
Sprachwissenschaft	700	764	713	683	710
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>3.774</i>	<i>3.838</i>	<i>3.525</i>	<i>3.477</i>	<i>3.561</i>
Rechtswissenschaft	1.735	1.567	1.369	1.356	1.387
Wirtschaftswissenschaften	1.318	1.213	1.143	1.073	1.047
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	946	890	751	684	678
<i>Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion</i>	<i>3.999</i>	<i>3.670</i>	<i>3.263</i>	<i>3.113</i>	<i>3.112</i>
Universität Konstanz	10.384	10.076	9.326	9.273	9.528

5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)

Fachbereich /Sektion	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
Mathematik u. Statistik	3,0	3,3	3,8	4,3	4,8
Informatik u. Informationswissenschaft	2,4	2,7	2,7	2,5	2,8
Physik	4,4	4,4	4,5	4,9	5,2
Chemie	3,5	3,4	3,9	4,4	4,7
Biologie	6,0	5,4	5,8	6,3	6,1
Psychologie	5,9	6,2	6,5	6,5	6,3
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>25,1</i>	<i>25,5</i>	<i>27,2</i>	<i>28,9</i>	<i>30,0</i>
Philosophie	1,6	2,1	2,0	2,0	2,0
Geschichte u. Soziologie	12,7	12,6	12,6	11,7	11,8
Literaturwissenschaft	15,3	15,8	15,6	16,4	16,1
Sprachwissenschaft	6,7	7,6	7,7	7,4	7,5
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>36,3</i>	<i>38,1</i>	<i>37,8</i>	<i>37,5</i>	<i>37,4</i>
Rechtswissenschaft	16,7	15,6	14,7	14,6	14,6
Wirtschaftswissenschaften	12,7	12,0	12,3	11,6	11,0
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	9,1	8,8	8,1	7,4	7,1
<i>Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion</i>	<i>38,5</i>	<i>36,4</i>	<i>35,0</i>	<i>33,6</i>	<i>32,7</i>
Universität Konstanz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2009/2010)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Gesamt	Bachelor		Gesamt	Master	
			Regelstudium Zahl	in %		Regelstudium Zahl	in %
Mathematik	6(BA)/4(MA)	88	84	95,5	3	3	100,0
Information Engineering	6(BA)/4(MA)	177	116	65,5	59	40	67,8
Physik	6(BA)/4(MA)	233	233	100,0	4	4	100,0
Chemie	6(BA)/4(MA)	143	132	92,3	35	35	100,0
Life Science	6(BA)/4(MA)	114	108	94,7	61	50	82,0
Biologie	6(BA)/4(MA)	281	275	97,9	73	68	93,2
Psychologie	6(BA)/4(MA)	211	206	97,6	75	59	78,7
Philosophie / Ethik	6(BA)/4(MA)	96	75	78,1	14	10	71,4
Geschichte	6(BA)/4(MA)	147	106	72,1	26	19	73,1
Soziologie	6(BA)/4(MA)	318	227	71,4	39	37	94,9
Sportwissenschaft	6(BA)/4(MA)	101	73	72,3	28	20	71,4
Int. Studies Sports Sciences	4				6	6	100,0
Deutsche Literatur	6(BA)/4(MA)	147	118	80,3	38	28	73,7
British and American Studies	6(BA)/4(MA)	148	118	79,7	12	11	91,7
Französische Studien	6	50	42	84,0			
Italienische Studien	6	28	21	75,0			
Kulturwissenschaft der Antike	6	27	19	70,4			
Kulturelle Grundlagen Europas	4				30	30	100,0
Literatur-Kunst-Medien	6	271	222	81,9			
Slawistik (Literaturwiss.)	6(BA)/4(MA)	31	27	87,1	1	1	100,0
Spanische Studien	6	60	49	81,7			
Romanische Literaturen	6(BA)/4(MA)				6	4	66,7
Sprachwissenschaft	6(BA)/4(MA)	183	164	89,6	13	13	100,0
Germanistische Sprachw.	4				5	3	60,0
Anglistische Sprachw.	4				6	5	83,3
Romanische Sprachw.	4				2	2	100,0
Slawische Sprachw.	4				2	2	100,0
Speech & Language Processing	4				13	11	84,6
Osteuropa-Studien	4				10	9	90,0
Economics	6	524	481	91,8			
Mathematical Finance	6	119	119	100,0			
Internationale Wirtschaftsbeziehungen	4				32	26	81,3
Quant. Economics	4				20	20	100,0
Wirtschaftspädagogik	4				31	31	100,0
Politik- und Verwaltungswissenschaft	6(BA)/4(MA)	434	394	90,8	106	82	77,4
Eur. MA in Government	4				15	15	100,0
Public Policy & Management	4				1	0	0,0
Public Admin. & Eur. Government	4				7	7	100,0



Deskriptives Zahlenmaterial

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2009/2010)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Staatsexamen Lehramt ¹		
		Gesamt	Regelstudium	
			Zahl	in %
Mathematik	10	155	147	94,8
Informatik	10	6	6	100,0
Physik	10	15	11	73,3
Chemie	10	29	23	79,3
Biologie	10	76	69	90,8
Philosophie	10	39	34	87,2
Geschichte	10	143	114	79,7
Sportwissenschaft	10	148	125	84,5
Deutsch	10	315	252	80,0
Englisch	10	332	286	86,1
Französisch	10	99	90	90,9
Italienisch	10	20	18	90,0
Spanisch	10	70	61	87,1
Latein	10	44	42	95,5
Russisch	10	12	11	91,7
Politikwissenschaft	10	23	19	82,6

¹ Studierende 1. Hauptfach

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+2 Semester) (WS 2009/2010)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Erste juristische Staatsprüfung		
		Gesamt	Regelstudium + 2 Semester	
			Zahl	in %
Rechtswissenschaft	9	1.238	1.115	90,1

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Diplom		
		Gesamt	Regelstudium + 2 Semester	
			Zahl	in %
Mathematik	9	100	89	89,0
Physik	10	181	156	86,2
Chemie	9	16	12	75,0
Biologie	9	59	43	72,9
Psychologie	9	259	222	85,7
Verwaltungswissenschaft	9	5	1	20,0
Wirtschaftspädagogik	9	110	90	81,8
Wirtschaftspädagogik/Sport	9	18	16	88,9
Mathematische Finanzökonomie	9	65	59	90,8

7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung	2007/08		2008/09		2009/10	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bachelor	3.207	34,4	3.662	39,5	3.999	42,0
Master	444	4,8	528	5,7	726	7,6
Diplom/Diplom Aufbau	1.945	20,9	1.408	15,2	963	10,1
Staatsprüfung (Lehramt)	1.366	14,6	1.427	15,4	1.523	16,0
1. juristische Staatsprüfung	1.249	13,4	1.233	13,3	1.241	13,0
Magister/Magister Aufbau	349	3,7	188	2,0	107	1,1
Promotion	467	5,0	555	6,0	665	7,0
Prüfung im Ausland	299	3,2	272	2,9	301	3,2
Eignungsfeststellung						
Universität Konstanz	9.326	100,0	9.273	100	9.525	100

8. Absolventinnen und Absolventen im Studienjahr 2008/2009 (1.10.2008 - 30.9.2009)

Fachbereich	Abschluss							
	Diplom	Lehramt ¹	Erste jur. Prüfung ¹	Bachelor	Magister ¹	Master	Promotion	Habilitation
Mathematik und Statistik ²	20,5	10		2			3	3
Informatik und Informationswissenschaft				13		19	6	
Physik	42			1			29	
Chemie	17	5		51		21	17	
Biologie	61	14		48		5	37	1
Psychologie	90			9		14	18	3
Philosophie				13	5	5	2	
Geschichte und Soziologie		5		128	25	23	14	2
Literaturwissenschaft ³		91,5		153	32	14	7	3
Sprachwissenschaft ³		91,5		47	14	8	1	
Rechtswissenschaft			172				24	
Wirtschaftswissenschaften ²	174,5			22		19	7	
Politik- und Verwaltungswissenschaft	30			106	1	25	11	
Gesamt	435	217	172	593	77	153	176	12

¹ Die Absolventinnen und Absolventen sind hier ihrem 1.Hauptfach (Zulassungsfach) zugeordnet.

² Die Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Mathematische Finanzökonomie (Diplom) und Mathematical Finance (Bachelor) sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeordnet.

³ Die Absolventinnen und Absolventen der sprachlichen Lehramtsstudiengänge sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Literaturwissenschaft sowie dem Fachbereich Sprachwissenschaft zugeordnet.



Deskriptives Zahlenmaterial

9. Anzahl der Promotionen 2004/05 – 2008/09

Fachbereich	Studienjahr (1.10. bis 30.9. des Folgejahres)				2008/2009		
	04/05	05/06	06/07	07/08	ges.	w.	Prom./Prof.
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>							
Mathematik/Statistik	2	3	3	3	3		0,3
Informatik/Inf.wiss.	5	4	11	9	6		0,6
Physik	22	16	23	27	29	2	2,6
Chemie	16	11	6	14	17	5	1,5
Biologie	41	30	34	20	37	13	1,6
Psychologie	13	16	14	14	18	11	2,0
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>							
Philosophie	5	1	5	1	2		0,4
Geschichte u. Soziologie	12	14	13	13	14	5	0,9
Literaturwissenschaft	8	12	9	6	7	7	0,4
Sprachwissenschaft	1	3	4	3	1		0,1
<i>Rechts-, Wirtschafts- u. Verwaltungswissenschaftliche Sektion</i>							
Rechtswissenschaft	32	26	23	22	24	10	1,5
Wirtschaftswiss.	7	5	5	17	7	5	0,5
Politik- u. Verwaltungsw.	2	9	6	2	11	6	0,9
Gesamtsumme	166	150	156	151	176	64	1,1
davon Frauen absolut	55	60	50	60			
davon Frauen in %	33,1	40,0	32,1	39,7		36,4	

10. Stellen des wissenschaftlichen Dienstes gem. Staatshaushaltsplan 2009, einschl. Stellen aus dem Exzellenzcluster und Stellen aus Hochschule 2012 (Stand: 1.1.2010)

Fachbereich	W 3	W 3 Exzellenz cluster	W 3 Hochschule 2012	W 2	W 1 Jun. Prof.	W 1 Jun. Prof. Exzellenz cluster	A13-A15 AkDir./ AkOR/ AkRat/ ArchivR	A13-A15 Hochschule 2012	E14/E13	Gesamt- summe
<i>Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion</i>										
FB Mathematik u. Statistik	10		1		1		5		4,5	21,5
FB Informatik u. Informationsw.	10				4		7		9,5	30,5
FB Physik	11				4		13		12,5	40,5
FB Chemie	11		1		3		6,9		17,5	39,4
FB Biologie	23		1		17		14		12	67
FB Psychologie inkl. Forsch.- Station ZPR Reichenau	9				4		10		7	30
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>										
FB Philosophie	5				1		5			11
FB Geschichte u. Soziologie										0
Geschichte	7	1			4	1	2,5		1	16,5
Soziologie	5	1			1		3,5		1,75	12,25
Sportwissenschaft	2		1				1	1	5	10
Erziehungswissenschaft	1						1		1	3
FB Literaturwissenschaft	16	1			4		9,5		2	32,5
FB Sprachwissenschaft	9				3		2		0,5	14,5
<i>Rechts-, Wirtschafts- u. Verwaltungswissenschaftliche Sektion</i>										
FB Rechtswissenschaft	16						5,5		15	36,5
FB Wirtschaftswissenschaften	15		2		9		5,5		7	38,5
FB Politik- u. Verwaltungswissenschaft	12				3		7,75		1,5	24,25
Zukunftskolleg		1								1
Sprachlehrinstitut							1,5		12	13,5
CAP							0,5		5,5	6
Zentrum für Lehrerbildung							1			1
SFB 454							2			2
Tierforschungsanlage							2			2
Strahlenschutz							1			1
Hochschulsport							2			2
AFF (Pool)									3	3
Universitärer Stellenpool	3			4	1		2		6,75	16,75
Summe	165	4	6	4	59	1	111,15	1	125	476,15



Deskriptives Zahlenmaterial

11. Entwicklung der Personalstellen (Stand 1.1.2010)

Bereich	2006	2007	2008	2009	2010
Professoren/Professorinnen (W3)	162	164	164	167	168
Professoren/Professorinnen (W2)	4	4	4	4	4
Juniorprofessoren/-professorinnen (W1)	60	59	59	60	60
AkDir./AkOR/AkRat/-Rätinnen/Archivrat/-rätinnen (A13-A15)	119	117,5	117,5	117,5	117,5
Wiss.Ang. (BAT IIa-Ib), Lektor	135	133,5			
Wiss. Beschäftigte (E 13/E 14)			133,5	133,5	133,5
Verw. Ang. im wissenschaftlichen Bereich	99,25	99,25			
Beschäftigte im Verwaltungsdienst			99,75	99,75	99,75
Techn. Ang. im wissenschaftlichen Bereich	129,5	127,5			
Arbeiter/Arbeiterinnen im wiss. Bereich	10,5	10,5			
Beschäftigte im Techn. Dienst			137,5	137,5	137,5
Beamter/Beamtinnen im wiss. Bereich	1	1	1	1	1
<i>Wissenschaftlicher Bereich inkl. TFA</i>	<i>720,25</i>	<i>716,25</i>	<i>716,25</i>	<i>720,25</i>	<i>721,25</i>
Beamte/Beamtinnen	69	70	70	70	70
Angestellte	153,5	158			
Arbeiter/Arbeiterinnen	48	48			
Beschäftigte	205,5	205,5	205,5		
<i>Zentrale Verwaltung inkl. Rektor</i>	<i>270,5</i>	<i>276</i>	<i>275,5</i>	<i>275,5</i>	<i>275,5</i>
Beamte	49,5	50,5	50,5	50,5	50,5
Angestellte	47,75	47,75			
Beschäftigte	47,25	47,25	47,25		
<i>Bibliothek, inkl. Philosophisches und Sozialwissenschaftliches Archiv</i>	<i>97,25</i>	<i>98,25</i>	<i>97,75</i>	<i>97,75</i>	<i>97,75</i>
Angestellte	18,5	17,5			
Beschäftigte	17,5	17,5	17,5		
<i>Rechenzentrum</i>	<i>18,5</i>	<i>17,5</i>	<i>17,5</i>	<i>17,5</i>	<i>17,5</i>
Universität Konstanz	1.106,50	1.108	1.107	1.111	1.112

Im Nachtragshaushalt 2007/2008 wurde die Umstellung auf den neuen Tarifvertrag umgesetzt. Angestellte und Arbeiter/Arbeiterinnen sind jetzt unter »Beschäftigte« zusammengefasst. Stellen aus Zentralkapiteln des Landes sind nicht enthalten.

12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2005-2009 (in T€)

	2005	2006	2007	2008	2009
Verwaltungseinnahmen u. ä.	5.336	4.617	10.302	10.842	11.346
Drittmiteleinahmen	27.375	31.679	31.139	46.620	46.784
Landeszuschuss	73.318	73.318	75.228	75.357	75.369
Gesamteinnahmen	106.029	109.614	116.669	132.819	133.499
GESAMTAUSGABEN					
<i>Ausgaben aus Haushaltsmitteln</i>					
Personalausgaben	60.428	58.937	57.624	59.154	63.584
– davon für Vergütung für wissenschaftliche Hilfskräfte	2.503	2.336	3.476	4.258	2.060
Sächl. Verwaltungsausg., inkl. Gebäude-/ Energie-/ Bewirtschaftungskosten	5.702	5.700	5.633	6.434	7.756
Sächliche Ausgaben für Lehre und Forschung	3.297	3.150	4.537	5.050	4.140
Universitätsbibliothek	2.851	2.977	3.199	3.699	2.920
Rechenzentrum	246	256	371	389	339
Informationstechnik (Verw., Techn., BibL.)	253	268	223	269	276
Investitionsausgaben für Erstausrüstung (HBFg-Maßnahmen)	2.258	3.536	1.000	1.499	1.251
Ergänzung/Ersatz	2.990	2.494	5.172	5.999	2.672
Sonstige Ausgaben (Stipendien, Öffentlichkeitsarbeit, Veranst., IBZ, Hochschulsport, Partnerschaften u. a.)	736	784	1.044	1.265	1.374
<i>Zwischensumme</i>	<i>81.264</i>	<i>78.102</i>	<i>82.279</i>	<i>88.016</i>	<i>86.372</i>
<i>Ausgaben aus Drittmitteln</i>					
Ausgaben für Forschung und Lehre (Personal-, Sach-, Investitionsausgaben)	23.558	25.952	28.291	39.787	47.795
<i>Zwischensumme (Kapitel 1414)</i>	<i>104.822</i>	<i>104.054</i>	<i>110.570</i>	<i>127.803</i>	<i>134.167</i>
<i>Ausgaben aus HH-Mitteln/Fremdkapitel</i>					
Ausgaben für Forschung und Lehre, sowie besondere Zwecke ¹	2.689	3.622	5.068	5.451	2.426
Summe der Ausgaben	107.511	107.676	115.638	133.254	136.593
Investitionen (Hochbau) ²	1.125	4.762	12.121	10.249	12.899
Bauunterhaltung, Umbau ²	4.037	3.843	3.110	3.650	3.774

¹ Zwecke, für die Mittel aus anderen Kapiteln des Staatshaushaltsplanes zur Verfügung gestellt wurden (z. B. Sonderprogramme, Großgeräte u. a.)

² Wird nicht über den Universitätshaushalt abgewickelt (Staatl. Vermögens- und Hochbauamt Konstanz)



Deskriptives Zahlenmaterial

13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2005 bis 2009 (einschl. Fremdkapital) (Stand 31.12.2009)

Zuwendungsempfänger/ Organisationseinheit	2005	2006	2007	2008	2009	
	€	€	€	€	€	%
Mathematik u. Statistik	60.426	175.374	238.423	269.400	347.574	0,7
Informatik u. Informationswiss.	2.008.174	1.739.591	1.525.443	2.146.744	2.265.996	4,8
Physik	6.900.973	6.601.974	6.620.774	10.728.234	8.843.887	18,9
Chemie	2.043.232	2.062.491	1.648.451	1.515.097	1.830.503	3,9
Biologie	6.802.824	7.674.606	6.632.495	7.438.842	5.529.043	11,8
Psychologie	1.191.923	1.829.191	1.552.776	1.858.716	1.890.315	4,0
<i>Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>19.007.552</i>	<i>20.083.227</i>	<i>18.218.362</i>	<i>23.957.034</i>	<i>20.707.318</i>	<i>44,3</i>
Philosophie	551.702	801.811	562.540	858.377	514.005	1,1
Geschichte u. Soziologie	1.948.013	3.728.491	2.285.662	2.302.883	2.517.348	5,4
Literaturwissenschaft	1.120.993	1.182.727	922.174	975.153	634.152	1,4
Sprachwissenschaft	1.242.235	1.766.535	1.721.280	1.541.000	196.601	0,4
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>4.862.943</i>	<i>7.479.564</i>	<i>5.491.656</i>	<i>5.677.414</i>	<i>3.862.105</i>	<i>8,3</i>
Rechtswissenschaft	282.979	178.617	201.783	276.689	280.821	0,6
Wirtschaftswissenschaften	1.267.090	932.014	1.056.666	846.074	1.015.699	2,2
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	742.349	1.053.762	630.328	890.248	747.571	1,6
<i>Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion</i>	<i>2.292.418</i>	<i>2.164.393</i>	<i>1.888.777</i>	<i>2.013.011</i>	<i>2.044.090</i>	<i>4,4</i>
Zentrale Einrichtungen	1.212.421	1.951.765	3.390.419	3.132.255	4.171.779	8,9
Zukunftskonzept				4.826.215	7.171.752	15,3
Graduiertenschule				1.178.636	1.070.600	2,3
Exzellenzcluster			2.149.721	5.835.557	7.756.183	16,6
Universität Konstanz	27.375.334	31.678.949	31.138.935	46.620.122	46.783.828	100

Anmerkung

Am Exzellenzcluster sind folgende Fachbereiche beteiligt:

FB Geschichte, FB Literaturwissenschaft, FB Philosophie, FB Politik- und Verwaltungswissenschaft

FB Rechtswissenschaft

14. Drittmittel: Einnahmen 2005-2009

Zuwendungsgeber	Einnahmen im Haushaltsjahr				
	2005 T€	2006 T€	2007 T€	2008 T€	2009 T€
DFG					
SFBs	6.874,7	7.550,5	6.848,9	6.173,3	3.714,2
Sachbeihilfen	8.664,2	10.981,0	7.788,4	8.531,3	9.005,1
Exzellenzcluster		99,4	2.149,7	5.835,6	7.756,2
Graduiertenschule				1.178,6	1.070,6
3. Förderlinie				4.826,2	7.171,8
Programmpauschale			1.844,1	1.711,1	1.868,0
EU	2.885,9	3.401,6	2.883,5	4.366,7	2.174,9
Fremdkapitel (Land Ba.Wü.)	1.273,3	1.427,3	705,7	937,6	1.435,0
Zuwendungen und Aufträge des Bundes	2.502,9	1.771,1	1.269,2	4.270,5	3.328,0
Sonstige (Stiftungen,Wirtschaft)	5.174,3	6.448,0	7.649,4	8.789,2	9.260,0
Insgesamt	27.375,3	31.678,9	31.138,9	46.620,1	46.783,8

15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart

Bereich	Beschäftigte aus Drittmitteln finanziert				Stellen aus Haushaltsmitteln finanziert ¹			
	2006	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2010
Fachbereich Mathematik und Statistik	4	8	8	9	10	10	10	10,5
Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft	23,5	28	34	43,5	21,5	21,5	21	20,5
Fachbereich Physik	47	56,5	88	74	29,5	29,5	30,5	29,5
Fachbereich Chemie	17,5	25	29	25,5	27	27,5	27,5	27,4
Fachbereich Biologie	75,5	84	94	87,5	41	43	42,5	43
Fachbereich Psychologie	25,5	26	18	40	18,5	20	20,5	21
Fachbereich Philosophie	4	5,5	5	10,5	7	6	6	6
Fachbereich Geschichte und Soziologie	29	67,5	77	98,5	25	23	22,25	22,75
Fachbereich Literaturwissenschaft	8,5	7	13	10,5	17	17	17,5	15,5
Fachbereich Sprachwissenschaft	21	19,5	5,5	11,5	6,5	7	7	5,5
Fachbereich Rechtswissenschaft	0,5	1	3,5	3,5	21,5	21,5	20,5	20,5
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	10,5	9	10,5	12,5	21,5	22	21,75	21,5
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft	12	14	16	11	13	13,5	12,25	12,25
Gesamt	278,5	351²	401,5³	437,5³	259	261,5	259,25	255,9

¹ Stand jeweils zum 01.01., inkl. Juniorprofessoren und Hochschuldozenten, ohne kw-Pool-Finanzierung, ohne ABM Stellen

² inkl. Stellen aus dem Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«

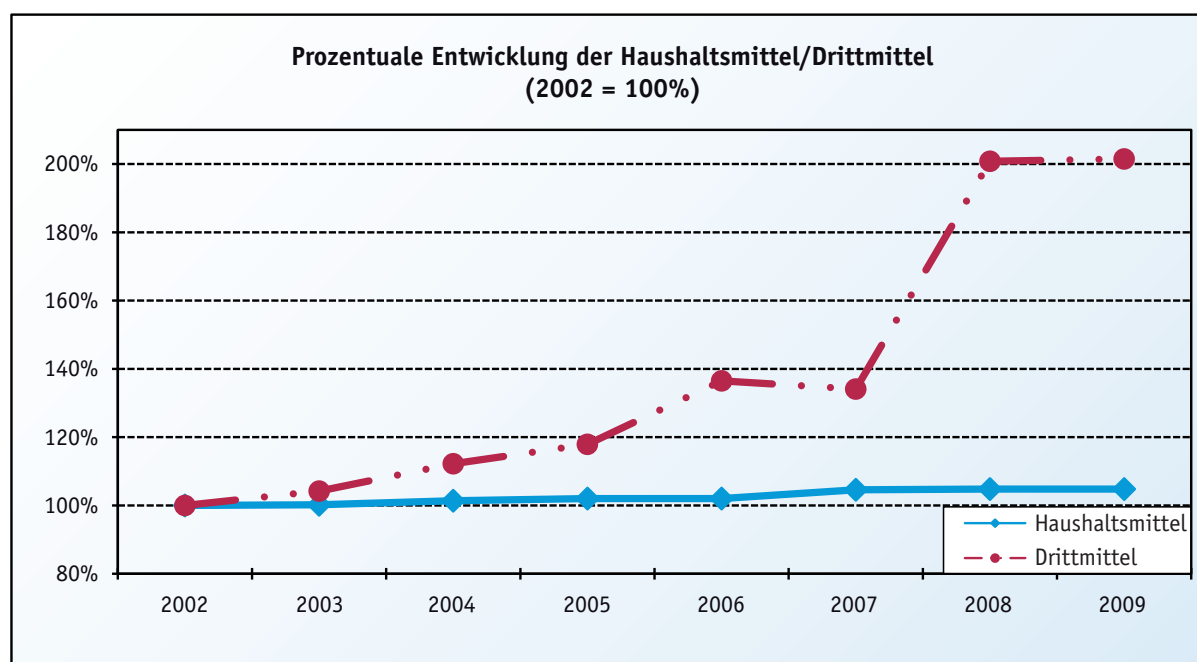
³ inkl. Stellen aus Exzellenzcluster, Graduiertenschule und Zukunftskonzept



Deskriptives Zahlenmaterial

16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2002-2009

Haushaltsjahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
(absolute Zahlen)								
Haushaltsmittel	71.892.600	72.048.700	72.902.400	73.318.000	73.318.000	75.227.900	75.356.700	75.369.200
Drittmittel	23.212.515	24.176.634	26.047.837	27.375.334	31.678.949	31.138.935	46.620.123	46.783.828
(in Prozent, Basis 2002 = 100%)								
Haushaltsmittel	100,0	100,2	101,4	102,0	102,0	104,6	104,8	104,8
Drittmittel	100,0	104,2	112,2	117,9	136,5	134,1	200,8	201,5



17. Universitätsbibliothek Konstanz

Bibliothek	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Bestandsentwicklung der Universitätsbibliothek</i>					
Monographien	1.655.403	1.689.762	1.722.455	1.746.719	1.743.309
Zeitschriftenbände	405.941	411.294	416.984	410.232	395.236
elektronische Medien	15.110	24.629	30.108	67.213	127.995
Summe	2.027.483	2.105.679	2.169.547	2.224.164	2.266.540
<i>Ausleihe von Büchern und Zeitschriftenbänden</i>					
Ortsausleihe	569.937	608.574	554.155	580.796	559.226
Fernleihe/Dokumentenlieferung	57.181	65.069	29.170	33.678	33.219
Summe	627.118	673.643	583.325	614.474	592.445
<i>Haushaltsmittel für die Literaturbeschaffung (€)</i>					
Laufende Mittel	2.555.347	2.649.757	2.899.043	3.318.871	2.600.932
Sondermittel	2.146	4.490	990.851	939.829	433.959
verwaltete Mittel Dritter	k.A.	k.A.	180.606	140.761	180.591
Summe	2.557.493	2.654.247	4.070.500	4.399.461	3.215.482



Deskriptives Zahlenmaterial

18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

Leistungen	Einheit	2005	2006	2007	2008	2009
<i>Audio-Visuelle Medien (WWA)</i>						
Grafikdesign/Digitalservice						
Aufträge, gesamt	Anzahl	672	715	851	955	943
Digitaler Print	Anzahl	5.859	6.367	5.346	2.470	4.369
Dias (mit/ohne Rahmen)	Anzahl	511	107	65	180	0
Scans/Daten-CDs	Anzahl	11.861	5.598	8.854	5.728	6.508
SW-Abzüge	Anzahl	1.903	1.845	1.571	1.352	309
Filmentwicklungen, allg.	Anzahl	90	51	28	14	0
CD-Herstellung/Sonderleistungen	Anzahl	1.458	2.114	1.871	1.964	884
Digitalisierungen + Audio-/Videobearbeitungen	Anzahl		423	584	1.249	789
Druckservice						
Aufträge, gesamt	Anzahl	2.123	2.179	2.253	2.339	2.288
Großformatdruck (Poster)	Anzahl	2.797	3.012	3.620	6.368	6.701
Drucke (1-/2-seitig, SW, Farbe,...)	Anzahl	2.421.827	3.772.377	4.013.849	2.988.142	2.630.482
Bindungen (Leim, Klammer, Heft,...)	Anzahl	207.333	(340.000)	197.966	236.483	206.990
DTP-Satz, Strichaufnahme, Sonstiges	Anzahl	430	(840)	432	734	458
<i>Mechanik (WWM)</i>						
Neuanfertigungs-/Reparaturaufträge	Anzahl	1.779	2.802	2.719	2.299	2.230
FB Physik	Anzahl	800	1.050	874	809	724
FB Biologie	Anzahl	644	680	700	513	550
FB Chemie	Anzahl	585	619	638	461	430
Andere	Anzahl	411	453	507	405	526
<i>Elektronik (WWE)</i>						
Entwicklungsaufträge	Anzahl	44	62	53	51	49
Kleine Entwicklungs- u. Bauaufträge	Anzahl	102	65	65	85	88
Reparatur- und Serviceaufträge	Anzahl	635	702	581	557	518
<i>Energie und Wasser</i>						
Stromverbrauch	MWh	20.551	20.617	20.508	20.921	20.720
Stromkosten	T€	1.956	1.967	2.578	2.619	3.290
Höchste Leistung – Gesamt	kW	4.045	4.113	4.168	4.169	4.177
Heizwärmeverbrauch	MWh	32.586	30.340	25.510	27.835	27.538
Brennstoffkosten (ohne Nebenkosten)	T€	1.591	1.833	1.584	1.926	1.867
Wärmelieferung an Dritte	MWh	7.752	7.567	6.351	6.570	5.104
Trinkwasserverbrauch	m ³	90.674	99.235	100.569	98.732	97.110
Trinkwasser-/Abwasserkosten	T€	202	215	234	221	216
Kühlwasserverbrauch (Seewasser)	m ³	1.021.137	1.085.244	1.251.253	1.131.854	1.262.252



Universität Konstanz
78457 Konstanz
Tel.: +49 (0) 7531/88-2270
Fax: +49 (0) 7531/88-3750
www.uni-konstanz.de